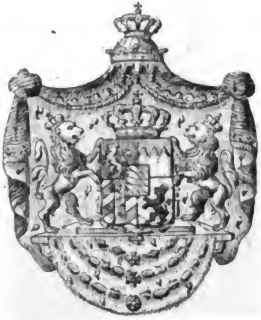
DIE HEIL-QUELLEN UND BÄDER ZU KISSINGEN: EIN TASCHENBUCH...

Franz Anton Balling

Digitized by Google

Bávar
19 fha

Balling



BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

Heil-Quellen und Bäder

zu

Kissingen.

Ein Taschenbuch für Kurgäste.

Von

Dr. Fr. A. Balling,
Kgl. Bayer. Brunnenarzt.

Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Mit einer Karte der Umgebung von Kissingen.

Stuttgart.
P. Balz'sche Buchhandlung.
1842.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Seiner Majestät

Ludwig dem Ersten,

König von Bayern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allerdurchlauchtigſter König,
Allergnädigſter König und Herr!

Wie ſich der Kurort Kiſſingen mit jedem Jahre in höherer Vollkommenheit zum Wohle, zur Freude der leidenden Menſchen Europa's entfaltet, davon ſollen die nachfolgenden Blätter wiederholt Zeugniß geben.

Digitized by Google

Wo können sie anders niedergelegt werden, als auf den Stufen des Thrones des Monarchen, durch dessen erhabene Huld und unmittelbare Gnade Kissingen geworden, was es ist.

In allertiefster Ehrfurcht ersterbe ich

Euer Königlichen Majestät

allerunterthänigster, treu gehorsamster

Dr. F. A. Walling.

Digitized by Google

Vorwort.

Seit dem Jahr 1837, in welchem die erste Auflage dieses Taschenbuches erschienen ist, sind mehrere wichtige und wesentliche Veränderungen in Kissingen geschehen. Die Erbauung eines eigenen Gebäudes für kohlensaure Gasbäder und für kalte Soolensprudel-Bäder; die Errichtung einer geordneten Molken-Anstalt, so wie der salzsauren Dampfbäder nehmen die erste Stelle ein. Dadurch wurde nicht allein der Wirkungskreis dieses Kurortes gegen Krankheiten des Unterleibs erweitert, sondern auch

Digitized by Google

ein neues Heilgebiet für eine Reihe von Brustkrankheiten gewonnen.

Mit diesen Veränderungen wurden andere in Verbindung gesezt, welche sich vorzüglich auf die Bequemlichkeit und Behaglichkeit der Kurgäste beziehen, und nach einer Richtung hin ihren Schluß in dem neuen Kurhause erhalten werden, dessen Erbauung noch in diesem Jahre bevorsteht.

Durch diese Momente ist ein Theil der Erweiterungen und Verbesserungen bedingt, welche die vorliegende Ausgabe enthält.

Diese ist übrigens hauptsächlich für Kurgäste berechnet, für Aerzte aber nur in so fern, als sie sich über die Verhältnisse der Heil-Quellen zu Kissingen Kenntniß verschaffen wollen, abgesehen von der rein medizinischen Seite derselben. Daher beabsichtigte ich auch die Abtheilung, welche von der Wirkung und Heilkraft dieser Quellen und Bäder spricht, ganz auszuscheiden. Allein die Ansicht bewährter Männer wollte dieß nicht gut heißen; denn fast

Digitized by Google

jeder Laie verlange doch Etwas über die Wirkung der Quellen, an die er geſendet wird, über die Krankheiten, die daſelbſt geheilt werden ſollen, in einem für ihn beſtimmten Buche zu leſen. Ich behielt demnach dieſe Abtheilung bei, jedoch mit vielfachen Umänderungen. Und nur aus dieſem Geſichtspunkte möge ſie beurtheilt werden; wobei ich aber bemerke, daß ich weder auf beſtimmte Indikationen, wie ſie der Arzt fordert, einging, noch mich bemühte, eine populäre Darſtellung zu geben.

Bereits die erſte Ausgabe enthielt nur Thatſächliches. So auch dieſe, zumal von verſchiedenen Seiten her die Ausführung des Ganzen als zweckmäßig bezeichnet wurde. Der Mode nicht weniger Brunnenſchriftſteller, mit anſcheinend tief naturphiloſophiſchen Phantaſieen zu beginnen und mit ganz gewöhnlichen Bemerkungen und Notizen zu ſchließen, ſollte hier nicht gefröhnt werden.

Mein früheres Verſprechen, vom ärztlichen Standpunkte aus eine Schrift über die Heil-Quel-

Digitized by Google

len und Bäder Kiſſingen's zu ſchreiben, habe ich noch nicht erfüllt. Denn ſeit den lezten fünf Jahren ſind eine ſolche Menge Bücher über dieſen Kurort erſchienen, daß man Bedenken tragen muß, die Maſſe noch mit einem neuen zu vermehren. Selbſt vorliegende Ausgabe dieſes Taſchenbuches wäre unterblieben, befände ſich unter den vorhandenen Schriften eine, durch welche es erſezt würde.

Kiſſingen, den 10. Mai 1842.

Dr. F. A. Balling.

Digitized by Google

Inhalt.

Erster Theil.

I.

Karakter der Gegend von Kissingen.

	Seite
1) Im Allgemeinen	3
2) In Hinsicht auf Witterung	6
3) In geognostischer Hinsicht	12
4) In botanischer Hinsicht	17
5) In zoologischer Hinsicht	38

II.

Geschichtliche Uebersicht über Kissingen, seine Heil-Quellen und Bäder.

1) Im Allgemeinen	42
2) Ueber Kissingen	49
3) Ueber die Mineralquellen im Allgemeinen . . .	56
4) Ueber die Mineralquellen und Bäder im Besondern .	75
a) Der Säuerling-Maxbrunnen	75
b) Der Pandur	78

Digitized by Google

Seite

c) Der Rakoczy 79
d) Der Soolensprudel 82
e) Der Thereſienbrunnen 86
f) Kohlenſaures Gas 87
g) Der ſalzſaure Dampf 87
h) Die Molke 88

Zweiter Theil.

I.

Phyſiſche und chemiſche Eigenſchaften der Mineral-Quellen und Bäder zu Kiſſingen.

1) Der Rakoczy 92
2) Der Pandur 95
3) Der Soolensprudel 98
a) Die Soole 100
b) Das kohlenſäure Gas 103
c) Die Mutterlauge 104
d) Der ſalzſaure Dampf 106
4) Der Maxbrunnen 106
5) Die Thereſienquelle 109
6) Die Molke 110
7) Der ſalzſaure Schlamm 111

II.

Wirkung und Heilkraft der Mineral-Quellen und Bäder zu Kiſſingen.

1) Allgemeine Bemerkungen 114
2) Ueber die Wirkung und Heilkraft der Heil-Quellen und Bäder zu Kiſſingen im Allgemeinen. . . 120

Digitized by Google

Seite

I. In mehrern der schwersten, verwickeltesten und hartnäckigsten Krankheiten des Unterleibs und der Genitalien.

α) Veränderungen in den Sekretionen . . . 121
β) Veränderungen im Blut und Nervenmark . . 125
γ) Reaktionserscheinungen. Naturheilkraft. Krisen. . 128
δ) Eigenthümliche Wirkung der eisenhaltigen Chlornatronquellen Kissingen's; Stellung derselben andern ähnlichen Quellen gegenüber 134
ε) Die für Kissingen geeigneten Krankheiten des Unterleibs 136
a) Krankhafte Vorgänge des Verdauungsprozesses im Allgemeinen 137
b) Der skrophulöse Krankheitsprozeß . . . 138
c) Krankhafte Vorgänge im Pfortadersystem überhaupt, insbesondere Hämorrhoiden . . . 140
d) Der Rothlaufprozeß 143
e) Der gichtische Krankheitsprozeß 144
f) Krankhafte Vorgänge im vegetativen Nervensystem; Hypochondrie; Hysterie 145
g) Schwäche und atonischer Zustand des Nerven- und Gefäßsystems der Organe des Unterleibs . , 145
h) Der rheumatische Krankheitsprozeß . . . 148
i) Der katarrhalische Krankheitsprozeß . . . 148
k) Nachwehen und Nachkrankheiten . . . 149
ζ) Gegenanzeigen der Anwendung der Chlornatron-Quellen Kissingen's 151
η) Temperament, Alter und Geschlecht, geeignet für den Gebrauch dieser Quellen 152
ϑ) Verschiedenheit der drei eisenhaltigen Chlornatron-Quellen 154

A. Als Trink-Quellen.

1) Der Rakoczy 154

Digitized by Google

Seite

a) Ueber die Wirkung des Rakoczy im Allgemeinen . 154
b) Eigene Bedeutung des Rakoczy 159
2) Der Pandur 165
a) Ueber die Wirkung des Pandur im Allgemeinen . 165
b) Ueber die Wirkung des Pandur am Abend getrunken 167
c) Eigene Bedeutung des Pandur 170
3) Der Soolensprudel 172
a) Ueber die Wirkung des Soolensprudels im Allgemeinen 172
b) Eigene Bedeutung des Soolensprudels . . 175

B. Als Badequellen 166
1) Die Bäder aus dem Rakoczy 179
2) Die Bäder aus dem Pandur 182
3) Die Bäder vom Soolensprudel 184

II. Die Wirkung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in verschiedenen Krankheiten der Brust 188
1) Der Maxbrunnen und die Thereſienquelle . . . 188
2) Die Molke 191
3) Der salzsaure Dampf 192
Die für die Säuerlinge, die Molke und den salzsauren Dampf geeigneten Brustkrankheiten 195

III. Die Wirkung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in Krankheiten der Haut; und bei unterdrückten Krankheitsvorgängen 198
1) Das kohlensaure Gas 198
2) Die Mutterlauge 202
3) Der Kochsalz-Mineralschlamm 203
4) Der salzsaure Dampf 204
Die für die Kohlensäure, die Mutterlauge, den Schlamm und den salzsauren Dampf geeigneten Krankheiten 204

Digitized by Google

Seite

IV. Die Wirkung den Heil-Quellen und Bäder zu Kiſſingen in einigen beſondern Krankheitsformen der Sinnesorgane, der Nerven, der Nieren und der Geſchlechtsorgane . 206

3) Ueber die Stahlquellen zu Bocklet und Brückenau zum Nachgebrauch von Kiſſingen 210

Dritter Theil.

I.

Anwendung der Heil-Quellen und Bäder zu Kiſſingen in mediziniſcher Hinſicht 215

1) Momente, welche auf Brunnenkuren überhaupt, und auf die zu Kiſſingen insbeſondere einwirken . . 216

2) Bedeutung der Heil-Quellen und Bäder zu Kiſſingen, den herrſchenden Krankheiten der Zeit gegenüber . 221

3) Zeit der Kur 227

4) Vorbereitung zur Kur 230

5) Verhältniß des Brunnenarztes zum Kurgaſt . . 234

6) Dauer der Kur 239

7) Trinkanſtalten 242

8) Badanſtalten 244

9) Verhalten für die Trinkkur 247

10) Verhalten für die Badkur 257

α) Kalte Mineralbäder 265

β) Die Douche 266

γ) Die Schlammbäder 267

δ) Die Gasbäder 268

ε) Anwendung des Salzdampfes 269

ϑ) Lavement aus Mineralwaſſer 270

η) Das Frottiren im Bade 271

Digitized by Google

Seite

11) Krankhafte Zustände während der Kur . . . 273
12) Der Sättigungspunkt 276
13) Die Nachwirkung 278
14) Die Nachkur 281
15) Die Wiederholung der Kur 285
16) Ueber den Gebrauch des versendeten Rakoczy . . 286

II.

Anwendung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in diätetischer Hinsicht.

1) Tagesordnung für die Kurgäste 290
2) Diätetisches Verhalten in der engern Bedeutung . 294
A. Psychische Diät 295
B. Somatische Diät 296
a) In Bezug auf Speisen und Getränke . . 296
b) In Bezug auf Kleidung 302
c) In Bezug auf Ruhe und Bewegung . . . 303
d) In Bezug auf Schlaf und Wachen . . . 304
3) Spaziergänge und Erholungsplätze in der Nähe des Kur-Gartens 305
a) Die Lindlesmühle 305
b) Der Altenberg 306
c) Die Oelmühle 306
d) Der Hirschheimer Garten 306
e) Der Staffels 307
f) Die hohe Eiche 307
g) Der Soolensprudel und die Saline . . . 307
h) Der Theresienbrunnen. Die Schönbornsquelle . 309

Gesellige Vereinigungspunkte für die einzelnen Wochentage:

Sonntag: a) Die Oelmühle und der Hirschheimer Garten 310
Montag: b) Die Bodenlaube 310
Dienstag: c) Das Kaskadenthal 312

Digitized by Google

Seite

Mittwoch: d) Der Seehof 312
Donnerstag: e) Das Stahlbad Bocklet 313
Freitag: f) Der Klaushof 314
Samstag: g) Das Dorf Winkles und der Marktflecken Waldaschach 314

Weitere Ausflüge:

a) Der Stufenberg 315
b) Der Sinnberg 316
c) Das Dorf Rüdlingen 317
d) Das Dorf Frauenroth 317
e) Schloß Trimberg 320
f) Hammelburg und Saaleck 321
g) Die Salzburg bei Neustadt an der Saale . . 321
h) Schweinfurt und Schloß Mainberg . . . 323
i) Bad Brückenau 323
k) Das Rhöngebirge 326
l) Das Bad Liebenstein 326

4) Kurmusik. Bälle. Reunionen. Konzerte. Fortepiano's 327
5) Theater 328
6) Lese- und Zeitungs-Institut. Leihbibliotheken . . 329
7) Hazardspiele 330
8) Momente, welche den Erfolg der Kur stören . . 331

Vierter Theil.

I.

Polizeiliche Verhältnisse 337

II.

Aerztliche, Wohlthätigkeits- und kirchliche Verhältnisse.

1) Aerztliche Verhältnisse 345
2) Wohlthätigkeits-Verhältnisse 346
3) Kirchliche Verhältnisse 347

Digitized by Google

III.

Oekonomische Verhältnisse.

	Seite
1) Wohnungen	349
2) Gasthöfe. Kaffehäuser. Gartenwirthschaften	352
3) Kurtische	354
4) Gesetzliche Ausgaben; Preise der Bäder; Trinkgelder; Musik	356
5) Einige Ausgaben für besondere Bedürfnisse	358
6) Die Kurliste. Das Commissionsbureau	359
7) Die Brief- und Fahrpost; Fahrgelegenheiten	359
8) Preise des versendeten Rakoczy	360
9) Gültiger Münzfuß	362
10) Chausseen nach Kissingen	363

Digitized by Google

Erſter Theil.

I.

Karakter der Gegend von Kiſſingen.

II.

Geſchichtliche Ueberſicht über Kiſſingen, ſeine Heil-Quellen und Bäder.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Karakter der Gegend von Kissingen.

1) Im Allgemeinen.

In der Mitte von Deutschland, in fast gleich weiter Entfernung von den Städten Würzburg und Meiningen, Bamberg und Fulda, wo das basaltige Rhöngebirge gegen Süden hin seine äußersten Verzweigungen in die fruchtbaren Gauen von Unterfranken aussendet, in einem von der Saale gebildeten und durchströmten Thale, entspringen, zunächst dem Städtchen Kissingen, die Mineralquellen, die jährlich Tausenden von Kranken aus allen Ländern Europa's Linderung und Genesung spenden. Von

Digitized by Google

Norden nach Süden windet sich dieses gesegnete Thal, in der Länge von einer Meile und in der Breite von fünfhundert bis fünfzehnhundert Fuß, zwischen mäßig erhabenen Anhöhen, in grüner Fülle durch. Und diese Vorberge, durchschnitten von frischen dunkeln Schluchten, gestalten sich in so mannigfachen abwechselnden Einbiegungen und Vorsprüngen, daß sich wieder vier besondere Thalgründe mit eigenthümlicher Physiognomie darstellen. In dem eigentlichen Thalgrunde von Kissingen selbst, gleichförmiger als die andern sich entwickelnd, entfalten sich außerdem, den Mineralquellen gegenüber, in östlicher und westlicher Richtung zwei kleine Seitenthäler, die nach einer Ausdehnung von einer halben Stunde durch sich vorlagernde waldige Anhöhen geschlossen werden.

Wiesen mit südlich üppigem Grün breiten sich längs der beiden Ufer der Saale hin, am Fuße der Anhöhen duften Auen, wogen Getreidefelder, blühen Obstbäume, an den Abhängen prangen Weinreben; die ungleichen Plateau's selbst sind fast sämmtlich mit Laubwald: Eichen, Buchen und Birken überdeckt, der an einigen Stellen über die Abhänge bis in das Thal herabreicht, so daß sein saftiges Grün mit dem bunten Grün der Weinberge, Felder

Digitized by Google

und Wiesen zusammenfließt; nur wenige Scheitel, vorzüglich auf dem linken Ufer, tragen Nadelholz. Südlich begränzt wird das Thal durch Anhöhen, die von Osten herziehend, sich nach Südwesten wenden, mit drei Gipfeln, auf deren mittleren die Ruinen der Burg Bodenlaube, einsam und düster emporragen. Im Norden erheben sich terassenförmig die Vorberge der Rhön, bis in der Entfernung von fünf Stunden der Kreuzberg, der höchste Punkt des Gebirges, 2810 pariser Fuß über der Meeresfläche, den Horizont abgränzt.

Reges, geschäftiges Leben waltet durch das ganze Thal. Wo die Saale von Osten her einströmt, ruht der Blick auf dem Kurorte Bocklet und seiner Stahlquelle; ihm schließt sich der Marktflecken Aschach, mit dem romantisch emporstrebenden, nun eine Steingutfabrik bergenden Schlosse an; den Windungen des Flusses folgend, erheben sich aus Wiesen und Obstgärten die Dörfer Großbrach, Kleinbrach und Hausen, das Kloster Hausen, angränzend an die lang sich hindehnenden Salinen-Gebäude, und da, wo seine blaulichen Wasser zwischen waldigen Bergen nach Westen sich verlieren, breitet sich Kissingen auf beiden Ufern in vollem bunten Treiben eines Badeortes hin. Aus den beiden

Digitized by Google

Seitenthälern leuchten die freundlichen Häuser der Dörfer Winkels und Gariz entgegen.

So trägt diese fränkische Gegend den Karakter der Fruchtbarkeit, des Reichthums und der Schönheit; ihre einzelnen Theile greifen harmonisch in einander; der Wanderer fühlt sich anmuthig angeregt, oft überrascht, befriedigt, indem sein Auge über Fluß und Thal, über Dörfer und Felder, über Weinberge und Waldungen hinschweift in freier, heiterer Atmosphäre. Wie ein Kranz umgibt sie in geringer Entfernung eine Menge Städtchen und Dörfer, nach allen Richtungen hin durch Kunststraßen verbunden.

2) In Hinsicht auf Witterung.

Das Städtchen Kissingen liegt unter dem 50° 12′ 7″ nördlicher Breite und 27° 54′ 27″ östlicher Länge von Ferro und 590 pariser Fuß über dem Meeresspiegel,[1] in einem Thale. Die Anhöhen, welche das von Norden nach Süden sich erstreckende Thal bilden, erheben sich fünfhundert bis achthun-

[1] Beide Angaben von dem königl. General-Quartiermeisterstab in Lamont's Jahrbuch der königl. Sternwarte bei München.

Digitized by Google

dert Fuß über den Spiegel des Flusses. In nordöstlicher Richtung, in der Entfernung von vier bis sechs Stunden zieht sich das Rhöngebirg dahin; ganz nach Osten, aber in noch ein Mal so weiter Entfernung ist der Thüringer Wald vorgelagert, während nach Westen und Süden sich bloßes Hügel- und Flachland ausdehnt.

Diese Momente sind für die Witterungsverhältnisse unseres Kurortes von großem Einfluß, vorzüglich die Nähe des Rhöngebirges. Der Rücken desselben ist fast ohne Ausnahme kahl; auf dem eigentlichen Plateau befinden sich ausgedehnte Moore, die Abhänge sind größtentheils bewaldet; Quellen, nur mit einer Wärme von 4 — 5° R. rieseln in Menge aus den Basaltfelsen hervor. Die meisten Bergkuppen erreichen die Höhe von 2700 bis 2800 pariser Fuß. Frühe, manchmal schon gegen Ende Oktobers umhüllen sie sich mit Schnee, der nicht selten bis in den April hinein glänzt, während in den Thälern der Vorberge Felder und Wälder bereits grünen und blühen. So lange auf der Rhön noch Alles eine winterliche Physiognomie hat, darf sich, besonders wenn gleichzeitig die Richtung des Windes aus Nordosten und Norden die vorherrschende ist, das Thal von Kissingen, namentlich in den Morgen-

Digitized by Google

und Abendstunden, keiner gleichmäßigen, behaglichen Temperatur rühmen. Hat aber die Frühlingssonne das Gebirg erheitert, durchwärmt, dann gewinnt die Temperatur eine ziemlich große Beständigkeit und steigert sich zu anhaltenden bedeutenden Graden, weil es die kalten aus Norden und Nordost streichenden Winde abhält, während der rauhe Ost durch das Thüringer Waldgebirge von unserem Thale ganz ausgeschlossen ist, so daß Stürme in demselben eine völlig unbekannte Erscheinung sind.

Dieses Verhältniß, in Verbindung mit der mäßig hohen Lage von Kissingen, bedingt vorzüglich die so günstige Sommer-Temperatur von 17 bis 18° R., wozu noch der Umstand kommt, daß sich Unterfranken einer so glücklichen isothermischen, namentlich isotherischer Linie erfreut, wie keine andere Provinz Deutschlands, die unter demselben Breitegrad liegt. Wenn dagegen die mittlere Temperatur des Frühlings und Herbstes zwischen 9 und 10° R. schwankt, was von dem in diesen Jahreszeiten stärker hervortretenden Einfluß des Gebirges abhängt, so sinkt sie im Winter im Mittel kaum über — 1° R. herab. So war der höchste Stand des Thermometers, den ich im Verlauf mehrere Jahre beobachtete, im April 18°, im Mai 23°, im Junius 25°,

Digitized by Google

im Julius 26°, im August 23° und im September 20° R. Das Verhältniß der Temperatur des Morgens und Abends zu der des Mittags stellt sich nicht weniger befriedigend; der Unterschied beträgt oft nur wenige Grade, so des Morgens 15°, des Mittags 19°, des Abends 17° R. oder des Morgens 16°, des Mittags 23°, des Abends 19° R. Doch darf hier die Richtung des von einem Fluß durchströmten Thales nicht übersehen werden, denn vorzüglich am Abend, sobald die Sonne untergegangen, erhebt sich längs der beiden Ufer der Saale ein leichter Zugwind, der aber hundert Schritte entfernt, kaum mehr empfunden wird. Auffallende Sprünge in der Temperatur, wie sie in den Ebenen und in den Thälern der Gebirge häufig vorkommen, sind unserem Kurorte fast ganz fremd. Selbst wenn sich Gewitter erheben, wird dieses Verhältniß in keinem bedeutenden Grad gestört, mögen sie sich auch nicht vollständig entladen, sondern die elektrische Spannung der Luft noch einige Tage fortwähren. Gewitter sind übrigens nicht ganz selten; doch erscheinen sie nie mit großer Heftigkeit, es sei denn in ungewöhnlich heißen Sommern; in der Regel verweilen sie nur kurze Zeit, schnell über die Anhöhen hinwegtreibend. Interessant ist hiebei die

Digitized by Google

Beobachtung, daß die Gewitter einen eigenthümlichen Einfluß auf die Mineralquellen haben; der Geschmack des Rakoczy und Pandur insbesondere ist angenehmer, kohlensäureartiger, die Wirkung stärker und eingreifender.

Da gegen Osten das eine Seitenthal sich in ziemlicher Breite öffnet, und hier die Anhöhen, von geringerer Höhe, weiter als auf der westlichen Richtung zurücktreten, so wird das Thal sehr früh von der Morgensonne erleuchtet und durchwärmt, das überhaupt zu den hellen sonnigen Thälern gehört. Die lästige, für viele Kranke, namentlich für Nerven- und Brust-Kranke oft so feindliche Trockenheit der Luft, besonders während der Sommermonate ist dem Karakter dieses Thales ganz fremd. Der Fluß, die Quellen, das Gradiren der Soole, die Waldungen geben der Atmosphäre stets so viel Feuchtigkeit, daß sich jede Konstitution wohl und behaglich in ihr fühlt und frei und leicht athmet. Und diese Feuchtigkeit überschreitet auch nie bestimmte Gränzen, so daß die Luft schwer und drückend würde und häufige Nebelbildung verursachte. Die Nebel, die äußerst selten im Verlauf der Kurmonate entstehen, sind so unbedeutend, von so kurzer Dauer und so beschränkter Ausdehnung, daß sie kaum eine Er-

Digitized by Google

wähnung nöthig machen. So gehören auch anhaltende Regen zu den seltenen Erscheinungen, wie denn überhaupt die heitern sonnigen Tage die trüben regenvollen bedeutend überwiegen, was zum Theil dadurch bedingt ist, daß selten eine Windrichtung vorherrschend lange andauert.

Die Salubrität der Atmosphäre dieses Thales wird aber noch in hohem Grade dadurch gesteigert, daß sie durch die Verdünstung der Soole auf den Gradir-Werken der Saline, die sich in der Länge einer halben Stunde erstrecken, mit solchen Bestandtheilen geschwängert wird, die ihr die Eigenschaft der Seeluft geben — mit solchen Bestandtheilen die nicht allein der Gesundheit förderlich sind, sondern auch auf manche kranke Individuen höchst heilsam einwirken. Das erkennt Jeder, der diese Luft besonders in der Nähe der Saline athmet, wie sie erquickt, erfrischt, die beengte Brust ausdehnt, so daß wohl kaum ein gesunderes Thal im Binnenlande gefunden werden dürfte. Aber die Atmosphäre ist nicht blos mit Salztheilen — mit salzsaurem Natron und Salzsäure gesättigt, sondern sie enthält auch Chlor und Brom. Daher denn ihre wohlthätige Einwirkung auf Brustkranke, auf Skrophulöse und ähnliche Kranke, wenn sie in derselben längere Zeit verweilen.

Digitized by Google

3) In geognostischer Hinsicht.

Die Gebirgsformation der Gegend von Kissingen besteht aus Gliedern des Salzgebirges und zwar aus den beiden Gruppen des Muschelkalks und des bunten Sandsteins, die über einen großen Theil des mittleren Deutschlands verbreitet sind. In Franken, längs des Mainthals und über dieses hinaus bis zum Thüringer Wald überdeckt Keuper und Muschelkalk den bunten Sandstein. Allein vom Neckar über den Spessart herauf, von Südwest nach Nordost geht der bunte Sandstein oft in der Breite von mehreren Meilen zu Tag; in geringerer Ausdehnung zieht er sich vom Main an zwischen dem rechten Ufer der Saale und den Vorbergen der Rhön herauf gegen Sachsen zu. Auf der Rhön selbst ist er an mehreren Stellen wieder von Muschelkalk überdeckt; und beide Gruppen sind auf der eigentlichen Rhön vom Basalt durchbrochen, dessen Kuppen sie daher mantelartig und ringförmig umlagern und umgeben. Sehr deutlich zeigt sich dieses Verhältniß an der Nalle, einem eine halbe Stunde und südwestlich von Gersfeld entfernten Berge, dessen Fuß aus Sandstein, dessen Mitte aus

Digitized by Google

Muſchelkalk und deſſen Spitze aus Baſalt, der ſich durch beide erhoben, gebildet iſt.[1]

Die Anhöhen der nächſten Umgebung der Heil-Quellen, da ſie gerade in die Gränzlinie fallen, wo Muſchelkalk und bunter Sandſtein einander anſtehen, beſtehen theils, und zwar die öſtlichen und ſüdlichen aus Kalk, theils aus Sand, ſo die längs des Thals gegen die Rhön hinziehenden. Die Berge aus Muſchelkalk ſind an Thierüberreſten nicht reich; neben einigen foſſilen Muſcheln fanden ſich bis jezt wenig andere Petrefakten vor. Noch ärmer daran iſt der Sandſtein; einige Pflanzenabdrücke ausgenommen trifft man hie und da nur auf die Mytulites edulisformis. Die innere Beſchaffenheit und Mächtigkeit dieſes Sandſteines zu erforſchen, hat ſich durch das Bohren von Soolquellen ſchon öfter Gelegenheit dargeboten, und bietet ſich ſeit einigen Jahren wieder dar, wo man bei Kloſter Hauſen, unmittelbar an der Straße nach Aſchach, bereits die Tiefe von mehr als ſechshundert Fuß erreicht hat, und bis auf tau-

---

[1] Von Dr. Gumprecht, dem trefflichen Geognoſten, mit dem ich im Herbſt 1838 die intereſſanteſten Punkte der Rhön beſuchte, haben wir eine ſehr genaue geognoſtiſche Beſchreibung derſelben zu erwarten.

Digitized by Google

send Fuß zu bohren beabsichtigt. Noch arbeitet der Bohrer fortwährend im rothen Sandstein. Der theilweise Zweck dieses Bohrversuches ist, die Salzlager, aus dem die Soolquellen ihren Ursprung nehmen, zu erreichen. Denn diese Gebirgsformation ist es, aus der die Salzquellen, so wie viele Säuerlinge Deutschlands entspringen, namentlich in Baden, Würtemberg, Hessen, Waldeck u. s. w. In einer größern Strecke längs des Saalthales, bei Saal, Hollstadt, Heustreu, Neustadt, und von da fast ununterbrochen bis Kissingen, begegnen wir ebenfalls Soolquellen und Säuerlingen, theils einzeln, theils in Gruppen zu Tage kommend; und die Mineralquellen bei Kissingen, namentlich der Rakoczy und Pandur, scheinen von dieser ganzen Reihe die Gränze zu bilden, denn weiter abwärts im Thal wurden bis jezt keine Spuren von Quellen der Art entdeckt. Sämmtliche Quellen erscheinen entweder im Flußbett der Saale oder unmittelbar an beiden Ufern.

Die erloschenen Vulkane der Rhön haben ohne Zweifel den entschiedensten Einfluß auf die Entstehung dieser Mineralquellen, insbesondere auf ihren reichen Gehalt an kohlensaurem Gas. Diese nun verschlossenen Vulkane entlassen statt der ehemaligen

Digitized by Google

Krater, jezt nur noch durch einzelne Gebirgsspalten ihre Gaserzeugungen, zu denen nach Kastner ursprünglich vielleicht nicht sowohl die Carbonsäure, als vielmehr Hydrocarbon-Verbindungen des Chlor und Brom, des Schwefels, so wie verschiedener Laugmetalle gehört haben möchten, welche erst durch eindringende atmosphärische Luft verbrannt wurden. Dasselbe Verhältniß erscheint wieder bei einer zweiten Gruppe von Mineralquellen, die sich am nordwestlichen Abhange der Rhön hinziehen, nämlich bei den Stahlquellen von Brückenau, Cothen und Weyhers. Unabhängig von diesen Vulkanen dagegen ist wohl die dritte Gruppe der fränkischen Mineralquellen, die in eben dieser Gebirgsformation, aber in dem obersten Gliede derselben, im Keuper, am linken Ufer des Mains bei den Dörfern Sennfeld und Wipfeld entspringen. Sie sind Schwefelquellen, und stehen hinsichtlich des Gehaltes an gasförmigen Bestandtheilen den beiden ersten Gruppen bedeutend nach.

Die Gruppe der Mineralquellen längs des Saalthales kommt an solchen Punkten zu Tag, wo der Muschelkalk zurückweichend dem Sandstein der Fläche nach angränzt, wie dieß in der Gegend der Fall ist, wo der Rakoczy und Pandur emporquellen,

Digitized by Google

und wo Senkungen und Spalten im Sandsteinlager vorhanden sind, wie es sich vorzüglich beim Bohren des Soolensprudels zeigte. Dieser Umstand ist von großer Bedeutung für die größere oder geringere Menge von Bestandtheilen der Quellen.

In der weiten Umgebung von Kissingen, so in Unterelsbach an der Straße nach Neustadt und an der hohen Rhön finden sich Ocher-Ablagerungen, die nach Kastner das unzweifelhafte Erzeugniß von Eisensäuerlingen sind. Meteorwasser haben die übrigen Salze hinweggewaschen, und das hiebei entstandene Eisenoxydhydrat in einem ungewöhnlich hohen Grad von Reinheit hinterlassen.

Die Anhöhen und Seitenthäler um Kissingen sind mit aus Zertrümmerung und Zersetzung des Muschelkalks und Sandsteins und aus von Vegetabilien hervorgegangener Erde, einige Zoll bis zwei Fuß tief überdeckt; das Thal selbst aber, das fast jährlich von den von allen Seiten hereinströmenden Wässern, und vorzüglich von der Saale überschwemmt wird, hat in der Tiefe von etwa zwölf Fuß und tiefer Gerölle, und über dieses eine ziemlich verschieden gemischte aber fruchtbare Dammerde. An Süßwasser-Quellen ist die ganze Gegend reich. Den Vorzug behauptet der Stationenberg, dessen Wasser

Digitized by Google

inzwiſchen nicht rein iſt. Sumpfigen Stellen begegnet man nirgends, nur in der Nähe der Kapelle, im öſtlichen Seitenthale ſind einige kleine Punkte, wo der Boden etwas moorartiges hat. Hier entſpringen mehrere Quellen, die einen kleinen See bilden, aus deſſen Grund beſtändig Glasblaſen aufſteigen.

4) In botaniſcher Hinſicht.

Dieſe geognoſtiſchen Verhältniſſe beſtimmen zum großen Theil die Vegetation der Umgegend von Kiſſingen. Im Allgemeinen trägt ſie die Phyſiognomie, welche der Vegetation vom ſüdlichen Deutſchland eigen iſt und zwar in einem Bezirk, der in der Nähe eines größern Gebirgszuges nach allen Richtungen von Anhöhen und Bergen mit fruchtbaren Plateau's durchſchnitten wird, und wo keine Ebenen ſondern nur Thäler ſich aufthun. So bietet ſich denn eine Flora der Sandſtein- und der Kalkſtein-Formation, eine Berg-, Wald- und Thal-Flora dar. Auf den erſten Blick tritt der Unterſchied der erſtern hervor, indem die Kalkberge mit Nadelholz und zwar nicht ſehr dicht bewachſen ſind, während die Sand-

Digitized by Google

steinanhöhen im weichen Blätterschmuck des Laubholzes prangen. Aber auch die, diese beiden Formationen karakterisirenden niedern Pflanzen fallen leicht in das Aug; so Teucrium montanum, Sessleria coerulea, Thlapsi montanum, Cypripedium calceolus, Melica ciliata u. a. m. im Kalkboden; mehre Gräser dagegen und Arten von Carex, von Herniaria, von Tussilago, Potentilla, Sedum und dgl. im Boden des Sandsteins.

Unstreitig bietet diese Gegend einen großen Reichthum an Pflanzen überhaupt, so wie an seltneren Arten wie kaum eine andere des südwestlichen Deutschlands. Eigenthümlich aber ist ihr das Vorkommen von Salzpflanzen, die in der Nähe der Salinen wachsen; so Arenaria marina, Triglochin maritimum, Poa distans, Salicornia herbacea, Eryngium maritimum, Arenaria rubra und marina Scirpus setaceus — Pflanzen, deren Mutterboden die Ufer des Meeres sind.

Die folgende Vervollständigung und systematische Zusammenstellung der Flora der nächsten Umgegend von Kissingen verdanke ich der Güte des Herrn geheimen Hofrathes und Garten-Inspektors Zeyher zu Schwetzingen. Es mögen aber immer noch einige sechzig Arten und Abarten fehlen.

Digitized by Google

Erste Classe.

Dicotyledoneae.

Ranunculaceae Juss.

Clematis recta L.
— Vitalba L.
Thalictrum galioides Nestler.
— rufinerve Lejeune.
Anemone nemorosa L.
— Pulsatilla L.
— sylvestris L.
— ranunculoides L.
Hepatica triloba DC.
Adonis aestivalis L.
Ranunculus fluitans Koch.
— Flammula L.
— Ficaria L.
— auricomus L.
— sceleratus L.
— acris L.
— lanuginosus L.
— polyanthemos L.
— bulbosus L.
— arvensis L.
— repens L.
Caltha palustris L.
Nigella arvensis L.
Aquilegia vulgaris L.
Delphinium Consolida L.
Actaea spicata L.

Berberideae Venten.

Berberis vulgaris L.

Nymphaeaceae DC.

Nymphaea alba L.
Nuphar luteum Smith.

Papaveraceae DC.

Papaver Argemone L.
— Rhoeas L.
— dubium L.
— somniferum L.
Chelidonium majus L.

Fumariaceae DC.

Corydalis cava Schweigg.
— solida Smith.
Fumaria officinalis L.
— parviflora Lamarck.

Cruciferae Juss.

Nasturtium officin. RBrown.
— sylvestre RBrown.
— palustre DC.
Barbarea vulgaris RBrown.
Arabis brass. formis Wallr.
— hirsuta Scop.
Cardamine pratensis L.
— Impatiens L.
— amara L.

Digitized by Google

Dentaria bulbifera L.
Diplotaxis tenuifolia DC.
Sisymbrium officinale Scop.
— sophia L.
— alliaria Scop.
Erysimum crepidifolium R.
— cheiranthoides L.
— orientalis A. Br.
Brassica oleracea L.
— Rapa L.
— nigra Koch.
Sinapis arvensis L.
— alba L.
Alyssum calycinum L.
Draba verna L.
Armoracia rusticana Fl. W.
Camelina sativa Crantz.
Thlaspi arvense L.
— campestre L.
— montanum L.
— perfoliatum L.
Lepidium sativum L.
Capsella Bursa-pastoris M.
Rapistrum perenne Allion.
Raphanus sativus L.
— Raphanistrum L.

Cistineae Dunal.

Helianthemum vulg. Gärtn.
— polifolium Koch.

Violarieae DC.

Viola hirta L.
— odorata L.
— sylvestris Lamark.
— { elatior Fries nov.
{ persicifolia Roth.
— canina L.
— mirabilis L.
— arvensis Murr.

Resedaceae DC.

Reseda lutea L.
— luteola L.

Droseraceae DC.

Parnassia palustris L.

Polygaleae Juss.

Polygala vulgaris L.
— comosa Schkuhr.
— amara L.
— depressa Wender.

Sileneae DC.

Gypsophila muralis L.
Dianthus carthusianorum L.
— armeria L.
— superbus L.
— deltoides L.
— caryophyllus L.
Saponaria officinalis L.
Silene nutans L.

Digitized by Google

Silene inflata Smith.
— armeria L.
Lychnis coronaria Link.
— viscaria L.
— flos cuculi L.
— vespertina Sibth.
— diurna Sibth.
— githago Lamark.

Alsineae DC.

Sagina procumbens L.
Spergula nodosa L.
— arvensis L.
Alsine rubra Wahlenb.
— marina M. et Koch.
— β obesior Koch.
Moehringia trinerva Clairv.
Arenaria serpyllifolia L.
Holosteum umbellatum L.
Stellaria media Vill.
— holostea L.
— graminea L.
Malachium aquaticum Fries.
Cerastium glomeratum Th.
— pumilum Curtis.
— arvense L.
— repens L.

Lineae DC.

Linum tenuifolium L.
Linum usitatissimum L.
— catharticum L.

Malvaceae R. Br.

Malva rotundifolia L.
— sylvestris L.
— Alcea L.
Althaea officinalis L.

Tiliaceae Juss.

Tilia grandifolia L.
— parvifolia Ehrh.

Hypericineae DC.

Hypericum perforatum L.
— humifusum L.
— quadrangulare L.
— tetrapterum Fr.
— pulchrum L.
— montanum L.
— hirsutum L.

Acerineae DC.

Acer Pseudoplatanus L.
— platanoides L.
— campestre L.

Hippocastaneae DC.

Aesculus Hippocastanum L.

Ampelideae Humb.

Vitis vinifera L. colitur.

Geraniaceae DC.

Geranium sylvaticum L.

Digitized by Google

Geranium sanguineum L.
— dissectum L.
— rotundifolium L.
— robertianum L.
Erodium cicutarium LHer.

Balsamineae A. Rich.

Impatiens Noli tangere L.

Oxalideae DC.

Oxalis Acetosella L.

Celastrineae RBr.

Evonymus europaeus L.
Staphylaea pinnata L.

Rhamneae RBr.

Rhamnus catharticus L.
— Frangula L.

Papilionaceae L. ord. n.

Genista pilosa L.
— tinctoria L.
— germanica L.
Cytisus sagittalis Koch.
Ononis spinosa L.
— hircina Jacq.
Anthyllis vulneraria L.
Medicago sativa L.
— falcata L.
— lupulina L.
Melilotus officinalis Willd.
— vulgaris Willd.
Melilotus coerulea Willd.
Trifolium pratense L.
— medium L.
— alpestre L.
— montanum L.
— arvense L.
— fragiferum L.
— repens L.
— agrarium L.
— procumbens L.
— filiforme L.
Lotus corniculatus L.
— major Scop.
Astragulus Cicer L.
— glycyphyllos L.
Coronilla varia L.
Hippocrepis comosa L.
Onobrychis sativa Lmk.
Vicia sativa L.
— Cracca L.
— sepium L.
— sylvatica L.
— pisiformis L.
Pisum arvense L.
— sativum L. colitur.
Orobus tuberosus L.
— vernus L.
— niger L.
Lathyrus hirsutus L.

Digitized by Google

Lathyrus sylvestris L.
— pratensis L.
— tuberosus L.
Phaseolus multiflorus Willd.
— vulgaris L.

Amygdaleae Juss.

Prunus spinosa L.
— insititia L.
— domestica L.
— avium L.
— Cerasus L.

Rosaceae Juss.

Spiraea filipendula L.
— ulmaria L.
Geum urbanum L.
— rivale L.
Rubus idaeus L.
— fruticosus L.
— caesius L.
— saxatilis L.
Fragaria vesca L.
— elatior Ehrh.
Comarum palustre L.
Potentilla supina L.
— anserina L.
— argentea L.
— reptans L.
— verna L.
— fragariastrum Ehrh.
Tormentilla erecta L.
— reptans L.
Agrimonia Eupatoria L.
Rosa canina L. c. var. pl.
— rubiginosa L.
— arvensis Hds.
— pendulina Aiton.
— pimpinellifolia L.

Sanguisorbeae Lindl.

Alchemilla vulgaris L.
— arvensis Scop.
Sanguisorba officinalis L.
Poterium sanguisorba L.

Pomaceae Lindl.

Crataegus oxyacantha L.
— monogyna Jacq.
Cotoneaster vulgaris Lindl.
Pyrus malus L.
— communis L.
— Cydonia L. colitur.
Sorbus aucuparia L.
— aria Crantz.
— torminalis Crantz.

Onagrarieae Juss.

Epilobium hirsutum L.
— montanum L.
— palustre L.
— tetragonum L.
— roseum Schreb.

Digitized by Google

Oenethera biennis L.
Isnardia palustris L.
Circaea lutetiana L.
— intermedia Ehrh.

Halorageae R. Br.

Myriophyllum verticill. L.

Callitrichineae Link.

Callitriche vernalis Kütz.
— autumnalis L.

Ceratophylleae Gray.

Ceratophyllum submers. L.
— demersum L.

Lythrarieae Juss.

Lythrum salicaria L.
Peplis portula L.

Cuburbitaceae Juss.

Cucurbita Pepo L. colitur.
— Melopepo L. col.
Cucumis sativa L.
Bryonia dioica L.

Portulaceae Juss.

Portulacca oleracea L.
Montia fontana L.

Scleranthеae Link.

Scleranthus annuus L.
— perennis L.

Crassulaceae DC.

Sedum Telephium L.
Sedum album L.
— villosum L.
— acre L.
— reflexum L.
Sempervivum tectorum L.

Grossularieae DC.

Ribes alpinum L.
— grossularia L.
— β pubescens Koch.
— Uva crispa L.

Saxifrageae Juss.

Saxifraga granulata L.
— tridactylites L.

Umbelliferae Juss.

Sanicula europaea L.
Bupleurum falcatum L.
Eryngium maritimum L.
— campestre L.
Petroselinum sativum Hoff.
Falcaria Rivini Host.
Apium graveolens L.
Aegopodium Podagraria L.
Carum Carvi L.
— Bulbocastanum Kch.
Pimpinella magna L.
— saxifraga L.
Aethusa cynapium L.
Libanotis montana Allion.
— athamanthoides DC.

Digitized by Google

Silaus pratensis Besser.
Ligusticum officinale L.
Angelica sylvestris L
Peucedanum Cervaria Spr.
— Oreoselinum M.
Pastinaca sativa L.
Heracleum Sphondyl. L.
Daucus Carota L.
Caucalis daucoides L.
Turgenia latifolia Hoffm.
Torilis Anthriscus Gaertn.
— helvetica Gmel.
Anthriscus sylvestris Hoff.
— cerefolium Hoffm.
— vulgaris Pers.
Conium maculatum L.
Chaerophyllum temulum L.
— bulbosum L.
— hirsutum L.

Araliaceae Juss.

Hedera Helix L.

Corneae DC.

Cornus sanguinea L.
— mascula L.

Loranthaceae Don.

Viscum album L.

Caprifoliaceae Juss.

Sambucus Ebulus L.
— nigra L.
Sambucus racemosa L.
Viburnum Lantana L.
— opulus L.
Lonicera Peryclymenum L.
— Xylosteum L.

Stellatae L. ord. nat.

Sherardia arvensis L.
Asperula arvensis L.
— cynanchica L.
— odorata L.
Galium Cruciata Scop.
— tricorne Withering.
— Aparine L.
— boreale L.
— palustre L.
— verum L.
— sylvaticum L.
— γ { hirtum Koch. / G. scabrum P.
— Mollugo L.
— hercynicum Weigl.

Valerianeae DC.

Valeriana officinalis.
— α altissima Kch.
β angustifolia K.
— dioica L.
— montana L.
Valerianella olitoria M.

Digitized by Google

Dipsaceae DC.
Dipsacus sylvestris Mill. d.
Knautia sylvatica Dub.
— arvensis Coult.
Succisa pratensis Moench.
Scabiosa columbaria L.
Compositae Adans.
Eupatorium cannabinum L.
Petasites officinalis Moench.
Aster amellus L.
Bellis perennis L.
Erigeron acris L.
Solidago virga aurea L.
Bidens tripartita L.
— cernua L.
Helianthus annuus L.
— tuberosus L. col.
Inula salicina L.
Pulicaria vulgaris Gaertn.
— dysenterica G.
Conyza squarrosa L.
Filago germanica L.
— arvensis L.
Gnaphalium sylvaticum L.
— uliginosum L.
— luteo-album L.
— montanum L.
Artemisia vulgaris L.
— Absinthium L.
Artemisia campestris L.
Tanacetum vulgare L.
Achillea Ptarmica L.
— millefolium L.
Anthemis tinctoria L.
— arvensis L.
— cotula L.
Matricaria Chamomilla L.
Chrysanthemum Leucan. L.
— corymbosum L.
Arnica montana L.
Senecio vulgaris L.
— Jacobaea L.
— { erucaefolius L.
{ tenuifolius Jacq.
— aquaticus Bert.
— viscosus L.
Calendula officinalis L.
Cirsium acaule Scop.
— lanceolatum Scop.
— palustre Scop.
— oleraceum Scop.
— arvense Scop.
(Serratula arv.) L.
Serratula tinctoria L.
Carduus crispus L.
— acanthoides L.
— nutans L.
Onopordon Acanthium L.

Digitized by Google

Lappa major Gaertn.
— tomentosa Lamk.
— minor DC.
Carlina acaulis L.
— — β caulescens K.
— vulgaris L.
— longifolia Reichb.
Auf dem Weg zum Klaushof.
Centaurea Jacea L.
— Jacea β { pratensis Koch. / Cent. pratensis Th.
— — γ decipiens Koch. / Cent. decipiens Th.
— nigra L.
— montana L.
— Cyanus L.
— Scabiosa L.
Lapsana communis L.
Cichorium Intybus L.
— Endivia L. col.
Thrinicia hirta Roth.
Leontodon autumnalis L.
— hastilis L.
Picris hieracioides L.
Tragopogon pratensis L.
— orientalis L.
Hypochaeris radicata L.
— maculata L.
Taraxacum officinale Wigg.
— — δ taraxacoides Koch.
(Tarax. laevigatum Willd.)
Taraxacum officinale ε lividum Koch.
(Leont. Lalinus Pollich.)
Chondrilla juncea L.
Phoenixopus { muralis Koch. / Chondr. mural. Lmk.
Lactuca sativa L.
— scariola L.
Lonchus oleraceus L.
— — α integrifolius W.
— — β runcinatus.
— — γ lacerus W.
— asper Vill.
— arvensis L.
— palustris L.
Barkhausia foetida DC.
Crepis biennis L.
— — α { runcinata Koch. / Cr. Iodomeriensis B.
— tectorum L.
— virens L.
Hieracium Pilosella L.
— — γ farinaceum Koch.
— — δ pilosissimum Koch.
— auricula L.
— { pratense T. / cymosum W.

Digitized by Google

Hieracium vulgatum Fries.
— murorum L.
— praealtum Vill. cum variett.
— boreale Fries.
— umbellatum L.

Ambrosiaceae Link.
Xanthium Strumarium L.

Campanulaceae Juss.
Jasione mentana L.
Phyteuma spicatum L.
— orbiculare L.
Campanula rotundifolia L.
— patula L.
— — β dasycarpa Koch.
— — γ adenocarpa Koch.
— Rapunculus L.
— persicifolia L.
— rapunculoides L.
— Cervicaria L.
— glomerata L.
Prismatocarpus Speculum L'Herit.

Vaccineae DC.
Vaccinium Myrtillus L.
— Vitis idaea L.
— oxycoccos L.

Ericineae Desv.
Calluna { vulgaris Lalisb. / Erica vulgaris L.

Pyrolaceae Lindl.
Pyrola rotundifolia L.

Monotropeae Nutt.
Monotropa Hypopitys L.
α { glabra Koch. / M. Hypophegea Wallr.

Oleaceae Lindl.
Trib. I. Oleineae.
Ligustrum vulgare L.
Trib. II. Lilaceae Vent.
Syringa vulgaris L.
Fraxinus excelsior L.

Jasmineae R. Br.
Jasminum officinale L.

Asclepiadeae R. Br.
Cynanchum Vincetoxicum R. Br.

Apocyneae R. Br.
Vinca minor L.

Gentianeae Juss.
Gentiana ciliata L.
— cruciata L.
— germanica Willd.
Erythraea Centaurium Pers.

Digitized by Google

Convolvulaceae Juss.

Trib I. Genuinae.

Convolvulus sepium L.

— arvensis L.

Trib. II. Cuscutinae Link.

Cuscuta europaea L.

— Epilinum Weih.

Boragineae Desv.

Borago officinalis L.

Lycopsis arvensis L.

Symphytum officinale L.

Echium vulgare L.

Pulmonaria officinalis L.

Lithospermum arvense L.

— purpureo-coeruleum L.

Myosotis palustris L.

— intermedia Link. M. scorpioides β arvensis L.

— Lappula L.

Solaneae Juss.

Solanum nigrum L.

— Dulcamara L.

— tuberosum colitur.

Physalis Alkekengi L.

Hyoscyamus niger L.

Atropa Belladonna L.

Datura stramonium L.

Verbasceae Bartling.

Verbascum Lychnitis L.

— — β album Koch. V. album M.

— floccosum Kitaibel. Auf der Bodenlaube.

Verbascum nigrum L.

Scrophularia nodosa L.

— aquatica L.

Antirrhineae Juss.

Digitalis grandiflora L.

— lutea L.

Antirrhinum orontium L.

Linaria Elatine Mill.

— minor Desf.

— arvensis Desf.

— vulgaris Desf.

Veronica Anagallis L.

— Beccabunga L.

— Chamoedrys L.

— latifolia L.

— officinalis L.

— serpyllifolia L.

— arvensis L.

— hederaefolia L.

— triphyllos L.

Limosella aquatica L.

Digitized by Google

Orobancheae Juss.
Orobanche ramosa.
— Galii Duby.
Rhinanthaceae DC.
Melampyrum arvense L.
— pratense L.
— sylvaticum L.
— cristatum L.
Pedicularis sylvatica L.
Euphrasia officinalis L.
— odontites L.
Rhinanthus major Ehrh.
— minor Ehrh.
Labiatae Juss.
Ocymum Basilicum L.
Mentha rotundifolia L.
— sylvestris L.
— — δ { glabra K. / M. viridis L.
— aqnatica L.
— arvensis L.
Lycopus europaeus L.
Salvia pratensis L.
Origanum vulgare L.
Thymus serpyllum L.
— — α chamaedrys Koch.
— — β angustifolius Koch.
Satureia hortensis L.
Calamintha Acinos Clairville.
Clinopodium vulgare L.
Nepeta cataria L.
Glechoma hederacea L.
Lamium amplexicaule L.
— purpureum L.
— album L.
— maculatum L.
Galeobdolon luteum Huds.
Galeopsis Ladanum L.
— — α latifolia K.
— — β canescens Koch.
— ochroleuca Lmk.
— Tetrahit L.
— versicolor Curt.
Stachys germanica L.
— sylvatica L.
— palustris L.
— annua L.
— recta L.
Betonica officinalis L.
Marrubium vulgare L.
Ballota nigra L.
— — α { foetida Koch. / B. alba L.
Scutellaria galericulata L.

Digitized by Google

Prunella vulgaris L.
— grandiflora Jacq.
— — β pinnatifida Koch.
Ajuga reptans L.
— genevensis L.
— chamaepytis Schreb.
Teucrium Scordonia L.
— Botrys L.
— Chamaedrys L.
— montanum L.

Verbenaceae Juss.

Verbena officinalis L.

Lentibularieae Rich.

Utricularia minor L.

Primulaceae Vent.

Trientalis europaea L.
Lysimachia vulgaris L.
— Nummularia L.
— nemorum L.
— thyrsiflora L.
Anagallis arvensis L.
— coerulea Schreb.
Primula officinalis L.
— elatior Jacq.

Plumbagineae Juss.

Statice elongata Hoffm.

Plantagineae Juss.

Plantago major L.
Plantago Cornuti Gouan bei der Saline häufig.
— media L.
— lanceolata L.

Amaranthaceae Juss.

Amaranthus Blitum L.

Chenopodeae Vent.

Salicornia herbacea L.
Polycnemum arvense L.
Chenopodium hybridum L.
— urbicum L.
— rubrum L.
— murale L.
— album L.
— glaucum L.
Blitum bonus Henricus C. A. Meyer.
Beta vulgaris L.
— cicla L.
Spinacia oleracea L.
Atriplex hortensis L.
— patula Smith.
— hastata L.

Polygoneae Juss.

Rumex palustris Smith.
— conglomeratus Murr.
— sanguineus α viridis Koch.
— obtusifolius L.

Digitized by Google

Rumex crispus L.
— {Hydrolapath. Huds.
{aquaticus Pall.
— scutatus L.
— acetosa L.
— acetosella L.
Polygonum Bistorta L.
— amphibium L.
— — γ terrestre Leers
— lapathifolium L.
— Persicaria L.
— mite Schrank.
— Hydropiper L.
— minus Hds.
— aviculare.
— convolvulus.
— dumetorum L.
— Fagopyrum L.

Thymeleae Juss.

Daphne mezereum L.

Santalaceae R. Pdr.

Thesium pratense Ehrh.
— intermedium Schr.

Aristolochieae Juss.

Asarum europaeum L.
Aristolochia clematitis L.

Euphorbiaceae Juss.

Euphorbia helioscopia L.
— platyphyllos L.
Euphorbia Cyparissias L.
— Esula L.
— Peplus L.
— exigua L.
— — β retusa.
Mercurialis perennis L.
— annua L.

Urticeae Juss.

Urtica urens L.
— dioica L.
Parietaria {erecta, M. et K.
{officinalis Willd
Cannabis sativa L.
Humulus Lupulus L.
Morus alba L.
Ulmus campestris L.

Juglandeae DC.

Juglans regia L.

Cupuliferae Rich.

Fagus sylvatica L.
Castanea vulgaris L.
Quercus sessiliflora Smith.
— pedunculata Ehrh.
Corylus avellana L.
Carpinus Betulus L.

Salicineae Rich.

Salix alba L.
— — β vitellina Koch.

Digitized by Google

Salix purpurea L.
— purpurea β Helix K.
— viminalis L.
— Caprea L.
— amygdalina L. β concolor Koch.
— triandra L.
— aurita L.
Populus alba L.
— canescens Smith.
— tremula L.
— pyramidalis Lmk.
— dilatata Ait.
Populus nigra L.

Betulineae Rich.

Betula alba L.
— pubescens Ehrh.
Alnus incana DC.
— glutinosa Gärtn.

Coniferae Juss.

Juniperus communis L.
Pinus sylvestris L.
Abies pectinata DC.
— excelsa Lmk.
— Larix Lmk.

Zweite Classe.
Monocotyledoneae.

Alismaceae Juss.

Alisma Plantago L.
Sagittaria sagittaefolia L.

Butomeae Rich.

Butomus umbellatus L.

Juncagineae Rich.

Triglochin maritimum L.
— palustre L.

Potameae Juss.

Potamogeton perfoliatus L.
— crispus L.
— compressus L.
Potamogeton lucens L.

Lemnaceae Link.

Lemna trisulca L.
— minor L.

Typhaceae Juss.

Typha latifolia L.
Sparganium ramosum L.
Acorus Calamus L.

Orchideae Juss.

Orchis militaris L.
— ustulata L.
— coriophora L.
— Morio L.

Digitized by Google

Orchis mascula L.
— maculata L.
— angustifolia W. et G.
— latifolia L.
Gymnadenia conopsea RBr.
Platanthera bifolia Rich.
Ophrys arachnites L.
— aranifera Huds.
Herminium Monorchis RBr.
Epipactis latifolia Allion.
— palustris Cranz.
Listera ovata RBr.
Neottia Nidus avis Rich.
Goodyera repens RBr.
Spiranthes { autumnalis R.
{ Neottia spiralis Sw.
Cypripedium calceolus L.

Irideae Juss.

Iris Pseud-acorus L.
— pumila L.
— germanica L.

Amaryllideae RBr.

Narcissus Pseudo-Narcissus L.
Levcoium vernum L.
Galanthus nivalis L.

Asparageae Juss.

Asparagus officinalis L.
Paris quadrifolia L.
— — variet. fol. trib. et quinque.
Convallaria verticillata L.
— Polygonatum L.
— majalis L.
Majanthemum bifolium DC.

Liliaceae DC.

Lilium Martagon L.
Anthericum ramosum L.
Ornithogalum nutans L.
Gagea { stenopetala Reichb.
{ Ornithogalum luteum Hoffm.
— { arvensis Schult.
{ Ornithogalum minimum Roth.
— pusilla Schult.
Ornithogalum pusillum Smith.
Scilla bifolia L.
Allium sativum L.
— Porrum L.
— vineale L.
— oleraceum L.
— Schoenoprasum L.
— cepa L.
— fistulosum L.
— ascalonicum L. col.

Digitized by Google

Colchicaceae DC.
Colchicum autumnale L.
Juncaceae Bartling.
Juncus conglomeratus L.
— effusus L.
— glaucus Ehrh.
— obtusiflorus Ehrh.
— sylvaticus Reich.
— capitatus Weigel.
— supinus Moench.
— Gerardi Lois.
— bufonius L.
Luzula pilosa DC.
— albida DC.
— maxima DC.
— campestris DC.
— multiflora Lejeune.
Cyperaceae Juss.
Cyperus flavescens L.
Schoenus nigricans L.
Heleocharis palustris R Br.
— ovata RBr.
Scirpus setaceus L.
— lacustris L.
— sylvaticus L.
— maritimus L.
Eriophorum vaginatum L.
— latifolium Hoppe.
— angustifolium R.
Eriophorum { gracile Koch. / triquetrum Hoppe.
Carex Davalliana Smith.
— disticha Huds.
— vulpina L.
— muricata L.
— paniculata L.
— brizoides L.
— leporina L.
— Schreberi. Schrank.
— stellulata Good.
— elongata L.
— acuta L.
— montana L.
— praecox Jacq.
— digitata L.
— glauca Scop.
— flava L.
— Oederi Ehrh.
— distans L.
— pallescens L.
— vesicaria L. u. a. m.
Gramineae Juss.
Panicum sanguinale L.
— crus galli L.
Setaria verticillata Beauv.
— viridis Beauv.
— glauca Beauv.
Phalaris arundinacea L.

Digitized by Google

Anthoxanthum odoratum L.
Alopecurus pratensis L.
— agrestis L.
— geniculatus L.
Phleum Boehmeri Wibel.
— pratense L.
Agrostis stolonifera L.
— — β gigantea K.
— vulgaris Withering.
— — β stolonifera K.
— canina L.
Apera Spica-venti Beauv.
Calamagrostis Epigeios R.
Arundo Phragmites L.
Milium effusum L.
Sesleria coerulea Arduin.
Koeleria cristata Pers.
Aira caespitosa L.
— flexuosa L.
Holcus lanatus L.
— mollis L.
Arrhenatherum elatius M. et K.
— — β bulbosum.
Avena sativa L.
— orientalis Schreb.
— fatua L.
— pubescens L.
Avena pratensis L.
— flavescens L.
Triodia decumbens Beauv.
Melica ciliata L.
— nutans L.
Briza media L.
Fragrostis pilosa Beauv.
Poa annua L.
— bulbosa L.
— — β vivipara Koch.
— nemoralis L.
— — β firmula Koch.
— — γ { rigidula Koch. / Poa serotina S.
— fertilis Host.
— sudetica L.
— trivialis L.
— pratensis L.
— — β { angustifolia K. / Poa angust. L.
— compressa L.
Glyceria spectabilis Koch.
— fluitans Koch.
— distans Koch.
Molinia coerulea Moench.
Dactylis glomerata L.
Cynosurus cristatus L.
Festuca myurus L.
— sciuroides Roth.

Digitized by Google

Festuca ovina L.
— — ε duriuscula K.
— — ζ glauca Koch.
— heterophylla Lmk.
— rubra L.
— sylvatica Villars.
— gigantea Villars.
— arundinacea Schr.
— elatior L.
— loliacea Huds.
Brachypodium sylvaticum Beauv.
— pinnatum Beauv.
Bromus secalinus L.
— racemosus L.
— mollis L.
— arvensis L.
— asper Murr.
Bromus rectus Huds.
— sterilis L.
— tectorum L.
Triticum vulgare Vill.
— turgidum L.
— durum Desf.
— Spelta L.
— dicoccum Schrank.
— monococcum L.
— repens L.
Secale cereale L.
Hordeum vulgare L.
— hexastichon L.
— distichon L.
— murinum L.
Lolium perenne L.
— temulentum L.
Nardus stricta L.

Von Farrenkräutern finden ſich vorzüglich häufig, außer einigen Equiſeten- und Lycopodien-Arten, Aspidium thelypteris, Lonchitis und Filix mas, Asplenium trichomanes, Pteris aquilina, Cystopteris fragilis u. a. m. in dem Wald um den Klaushof.

Digitized by Google

Einen gleichen Reichthum, wie an Phanerogamen, bietet das Quellenthal von Kiſſingen mit ſeinen Anhöhen an Laub- und Leber-Mooſen, an Flechten und Schwämmen dar, deren ſyſtematiſche Zuſammenſtellung einer ſpätern Arbeit vorbehalten iſt.

5) In zoologiſcher Hinſicht.

Wie die Pflanzenwelt, ſo wird auch die Thierwelt der Umgegend unſeres Kurortes durch die geographiſche Lage, durch die Berggeſtaltung und insbeſondere durch die Nähe des Rhöngebirges in mancher Beziehung bedingt. Wald und Feld und Thal nähren und bergen die wilde Katze, den Fuchs, den Luchs, den Buch- und Steinmarder, das große und gewöhnliche Wieſel, die gemeine Fiſchotter längs der Ufer der Saale, den Dachs, den Igel, mehre Arten von Spitzmäuſen, den grauen Maulwurf, die Fledermaus, ſowohl die gemeine als die Zwergfledermaus, den Hamſter, die große Haſelmaus, das Eichhorn, den Haſen, das Reh, den Hirſch, das Wildſchwein, doch ſelten.

Beſonders reich iſt die Gegend an Vögeln. Hier finden ſich von Spechten der Schwarz-, Grün-,

Digitized by Google

Grau- und Bunt-Specht, der gemeine Wendehals, der Kukuk, der Eisvogel an den Ufern der Saale, der Wiedehopf, der gemeine Baumläufer, der Kleiber, die Kohl-, Tannen-, Kopp-, Schnee- und andere Meisen, der gemeine Seidenschwanz, der Kolkrabe, die Krähe, die Dohle, die Elster, der gemeine Nußknacker, der Staar, der große und kleine Würger, die Misteldrossel, der Krammetsvogel, der Ziemer, die Singdrossel, die Amsel, die gemeine Bachstelze, der Steinsänger, das Braunkehlchen, die Nachtigall, die graue Sperber- und gemeine Grasmücke, der Mönch, das Rothkehlchen, das Rothschwänzchen, der Weidensänger, das Goldhähnchen, der Grünkönig, die Feld-, Hauben- und Baum-Lerche, der Sperling, der Feldsperling, der Edelfinke, der Bergfinke, der Stieglitz, der Leinzeisig, der Hänfling, der Zeisig, der Kernbeißer, der Grünling, der Dompfaff, der große und kleine Kreuzschnabel, die Gold-, Fett-, grau- und schwarzköpfige Ammer, die Rauch-, Haus-, Ufer- und Thurm-Schwalbe, der Ziegenmelker, die Nachteule, der Kautz, die Schleiereule, der große Uhu, die mittlere Ohreule, die kurzöhrige Eule, die Kornweihe, der Mäusebussard, der europäische Wespenfalk, der rothe Milan, der gemeine, Baum- und Thurmfalke, der Taubenhabicht, der Sperber, der

Digitized by Google

Fischaar, der weißköpfige Geier, der Auerhahn, das Waldhuhn, das Birkhuhn, das Haselhuhn, das Feldhuhn, das Rothhuhn, die Wachtel, die Ringel-, Holz-, Feld- und Turtel-Taube, der Steinwälzer, der Goldregenpfeifer, der Halsbandregenpfeifer; der Kiebitz, der Kranich, der Fischreiher, der Storch, die große Schnepfe, die Becassine, die Streitschnepfe, der Stelzenläufer, der Wachtelkönig, das Teichhuhn, das Wasserhuhn, die Reiher, Löffel- und wilde Ente und die wilde Gans.

Viele und unter diesen seltene Reptilien haben sich in unserer Gegend nicht vorgefunden. Von Batrachiern sind nur die gewöhnlichen vorhanden, so einige Tritonen, der Erdsalamander, doch selten; einige Bufonen und mehre Arten Frösche. In den felsigen Schluchten schleichen mehre Ophidier, doch außer der sehr seltenen Otter nur ungiftige Nattern und Blindschleichen. Von den Sauriern zeigt sich nur der Gecko und einige Eidechsen.

Die Saale und die in sie einmündenden Bäche nähren viele und gute Fische, so vorzüglich alle deutsche Arten des Karpfen-Geschlechts, von der Gattung Salmo die Teich- und Lachsforelle. Ferner die Aesche, den Hecht, den Schmerl, den Schlammpitzger, den Flußaal, den Barsch, das Neunauge u. a. m.

Digitized by Google

Das Reich der Mollusken, Insekten, Krabben, Würmer und Protozoen wurde in der Umgebung von Kissingen noch wenig durchforscht, doch gewährt es schon manches Interessante, was aber hier mitzutheilen, da nur Unvollständiges gegeben werden kann, sich nicht lohnen dürfte. Der Schmetterlingssammler besonders wird im Thal, an den Anhöhen, in den Wäldern und auf den Bergebenen eine große Ausbeute machen.

Digitized by Google

II.

Geschichtliche Uebersicht über Kissingen, seine Heil-Quellen und Bäder.

„Die Geschichte — giesst über die Natur den unvergänglichen Zauber, der unabhängig von Frühling und Winter ist; sie ist auf das Tiefste verwebt mit jedem Erdstrich, den wir betreten.“

1) Im Allgemeinen.

Schon sehr früh kommt uns aus dem Dunkel der Zeit eine Stimme entgegen, die von einem Ereigniß spricht, welches über uralte Ansiedelung in der Umgegend von Kissingen Kunde gibt. Der römische Geschichtschreiber Tacitus nämlich erzählt

Digitized by Google

in seinen Annalen von einem Treffen, das zwischen den Katten und Hermunduren, des Besitzes der Salzquellen wegen, an den Ufern der Saale, unter dem Kaiser Klaudius Nero, im Jahr 58 nach Christus geliefert wurde, in welchem die Hermunduren den Sieg erkämpften.[1] Die Sage läßt die Katten auf dem Altenberge, die Hermunduren auf dem Stationenberge lagern. Dieß geschah höchst wahrscheinlich zur Zeit der Einwanderung der Hermunduren in Franken, das früher von den Markomannen bewohnt worden war.[2] Seit dieser Kunde schweigt einige Jahrhunderte hindurch die Geschichte über unsere Gegend. Die Römischen Heere haben sie auf ihren Eroberungszügen zur Elbe zwar einige Male durchzogen, scheinen aber in diesem Theile Frankens nie dauernde Ansiedelungen gegründet zu haben.

---

[1] C. C. Taciti Annalium lib. XIII. cap. 57.

[2] Daß die Hermunduren das heutige Franken bewohnten, von dem Thüringer Wald bis an das Ries, von dem Spessart und der fränkischen Saale bis an die Oberpfalz, ist ausgemacht, dadurch aber auch zugleich erwiesen, daß die alten Sitze der Markomannen in demselben Frankenlande gewesen sind. Barth, Deutschlands Urgeschichte, 2. Auflage, 2. Th. S. 388.

Digitized by Google

Inzwiſchen entwickelten ſich hier die Keime zur Umgeſtaltung der ſämmtlichen europäiſchen Staaten. An den Ufern der Saale erhob ſich der Stamm des Volkes der Franken, der ſich allmälig durch Verſchmelzung mit den germaniſchen Zweigvölkern längs des rechten Ufers des Rheins ſo mächtig erhob und ausbreitete. Hier in der Verſammlung der Aelteſten aus dem Salgau, Bodogau und Windogau wurde das ſaliſche Geſetz entworfen. Von hier ging der Gründer des fränkiſchen Reiches in Gallien, Chlodio, Faramund's Sohn hervor, der mit einem Theil ſeines Volkes über den Rhein zog.

Im folgenden Jahrhundert, als die Thüringer ſich bis an den Main vordrängten, aber von dem nun mächtigen Völkerbund der Franken zurückgetrieben wurden, hellt ſich allmälig das Dunkel, welches die Geſchichte des Frankenlandes, nun Oſtfranken genannt, umhüllt, allmälig auf. Wo ſich die Franken ausbreiteten, kam ihnen die Chriſtus-Religion entgegen, die ſie freudig annahmen und ſchnell weiter pflanzten. Schon im ſiebenten Jahrhundert leuchteten ihre Strahlen über unſere Gauen. Von Schottland über Fulda und das Rhöngebirg pilgerte Kilian und ſprach zu Kilianshof, nicht fern vom Kreuzberge, von der göttlichen Lehre der Liebe begeiſternd zu

Digitized by Google

dem versammelten Volk. Bald lichteten mehre Klöster des Waldes Dunkel, so das Kloster Chavoltesbach bei Stralsbach, das Kloster zum heiligen Dionys bei Kleinbrach. Unter dem Apostel der Deutschen, Bonifacius, der die Kirchenversammlungen in Deutschland einführte, wovon die erste im Jahr 740 zu Regensburg gehalten wurde, fanden im folgenden Jahr auf der Salzburg bei Neustadt an der Saale zwei solche Versammlungen schnell nach einander statt, die zweite unter dem Vorsitz des Major Domus Karlmann.

Neben dem religiösen machte sich aber auch das weltliche Leben längs den Ufern der Saale in bedeutendem Grade geltend. Schon die merovingischen Könige verweilten öfters auf der Salzburg — in ihrem königlichen Palaste, der unter den Karolingern eine größere politische Bedeutung gewann. Karl der Große begab sich zu Schiff vom Main aus auf der Saale häufig nach diesem Palast, neben dem Vergnügen der Jagd sich mit den Angelegenheiten seiner Staaten beschäftigend, wozu die geographische Lage desselben, der Nähe der Sachsen wegen, sich vorzüglich eignete. So wurde auch hier der Friede mit diesem Volke im Jahr 803, nach dreißigjährigem blutigen Kampfe, geschlossen, und

Digitized by Google

die Annahme des Christenthums ihm zur Bedingung gesezt — eines der erfolgreichsten und wichtigsten Ereignisse im deutschen Leben. Auch die sächsischen Kaiser hielten oft ihr Hoflager auf der Salzburg, doch hauptsächlich nur der Jagd im Salzforst wegen.

Ueber das Dasein der Salzquellen schweigen inzwischen seit Tacitus Jahrhunderte hindurch alle Stimmen. Erst im neunten Jahrhundert begegnen wir plötzlich einigen Urkunden, welche von zwei Salinen bei Kissingen, als längst bestehend, Nachricht geben. [1]

Mit dem Aufblühen und der Ausbreitung des Hennebergischen Grafenhauses in dieser Gegend beginnt im elften, vorzüglich aber in den beiden folgenden Jahrhunderten, eine interessante Periode. Mehre edle Geschlechter wählten das Städtchen Kissingen zu ihrem bleibenden Sitz; die Burg Bodenlaube wurde zur Residenz einer gräflichen Linie erhoben; eine andere, mächtige Linie nahm Aschach zu ihrem Herrschersitz, und erbaute bei Nüdlingen

---

[1] Diese Urkunden sind an verschiedenen Stellen abgedruckt, so in Schannat's Buchonia vetus pag. 427, in Eckhard's Commentarii de rebus franciae orientalis Tom. II. pag. 180; in Gropp's Collectio scriptor. Wirceburg. Tom. II. pag. 784.

Digitized by Google

ein Schloß auf einer Anhöhe „Neu Henneberg". Von den Grafen von Henneberg geſtiftet und reich ausgeſtattet, entſtanden die Klöſter Hauſen und Frauenrode; der fromme Sinn anderer Edlen gründete gleichzeitig das Thal abwärts die Klöſter Aura und Thulba, in der Umgebung der Herrſcherburg der Dynaſten von Trimberg. Mancher Kampf, manche Fehde entſpann ſich in der Mitte ſo reichen, mannigfach bewegten Lebens. Der Karakter des ganzen Mittelalters entfaltete ſich mit allen ſeinen Eigenthümlichkeiten in dieſem Thale. Denn aus dem Geſange der Mönche und Nonnen, aus dem geſchäftigen Treiben der Heere, aus dem wilden Toben des Streites und Kampfes tönten die lieblichen Minnelieder Otto's von Bodenlaube; und Hugo's von Trimberg ſatyriſch-frommes Lehrgedicht, wenn er es auch fern von ſeiner Stammburg niederſchrieb, fand doch hier einen lebendigern Wiederhall, als in andern Gegenden des Vaterlandes, während der Annaliſt Saxo in dem Kloſter Aura, wo er Abt geweſen, die Thaten der Zeit aufzeichnete.

Aber nur wenige Jahrhunderte währte der Glanz der Grafen von Henneberg in unſerer Gegend; er erloſch allmälig, indem Kiſſingen mit ihren

Digitized by Google

übrigen Besitzungen nach und nach unter des Fürstbischofs von Würzburg Oberhoheit kam. Da brach bald darauf, gereizt durch den Druck der Armuth und Noth, die Fluth des Bauernaufruhrs mit aller Wuth über die fränkischen Gauen, Klöster und Schlösser unter ihren fanatischen Wogen niederstürzend. Wenige nur erhoben sich später aus ihrem Schutt wieder, doch nie mehr in der alten Pracht.

Indessen entwickelte sich bereits der Keim zu einer neuen Gestaltung für Kissingen. Seine Heil-Quellen, die früher wenig beachtet worden sein mögen, gewannen im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts einen ausgebreiteten Ruf; die Fürstbischöfe widmeten denselben ihre besondere Aufmerksamkeit, so der unsterbliche Julius; und jährlich erfreuten sich einige Hunderte von Kranken hier der Linderung und Genesung. Zwar drängte der dreißigjährige Krieg die Entfaltung unseres Kurortes auf viele Jahrzehnte zurück, und vernichtete manchen ausgestreuten Keim. Allein durch den schöpferischen Bischof, Friedrich Karl von Schönborn, der durch Ableitung der Saale den Kurplatz anlegen und ein Kurhaus erbauen ließ, erhob sich ein neues Leben, das um so rascher gedieh, da gleichzeitig im Jahr 1737 der Rakoczy entdeckt wurde. Mit der

Digitized by Google

Entdeckung dieser Heilquelle ward der Ruf von Kissingen als eines der ersten Kurorte Europas gegründet. Doch wieder hemmend und störend traten die Eroberungskriege Napoleon's, wie anderthalb Jahrhunderte früher die Religionskriege, zwischen seine friedliche Entwickelung, bis nach Umgestaltung aller deutschen Verhältnisse Ostfranken dauernd eine Provinz des Königreichs Bayern wurde. Mit diesem Ereigniß beginnt eine neue Periode für Kissingen, in der wir eben leben; und was bis jezt Gutes, Nützliches und Schönes in dieser geschehen, davon werden die folgenden Bogen Rechenschaft geben.

2) Ueber Kissingen.

Für die Entstehung und Entwickelung des Städtchens Kissingen, ursprünglich Kizziche,[1] sind unstreitig anfangs die Salzquellen, später aber die Niederlassung der Hennebergischen Grafen in seinem Weichbilde und auf der Bodenlaube von dem entschiedensten Einflusse gewesen. Alle Erscheinungen

[1] Auch Chizziche.

Digitized by Google

und Urkunden weisen darauf hin, daß um diese Quellen, zur Gewinnung des Salzes, sehr frühe größere Ansiedlungen stattfanden. Im Jahr 804 erscheint die ganze Umgegend schon in hoher Kultur, und im Jahr 823 wird Kissingen eine „Villa" genannt. Als sich die Grafen von Henneberg erhoben, und als Herren des Städtchens und mehrerer der umliegenden Dörfer auftraten, waren die Verhältnisse schon gut geordnet. Diese Grafen erscheinen im neunten Jahrhundert auf dem Schauplatze als Gaugrafen. Wann und wie sie zum Besitz von Kissingen und der Bodenlaube gelangten, ließ sich seither nicht ermitteln. Inzwischen gewann Kissingen dadurch keine andauernde Ruhe, indem Streitigkeiten mit den Bischöfen von Würzburg und häufige Theilungen der hennebergischen Lande jedes fortschreitende Aufblühen hemmten. Mit mehrern andern Städtchen und Dörfern mußte es einige Jahrhunderte hindurch bald als Unterpfand dienen, bald wurde es als Lehen in Anspruch genommen, bis es im J. 1375 durch Kauf in den andauernden und ruhigern Besitz des Bisthums Würzburg kam.

Wenn es in der neuern Zeit seine Bedeutung durch die Mineralquellen erhält, so hatte Kissingen dieselbe in der angegebenen Periode durch seine

Digitized by Google

politischen Verhältnisse. Seine Ringmauern umschlossen fast mehr Edelhöfe als Bürgerhäuser; indem viele adeliche Familien, sowohl von hennebergischer, als würzburger Seite hier hauf'ten, wie denn auch in einer Urkunde aus dem dreizehnten Jahrhundert von einem palatium sub castro Bodenlaube gesprochen wird. Thürme und Gräben, von denen gegenwärtig noch einige Ueberreste sichtbar sind, umgaben es. Durch die vielen Klöster in der Umgebung war dem Mönchsgeiste wohl auch manche Einwirkung gestattet. Die bürgerlichen Verhältnisse dagegen standen noch sehr im Hintergrunde, um so tiefer, da der zahlreiche Adel sich vordrängte und seine Rechte mit Macht handhabte, so daß selbst die Geistlichkeit sich nur mäßige Geltung zu verschaffen wußte, wie denn in Kissingen nie ein Kloster begründet werden konnte, während doch jedes Städtchen Frankens sein Kloster hatte.

In dieser Lage erscheint der Anfang des sechzehnten Jahrhunderts, wie in ganz Deutschland, so auch hier, als Wendepunkt, wo die untern bürgerlichen und bäuerlichen niedergedrückten Elemente sich mit Gewalt Bahn brachen. Materialien, aus welchen der Bauernkrieg aufflammte, waren besonders auch in Kissingen angehäuft und seine Bürger

gehörten zu den erſten in der obern Gegend, welche ſich bei dem Kloſter Aura ſammelten und mit dem Lager in Bildhauſen in Verbindung traten, wobei ſich der Pfarrer von Kiſſingen beſonders thätig zeigte. Bodenlaube, Trimberg, das Schloß zu Aſchach, die Klöſter Hauſen, Frauenrode u. a. m., einige Edelhöfe erlagen dem wüthenden Fanatismus der Bauern; denn der ſchrecklichſte der Schrecken, das iſt der Menſch in ſeinem Wahn. Doch an die Spitze des Aufruhrs ſcheint ſich kein Bürger von Kiſſingen geſtellt zu haben, und nur der Pfarrer mit einigen Wenigen büßte ſpäter mit dem Kopfe. Aber Kiſſingen mit den umliegenden Ortſchaften mußte ſich verbindlich machen, die Schlöſſer Bodenlaube, Trimberg und Aſchach wieder aufzubauen.

Mit den Schlöſſern und Burgen war auch die Kraft des Adels zum Theil gebrochen, mit den Klöſtern der Einfluß der Mönche vernichtet. Der Adel verließ allmälig das Städtchen, vertauſchte, verkaufte ſeine Beſitzungen, Mönche und Nonnen zogen ſich in die größeren Städte, in andere Klöſter zurück. So geſchah es denn, daß im ſiebenzehnten und achtzehnten Jahrhundert das bürgerliche Element in Kiſſingen mehr Einfluß errang, daß die Bürger Freiheiten und Gerechtſame, zum Theil wahrſcheinlich

Digitized by Google

aus des Adels Händen, gewannen, wie kaum ein anderes Landstädtchen. Und gerade in dieser Zeit, bald nach dem Bauernkriege, wie Urkunden vom Jahr 1544 melden, hatte Kissingen als Kurort schon eine gewisse Bedeutung, und mehre Einrichtungen mußten diesen Verhältnissen entsprechend angeordnet werden. Dadurch erhielt das Städtchen allmälig eine andere, von der frühern abweichende Physiognomie, besonders seit der Fürstbischof Julius die Heil-Quellen seiner Gesundheit wegen selbst besuchte.

Die normale Ausbildung dieser Physiognomie wurde jedoch bald gehemmt durch den dreißigjährigen Krieg. Wer kennt nicht seine vernichtende Wirkung mit den verderblichsten Nachwehen? Feindliche und freundliche Heerhaufen nahmen so sehr alle Sorge in Anspruch, daß alle übrigen Lebensbeziehungen in den Hintergrund gedrängt wurden. Erst einige Zeit nach diesem Krieg, vorzüglich in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, hob sich der Ruf von Kissingen's Heil-Quellen wieder und der Staat widmete ihnen andauernde Sorgfalt. Die Bewohner, die sich weniger mit bürgerlichen Gewerben, vielmehr überwiegend mit dem Ackerbau beschäftigen, werden wiederholt erinnert und ermahnt, für die Aufnahme und Bequemlichkeit der Kurgäste

Digitized by Google

Vorkehrungen zu treffen. Sie ſcheinen aber, ſelbſt nachdem der Rakoczy entdeckt worden war, die Bedeutung und Wichtigkeit ihrer Quellen nicht erkannt zu haben, wenigſtens kamen ſie nur höchſt langſam den Wünſchen und Anordnungen des Staats nach, ſo daß dieſer ſich die Quellen abtreten ließ. Alle Verhältniſſe begannen nun, ſich günſtiger zu geſtalten: einige Häuſer wurden wohnlich eingerichtet, die Umgebungen freundlicher, der Beſuch von Kranken nahm zu. Allein die Ungunſt der Zeit, die Unreife mancher geſellſchaftlicher Bezüge hemmten die Fortſchritte. Das Bisthum Würzburg zählte kaum einige hunderttauſend Bewohner; ſeine Beziehungen zu den angränzenden Ländern, über die es rückſichtlich des materiellen Reichthums und der geiſtigen Entwickelung ſtand, ſchloßen es mehr in ſich ab, daher ſich Kiſſingen, ungeachtet mancher Beſtrebungen, nicht kräftig entfalten konnte. Dazu kam noch, daß ſich unter den Bewohnern unſeres Kurortes der Wahn verbreitete, und feſte Wurzeln ſchlug, es ſei gefährlich, die ſeither geübten Gewerbe und Beſchäftigungen auf Koſten der Fürſorge für die Aufnahme von Kurgäſten hintanzuſetzen, da alle Kurverhältniſſe ſehr unſicher und dem mannigfachſten Wechſel unterworfen ſeien. Die bald darauf durch die franzöſiſche

Digitized by Google

Revolution herbeigeführten Kriege waren nicht geeignet, dieſen Wahn zu erſchüttern. Inzwiſchen übergab die Säkulariſationsakte das Bisthum Würzburg dem Kurfürſten von Bayern, unter deſſen kurzer Regierung der Sitz des Amtes Waldaſchach nach Kiſſingen als Landgericht verlegt wurde. Dieſe Organiſation, die nur günſtig ſein konnte, blieb, als im Jahr 1806 das ehemalige Bisthum als Großherzogthum dem Erzherzog Ferdinand von Toskana übergeben wurde. In dieſem Zeitraum der franzöſiſchen Gewaltherrſchaft konnte Kiſſingen nur für den Augenblick ſorgen. Erſt als der Friede in die deutſchen Länder zurückkehrte, als mit ihm Franken eine Provinz des Königreichs Bayern wurde, da entwickelten ſich die Keime des Segens, die lange nicht die ſchwer laſtende Scholle durchdringen konnten, auch in Kiſſingen. Verſchiedene günſtige Umſtände wirkten gleichzeitig, um manchen Wahn zu ſchwächen, manches Vorurtheil zu beſeitigen. Die Einwohner von Kiſſingen kamen allmälig zur Einſicht, daß ihr eigentlicher Reichthum in den, in ihrem Thal ſprudelnden Mineralquellen beſtehe, daß daher ihre Hauptſorge dahin gerichtet ſein müſſe, dieſen Reichthum nach allen Seiten hin auszubeuten und in Anwendung zu bringen. Doch vorzüglich erſt

Digitized by Google

von Außen gedrängt, begannen sie vom Jahr 1820 an, theils ihre schon bestehenden Häuser zur Aufnahme von Kurgästen geeigneter einzurichten, theils für diesen Zweck neue Häuser zu bauen. Ja die Bauluft hat in den lezten Jahren in einem so einseitigen Grade jegliches Interesse in Anspruch genommen, daß fast alles Andere, was für einen Kurort Noth thut, unberücksichtigt blieb. Allein hier schritten die Königlichen Behörden kräftig fördernd und ergänzend ein. So ist nun das alte, in einem Viereck eng zusammengedrängte Kissingen in ein fast ganz neues, freundliches, mit schönen Häusern geziertes Städtchen umgewandelt. Von neunhundert stieg in wenigen Jahren die Zahl seiner Bewohner auf sechzehnhundert. Aber außer dem Landgericht besizt es vorläufig noch keine andere Königliche Behörde; dagegen sechs und dreißig Judenfamilien. Selbst die bis zum Jahr 1826 bestandene magistratische Verwaltung des Städtchens wurde aufgelöst und eine Gemeinde-Verwaltung eingeführt.

3) Ueber die Mineralquellen im Allgemeinen.

Das ganze Thal von Kissingen ist so reich an Mineralquellen, daß sie nicht lange unbeachtet bleiben

Digitized by Google

konnten. Und so war es auch, wie bereits erwähnt wurde, der Fall. Doch waren es nicht die Heil-Quellen, sondern die Soolquellen, welche die Aufmerksamkeit so früh weckten. Inzwischen wurden nicht immer dieselben Quellen zur Salzgewinnung benuzt. So befand sich die eine der Salinen, von welcher in den Urkunden vom Jahr 823 die Rede ist, an der Stelle, wo jezt die Arkaden sich erheben, also ganz in der Nähe des Rakoczy und Pandur. Später wurde sie ein Raub der Flammen, und seit dieser Zeit sprechen einzelne Stimmen von dem Dasein von Heil-Quellen. Höchst wahrscheinlich wurden sie der Saline wegen nicht beachtet, und kamen erst nach der Entfernung dieser zur nähern Prüfung und Kenntniß. Es ergeben sich von selbst drei Perioden in der Geschichte unserer Heil-Quellen.

Erste Periode.

Von den ältesten Nachrichten bis zur Entdeckung des Rakoczy.

Schriftliche Nachrichten, daß die Quellen zu Kissingen von Kurgästen besucht wurden, haben wir erst seit der Zeit des Bauernkrieges, und im Jahr 1544 fand es der Fürstbischof Konrad von Bibra für nothwendig, eine besondere Verordnung an die

Digitized by Google

Bürger von Kissingen der Kurgäste wegen zu erlassen. Bald darauf erschienen auch über diese Heil-Quellen die ersten medizinischen Schriften, die zu uns gelangt sind, von Dr. Ruland 1579 und von Dr. Wittig aus Arnstadt 1589. Ohne Zweifel war aber schon früher über sie von Aerzten geschrieben worden. Der Fürstbischof Julius,[1] mit rastloser Sorgfalt das Wohl seines Landes, besonders der leidenden Menschheit fördernd, zog auch unsere Heil-Quellen in den Kreis seines unsterblichen Wirkens. Selbst aus ihnen Gesundheit schöpfend, ließ er den Säuerling chemisch untersuchen, ihm eine gute und geschmackvolle Fassung geben, und veranlaßte seinen Leibarzt, Dr. Steegh, eine Schrift darüber zu schreiben, die im Jahr 1595 gedruckt erschien.

Im Verlauf des siebenzehnten und im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts wurde Kissingen in vier besondern Schriften empfohlen, und mehrere Aerzte, namentlich Dr. Ulpilio, Vater und Sohn, aus Neustadt an der Saale, Professor zu Würzburg, lenkten durch Wort und That die Aufmerksamkeit

[1] Er ist der Stifter und Erbauer des Juliushospitals zu Würzburg.

Digitized by Google

auf dieſe trefflichen Quellen. Auch in den allgemeinen Brunnen- und Badſchriften geſchah ihrer rühmende Erwähnung. Bald nach dem dreißigjährigen Krieg kamen Kranke nicht blos aus den fränkiſchen, ſondern auch aus den ſächſiſchen, fuldaiſchen und heſſiſchen Ländern nach Kiſſingen. In den Schriften dieſer Periode iſt inzwiſchen blos von zwei Quellen die Sprache, von dem Säuerling und von dem Badbrunnen — dem Pandur.

Zweite Periode.

Von der Entdeckung des Rakoczy bis zur Bohrung des Soolenſprudels.

Der Rakoczy wurde im Jahr 1737 entdeckt, nnd im folgenden Jahr unterſucht. Mit dieſer Entdeckung beginnt die zweite Periode für Kiſſingen; denn es zeigte ſich bald, daß die neue Quelle die beiden andern an Wirkſamkeit übertreffe. Sie kam aber bei folgender Gelegenheit zum Vorſchein. Da die beiden bisher benüzten Heil-Quellen und die Umgebung derſelben öfters durch die Saale überſchwemmt wurden, ſo befahl der Fürſtbiſchof Friedrich Karl Graf von Schönborn, um dieſen Mißſtand zu beſeitigen: „den Fluß abzugraben und zwei und ſiebenzig Schuh weit von dem alten Ufer

in einen neuen Kanal zu leiten, den dadurch gewonnenen Platz sieben Schuh hoch zu erhöhen und zu bepflanzen." In dem alten Flußbette nun sprudelte, acht und zwanzig Fuß von dem Pandur entfernt, eine neue Quelle — der Rakoczy, hervor. Aber auch in dem neu gegrabenen Flußbette begegnete man mehrern Mineralquellen, von denen die eine gefaßt wurde, um später untersucht zu werden, was bis jezt nicht geschah. Des Fürstbischofs Leibarzt, Dr. Behringer, der im Jahr 1738 ausführlich über unsere Heil-Quellen schrieb, gibt die Einzelnheiten dieser für unsern Kurort so bedeutungsvollen Entdeckung. Der Fürst selbst sorgte gleichzeitig durch Erbauung eines Kurhauses, da das früher bestandene längst zusammengefallen war, so wie einige Jahre später durch eine Kurordnung für die Bequemlichkeit und das Wohl der Kurgäste überhaupt. Ja er beauftragte den Professor, Dr. von Oberkamp, eine besondere Schrift über die Heil-Quellen von Kissingen und Bocklet zu schreiben, die im Jahr 1745 gedruckt wurde und nicht ohne Einfluß gewesen zu sein scheint.

Es drängte nun zum Fortschritt. Durch die Bemühung des damaligen Physikus Dr. Jäger veranlaßt, ließ der folgende Fürstbischof, Karl Philipp

Digitized by Google

von Greiffenklau im Jahr 1754 den Rakoczy gut faſſen, den Pandur mit einem ſteinernen Kranze und beide mit einer ovalen Mauer „zierlich und wohlgefaſſet“ umgeben. Die Zahl der Kurgäſte nahm raſch in dem Grade zu, daß der nächſte Fürſtbiſchof, Adam Friedrich von Seinsheim, das Kurhaus mit zwei neuen Flügeln erweitern laſſen mußte. Dies geſchah im Jahr 1768. Im darauf folgenden Jahr that er noch einen bedeutenderen Schritt, der für Kiſſingen in mancher Beziehung entſcheidend genannt werden kann; er ließ ſich, dem Aerar, die Mineral-Quellen ſammt dem Kurplatz abtreten, „weil er die Kurbronnen in mehrere Propreté geſezt wiſſen wollte, um ſolche ſowohl zur beſſeren Aufnahme zu bringen, als auch den Kurgäſten Alles zur Annehmlichkeit einzurichten.“ Dieſe Abtretung geſchah gegen ein Aequivalent des Kurplatzes, da die Mineral-Quellen, wie alle Mineralien, ohnehin dem gnädigſten Herrn eigen wären. Für das Vergnügen der Kurgäſte trug dieſer Fürſt noch dadurch Sorge, daß er, wie ſchon Friedrich Karl, Spaziergänge im Wald zu bahnen, vorzüglich aber die prächtige Kaskade anzulegen befahl, und auf Befolgung der Kurordnung drang. In dieſer Zeit erſchienen wieder einige Schriften über Kiſſingen, in denen auch von der im Jahr

Digitized by Google

1720 entdeckten Stahlquelle zu Bocklet Nachricht gegeben wird; denn beide Kurorte wurden bereits, als sich gegenseitig ergänzend, betrachtet. Seit der Uebernahme von Seiten des Staates wurden die Mineralquellen in Pacht gegeben und zwar bis zum Jahr 1824 an Kissinger Bürger. Die Versendung des Wassers, die schon früher versucht worden war, wollte jedoch keine großen Fortschritte machen.

Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts wirkte noch Franz Ludwig, einer der trefflichsten Fürstbischöfe sehr wohlthätig für Kissingen. Er befahl im Jahr 1784 den Sauerbrunnen besser zu fassen, und da es noch immer an Wohnungen zur Aufnahme der Kurgäste mangelte, ertheilte er einigen Einwohnern Bauplätze, Bauholz, ansehnliche Geldsummen, und noch besondere Freiheiten, um neue und bequeme Häuser zu bauen. Auch sorgte er für Verbesserung der Kurgärten und Spaziergänge. Später wurde eine Verordnung für die Kuranstalten zu Kissingen und Bocklet erlassen, wie sie zweckmäßiger bis jezt kein anderer Badeort hat. Gleichzeitig im Jahr 1795 schrieb der damalige Stadt-Physikus Dr. Goldwitz eine sehr zweckgemäße Schrift über die Mineralquellen zu Kissingen und Bocklet. Ohne Zweifel verschulden es die unruhigen Zeiten der neunziger

Digitized by Google

Jahre, daß die Ideen und Vorschläge des bekannten Fr. J. Bertuch zu Weimar, die Heil-Quellen zu Kissingen durch großartigere Anstalten in höhern Flor zu bringen, nicht zur Ausführung kamen.

In den ersten fünfzehn Jahren des neunzehnten Jahrhunderts vereinigten sich mehre ungünstige Ereignisse, einen Stillstand, ja selbst einen Rückschritt in den Kurverhältnissen zu Kissingen herbeizuführen. Auf der einen Seite hemmten die politischen Umwälzungen, auf der andern störten die medicinischen Irrlehren; denn das Brown'sche System, das fast aller deutschen Aerzte Geist berauscht hatte, wollte die ganze Menschheit in Stahlbäder senden, und zu Hunderten eilten die Kurgäste an Kissingen vorüber, nach Bocklet, das damals, besonders durch A. v. Markus, hoch gefeiert wurde. Manches, was zur Verschönerung der Umgegend, zur Unterhaltung der Kurgäste geschaffen worden war, ließ man fast ganz oder theilweise zu Grunde gehen. Diese Zeit ging bald vorüber; eine günstige begann mit dem Jahre 1815. In diesem Jahr erhielten der Sauerling, in den beiden folgenden der Pandur und Rakoczy neue Fassungen, und im Jahre 1818 unterwarf Pickel sämmtliche Mineral-Quellen einer chemischen Untersuchung, was früher zwar schon

Digitized by Google

durch Goldwitz und Lieblein, jedoch weniger vollständig, geschehen wor. So kündigte sich die Einwirkung des Friedens und der bayerischen Regierung glückverheißend für Kissingen an. Die Versendung des Sauerlings vermehrte sich; die des Rakoczy versprach wichtig zu werden. Im Jahr 1800 war die Erlaubniß zur Unterhaltung von Hazardspielen gegeben und die Summe, welche dafür entrichtet wurde, theils dem Aerar, theils den Armenanstalten zu Kissingen und Aschach zugewiesen worden. Der König Maximilian bestimmte 1816 die ganze Summe zur Unterstützung armer Kranken, um die Kur in Kissingen oder Bocklet brauchen zu können. Aber von großem und entscheidendem Einfluß waren die Schriften von Dr. Wetzler, die 1819 und 1821 erschienen,[1] der darin den wahren Werth der Kissinger Heil-Quellen hervorhob, sie andern hochgerühmten und kräftig heilsamen Mineralquellen vergleichend gegenüberstellte, die Aerzte auf ihre mächtige Heilkraft aufmerksam machte, und

[1] Ueber Gesundbrunnen und Heilbäder. Zweiter Theil, Mainz 1819. Zweite Ausgabe 1822. — Beschreibung der Gesundbrunnen und Bäder Wipfeld, Kissingen, Bocklet und Brückenau, Mainz 1821.

Digitized by Google

manche Punkte, die Noth thaten, frei und offen besprach.[1] Zwischen diese beiden Schriften, in das Jahr 1820 fällt das Badebuch von Dr. Maas, das von dem damaligen Stand des Kurortes Rechenschaft gibt; die Zahl der Kurgäste stieg rasch; die Wetzler'schen Schriften haben den Hauptimpuls gegeben.

Dritte Periode.

Von der Bohrung des Soolensprudels bis auf das Jahr 1841.

Durch den Soolensprudel, der im Jahr 1822 gebohrt wurde, erhöhte sich der Reichthum unseres Kurortes in einem bedeutenden Grad. Zwar beachtete man, wie dies auch beim Rakoczy der Fall war, in den ersten Jahren seine Heilkräfte wenig; dagegen verband sich mit seiner Entdeckung ein neuer, höchst günstiger Umstand. Das Handlungshaus P. Bolzano zu Würzburg nahm die beiden Bäder Kissingen und Bocklet 1824 in Pacht, um eine geringe Summe, da die Königliche Regierung den finanziellen Punkt

[1] Dr. Scharold, in seinen Erinnerungen erzählt hier nicht ganz chronologisch.

Digitized by Google

wenig berücksichtigend, nur das Wohl dieser Kurorte, besonders des ersten im Aug hatte. Die Gebrüder Bolzano wirkten nun, obgleich ihnen manche Elemente feindlich entgegen standen, geleitet durch erprobte Geschäftsthätigkeit, unterstüzt durch den ärztlichen Rath des damaligen berühmten Klinikers am Juliusspital zu Würzburg, mit vereinten Kräften nach allen Seiten hin, um Kissingen zu dem Rang zu erheben, den es unter den Bädern einzunehmen bestimmt ist. Vorzüglich ging ihre Bemühung dahin, der Versendung des Rakoczy die größtmögliche Ausbreitung zu verschaffen; denn die frühern Versendungen hatten kaum die Grenzen Franken's überschritten. Der Erfolg entsprach den Erwartungen, fast kein Jahr dieser Periode verfloß, ohne daß nicht etwas Wesentliches für unsern Kurort geschehen wäre. So wurde das Kurhaus durch einen Saal und ein Badehaus vergrößert, zunächst dem Rakoczy eine bedeckte Halle und ein Krugmagazin erbaut, ein Kurwohnhaus zur Aufnahme hoher und höchster Herrschaften errichtet, und ein neuer Säuerling, der Theresienbrunnen, zunächst dem Kloster Hausen, gefaßt. Die Privathäuser mußten immer wohnlicher eingerichtet, neue erbaut werden. Schon im Jahr 1821 war ein eigner Bade-Inspektor aufgestellt worden,

Digitized by Google

welche Stelle ſpäter an den Vorſtand des Landgerichtes oder an den Aktuar deſſelben übertragen wurde. In den Geſchäftskreis des Inſpektors gehörte vorzüglich die Sorge für Verſchönerung der Umgegend durch Pfade, ſchattige Gänge u. ſ. w. Doch wollten dieſe Verſchönerungen keine Fortſchritte machen, daher jedes Jahr ſich wiederholende Klagen, wie dies auch über die Wohnungen der Fall war. Der Rakoczy wurde inzwiſchen allmälig in alle Länder Europa's, und ſelbſt nach Amerika und Java verſendet. Die Heilkraft dieſes Waſſers, ſo wie ſie bekannter wurde, zog aus allen Gauen Kurgäſte an ſeine Quelle, und ihre Zahl wuchs mit jedem Jahr. Fremde Aerzte, durch die glücklichſten Kurerfolge überraſcht, hielten ſich für verpflichtet, ihre Beobachtungen und Erfahrungen zu veröffentlichen; ſo E. v. Siebold im Jahr 1828 in ſeinem Buch „über Kiſſingen, Bocklet und Brückenau", wodurch dieſe Bäder im nördlichen Deutſchland, namentlich in Preußen in verdienten Ruf kamen, Dr. N. Friedreich, in den von ſeinem Sohn herausgegebenen Notizen über Bayern's Bäder und Heil-Quellen 1827, und einige Jahre ſpäter Dr. Pfeiffer in einer größern Abhandlung u. a. m. Die berühmteſten Aerzte Deutſchlands, und mehre des Auslandes

Digitized by Google

besuchten Kissingen persönlich, theils nahmen sie aus der Ferne den lebhaftesten Antheil. Wiederholte chemische Prüfungen zeigten auch von dieser Seite den hohen Werth und die Eigenthümlichkeit unserer Mineralquellen; sie geschahen im Jahr 1822 durch den Akademiker Vogel, dann auf Veranlassung der königlichen Akademie der Medicin zu Paris durch Henry, Planche und Boullay mit versendetem Rakoczy, im Jahr 1827, und vom Jahr 1829 an wiederholt durch den in diesem Fach ausgezeichneten Chemiker Dr. Kastner. Daß Kissingen unter die Bäder ersten Ranges gehöre, war nun keinem Zweifel mehr unterworfen. Dafür spricht vorzüglich vom Jahr 1830 an der Besuch von Kurgästen aus Rußland, Polen, Dänemark, Holland, Frankreich, England u. s. f. Eine zweite Auflage von Dr. Maas Brunnenschrift wurde in diesem Jahr nöthig. Nicht ohne bedeutenden Einfluß blieb ein von einem tüchtigen Arzt redigirtes, und durch die Kurpächter gleichzeitig verbreitetes Schriftchen, das in wenigen Jahren mehre Auflagen erlebte. Von besonders günstigen Folgen war die erste Anwesenheit der Königin von Bayern im Jahr 1833; vorzüglich durch Gründung eines Krankenhauses für kranke Dienstboten, durch Vereinigung und Vergrö-

Digitized by Google

ßerung des früher durch einen Brückenweg getrennten Kurgartens u. ſ. w.

In dieſem Jahr, nachdem ich aus meinem früheren Wirkungskreis als kliniſcher Lehrer ausgeſchieden, war die Aufforderung an mich ergangen, als Arzt nach Kiſſingen mich zu begeben. Doch erſt im Frühjahr 1834 konnte ich derſelben Folge leiſten. Die Inſtruktionen, die ich erhielt, lauteten dahin, Alles, was vom ärztlichen Standpunkt aus dieſem Kurort Noth thue, zu berückſichtigen, die in meinen Kreis fallenden Badverhältniſſe kräftig zu fördern, Vorſchläge einzureichen u. ſ. f. Bald erkannte ich, daß hier ein Reichthum von Mineralquellen und Bädern gegeben ſei, wie in keinem andern Kurort, daß aber dieſer Reichthum in mancher Beziehung weder gewürdigt noch benüzt werde. Meine hierüber eingereichten Plane und Vorſchläge wurden in den bayeriſchen Annalen [1] abgedruckt. Sie betrafen: 1) Ausgedehntere Anwendbarkeit und Ueberdachung der Mineralquellen; 2) die Errichtung eines Reſervoirs; 3) die Benüßung ſeither unbenüzter Mineralquellen; 4) Die Erbauung eines Badehauſes oder kleiner Badehäuſer neben jedem Wohnhaus;

[1] Seite 2126 ff. vom Jahr 1834.

Digitized by Google

5) die Errichtung besonderer Anstalten für Gas-, Sool- und Schlammbäder, so wie 6) für salzsaure Dampfbäder; 7) einen Verschönerungsplan der Umgebung von Kissingen; 8) die Einführung einer Kurtaxe; 9) ein Krankenhaus für arme Kurgäste; 10) einige Andeutungen über das Bauwesen. Hiezu fügte ich später den Vorschlag zur Anordnung einer Molkenanstalt und einer durch alle Straßen des Städtchens sich hindurchziehenden Röhrenleitung des Mineralwassers, um das lästige Tragen und Fahren desselben zu umgehen, so wie einer Trinkanstalt des Soolensprudels. Einige dieser Vorschläge: die Einrichtung von Sool- und Gas-Bädern, eines Reservoirs, und die Ueberdachung der Quellen waren bereits von andern Aerzten gemacht worden. Die übrigen kamen hier sämmtlich zum ersten Mal zur Sprache. Die Mehrzahl dieser Plane und Vorschläge ist bereits in das Leben getreten und tragen ihre Früchte; zur Verwirklichung der übrigen sind thätige Einleitungen getroffen. So hat das Badwesen dadurch nun eine sehr bedeutende und fruchtbringende Umänderung gewonnen. Durch die Verbindung des Marbrunnens mit einer Molkenanstalt und dem Gebrauche von salzsauren Dampfbädern wird Kissingen für Brustkranke eben so heilkräftig,

Digitized by Google

als es dies bereits für Unterleibskranke ist. Dadurch, daß sowohl der Pandur als der Soolensprudel, die früher blos zum Baden benuzt wurden, nun auch als Trinkquellen neben dem Rakoczy in Anwendung kommen, ist die Wirkungssphäre bei Krankheiten des Unterleibs in hohem Grad erweitert. Die nicht unbedeutende Reihe von Bädern hat sich ferner auf eine eigenthümliche Weise durch die kohlensauren Gas-, so wie durch die salzsauren Schlamm-Bäder gesteigert. Da besondere gesetzliche Verhältnisse vorläufig noch die Erbauung eines großen Badehauses nicht gestatten, so blieb, um manche Uebelstände, die mit dem Zimmerbaden verbunden sind, zu vermeiden, das einzige Mittel, besondere Badehäuschen, die mit den Wohnhäusern in unmittelbarem Zusammenhang stehen, in Vorschlag zu bringen. Neben den meisten großen Häusern bestehen solche bereits, und dadurch sind die Vortheile des Zimmerbadens mit den eines Badehauses vereinigt.

Aber auch die Verschönerungen der Umgegend machten nun rasche und glückliche Fortschritte. Durch die Einführung der Kurtaxe ist für diesen Zweck eine jährliche, nicht unbedeutende Summe zu dem frühern etwas zu geringen Fond gegeben; dazu kommt noch durch die Gnade des Königs, eine Summe von 15000 fl.

Digitized by Google

innerhalb 4 bis 5 Jahren zur Verwendung. Dadurch gewann der Kurgarten an Umfang und Schönheit, wie kaum ein anderer in Deutschland. Durch die Wiesen des Thales, längs der Saale schlängeln sich Flußpfade, solche führen durch die Seitenthäler, am Fuß und über die Anhöhen; nach allen Richtungen hin gehen Kunststraßen. Der von mir vorgelegte Plan, die ganze Umgegend des Kurortes in einen großen Park umzuwenden, beginnt sich zu verwirklichen. Die Namen Spraul, Freiherr von Thüngen, Freiherr von Rotenhan als Badkommissäre, leztere gleichzeitig Landgerichtsvorstände, müssen hier mit Auszeichnung genannt werden.

Ein neuer, großartiger Geist entwickelt seine Macht, den großartigen Schöpfungen des Königs Ludwig entsprechend. So reihen sich an die Baudenkmale dieses Königs seit 1838 der Konversationssaal nebst den Arkaden,[1] die neue Brücke[2] seit 1839 und das neue Krugmagazin, indem das alte, als zu klein, 1835 abgebrochen worden. Der Plan eines neuen Kurhauses, ebenfalls von Oberbaurath

---

[1] Von Oberbaurath von Gärtner.
[2] Von Regierungsbaurath Schierlinger.

Digitized by Google

von Gärtner entworfen, liegt bereits vor, während die Bedeckung des Rakoczy und Pandur im Winter $18^{41}/_{42}$ ausgeführt wurde. Das Thereſienſpital blüht, ſeit 1835, wohlbegründet und Segen bringend; das Spital für arme Kurgäſte erfreut ſich ſchon eines nahmhaften Fondes, theils durch wohlthätige Beiträge, theils durch einen jährlichen Zuſchuß von ein tauſend Gulden aus der Kurtaxe, von der auch das Thereſienſpital einen jährlichen Beitrag von drei hundert Gulden erhält, — ſo daß ſeine Erbauung wohl in kurzer Zeit begonnen werden kann. Die Sorge der Königlichen Behörden bethätigt ſich fortdauernd durch beſondere Verordnungen.

Eine eigene Erſcheinung bietet die Zunahme der Verſendung des Rakoczy dar. Im Anfang dieſer Periode war ſie noch Null; im Jahr 1839 betrug ſie bereits fünf Mal hundert tauſend Krüge! Zwar trat der Tod der beiden Brüder Bolzano, die eine ſo unermüdliche Thätigkeit entwickelt hatten, in hohem Grad unerwartet und unwillkommen zwiſchen die durch ſie zum Theil herbeigeführte raſche und glückliche Entfaltung des Kurortes. Da jedoch das Pachtgeſchäft durch die unter ihnen betriebſamen Geſchäftsführer fortgeſezt wird, ſo iſt nach keiner Seite hin eine Hemmung zu fürchten.

Digitized by Google

Fast gleichen Schritt mit der Zunahme der Versendung des Rakoczy nahm die Frequenz der Kurgäste. Im Jahr 1820 betrug ihre Anzahl 540; im Jahr 1830: 754; im Jahr 1835: 2023; im Jahr 1838: 2847 und im Jahr 1839, wo eine veränderte Zählungsart eingeführt wurde, waren 2320 Partien oder 3959 Personen zur Kur in Kissingen.

An Schriften war unter solchen Verhältnissen wahrer Ueberfluß. Außer mehrern Journalabhandlungen von Dr. Maas und mir, so wie einigen Brochüren der Industrie erschienen gleichzeitig mit der ersten Auflage dieses Taschenbuchs die Schriften von Dr. Wendt und Dr. Eisenmann im Jahr 1837; im Jahr 1838 die Brochüre von Scharold; dann im Jahr 1839 die Schriften von Dr. Pfeuffer und Dr. Welsch, so wie eine französische Bearbeitung meines Taschenbuchs und des Buches von Wendt u. s. f. Außerdem widmeten mehrere englische Aerzte in ihren Schriften, welche sie über die deutschen Heilquellen schrieben, auch denen Kissingen's besondere ausführliche Artikel, so Dr. Granville, Dr. R. Lee, Dr. Downie, Dr. J. Johnson u. a. m.

Digitized by Google

4) Ueber die Mineral-Quellen und Bäder im Besondern.

Außer über die beiden Säuerlinge, über den Rakoczy, Pandur und Soolensprudel werden auch über das Gasbad, so wie über das salzsaure Dampfbad und die Molkenanstalt einige Worte beigefügt.

a) Der Säuerling — Marbrunnen.

Durch den Säuerling erhielt Kissingen den Ruf eines Kurortes. In welchem Jahrhundert er zuerst bekannt wurde, darüber fehlen alle bestimmte Nachrichten. Die ältesten Schriften über unsere Heil-Quellen aus dem sechzehnten Jahrhundert sprechen von ihr als von einer schon seit langer Zeit bekannten und berühmten Quelle. So Tabernämontanus. „In dem Lande zu Franken, nahe bei dem Flecken Kissingen entspringt auch ein berühmter Sauerbrunnen u. s. w.“ [1] In dieser Periode müssen also schon Schriften über Kissingen gedruckt gewesen sein, was denn auch Dr. Steegh bestimmt aussagt. Steegh's Abhandlung spricht fast nur vom Sauerbrunnen, der

[1] New, Wasserschatz. Frankfurt 1584. S. 475.

Digitized by Google

auf seine Veranlassung vom Hofapotheker Schwickert chemisch war untersucht und gefaßt worden. Alle Schriften, die von dieser Zeit an, im siebenzehnten und in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts erschienen, rühmen die trefflichen Wirkungen des Säuerlings, der zum Trinken benuzt, und nur in seltenen Fällen den Pandurbädern beigemischt wurde.

Von der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts — von der Zeit an, wo der Rakoczy sich durch außergewöhnliche Heilungen einen hohen Ruhm erwarb, trat der Säuerling in den Hintergrund. Aber abgesehen von der durchgreifenderen Wirksamkeit des Rakoczy, litt auch noch die Fassung des Säuerlings, indem sich an den Wänden derselben fortwährend ein kalkartiger Ueberzug ansezte, wodurch das Wasser getrübt wurde. Inzwischen hob er sich wieder zu höherm Ruf, als er im Jahr 1784 eine neue, schöne Fassung erhielt, und behauptete diesen Ruf bis zum zweiten Decennium des neunzehnten Jahrhunderts. Mehre tausend Krüge wurden jährlich versendet, und er vertrat in ganz Franken und den angränzenden Länder das Selterser Wasser. Im Jahr 1814 verlor diese Quelle in quantitativer und qualitativer Hinsicht, so daß im Herbst des nächsten Jahrs eine neue Fassung durch den Chemiker Pickel und Bau-

Digitized by Google

meiſter Büttner unternommen werden mußte. Bei dieſer Gelegenheit, da die Faſſung am 12. Oktober, dem Namensfeſte des Königs Maximilian Joſeph von Bayern, vollendet wurde, erhielt ſie den Namen „Maximilians-Brunnen.“ Dieſe Faſſung war wohl nicht ganz gelungen; denn ſchon im Jahr 1826 ließ ſich eine wiederholte Abnahme der Quelle an Menge und Gehalt nicht verkennen. Sie von Neuem zu faſſen, wurde im Jahr 1828 die Bezirksbaubehörde angewieſen, doch im darauffolgenden Jahr mußte unter Aufſicht und Leitung des Baurathes Gries eine zweckmäßigere Faſſung begonnen werden, indem die Vorſchriften, die der Bezirksbaubehörde dazu gegeben worden waren, ſich als unzureichend bewieſen hatten. Da ſie aber in dieſem Jahr nicht vollſtändig ausgeführt werden konnte, wobei der Vorſchlag Kaſtner's nicht beachtet wurde, ſo wurde ſie im folgenden vom Baurath Schierlinger diesmal nach Kaſtner's Vorſchlag, in der Art vollendet, daß dieſe Quelle wieder mit ihrer frühern Reinheit, Menge und Gehalt emporſprudelt. Im Jahr 1833 wurde ſie dann auch und wiederholt von Kaſtner chemiſch unterſucht.

Dieſe ſchnell auf einander folgenden, theils unzweckmäßigen, theils unvollſtändigen Faſſungen

Digitized by Google

schwächten, wie nicht anders möglich, den frühern Ruf des Marbrunnens. In den lezten Jahren indessen wurden durch ihn wieder so schöne und glückliche Kuren bewirkt, daß er sich bereits wieder hohes Vertrauen erworben hat, welches er auch entschieden verdient. Seine Versendung dürfte bald wieder lebhafter betrieben werden, als es seither der Fall war.

Der Marbrunnen wurde früher Sauerbrunnen, auch ordinär Wasser genannt.

b) Der Pandur.

Keiner solcher wechselnden Schicksale, wie der Marbrunnen, war der Pandur unterworfen. Von den frühesten Zeiten, wo er bekannt wurde, bis jezt hat er sich eines gleichmäßig steigenden Vertrauens zu erfreuen, doch nicht als Trink-, sondern als Bad-Quelle. Ob er früher oder später als der Säuerling oder gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, läßt sich nicht ermitteln. Die Abhandlung Dr. Ruland's, die im Jahr 1579 geschrieben wurde, beschäftigt sich vorzüglich mit ihm und der Heilkraft der aus ihm bereiteten Bäder. Später empfahl man diese Quelle in seltenen Fällen auch

Digitized by Google

zum Trinken und zwar in der Absicht, die Wirkungen des englischen Salzes dadurch zu erzielen. Noch in der neuesten Zeit herrschten ganz unrichtige Vorstellungen über sie, wenn sie getrunken werde. Es lag nahe den Pandur zu eigentlichen Trinkkuren zu benutzen, und so habe ich denn seit mehrern Jahren Beobachtungen und Erfahrungen über die innere Wirkung desselben gesammelt, die ein sehr günstiges Resultat liefern.

Der Pandur hatte früher die Benennung: der scharfe Brunnen, der alte Brunnen, der Badbrunnen.

c) Der Rakoczy.

Ob der Rakoczy schon vor dem Jahr 1737 bekannt war und gebraucht wurde, ist zweifelhaft. Dr. Behringer in seiner 1738 gedruckten Schrift, indem er vom Pandur spricht: „er stoße so nahe an die Saale, daß er von derselben öfter überschwemmt, geschwächt und in Gefahr gezogen werde, völlig verschlungen zu werden," fügt hinzu: „gleichwie dem dritten in selber Nachbarschaft gestandenen Gesundbrunnen, welchen vor einigen zwanzig Jahren noch lebende Kurgäste gesehen, gekostet und gebraucht

Digitized by Google

hätten, widerfahren sei, indem der öfters aufgeschwollene Saalstrom mit der lockern Erde des Ufers endlich auch diese Quelle nach und nach weggefressen und zu sich gerissen habe;" und äußert, der neue, acht und zwanzig Schuh weit von dem Badbrunnen — Pandur in dem Kanal des abgeleiteten Saalflusses vorhandene neue, scharfe Brunnen — der Rakoczy „sei vielleicht derjenige, von dessen Verschluckung oben Anregung geschehen." Dr. Jäger dagegen, der im Jahr 1749 nach Kissingen kam, weiß in seiner Abhandlung nichts von dem Dasein des Rakoczy vor den Jahren 1737 oder 1738. Da mehre Mineralquellen im Umkreis des Rakoczy und Pandur vorhanden sind, ja selbst gegenwärtig zwischen diesen beiden Brunnen noch eine dritte Quelle entspringt, so läßt sich hierüber nichts mit Gewißheit entscheiden. Wie dem aber auch sei, so viel ist gewiß, wenn der Rakoczy auch früher neben dem Ufer entsprang, er nur wenig in Gebrauch konnte gewesen sein; denn die Schriften aus dem siebenzehnten Jahrhundert sprechen nicht von ihm. Ferner ist gewiß, daß er zuerst vom Apotheker Boxberger untersucht wurde.

In den ersten Jahren der Auffindung begnügte man sich, den Rakoczy als ein dem Badbrunnen

Digitized by Google

ähnliches Wasser zum Baden zu brauchen; denn die Quelle war nur in der Eile und auf einen lettigen Grund gefaßt, und öfters getrübt, so daß nicht aus ihr anhaltend getrunken werden konnte. So verhielt sich die Sache, als Dr. Jäger zum Physikus und Kurmedikus ernannt wurde. Er prüfte die Quelle und machte im Jahr 1750 die ersten ordentlichen Kurversuche. Diese gelangen über alle Erwartung, und eine wundersame Heilung erfolgte um die andere. Auf seinen Antrag wurde hierauf die Quelle im Jahr 1754 vollständig gefaßt und bewährte sich nun von Jahr zu Jahr als ein eben so eigenthümliches als außerordentlich wirksames Mineralwasser. Versendet wurde es zwar schon seit dem Anfang dieses Jahrhunderts, allein erst seit die Gebrüder Bolzano die Mineralquellen gepachtet, gewann diese Versendung, wie bereits erwähnt, einen ungewöhnlichen Aufschwung und eine große Ausbreitung. Besondere Sorgfalt widmeten sie der Füllung, wobei sie die von Kastner vorgeschlagene Methode anwendeten. Wie der Pandur früher fast nur zum Baden, so wurde der Rakoczy ausschließlich zum Trinken angewendet. Wie ich aber jenen zum Trinken benüzte, so gebrauche ich diesen, so weit es die Verhältnisse gestatten, zum Baden.

Digitized by Google

Woher die Benennungen Rakoczy und Pandur? Der Fürstbischof Friedrich Karl legte sie schon im Jahr 1738 beiden Quellen bei.[1] Allein man sträubte sich, sie anzunehmen, und nannte den Rakoczy lieber den neuen Brunnen, den neuen scharfen Brunnen, den neuen Kurbrunnen, den Kurbrunnen. Ich habe ausschließlich die Namen Rakoczy[2] und Pandur gewählt, die nun endlich allgemein angenommen sind.

d) Der Soolensprudel.

Der Soolensprudel besteht in den Verhältnissen, wie wir ihn gegenwärtig sehen, erst seit dem Jahre 1822. Die Benennung „Soolensprudel" hielt ich für bezeichnender als die früher gebräuchliche „runder Brunnen". Diese Soolquelle quillt eigentlich schon mehre Jahrhunderte hindurch, und wurde mit abwechselndem Erfolge benuzt. Sie zeichnete sich stets durch etwas eigenthümliches aus. Als

---

[1] Nach einer mir brieflich mitgetheilten Nachricht von Herrn Legationsrath Scharold.

[2] Die einzig richtige Schreibart ist Rakoczy. Die Wendt'sche Schreibart Rakoczi ist nicht ungarisch, sondern lateinisch.

Digitized by Google

man sie im Jahr 1655 zu reinigen versuchte, mußten die drei ersten Arbeiter, die in den Schacht hinabstiegen, als sie kaum die Hälfte der Tiefe erreicht hatten, durch das herausströmende Gas dem Erstickungstode nahe, herausgehoben werden. Im nächsten Jahr, erzählt Dr. Behringer, zog man das angesammelte Gas durch eine sinnreiche Erfindung mittels des Blasbalges einer Orgel heraus und strömte dagegen atmosphärische Luft in den Brunnen, wodurch es möglich wurde, die Reinigung vorzunehmen. Das Bohrloch hatte damals 49 Fuß Tiefe. Später bohrte man tiefer und erlangte im Jahr 1778 in der Tiefe von 81 Fuß eine Soole von 16 $^2/_3$ ° R. Wärme und reich an Kohlensäure und Eisen. Sie stieg in manchen Perioden mit starkem Sprudeln empor. Der Brunnen verlor aber allmälig wieder an Menge und Gehalt, so daß man genöthigt war, im Jahr 1822 neue Bohrversuche anzuordnen. Als man nach Verlauf einiger Wochen die Tiefe von 100 Fuß erreicht, quoll die Soole bereits mit mächtigem Geräusch und in großer Menge empor. Die Versuche wurden inzwischen fortgesezt; zu der Tiefe von 156 Fuß am 19. Julius gelangt, blieb die Quelle zum Ersten Mal 10 Minuten lang aus; dies Ausbleiben wiederholte sich am folgenden

Digitized by Google

Tag und währte 20 Minuten. Nun floß sie wieder mehre Tage ununterbrochen bis zum 28., wo sie wieder 20 Minuten aussezte. So geschah es ferner am 8., 11. und 17. August, jedes Mal 17 Minuten lang, am 22. aber 37 Minuten hindurch. Am 24. August blieb sie drei Mal aus und von nun an erfolgte dies Ausbleiben täglich fünf bis sechs Mal, mit Ausnahme des Zeitraums vom 24. bis 30. September, wo sie ununterbrochen floß. Bei einer Tiefe des Bohrlochs von 298 Fuß und 323 Fuß Gesammt-Tiefe der Quelle war man durch das Abbrechen des Bohrgestänges, das sich am 10. Oktober in einer Felsenspalte eingezwängt hatte, genöthigt, weitere Bohrversuche aufzugeben.

Seit dieser Zeit nun quillt eine Masse Soole, gehoben durch eine sehr bedeutende Menge kohlensauren Gases, das sich über dem Wasserspiegel mehre Fuß hoch ansammelt und nach allen Seiten hin abfließt, mit mächtigem Sausen, Wogen und Schäumen zwei, drei bis vier Stunden und manchmal darüber anhaltend empor, bis plötzlich Ruhe eintritt, und das Wasser zurückweicht, um nach etwa einer halben bis drei Viertelstunden von Neuem sich wogend und brausend zu erheben. Das periodische Quellen zeigt sich bei diesem Brunnen in seiner vollen Stärke;

Digitized by Google

denn auch bei den meiſten übrigen Mineralquellen des Saalthales wird es beobachtet, aber nirgends mit ſolcher Kraft und in ſolcher Menge. So erzählt ſchon Dr. Delius von einer Quelle der neuen Saline, die von ſechs zu ſechs oder ſieben Minuten in einem tiefen Schacht mit einem angenehmen Geräuſch, in einen fortgehenden, doch gleichſam Ebbe und Fluth vorſtellenden Sprudeln ſteige und falle. [1]

Dr. Wetzler war der erſte, der den Vorſchlag machte, Soolbäder auf der Saline zu errichten. Dieſer Vorſchlag wurde von andern Aerzten, wie von Dr. Pfeufer, Dr. Maas, Dr. Kaſtner wiederholt. [2] Einzelne Verſuche wurden einige Jahre hindurch gemacht. Erſt im Jahr 1834 begann ich den Soolbädern, wozu die Soole von der Quelle in Fäſſern gefahren wurde, eine umfaſſende, zu Reſultaten führende Anwendung zu geben, und das Eigenthümliche und Unterſcheidende derſelben von andern Soolbädern hervorzugeben. Durch Kaſtner wurde hierauf 1836 die erſte genaue chemiſche

[1] Unterſuchungen und Nachrichten von den Geſundbrunnen u. ſ. w. zu Kiſſingen. — Erlangen 1770. S. 10.

[2] Dr. Welſch's Behauptung, Wendt ſei der erſte geweſen, der ſich für die Einrichtung der Soolbäder ausgeſprochen, iſt demnach unrichtig.

Digitized by Google

Unterſuchung dieſer Soole unternommen, und im folgenden Jahr eine Leitung angelegt, die nun täglich ſo viel Soole, als nöthig iſt, von der Quelle nach Kiſſingen herabführt. Auch machte ich Verſuche, die Soole bei einigen Krankheiten trinken zu laſſen, theils in Verbindung mit dem Rakoczy, theils allein für ſich. Dieſe Verſuche waren von günſtigen Erfolgen belohnt, ſo daß die Soole bereits ein weſentliches Element auch unſrer Trinkkuren ausmacht.

e) Der Thereſienbrunnen.

Dieſer Säuerling kam im Jahr 1788 zum Vorſchein, als man nach reichhaltigern Soolquellen bohrte. Daher blieb er unbeachtet; nur die Landleute vom Kloſter Hauſen, in deſſen Nähe er entſpringt, tranken ihn als gewöhnliches Getränk. Kaſtner lenkte 1829 die Aufmerkſamkeit zuerſt auf dieſe Quelle, unterſuchte ſie und veranlaßte ihre Faſſung, die jedoch nicht nach ſeinem Vorſchlag ausgeführt wurde. Dies geſchah im Jahr 1830. Der Kurpächter Bolzano nahm hierauf auch dieſen Säuerling in Pacht, der durch die Königin von Bayern den Namen „Thereſienbrunnen" erhielt. Seine Entfernung von Kiſſingen, etwa drei Viertelſtunden,

Digitized by Google

iſt wohl Urſache, daß man bis jezt noch keine beſondere Anwendung von ihm machte. Dazu kommt eine faſt unverzeihliche Vernachläſſigung deſſelben.

f) Kohlenſaures Gas.

Die Menge des kohlenſauren Gaſes, das dem Schachte des Soolenſprudels entſtrömt, gab zuerſt dem Dr. Kaſtner, ſo wie ſpäter dem Dr. Maas und Dr. Pfeufer Veranlaſſung, eine Anſtalt für Gasbäder in Vorſchlag zu bringen. Doch blieben ſie größtentheils hiebei ſtehen. Daher wendete ich dieſe Bäder, zwar bei nothdürftiger Einrichtung einige Jahre hindurch bei mehrern hundert Kranken, beſonders bei Augenkranken, hier unterſtüzt von einigen der berühmteſten Augenärzten Deutſchlands, von Ammon, Jüngken u. a. m. an, und zwar im Allgemeinen mit ſolchem Erfolge, daß die Einrichtung einer beſondern Anſtalt dafür nicht länger hinausgeſchoben werden konnte, die dann auch im Jahr 1838 zunächſt dem Soolenſprudel erbaut wurde.

g) Der ſalzſaure Dampf.

Der ſchon im Jahr 1834 von mir ausgegangene Vorſchlag, auf der Saline Vorrichtungen zu treffen,

Digitized by Google

damit die aus den Siedpfannen sich entwickelnden salzsauren Dämpfe von Kranken, theils zum Einathmen, theils zu Bädern benuzt werden könnten, wie dies in Ischl und einigen norddeutschen Salinen der Fall sei, kam erst seit dem Herbst 1840 in Ausführung. Die Pfanne eines der Kissingen zunächst liegenden Siedhäuser wurde für diesen Zweck angeordnet.

h) Die Molke.

Einige Versuche, eine vollständige Molkenanstalt zu errichten, mißlangen seither mehr oder weniger. Endlich ist es unter thätiger Mitwirkung des Freiherrn von Rotenhan gelungen, eine solche Anstalt zu gründen, die seit der Saison 1840 ins Leben getreten ist.

Die Anstalt für salzsaure Schlammbäder, über deren Wirkung mehre günstige Erfahrungen vorliegen, ist durch die Erbauung des neuen Badehauses bedingt, dem man mit Zuversicht entgegen sehen darf.

Digitized by Google

Zweiter Theil.

I.

Physische und chemische Eigenschaften der Mineral-Quellen und Bäder zu Kissingen.

II.

Wirkung und Heilkraft der Mineral-Quellen und Bäder zu Kissingen.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Physische und chemische Eigenschaften der Mineral-Quellen und Bäder zu Kissingen.

Die drei eisenhaltigen Chlornatron-Quellen: der Rakoczy, der Pandur und der Soolensprudel stelle ich hier voran, da auf sie der eigentliche Werth Kissingens beruht. Mit dem Soolensprudel, als durch ihn bedingt, kommt gleichzeitig das kohlensaure Gas, die Mutterlauge und der salzsaure Dampf zur Betrachtung. An diese Quellen schließen sich die beiden Säuerlinge, der Marbrunnen und die Theresienquellen, mit denen die Berücksichtigung der Molkenanstalt am zweckmäßigsten in Verbindung gesezt wird. Den Schluß machen die salzsauren Schlammbäder.

Digitized by Google

1) Der Rakoczy.

Im Kurgarten, am südlichen Ende der Kolonnade, aus einer länglichen Vertiefung, die durch eine prachtvolle Ueberdachung geschützt ist, quellen der Rakoczy und der Pandur hervor. Der Rakoczy befindet sich westlich, der Saale und der Kolonnade zunächst. Mit starkem Geräusch steigt er durch Gerölle von Sandsteinen und Basalt aus einer Tiefe von zwölf Fuß, an verschiedenen Stellen große Blasen werfend. Sein Wasser ist nicht vollkommen krystall hell, sondern schillert etwas ins blauliche; in ein Glas geschöpft, verliert es durch die sich entwickelnde Kohlensäure an seiner Klarheit. Erwärmt man es am Feuer oder rasch durch Hinzugießen von heißem Rakoczy, so geht die Gasentbindung schneller vor sich, durch Aufsteigen unzähliger kleinerer und größerer Blasen sich zeigend. Die röthlichgelben Flocken im Schachte, in den Gläsern sind die Folgen der Oxydirung, vorzüglich des Eisens, die durch den Hinzutritt der atmosphärischen Luft geschieht.

Die Temperatur des Rakoczy beträgt 9 ° R. = 11 ° 25 C., und bleibt sich zu jeder Jahreszeit gleich.

Der Geschmack ist etwas bitterlich, stark salzartig zusammenziehend, eisenartig, selten ganz gleich;

Digitized by Google

den einen Tag herrscht das bittersalzige Princip. vor, den andern das zusammenziehende eisen- und kohlensäureartige, was zum Theil dem Einflusse der Witterung, zum Theil dem Stand des Niveau's der Saale zugeschrieben werden muß.

Der Geruch ist kohlensäure-artig, salzig; beim Kochen entwickelt sich der eigenthümliche Bromgeruch.

Die Wassermenge, welche die Quelle in einer bestimmten Zeit liefert, ist sehr bedeutend, so daß sie mit vier Pumpen nicht entleert werden kann. Der Schacht beträgt über vier Fuß im Durchmesser.

Den neuesten Analysen zufolge enthält der Rakoczy in sechzehn Unzen Medicinalgewicht:

	nach Vogel:	nach Kastner:
Salzsaures Natron	63 00 Gran.	62,0500 Gr.
Salzsaures Kali	1,00 "	0,9100 "
Salzsaures Lithion		0,0025 "
Salzsaure Magnesia	6,50 "	6,8500 "
Salzsaures Ammoniak		0,0515 "
Hydriodsaure Magnesia		0,0010 "
Hydrobromsaure Magnesia	0,50 "	0,7500 "
Kohlensaures Natron		0,8200 "
Kohlensaures Lithion		0,0002 "
Kohlensaure Kalkerde	5,50 "	3,5500 "
Kohlensaure Magnesia	2,50 "	2,5000 "
Kohlensauren Strontian		0,0003 "
Kohlensaures Eisenoxydul	0,75 "	0,6800 "
Kohlensaures Manganoxydul		0,0003 "

Digitized by Google

	nach Vogel:	nach Kastner:
Phosphorsaures Natron		0,1700 Gr.
Schwefelsaures Natron	2,00 Gran.	2,0000 "
Schwefelsaure Kalkerde	2,75 "	2,5000 "
Kieselerde	0,50 "	2,2500 "
Thonerde		0,1800 "
Organisches Extrakt, d. i. bituminöses Harz und etwas Quellsäure		0,1500 "
	85,00 Gran.	85,4158 Gr.
Kohlensaures Gas	25,00 K.Z.	26,25 K.Z.
Stickstoffgas		Spuren.

Die vorherrschenden Salze im Rakoczy sind demnach Natron und Magnesia, in Verbindung mit Salzsäure, Kohlensäure, Phosphorsäure und Schwefelsäure. In geringer Menge finden sich Mangan, Lithion, Strontian, Jod und Brom; bedeutender dagegen tritt das kohlensaure Eisenoxydul hervor, wenn es sich zu den übrigen Bestandtheilen auch nur wie 1 : 126 verhält. Der Menge der Bestandtheile entspricht die Menge des kohlensauren Gases des über 26 Kubikzoll beträgt, und allen Versuchen und Erfahrungen zufolge in so inniger Verbindung mit dem Wasser steht, wie dies kaum bei andern Mineralquellen der Fall sein dürfte. [1]

[1] Im Jahr 1817 fand Pickel, während der Schacht des Rakoczy gereinigt wurde, von der Nordseite her eine Quelle kohlensauren

2) Der Pandur.

Aus demſelben Gerölle, aus gleicher Tiefe, nur 34 Fuß vom Rakoczy entfernt, gegen Oſten entſpringt der Pandur, mit größerer Mächtigkeit und geräuſchvollerer Gasentwicklung emporquellend. Er ſteht in vieler Beziehung dem Rakoczy ſehr nahe; ſein Waſſer iſt kryſtallhell, entwickelt im Glas eine Menge Bläschen und ſezt gleichfalls einen rothgelben Niederſchlag ab.

Seine Temperatur beträgt 8°, 87° R. = 11°, 0875 C.

Der Geſchmack deſſelben iſt reiner bitterſalzig, kohlenſäurehaltiger, reizender und daher für zarte Geſchmacksnerven angenehmer, als der des Rakoczy. Doch bleibt er ſich aber ſo wenig gleich, wie der Geſchmack dieſer Quelle.

Der Geruch gleicht dem des Rakoczy.

Die Quelle des Pandur iſt äußerſt reichhaltig; ſie gibt innerhalb 24 Stunden wenigſtens Waſſer für tauſend Bäder.

Gaſes in denſelben einſtrömen, die bald mehr, bald weniger Gas lieferte — ohne Zweifel eine ähnliche Erſcheinung, wie ſie am Soolenſprudel, nur in höherem Grade, vorkommt.

Digitized by Google

Sechzehn Unzen enthalten

	nach Vogel:	nach Kastner:
Salzsaures Natron	59,00 Gran.	57,000 Gr.
Salzsaures Kali	0,50 "	0,2500 "
Salzsaures Lithion		0,0015 "
Salzsaure Magnesia		5,8500 "
Salzsaures Ammoniak		0,0500 "
Hydriodsaure Magnesia		0,0008 "
Hydrobromsaure Magnesia	0,50 "	0,7200 "
Kohlensaures Natron		0,0300 "
Kohlensaures Lithion		0,0001 "
Kohlensaure Kalkerde	7,50 "	5,8500 "
Kohlensaurer Strontian		0,0002 "
Kohlensaure Magnesia	1,50 "	1,6200 "
Kohlensaures Eisenoxydul	0,50 "	0,4500 "
Kohlensaures Manganoxydul		0,0002 "
Phosphorsaures Natron		0,0500 "
Schwefelsaures Natron	1,50 "	1,7500 "
Schwefelsaure Kalkerde	2,50 "	0,7500 "
Kieselerde		1,5500 "
Thonerde		0,0500 "
Organisches Extrakt		0,0900 "
	80,00 Gran.	76,0628 Gr.
Kohlensaures Gas	29,9 K.Z.	28,85 K.Z.
Stickstoffgas		Spuren.

Die Uebereinstimmung des Pandur mit dem Rakoczy in chemischer Hinsicht erscheint auf den ersten Blick größer, als sie wirklich ist. Die Zahl der

Bestandtheile ist in beiden zwar gleich, allein nicht so steht es mit den Menge-Verhältnissen derselben. Mit einer einzigen unbedeutenden Ausnahme sind die Mengen der Salze im Pandur durchaus etwas geringer als im Rakoczy. Dadurch wird schon ein merkbarer Unterschied begründet, der durch den Umstand noch größer wird, daß das kohlensaure Eisenoxydul verhältnißmäßig mehr zurücktritt. Ein weiterer Unterschied ist endlich noch darin gegeben, weil das mit einer geringern Menge Salz geschwängerte Wasser ein größeres Volumen kohlensaures Gas enthält.

Beide Quellen, der Rakoczy und der Pandur, stehen mit einander in Verbindung, ohne daß ihre physischen oder chemischen Verhältnisse dadurch dauernde Schwankungen erlitten. Daher ist diese Verbindung keine innige, und ohne Zweifel von der Art, in der sämmtliche Mineralquellen in dem Thale von Kissingen stehen.

Zwischen beiden entspringt noch eine dritte Quelle, die aber nicht gefaßt ist, und über deren Beschaffenheit seither keine Untersuchungen gemacht worden sind.

Digitized by Google

3) Der Soolenſprudel.

Faſt in der Mitte des Thales, am Ufer der Saale, zwanzig Minuten von dem Kurplatz entfernt nach Norden zu, entſpringt dieſe höchſt merkwürdige Quelle im bunten Sandſtein, aus der Tiefe von 311 Fuß und 9 Zoll, indem der Schacht 25′ 9″, das Bohrloch 298′ beträgt, im Raume des Brunnenhauſes. Durch zwei intereſſante Phänomene unterſcheidet und zeichnet ſie ſich vor allen Mineralquellen aus. Dieſe ſind:

a) Die Quelle quillt nicht in ununterbrochener Strömung empor, ſondern wenn ſie mehre Stunden lang in gleicher Höhe ſich haltend, fortgeſprudelt hat, und einige, entfernten Kanonenſchüſſen ähnliche Schläge in der Tiefe erſchallt ſind, wird ſie plötzlich ruhig, ebnet ſich und ſinkt, gewöhnlich bis auf zwölf, wohl auch auf ſechzehn Fuß, zurück in den Schacht. Hat ſie dieſe Tiefe erreicht, ſo ſteigt ſie, nach unmittelbarem Erſchallen derſelben fernen dumpfen Schläge, allmälig wieder zu ihrer gewöhnlichen Höhe empor, auf welcher ſie ſich eine gewiſſe Zeit in fortwährendem Sprudeln und Wogen hält, bis Ruhe und Zurückſinken

Digitized by Google

von Neuem eintreten. Dieſes Zurückweichen und Emporkommen der Quelle geſchah, wie bereits erwähnt, in den erſten Jahren, nachdem ſie gebohrt worden, ziemlich unregelmäßig, nahm ſpäter an Regelmäßigkeit zu, ohne jedoch ganz regelmäßig zu werden. Seit den lezten Jahren fällt und ſteigt ſie innerhalb 24 Stunden ſechs bis acht, wohl auch bis neun Mal, und bleibt demnach gewöhnlich zwei bis drei Stunden auf gleicher Höhe, während ſie zum Zurückſinken und Steigen eine halbe, drei Viertel, bis eine Stunde bedarf. Auf die Zeit, wie lange ſie auf gleicher Höhe bleibt, iſt es von größtem Einfluß, ob die Maſchinen der Gradirhäuſer der Saline eine größere oder geringere Menge Soole aus dem Schachte pumpen. Nehmen ſie eine große Menge Soole anhaltend in Anſpruch, ſo erfolgt der Wechſel zwiſchen Ebbe und Fluth raſcher, in kurzen Zwiſchenräumen, und umgekehrt, ſo daß ſie im Winter, wo die Maſchinen manchmal ganz außer Thätigkeit ſind, vier, ſechs bis acht Stunden ununterbrochen fortquillt. So lange die Quelle in der Höhe iſt, gewährt ſie durch ihr fortwährendes mächtiges Wogen und Wallen,

Digitized by Google

Sieden und Brausen, Branden und Schäumen ein sehr anziehendes Schauspiel.

b) Gleichzeitig mit der Soole, denselben Wechsel, dieselbe Ebbe und Fluth einhaltend, steigt eine sehr bedeutende Menge reines kohlensaures Gas empor. Die vorzüglichsten Erscheinungen dieser Quelle sind wohl durch dieses Gas bedingt. In der Regel hebt es sich etwa drei Fuß über das Niveau des Wassers, und fließt dann seiner Schwere wegen, nach allen Seiten hin auf den Boden ab.

a) Die Soole.

Die Soole im Schachte hat eine bläuliche Farbe, welche sie auch in einem reinen Glase, doch in geringem Grade beibehält; sie ist nicht ganz hell; was sie trübt, ist nach Kastner nicht ausgeschiedene kohlensaure Bittererde und Kalk, sondern etwas sehr fein zertheilte Kiesel- und Thonerde, die beide einem Antheil halbzersezter Extraktivstoffe ihren Ursprung verdanken. Sezt man die Klarheit des reinsten Wassers gleich 1000, jene einer Lösung von 15° Weizenstärke in 1000 Gran Wasser gleich 1, so ist die der Soole gleich 805.

Digitized by Google

Ihr Eigengewicht ist bei einer Zimmer-Temperatur von 16° R. gleich 10158.

Dem Geschmack verräth die frisch geschöpfte Soole ihre Natur als ein salzreicher, muriatischer, etwas eisenhaltiger Säuerling, durch eine stark bitterlich salzige, schwach eisenartige, kohlensäurehaltige, prickelnde Empfindung.

Ihr Geruch ist vitriolisch oder vielmehr eisenartig-kohlensauer.

Die Temperatur derselben beträgt 15° 6 R. = 19 C.

Die Menge der Soole ist sehr bedeutend. Aus dem vier Zoll weiten Bohrloch treiben innerhalb einer Minute vierzig Kubikfuß empor.

Kastner zufolge sind in 16 Unzen enthalten:

Salzsaures Natron	107,5153600	Gran.
Salzsaures Kali	0,9792000	"
Salzsaures Lithion	0,1920000	"
Salzsaure Magnesia	24,5161000	"
Salzsaurer Kalk	3,9936000	"
Hydrobromsaure Magnesia	0,0629760	"
Hydriodsaures Natron	0,0000920	"
Phosphorsaures Natron	Spuren.	"
Schwefelsaures Natron	25,3079100	"
Kohlensaure Magnesia	6,4128000	"
Kohlensaurer Kalk	1,6512000	"
Kohlensaures Eisenoxydul	0,3550000	"

Digitized by Google

Kohlensaures Manganoxydul	0,0008815 Gran.
Extraktivstoff, enthaltend eine in ihrem Verhalten zwischen der Humussäure und Quellsäure stehende, durch Kalkwasser fällbare Substanz, sammt Ammon, Kiesel- und Thonerde	0,8640000 "
	171,851030 Gran.
Kohlensaures Gas	30,576 K. Zoll.
Stickgas	Kaum merkliche Menge.

Ein Blick auf diese Analyse zeigt einerseits, daß sich der Soolensprudel in mancher Beziehung wesentlich von dem Meerwasser und den Soolquellen unterscheidet, andererseits aber, daß eine große Uebereinstimmung zwischen seinen Bestandtheilen und jenen des Rakoczy und Pandur besteht. Nur in den Menge-Verhältnissen ergeben sich große Verschiedenheiten. Das Chlornatron ist zwar auch hier überwiegend; ihm treten jedoch die salzsaure Magnesia und das schwefelsaure Natron in beträchtlicher Menge an die Seite. Dagegen steht das Eisen in geringem Verhältniß zu den Salzen. Dadurch aber, so wie durch den großen Gehalt an Kohlensäure wird der Unterschied dieser Soole von andern Sool-Quellen und dem Meerwasser bedingt. Nirgends findet sich eine Soolquelle, welche kohlensaures Gas

Digitized by Google

in ſolcher Menge enthält. Dazu kommt noch, daß der Soolenſprudel eine Temperatur von wenigſtens 15° 2°° R. hat, wodurch er ſich wieder einigermaßen dem Meerwaſſer nähert, deſſen mittlere Temperatur in den Sommermonaten zwiſchen 14 und 16° R. beträgt.

b) Das kohlenſaure Gas.

Das kohlenſaure Gas, welches gleichzeitig in mächtigem Strome mit der Soole emporſteigt, iſt ganz rein, vermiſcht ſich aber bald mit etwas atmoſphäriſcher Luft, deren Menge verſchieden iſt, je nachdem die Außenluft mehr oder weniger ſich demſelben beizumengen vermag. Kaſtner fand Gasſchichten, die nur ein paar Prozent atmoſphäriſcher Luft enthielten. Die untern Schichten, die zu Bädern benuzt werden, enthalten wohl kaum eine Spur atmoſphäriſcher Luft, da ſie unmittelbar über dem Waſſer aufgefangen werden.

Von der Sonne beleuchtet, erſcheint das kohlenſaure Gas über der Quelle als ein kaum ſichtbarer blaulicher Dunſt, unter den übrigen Umſtänden iſt es farblos, unſichtbar.

Digitized by Google

Sein Geschmack ist säuerlich prickelnd, zusammenziehend; sein Geruch säuerlich stechend.

Seine Temperatur, so wie es aus dem Schachte emporsteigt, ist gleich jener der Soole, nämlich 15° 6°° R.

Es ist bedeutend schwerer als die atmosphärische Luft, und sein spezifisches Gewicht, so lange es ganz rein ist, beträgt 1,524. Daher läßt es sich in Gefäße füllen und von dem einen Gefäß in das andere gießen.

Jede Feuerflamme erlischt schnell in seinem Bereiche; eben so erstickt es jedes thierische Leben.

Bei der eigenthümlichen Beschaffenheit der Quelle ist eine genaue Messung des ausströmenden Gases schwierig; inzwischen unterliegt es keinem Zweifel, daß seine Menge bedeutender ist, als bei irgend einer andern Gasquelle.

c) Die Mutterlauge.

Was in den Siedpfannen nach Krystallisation des Salzes, das aus der gradirten Soole des Soolensprudels gewonnen wird, zurückbleibt, ist die Mutterlauge.

Digitized by Google

Ihre Farbe ist blaßgelb, dem Weine ähnlich, dabei hell und durchsichtig; sie schmeckt salzigbitter, brennend, beißend; im Geruch derselben herrscht das Brom vor. Sie fühlt sich fettig, ölig an; was sich auch an den Gläsern, in welchen Mutterlauge geschöpft wird, zeigt.

Ihr specifisches Gewicht übertrifft das des reinen Wassers um Vieles. Sie nimmt die Temperatur des Mediums an, in dem sie sich befindet, doch gefriert sie bei großer Kälte nicht.

Kastner fand in 1000 Gran Mutterlauge:

Salzsaures Natron	56,0100	Gran.
Salzsaures Kali	20,0000	"
Salzsaures Lithion	4,0000	"
Salzsaure Bittererde	250,8100	"
Salzsaures Ammon	0,0047	"
Hydrobromsaure Bittererde	1,3500	"
Hydriodsaures Natron	0,0004	"
Phosphorsaures Natron	Spuren.	
Schwefelsaures Natron	0,1225	"
Schwefelsaure Bittererde	31,8500	"
Wasser	635,8228	"
	1000,0000	Gran.

Die Wichtigkeit der in dieser Mutterlauge enthaltenen Bestandtheile in solch concentrirtem Verhältniß bedarf keiner weitern Auseinandersetzung.

Digitized by Google

Doch mache ich auf die nicht unbedeutende Menge Brom aufmerksam, das bisher kaum beachtet wurde.

d) Der salzsaure Dampf.

Die salzsauren Dämpfe entwickeln sich aus der concentrirten Soole, während sie in den Siedpfannen dem Kryſtalliſationsproceſſe unterworfen ist. Sie enthalten außer Wasserdampf, Salzsäure, Brom und Salmiak und andere salzige Bestandtheile, die sich im Verlaufe dieses Proceſſes entbinden.

Die Temperatur dieser Dämpfe steht zwischen 25 bis 35° R., sie kann aber leicht erhöht werden.

4) Der Maxbrunnen.

Zunächst an der Straße im Kurgarten, zwischen dem Converſationssaale und dem Kurhause liegt dieser Säuerling in einer ovalen Vertiefung, in die von beiden Seiten mehre Stufen hinabführen. Er kommt aus einer von Norden nach Süden streichenden Felsenspalte, aus einer Tiefe von zwölf Fuß, und ist mit einem steinernen Kranze umfaßt. Mit einem siedenden, leise kniſternden Geräusche, verursacht

Digitized by Google

durch die in zahlloser Menge aufsteigenden weißlichen Gasbläschen, quillt das Wasser empor. Es ist krystallhell, perlend; in einem Glase der Luft ausgesezt, entwickelt sich das kohlensaure Gas fortwährend und legt sich in Form von Bläschen an den Wänden an, wodurch das Wasser eine etwas milchige Farbe annimmt. Diese Erscheinung dauert einige Minuten, und schüttelt man das Glas, nachdem es einige Zeit ruhig gestanden, so beginnt die Entwickelung des Gases von Neuem.

Die Temperatur dieses Säuerlings beträgt 8°, 75 R. = 10°, 9375 C. und bleibt sich zu jeder Jahreszeit fast gleich.

Der Geruch ist säuerlich, kohlensäureartig, prickelnd; der Geschmack angenehm säuerlich, kühlend und prickelnd.

Die Menge des Wassers, wie sie die neueste Messung darthut, ist noch nicht bekannt gemacht. Früher füllte sich der acht Fuß tiefe und zwei Fuß im Durchmesser haltende Schacht innerhalb dritthalb Stunden.

Zufolge der in der neuesten Zeit von Kastner unternommenen und wiederholten chemischen Analyse enthalten sechzehn Unzen Medicinalgewicht:

Digitized by Google

Salzsaures Natron	18,2700	Gran.
Salzsaures Kali	1,0020	"
Salzsaures Lithion	0,0001	"
Salzsaure Magnesia	3,1020	"
Hydrobromsaure Magnesia . . .	0,0025	"
Hydriodsaure Magnesia	0,0002	"
Kohlensaures Natron	0,3800	"
Kohlensaures Lithion	0,0005	"
Kohlensaure Kalkerde	2,5900	"
Kohlensaure Magnesia	1,8250	"
Schwefelsaures Natron	1,8600	"
Schwefelsaure Kalkerde	0,6510	"
Phosphorsaures Natron	0,1250	"
Kieselerde	0,4650	"
	30,2733	Gran.
Kohlensaures Gas	31,0400	Kubik-Zoll.
Stickstoffgas	0,0080	"
Sauerstoffgas	0,0030	"

Die vorherrschenden Salze sind demnach auch hier Natron und Magnesia in mehrfachen Verbindungen mit einem reichen Gehalt an kohlensaurem Gas. Ganz fehlt kohlensaures Eisenoxydul, das eine so bedeutende modificirende Rolle in den Mineralwässern spielt. Dadurch wird größtentheils die Eigenthümlichkeit dieses Säuerlings bestimmt; doch dürfen die wenn auch kleinen Mengen von Brom und Jod nicht übersehen werden, da ihre Gegenwart in den Mineralquellen von besonderer Wichtigkeit ist.

Digitized by Google

5) Die Thereſienquelle.

In der Nähe des ehemaligen Kloſters Hauſen, faſt am Ende des untern, längs der Saale ſich hinziehenden Gradirwerkes der obern Saline entſpringt der Thereſienbrunnen aus einer Tiefe von 140 Fuß. Aus der aufſteigenden Waſſerſäule entwickelt ſich das Gas unter einem ſiedenden kniſternden Geräuſche garbenförmig. Das Waſſer iſt kryſtallhell, ſtark perlend; in ein reines Glas geſchöpft, nimmt es in Folge der unausgeſezt ſich entbindenden Kohlenſäure eine weißliche Farbe an.

Die Temperatur beträgt in der Tiefe 9° R., an der Oberfläche 8° 5 R., mithin im Mittel 8°, 75 R. = 10°, 9325 C.

Der Geſchmack iſt angenehm ſäuerlich-ſalzig, erfriſchend, prickelnd; der Geruch ſäuerlich, kohlenſäure-ähnlich, wie beim Maxbrunnen.

Reicher als dieſer quillt die Thereſienquelle.

Nach Kaſtner's Unterſuchungen enthalten ſechzehn Unzen:

Salzſaures Natron	18,40	Gran.
Salzſaures Kali	0,8500	"
Salzſaure Magneſia	2,7500	"
Hydrobromſaure Magneſia	Spuren.	
Hydrobromſaures Natron	0,0700	"

Digitized by Google

Hydriodsaures Natron	0,0002 Gran.
Kohlensaures Natron	0,3900 "
Kohlensaures Kali	0,0500 "
Kohlensaure Magnesia	2,3700 "
Kohlensaurer Kalk	2,0000 "
Phosphorsaures Natron	0,1500 "
Schwefelsaures Natron	1,3500 "
Schwefelsaurer Kalk	0,7500 "
Kieselsäure	0,5000 "
Organisches Extrakt	Spuren.
	29,6302 Gran.
Kohlensaures Gas	28,35 Kubik-Zoll.
An Oxygen reiche atmosphärische Luft	0,05 "

In seinem physischen und chemischen Verhalten bietet dieser Säuerling mit dem Marbrunnen eine große Uebereinstimmung dar; dürfte inzwischen in seinen Mischungen noch günstiger sein, als dieser.

6) Die Molke.

Sie wird vorzüglich aus Ziegenmilch bereitet, doch auch aus der Milch von Kühen nach der Art und Weise, wie dieß auf den Alpen der Fall ist mittels Laab. Es ist demnach eigentlich süße Molke. Die vorzüglichsten Bestandtheile derselben sind:

Digitized by Google

Osmazom.
Milchzucker.
Salzsäure u. dgl. Salze.
Milchsäure.
Käsestoff.
Schleim u. dgl.

Sie ist gelbgrünlich, doch klar und hell; ihr Geschmack ist eigenthümlich säuerlich und ihr Geruch säuerlich aromatisch.

7) Der salzsaure Schlamm.

Am Eingang in das östliche Seitenthal vor der Kapelle befindet sich ein kleiner Weiher, aus dessen Grund an mehren Stellen Luftblasen aufsteigen. Nach Kastner bestehen 100 Volumtheile des Gases dieses Weihers aus:

Kohlensaurem Gas	25,45
Stickgas	66,50 und
Atmosphärische Luft . . .	8,05

Inzwischen wechselt das Verhältniß dieser Gasarten, indem in der wärmern, lichtreichen Jahrszeit das Oxygen-Gas vorherrscht, das kohlensaure aber mehr zurücktritt. Dieses zeigt sich dagegen am stärksten beim Herannahen von Gewittern und während

Digitized by Google

derselben, so wie auch bei schwüler Luft und bedecktem Himmel. Dann steigen auch die Gasblasen rascher auf.

Im Bereiche dieses Weihers sind noch einige Stellen, wo die Gasentwickelung zuweilen eben so stattfindet, und in dem gegen Norden und Nordosten gelegenen Wiesengrund entspringen einige Quellen, die zu den Mineralquellen gerechnet werden können.

In dieser Gegend nun ist eine dunkelbraune, humusreiche Erde, die nach Kastner zu Hauptbestandtheilen

Kohlensauren Kalk,
Kohlensaure Bittererde,
Schwefelsauren Kalk,
Salzsaures Natron,
Salzsaures Kali,
Thonerde und Kieselerde,
Humussäure, Pflanzenüberreste, und neben etwas
Schwefeleisen auch Spuren von
Schwefel-Laugmetall und
Unterschweflichsaures Alkali hat.

Mit verdünnter Salzsäure behandelt, entwickelt sich mehr oder weniger Kohlensäure und Hydrothionsäure.

Digitized by Google

Digitized by Google

oolenſprudel.	Marbrunnen.	Thereſienquelle.
15°, 6 R.	8°, 75 R.	9° R.
=	=	=
19°, 56 C.	10,9375 C.	11°, 25 C.
,576 K. Zoll.	31,0400 K. Zoll.	28,35 K. Zoll.
merkliche Menge.	0,0080	0
0	0,0030	0,05 Kubikz.
,851030 Gran.	30,2733 Gran.	29,63 Gran.
0000000 Gran.	0,3800 Gran.	0,3900 Gran.
0000000 "	0,0005 "	0,0000 "
0000000 "	0,0000 "	0,0500 "
512000 "	2,5900 "	2,0000 "
0000000 "	0,0000 "	0,0000 "
128000 "	1,8250 "	2,3700 "
550000 "	0,0000 "	0,0000 "
008815 "	0,0000 "	0,0000 "
079100 "	1,8600 "	1,3500 "
0000000 "	0,6510 "	0,7500 "
Spuren.	0,1250 "	0,0000 "
	0,4650 "	0,5000 "
640000 "	0,0000 "	0,0000 "
	0,0000 "	Spuren.
152600 "	18,2700 "	18,4000 "
792000 "	1,0020 "	0,8500 "
920000 "	0,0001 "	0,0000 "
000000 "	0,0000 "	0,0000 "
936000 "	0,0000 "	0,0000 "
161000 "	3,1020 "	2,7500 "
000000 "	0,0000 "	0,0700 "
629760 "	0,0025 "	Spuren.
000920 "	0,0000 "	0,0002 "
000000 "	2,0002 "	0,0000 "

Digitized by Google

Wird dieſe Erde anhaltend mit Soole oder Rakoczy noch beſonders imprägnirt, ſo liefert ſie einen vorzüglichen, ſehr wirkſamen Kochſalzmineralſchlamm. Ein noch concentrirterer Mineralſchlamm der Art findet ſich auf der Saline, der aber bisher kaum benuzt wurde.

Um ſämmtliche Mineralquellen zu Kiſſingen hinſichtlich ihrer chemiſchen Eigenſchaften mit einem Blick überſchauen zu können, ſtelle ich die Analyſen von Kaſtner auf einer Tabelle zuſammen. Dadurch wird das Erkenntniß ihrer Aehnlichkeiten und Verſchiedenheiten um ſo leichter.

Digitized by Google

II.

Wirkung und Heilkraft der Mineral-Quellen und Bäder zu Kissingen.

1) Allgemeine Bemerkungen.

Durch eine gemeinsame Physiognomie sind die Mineralquellen im Thale von Kissingen charakterisirt. Sie entspringen aus einer und derselben Gebirgsformation, ihre Entstehung dem Wesen nach plutonischen Processen verdankend. Vier derselben gehören zu den kalten Quellen, der Rakoczy, der Pandur und die beiden Säuerlinge, denn ihre Temperatur beträgt zwischen 8° und 9° R. oder 47°, 75°° bis 50° Fahr.; dagegen hat der Soolensprudel eine Temperatur von 15° 6°° R. und ist daher eine warme Quelle. Die Menge des Wassers, welche

Digitized by Google

sie in einer bestimmten Zeit geben, ist sehr bedeutend, namentlich gilt dies vom Rakoczy, Pandur und vorzüglich vom Soolensprudel.

Sie stehen in der Reihe der stoffreichsten Mineralquellen Deutschlands.

Chlornatron ist der erste in sämmtlichen vorherrschende Bestandtheil, in Verbindung mit einer sehr zu beachtenden Menge anderer salzsaurer, kohlensaurer, schwefelsaurer u. a. Salze. Mit ihnen im innigen Zusammenhang stehen, wenn auch nur in geringen Menge-Verhältnissen vorhanden, Jod und Brom — Stoffe, welche nebst Chlor zu den unbestritten heilkräftigsten gehören.

Den zweiten, charakteristischen Hauptbestandtheil bildet das kohlensaure Eisenoxydul, doch nur für die drei ersten Quellen; denn den beiden Säuerlingen, dem Max- und Theresien-Brunnen fehlt dieser Bestandtheil ganz. Das Eisen ist aber für jene drei Quellen von entscheidender Wichtigkeit, insbesondere für den Rakoczy, der unter allen bekannten eisenhaltigen Chlornatronquellen die größte Menge kohlensaures Eisen enthält. Dadurch wird sein Charakter, der ihm eigenthümliche Wirkungskreis in einer bestimmten Reihe von Krankheiten bedingt, so wie gerade durch den Mangel an Eisen die Heil-

Digitized by Google

kraft der beiden Säuerlinge in einer andern Reihe von Krankheiten begründet wird.

Den dritten wesentlichen Bestandtheil dieser fünf Quellen macht das kohlensaure Gas, das eigentliche Lebensprincip jedes Mineralwassers aus. Dieses Gas ist nicht allein in sehr bedeutender Menge vorhanden, sondern es ist auch so fest und innig mit dem Wasser und seinen Bestandtheilen verbunden, daß sein Verlust während des Trinkens und Badens von einer der Quellen kaum bemerkbar ist. Dieser Punkt bildet noch eine besondere charakteristische Eigenthümlichkeit der Heilquellen Kissingens.

Einerseits demnach ist hier eine Reihe der heilkräftigsten Stoffe in einer, gewissermaßen organischen Verbindung vereinigt, um mehrere der wirksamsten Mineralquellen zu bilden, andererseits aber fehlen ihnen gerade jene theils wirkungslosen, theils selbst der Gesundheit nachtheiligen Stoffe, die sonst in dergleichen Quellen so häufig vorkommen, oder sie sind nur in sehr geringer Menge vorhanden, so die Kalksalze.

Diese fünf Quellen werden auf zweifache Weise gebraucht,

A. Innerlich, zum Trinken; und hier

Digitized by Google

schließt sich ihnen die Molke an, so daß sich in dieser Beziehung folgende Gliederung ergibt:

1) Der Rakoczy.
2) Der Pandur.
3) Der Soolensprudel.
4) Der Marbrunnen.
5) Die Thereſienquelle und
6) Die Molke.

B. Aeußerlich, zum Baden, wo der Pandur und der Soolensprudel in erſter Linie ſtehen. Sie werden aber noch in ihrer Wirkung unterſtüzt, verſtärkt, verändert durch die Mutterlauge und den ſalzſauren Mineralſchlamm, durch das kohlenſaure Gas und durch den ſalzſauren Dampf. Demnach ergibt ſich hier nachſtehende Reihe:

1) Bäder vom Rakoczy.
2) Bäder vom Pandur.
3) Bäder vom Soolensprudel.
4) Bäder von den Säuerlingen; vom Max- und Thereſien-Brunnen.
5) Bäder mit Mutterlauge.
6) Kochſalzſchlammbäder.
7) Kohlenſaure Gasbäder und
8) Salzſaure Dampfbäder.

Digitized by Google

Doch werden die Kohlensäure und der salzsaure Dampf nicht einzig und allein zum Baden verwendet, sondern sie werden auch in bestimmten Fällen innerlich gebraucht.

So bietet der Kurort Kissingen eine Gruppe eigenthümlicher, blos schon vom chemischen Standpunkt aus betrachtet, höchst wirksamer Mineralquellen dar, unterstüzt von einer andern Gruppe wichtiger Agentien, welche theils in gleichzeitiger oder theilweiser Verbindung, theils in stufenweiser Aufeinanderfolge auf verschiedenen Wegen angewendet, in mehrern Klassen von chronischen Krankheiten sich, der Erfahrung zufolge, in hohem Grade heilkräftig beweisen, und zwar

I. In mehrern der schwersten, verwickeltesten und hartnäckigsten Krankheiten des Unterleibs und der Genitalien.

Hier steht der Rakoczy an der Spitze, ihm folgen der Pandur und der Soolensprudel, während die Kohlensäure, so wie der salzsaure Dampf, namentlich bei den Leiden der Genitalien oft vortreffliche und durch kein anderes Mittel zu ersetzende Hilfsmittel sind.

II. In verschiedenen Krankheiten der Brust.

Die Säuerlinge in Verbindung mit der Molke und dem Einathmen des salzsauren

Dampfes entwickeln bei verschiedenen Krankheiten der Lunge und der Schleimhäute der Brust überhaupt eine vorzügliche Heilkraft.

III. In Krankheiten der Haut und bei unterdrückten Krankheitsvorgängen.

Eine hohe Wirksamkeit gewähren hier die salzsauren Dampf- und Schlamm-Bäder, so wie das kohlensaure Gas, während der Rakoczy als innerliches Unterstützungsmittel eingreift.

IV. In einigen besondern Krankheitsformen der Sinnesorgane, der Nerven, der Nieren und der Geschlechtstheile.

Das kohlensaure Gas, der salzsaure Dampf und der Marbrunnen sind es, die sich in den genannten Krankheitsformen besonders heilkräftig zeigen.

Einige durch die Beobachtung und Erfahrung gegebene Erläuterungen werden diese verschiedenen Wirkungssphären der Heil-Quellen und Bäder Kissingens klar und einsichtlich darlegen.

Digitized by Google

2) Ueber die Wirkung und Heilkraft der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen im Besondern.

I. In mehrern der schwersten, verwickeltesten und hartnäckigsten Krankheiten des Unterleibs und der Genitalien.

Zwei Punkte sind hier vorerst zu berücksichtigen, um die Wirkung der drei eisenhaltigen Chlornatron-Quellen — des Rakoczy, Pandur und Soolensprudels richtig zu erfassen, nämlich die primäre und die sekundäre Wirkung derselben auf den Organismus.

Die primäre Wirkung ergibt sich als eine anregende, reizende, erfrischende, die so fort entsteht, wenn das kalte Wasser mit seinen Salzen, seinem kohlensauren Gas und Eisen mit der innern Fläche des Magens in unmittelbare Berührung kommt, von wo aus sie sich durch Mittheilung auf die zunächst angränzenden Organe erstreckt. Vorzüglich verursacht die Entbindung der Kohlensäure im Magen das Gefühl von Völle und Wärme. Gleichzeitig gehen die Bestandtheile des Mineralwassers mit den im Magen vorhandenen abgesonderten Stoffen Verbindungen ein, wodurch die Verdauungssäfte abgeändert werden.

Digitized by Google

Weit greifender und tiefer eindringend sind die sekundären Wirkungen. Durch eine Reihe von Beobachtungen und Versuchen ist dargethan, daß nebst den in diesen Quellen enthaltenen Salzen das Eisen und die Kohlensäure, in den Blutstrom aufgenommen, und auf diese Weise mehr oder weniger in den Assimilations- und Ernährungsproceß verwoben werden. Durch ihr eigenthümliches Verhältniß zum Organismus überhaupt und insbesondere zum Ernährungsproceß ist die Bedingung gegeben, daß unter mehr oder weniger bedeutenden Reaktionserscheinungen auf der einen Seite die Sekretionen in vermehrte und veränderte Thätigkeit gesezt werden, um auf diese Weise alle krankhaften Stoffe zu entfernen, auszustoßen, während auf der andern Seite wesentliche Veränderungen in dem Blute und in dem Nervenmarke vor sich gehen.

α) Veränderungen in den Sekretionen.

Was die vermehrte und veränderte Thätigkeit der Ab- und Aussonderungs-Organe betrifft, so stellen sich je nach ihrer Verschiedenheit die folgenden als besonders hervorstechend heraus:

a) Die Sekretion der Schleimhäute. Vorzüglich im Anfang der Kur ist diese Sekretion

Digitized by Google

sowohl auch der Schleimhaut des Verdauungskanals, als auch jener der Athmungs-, Harn- und Geschlechts-Organe vermehrt; der Schleim selbst, je nach der Individualität und der Krankheit verändert in Farbe, Consistenz, Geruch u. dgl. So wird oft zäher, schwärzlicher, grüner, dann wieder heller, schaumiger Schleim ausgehustet; durch den Darm gehen grüne, dunkelbraune, schwarze, zähe Schleimmassen ab, oft wie Froschlaich; der Schleim der Genitalien wird häufig im Anfang der Kur dünn, wäßrig, bisweilen abwechselnd mit dickflüssigen zähen Massen, von eigenthümlichem Geruch und hervorstechender Schärfe.

b) Die Sekretion der äußern Haut. Der stärker hervorbrechende Schweiß reagirt in der Regel sauer, doch auch, aber selten, alkalisch, hinterläßt häufig auf der Haut einen fetten Niederschlag, entwickelt einen eigenen Geruch, der verschieden ist, je nachdem der Kranke an Hämorrhoiden, an Gicht, an Hypochondrie u. s. f. leidet. Oefter ist er so scharf, daß er Jucken, Beißen, Brennen verursacht, und kleine Frieselbläschen zur Folge hat.

c) Die Sekretion der Nieren. Diese wird

Digitized by Google

gewöhnlich sehr überwiegend, was sich schon aus dem Genuß des mit vielem kohlensauren Gas geschwängerten Wassers ergibt. Verschiedene Niederschläge, theils krystallinischer, theils schleimiger Beschaffenheit, durch Veränderungen in dem chemischen Verhältnisse der Harnsalze bedingt, erscheinen häufig. Nicht selten ist ein Ueberschuß von Harnsäure vorhanden, ein ander Mal wiegen die Ammoniaksalze vor. Die Zersetzung geht gewöhnlich rasch vor sich. Fett und Galle sind ihm bisweilen beigemengt, besonders bei Leberkranken. Manchmal bei tiefem Leiden des vegetativen Nervensystems entwickelt sich aus dem ganz frischen Urin ein ganz eigenthümlicher mehr oder weniger penetranter Geruch, der jedoch selten länger, als einige Tage andauert.

d) Die Sekretion des Darmkanals. In der Regel ist sie vom Anfang bis zum Ende der Kur in bedeutendem Maße vermehrt. Die Beschaffenheit derselben zeigt die größte Verschiedenheit in Bezug auf Konsistenz von der wässerigen, flüssigen bis zur festen, knolligen steinharten, auf Farbe, von dem hellen durch alle Schattirungen des grünen und braunen

Digitized by Google

bis zum schwarzen, und auf Geruch, der häufig selbst nashaft ist. Eine eben so große Verschiedenheit herrscht in der Mischung. Schleim, zäher, glasartiger Natur, Fett, vorzüglich in Form von Blasen, theerartige äußerst zähe Massen oft mit ganz hellen oft mit schwarzknolligen verbunden, kommen gewöhnlich zum Vorschein.

e) Die Sekretion verschiedener Drüsen, so der Mund- und Bauchspeicheldrüse, der Leber u. s. f. Nur in seltenen Fällen ist die Absonderung der Speicheldrüsen vermehrt, häufiger dagegen in ihrer chemischen Mischung verändert. Durch Erbrechen von mehr oder weniger reiner Galle, häufiger durch den Abgang von Galle durch den Mastdarm, wo sie entweder ganz rein erscheint, oder den Fökalmassen beigemischt ist, zeigt sich in den meisten Fällen die vermehrte und veränderte Leberseksretion.

f) Selbst in dem Athmungsprozesse gibt sich eine veränderte Thätigkeit kund, indem das Athmen nicht allein schneller vor sich geht, sondern auch eine größere Masse ausgehaucht wird, und dieser Hauch selbst einen eigenthüm-

Digitized by Google

lichen krankhaften Geruch hat, so daß einzelne Unterleibskrankheiten sich schon durch den Geruch der Lungenperspiration zu erkennen geben.

β) Veränderungen im Blut und Nervenmark.

Diesen Veränderungen in den Sekretionen parallel gehen Veränderungen in den beiden Grundelementen des Organismus, im Blute und im Nervenmark, die von hoher Wichtigkeit sind.

a) Ist das Blut im Anfange der Kur dunkelschwarz, zähe, dickflüssig, geht die Zirkulation desselben träge und ungleich vor sich, sind die Venen angeschwollen, ungleich ausgedehnt, knotig, spricht sich überhaupt im ganzen System der Zustand der erhöhten Venosität aus, so gewinnt es im Verlaufe derselben allmälig seine rothe Farbe wieder, wird flüssiger, zirkulirt rascher, regelmäßiger, die Venen fallen zusammen, kehren auf ihren normalen gleichmäßigen Durchmesser zurück und am Ende ist das naturgemäße Verhältniß zwischen dem arteriellen und venösen Blute hergestellt. Gleichzeitig mindern sich die Erscheinungen, welche eine Folge der feindlichen, gewissermaßen

Digitized by Google

betäubenden Einwirkung des zu venösen Blutes auf das Nervensystem sind. Jedoch geschieht dies nicht, ohne daß eine mehr oder weniger bedeutende psychische Aufregung im Nervensystem vorherginge; große geistige Niedergeschlagenheit und Trägheit, Verstimmung mit einem hohen Grade von launiger Reizbarkeit, manchmal eine selbst an Verzweiflung angränzende Hoffnungslosigkeit. Nachdem dieser Zustand mehre Toge, selbst Wochen, selten fortwährend, gewöhnlich mit Unterbrechungen angedauert, macht sich die Psyche allmälig frei und waltet freudig in Geist und Gemüth.

Der Regenerationsproceß im Blut in einer andern Richtung hin geht in den Fällen vor sich, wo in demselben die albuminösen, wäßrigen Theile das Uebergewicht über die Fibrine, das Blutroth u. s. f. haben, wo dem Blut der Charakter der Lymphe noch zu sehr eingeprägt ist, überhaupt wo die Lymphe selbst erkrankt ist, und dadurch das höhere Blutleben leidet. Auch hier lehrt die Beobachtung, daß allmälig während des Gebrauchs des Rakoczy eine reine, von fremdartigen Stoffen freie Lymphe aus dem Verdauungsproceß hervorgeht,

Digitized by Google

die Anschwellungen der Drüsen abnehmen, sich verlieren und in dem Blute das Gleichgewicht zwischen den einzelnen Theilen wieder hergestellt wird.

Beide Vorgänge im Blute finden ihre Erklärung nur darin, daß die heterogenen, krankhaften Stoffe aus dem Blut ausgeschieden werden, wovon in den Sekretionsprodukten die deutlichsten Beweise vorliegen, daß Kohlensäure, Salze, Eisen unmittelbar in ihm eingehen, und daß unter dem Einflusse der Nerven eine vollständige Umwandlung in der Reproduktion stattfindet.

b) Nicht so sichtbar wie im Blute liegt die Regeneration in den Nerven der Beobachtung vor. Daß sie aber eben so durchgreifend sein müsse, zeigt sich klar in ihren Verrichtungen, welche allmälig wieder normal von Statten gehen, in dem Geistes- und Gemüths-Leben, das nun wieder frei von körperlicher Krankheitslast seine Schwingen entfalten kann, vor allen in den Gesichtszügen, die wie gedrückt, wie krankhaft verzogen sie auch sein mochten, sich mit jedem Tage mehr aufheitern und in Harmonie treten.

Digitized by Google

γ) Reaktions-Erscheinungen. — Naturheilkraft. — Krisen.

Solche mächtige Umänderungen in der reproduktiven Sphäre des Organismus können nicht anders vor sich gehen, als daß der ganze Organismus nach jeder Beziehung hin dabei ergriffen, daß die Naturheilkraft in ihrer ganzen Energie aufgerufen werde. Und so finden sich denn, je nach dem Alter, der Individualität und der Krankheit mehr oder weniger deutlich ausgesprochene Fiebererscheinungen. Der Puls wird voller, etwas beschleunigt, die Temperatur ist erhöht, das Nervensystem gereizt. Der Körper bald träge, bald aufgeregt u. s. f. Entschiedener noch zeigt sich dies Bestreben der Naturheilkraft in dem Umstand, daß der chronische Krankheitsproceß, gegen den diese eisenhaltigen Chlornatronquellen getrunken werden, sich bestimmter entwickelt, daß er klarer in seinen Erscheinungen hervortritt, und zwar in dem Grade, daß er häufig einen akuten Verlauf nimmt, mit allen, einer akuten Krankheit eigenthümlchen Charakteren. Daher:

a) Die besondere Erscheinung, daß, bestehen zwei Krankheirsprocesse gleichzeitig in einem Individuum in mehr oder weniger inniger Verbindung,

Digitized by Google

beide sich von einander trennen, ein jeder selbstständig in seiner Eigenthümlichkeit auftritt und so seinen Verlauf durchmacht. Wie häufig liegen nicht, nach acht bis vierzehntägigem Gebrauch der Kur, die dunkelsten, verworrensten Krankheiten klar und deutlich entwickelt der Beobachtung vor. Hämorrhoiden und Rheumatismus, Gicht und Rheumatismus, Rothlauf und Hämorrhoiden, Katarrh und Rothlauf, Flechten und Hypochondrie u. dgl. m. sind die gewöhnlichsten Verbindungen. Geht die Trennung des einen Krankheitsprocesses von dem andern vor sich, dann erscheint jeder auf und in den ihm eigenthümlichen Gebilden und spielt hier naturgemäß seine Rolle ab. So die Hämorrhoiden am After, der Rheumatismus in den äußern Muskeln, die Gicht in den Gelenken, der Rothlauf auf der äußern Haut, eben so die Flechten.

b) Dadurch, daß die Krankheit rein und einfach sich darstellt auf den ihr naturgemäßen Gebilden, wird ihr Verlauf auch einfach und naturgemäß. Die einzelnen Krankheitsphasen entfalten sich normal nach einander, und sprechen sich nicht allein in den täglichen,

Digitized by Google

allerdings manchmal leiſen, Exacerbationen und Remiſſionen, ſondern auch in dem dreitägigen, vorzüglich aber in dem ſiebentägigen Typus entſchieden aus. Ja dieſe reine und fieberhafte Entwicklung der Krankheit zeigt ſich in einzelnen Fällen durch das raſche Hervorbrechen von derſelben charakteriſtiſchen Exanthemen, ſo durch Furunkeln bei den Hämorrhoiden, durch Frieſelbläschen beim Rheumatismus, durch Urtikeria beim eryſipelatöſen Proceß.

c) So ergibt ſich denn von ſelbſt, daß auch in den Kriſen das geſetzmäßig Periodiſche hervortritt, und daß, werden ſie nicht in ihrem Verlauf durch gewaltſame Eingriffe geſtört, ſie vollſtändig zum Vorſchein kommen, hier wieder den dreitägigen, in der Regel aber den ſiebentägigen Typus einhaltend. Dies geſchieht nicht immer ohne einige ſtürmiſche Aufregung, die jedoch ſehr ſelten die Schranken überſchreitet. Durch ſtarken Abgang von eigenthümlichem Schleim, durch viele Kleeſäure enthaltenden Urin, ſo wie öfter durch Exantheme entſcheiden ſich die Scropheln; durch häufige ſaure Schweiße, die ſelbſt mit Frieſelbildung verbunden ſind,

Digitized by Google

durch ſtarke Sedimente im Urin der Rheumatismus. Als Kriſe des Rothlaufproceſſes erſcheinen Entleerungen von Galle durch den After, mit Gallenpigment gefärbter Urin, blaſige Eruptionen um die Mundwinkel, ſo wie Urtikaria, die jedoch blos einige Tage andauert. Bei dem Hämorrhoidalproceß entſtehen blutige Ausſcheidungen aus dem After, bei Frauen auch aus dem Uterus, dazu der charakteriſtiſche Hämorrhoidalurin. Die Entſcheidung des gichtiſchen Proceſſes geſchieht dadurch, daß am Zehen- oder Fußgelenk eine Anſchwellung mit Schmerzen, Röthe und Hitze entſteht, die unter leichten Fieberregungen einige Tage andauert und dann mit den eigenthümlichen kritiſchen Gichtausſcheidungen durch Schweiß, Urin u. ſ. f. endet. Die Hauptkriſen bei Hypochondrie und Hyſterie beſtehen, nachdem gewöhnliche krampfhafte Erſcheinungen vorausgegangen, in wohlthätiger Beruhigung des Nervenſyſtems verbunden mit erquickendem Schlaf.

Hat der Krankheitsproceß noch keine ſehr tiefe Wurzeln geſchlagen und ſich nicht zu weit verzweigt, dann wird er in der Regel durch ſolch' einen kritiſchen Vorgang entſchieden und

Digitized by Google

vollkommene Geneſung iſt die Folge. Wurzelt er aber tiefer, iſt er über mehre und ſelbſt verſchiedene Gebilde verzweigt, beſizt das Reaktionsvermögen noch einige Energie, ſo wiederholen ſich nicht ſelten im Verlauf der erſten Monate nach der Kur die kritiſchen Ausſcheidungen in ziemlich regelmäßigen Perioden, und die Geſundheit kehrt auf dieſe Weiſe allmälig zurück. Nur dann, wenn die Krankheit zu mächtig geworden, gleichſam ſchon mit dem Individuum verwachſen, wenn ſie ein Erbtheil der Familie iſt, wie dies bei Arthritis, bei Hämorrhois, bei Flechten nicht ſelten vorkommt, wenn gleichzeitig das Reaktionsvermögen daniederliegt, und ſich nur in ſchwachen Beſtrebungen abzumühen vermag, dann iſt kein ſolch günſtiger Erfolg zu hoffen. Zwar wird eine bedeutende Kriſe, die ſich gewöhnlich ſpäter wiederholt, ebenfalls herbeigeführt, allein ſie iſt nicht ſo entſcheidend, daß dadurch die Macht der Krankheit in dem Maße gebrochen würde, um ſie ganz zu tilgen; nur Erleichterung wird gewonnen, und blos wiederholte Kuren können allmälig ein dauernd günſtiges Reſultat bewirken.

Digitized by Google

Diese, auch nach beendeter Kur ein oder mehre Male wiederkehrenden kritischen Ausscheidungen sind die Folge der unmittelbar nachwirkenden Kraft der Heil-Quellen, so wie das durch dieselben frei und mächtig gewordenen Reaktionsvermögens.

d) Der naturgemäße Verlauf, welcher dem Krankheitsprocesse durch den Gebrauch dieser eisenhaltigen Chlornatron-Quellen eingeprägt wird, tritt aber vorzüglich durch den Umstand hervor, daß derselbe in seinem Rückwärtsschreiten fast den nämlichen Weg einschlägt, den er in seinem Vorwärtsschreiten einhielt. Daher wird der Kranke im Verlauf der Kur häufig von Erscheinungen überrascht, die er längst überstanden zu haben wähnte.

Diesem charakteristischen Moment gegenüber steht ein nicht minder charakteristisches: die Wasser von Kissingen wirken nämlich in allen Fällen, wo sie angezeigt sind, geradezu wohlthätig auf den Heerd der Krankheit ein, greifen das eigentliche Krankhafte an, und sind so lange heilsam, als dergleichen krankhafte Lebenserscheinungen vorhanden sind.

Digitized by Google

Sobald der Heerd der Krankheit erloschen, ausgetilgt ist, so nehmen alle Sekretionsprodukte wieder ihre normale Beschaffenheit an, selbst wenn die Trink- und Badekur noch fortgesezt wird, deren Einwirkung übrigens dann keine wohlthätige mehr ist. Und diesen Moment bezeichne ich mit der Benennung „Sättigungspunkt."

δ) Eigenthümliche Wirkung der eisenhaltigen Chlornatron-Quellen Kissingens; Stellung derselben andern ähnlichen Quellen gegenüber.

Fassen wir nun diese verschiedenen, durch eine zweckmäßig geleitete Kur hervorgerufenen Vorgänge zusammen, so ergibt sich, daß unsere Heil-Quellen nicht allein die krankhaften Stoffe, die Krankheitsprodukte, die Schärfen u. dgl. entfernen, umstimmend auf den ganzen Assimilations- und Ernährungsproceß eingreifen, und so gleichzeitig eine Regeneration im ganzen Blutsystem und im Nervenmark bewirken, sondern daß sie auch dem Organismus solche Heilstoffe zuführen, die gleichzeitig stärken, so daß

Digitized by Google

er sowohl diese Vorgänge durch Hebung und Kräftigung der Naturheilkraft vollständig durchführen kann, als auch seine wiedererrungene Integrität mächtig zu behaupten im Stande ist. Wenn Quellen, wie Karlsbad, Marienbad und ihnen ähnliche vorzüglich bei Unterleibsleiden mit großen krankhaften Ablagerungen sich heilkräftig erweisen, wenn Stahlquellen dagegen ihre eigentliche Anwendung da finden, wo hauptsächlich und primär die Nervensphäre leidet und sekundär das Blut, so stehen die drei eisenhältigen Chlornatron-Quellen zu Kissingen in der Mitte. Und das Wirkungsgebiet ist ihnen in den Fällen gegeben, wo vor Allem Blut und Nervenmark gleichzeitig erkrankt sind und in Folge davon Ansammlung und Ablagerung von Krankheitsprodukten, von Schärfen, von Stockungen und Anschwellungen entstanden sind. So möchte diesen drei Quellen ihre Stellung unter den übrigen Deutschlands am naturgemäßesten angewiesen sein.

Ist es nun noch die Aufgabe, bei bedeutendern Ablagerungen, Anschwellungen und Vergrößerungen einzelner Organe, so namentlich des Uterus, der Ovarien, vorzüglich die Sekretionen anzuregen, um

Digitized by Google

den Schmelzungsproceß zu beſchleunigen, da ſind die ſalzſauren Dampfbäder kräftige Unterſtützungsmittel. Dagegen in den Fällen, wo das Nervenſyſtem einer größern Belebung und Anreizung bedarf, erzeigt die Kohlenſäure ſich als treffliche Beihilfe. Ueber beide Mittel folgen ſpäter einige beſondere Erörterungen.

ε) Die für Kiſſingen geeigneten Krankheiten des Unterleibs.

Zur leichtern Ueberſicht und zum beſſern Verſtändniß zähle ich noch die einzelnen Krankheiten, gegen welche dieſe drei Quellen ſich vieljähriger Erfahrung zu Folge heilkräftig bewieſen, auf. Es ſind aber nicht blos entwickelte Krankheitsproceſſe und ausgebildete Krankheitsformen, ſondern auch Anlagen zu verſchiedenen Krankheiten und Nachwehen nach akuten Krankheiten, gegen welche wie an andern Mineralquellen, ſo auch an denen zu Kiſſingen Hilfe geſucht wird, ja ſelbſt in diätetiſcher und prophylaktiſcher Hinſicht werden ſie bisweilen angewendet. Ich nenne vor allen:

Digitized by Google

a) Krankhafte Vorgänge des Verdauungsprocesses im Allgemeinen.

Wurzelt und entwickelt sich das ganze organische Sein in und aus der Verdauung, hat die Erfahrung Chlornatron, kohlensaures Gas und kohlensaures Eisen als die kräftigsten, heilsamsten Einwirkungen auf diesen Proceß erklärt, so muß namentlich dem Rakoczy eine der ersten Stellen zugestanden werden, mögen die Nerven des Magens auf was immer für eine Weise erkrankt sein, und die Thätigkeit der Magendrüsen, der Magenschleimhaut überhaupt eine perverse Richtung genommen haben. Vorzüglich zwei Arten von besondern Magenleiden kommen äußerst häufig nach Kissingen. Bei der einen Art herrscht eine große Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Magennerven vor, so daß manche Speisen gar nicht vertragen, häufig erbrochen werden, andere widrige Gefühle erregen, und die Verdauung immer unter bedeutenden Störungen des Wohlbefindens vor sich geht. Gleichzeitig sind die Darmentleerungen unregelmäßig, entweder zu selten und sparsam oder zu häufig, gewöhnlich wechseln beide Zustände mit einander ab. Die zweite Art charakterisirt sich durch eine träge, schwierige, lästige Verdauung mit häufigem Aufstoßen, unangenehmen Geschmack, Sodbrennen

Digitized by Google

ſelbſt mit Erbrechen und ſtarker Gasentwicklung, mit Druck und Beklemmung, ſo wie mit reichem Schleim oder Säure-Bildung verbunden, durch unordentliche Darmentleerung mit vermehrter oder verminderter und qualitativ veränderter Gallenſekretion. Dieſe und ähnliche Magenbeſchwerden gehören zu den gewöhnlichſten Erſcheinungen unſerer Zeit, und ſind eine nothwendige Folge der Lebensweiſe, die jezt allgemein herrſcht.

b) Der ſkrophulöſe Krankheitsproceß.

Alle Formen von Skropheln, mit Ausnahme jener, die ſich im Lungengewebe und im Gehirn entwickelt haben, finden in Kiſſingen Hilfe. Aus der eben angegebenen Wirkung auf die Verdauung geht der wohlthätige Einfluß unſrer Quellen auf die Tilgung von Skrophelſchärfe von ſelbſt hervor. Vorzüglich kräftig zeigen ſie ſich bei den Haut- und Schleimhaut-Skropheln, wohin auch die Augenleiden aus dieſer Urſache gehören, ſo wie bei den ſkrophulöſen Ablagerungen in den Drüſen und drüſigen Organen des Unterleibs, namentlich bei Erwachſenen. Die ſalzſauren Dampfbäder und die Bäder des Soolenſprudels ſpielen hier eine Hauptrolle.

Digitized by Google

Einer Komplikation von Unterleibsskropheln mit nervösen Erscheinungen muß hier noch besonders erwähnt werden, weil unsre Quellen gegen sie eine so entschiedene Heilkraft zeigen. In der Regel bei unverheiratheten Frauen begegnet man einer Gruppe von Krankheits-Erscheinungen, welchen einen bestimmt bezeichnenden Namen zu geben schwer ist. Die Drüsen des Unterleibs sind vergrößert, verhärtet, oft auch schmerzhaft, gleichzeitig treten hysterische Symptome in bedeutendem Grade hervor, und die periodische Blutabsonderung ist mannigfach gestört. Fast immer lassen sich die Anfänge von diesem krankhaften Zustande bis in die Kinderjahre verfolgen und auf ein skrophulöses Grundleiden zurückführen. In seiner Ausbildung findet man bei diesem Zustande nicht allein die meserai'schen Drüsen angeschwollen, sondern auch den Umfang der Leber und der Milz vermehrt. Damit stehen Störungen in sämmtlichen Unterleibs-Funktionen in Verbindung; die Verdauung geht langsam, träge, unter Entwickelung von Säure, von Gas vor sich; die Darmausleerung ist äußerst zurückgehalten, wie fast bei keiner andern chronischen Krankheit; der Unterleib ist aufgetrieben; Kongestionen nach Brust und Kopf stellen sich bisweilen ein. Alle diese Erschei-

Digitized by Google

nungen nehmen zu, so bald die Periode herannaht, die sparsam, unvollständig fließt, oft gar nicht erscheint, fast immer Krämpfe in ihrem Gefolge hat. Die Physiognomie drückt das Leiden des Unterleibs auf das Entschiedenste aus; die Züge haben etwas Gedrücktes, Schmerzhaftes; ihre Lebhaftigkeit ist verloren, das Auge blickt matt. Die Verrichtungen des Geistes sind energielos, durch trübe Bilder gestört u. s. w.

c) Krankhafte Vorgänge im Pfortadersystem überhaupt, insbesondere Hämorrhoiden.

Die krankhaften Vorgänge im Pfortadersystem überhaupt, spielten besonders früher unter der Benennung „Anschoppungen, Infarkten, Abdominalplethora" eine große Rolle. Wo sie herrschen, kreis't das Blut, vorzüglich im Unterleib träge, ist mit fremdartigen Stoffen überladen, häuft sich hauptsächlich in einzelnen Organen an, hemmt und alienirt die Funktionen derselben; gleichzeitig ist das Nervensystem, vor allem das sympathische umdämmert, und das geistige, noch mehr das gemüthliche Leben mit einem düstern Nebel umhüllt. Häufig findet sich gegenwärtig dieser Zustand bei Männern und Frauen, und er ist wohl die Quelle, aus der

Digitized by Google

Hämorrhoiden, Gicht, Hypochondrie, manche Hautausschläge u. dgl. entstehen, und einmal entstanden, fortan ihre Nahrung schöpfen. Säure-, Schleim- und Gas-Erzeugung im Magen, widriger Geschmack, gestörte Verdauung, Spannung und Auftreibung in der Gegend der Leber und Milz, ängstigende Beklemmung auf der Brust; ferner dunkler, gesättigter Urin, mit öfterm Bodensatz, unregelmäßige Darmausleerung, häufig zu selten und sparsam, manchmal zu kopiös; trockene spröde, oder zu reizbar schwache, daher leicht in Schweiß gerathende Haut, die dann einen unangenehmen Geruch hat, wobei sie selten rein, in der Regel mit Schuppen, mit Leberflecken, furunkelartigen Ausschlägen bedeckt ist — unter diesen Erscheinungen begegnet man der Abdominalplethora gewöhnlich. Dazu kommt noch eine ungewöhnliche Ermattung des Geistes und Körpers, Trägheit, Unlust, finstre, trübe, gereizte, niedergedrückte Gemüthsstimmung.

Vom Unterleibe, als dem Heerde dieses Krankheitsprozesses, verbreitet er sich nach aufwärts gegen die Brust, das Rückenmark und den Kopf, und nach abwärts gegen die Geschlechtstheile, auch strebt er öfter gegen die äußere Haut. Gehen die Kongestionen gegen den Kopf, so entsteht Schwere, Einge-

Digitized by Google

nommenheit deſſelben, Schwindel, das Gefühl, als dehne ſich der Schädel aus; dabei iſt das Geſicht geröthet, in den Augen entſtehen ſchwarze Punkte, Funken, das Sehvermögen ſchwindet ermattend; vor den Ohren klingt und ſummt es; ſchwere Träume beunruhigen den Schlaf. Wenn Kongeſtionen der Art ihre Richtung gegen das Rückenmark nehmen, klagen die Kranken über unangenehme Empfindungen, über Brennen, dumpfe Schmerzen, verbunden mit Schwäche längs der Wirbelſäule; über periodiſche Taubheit in den Bauch- oder Bruſtgliedern, über mannigfache Störungen in den Organen, die ihre Nerven vom Rückenmark haben.

In der Bruſthöhle verurſachen dieſe Kongeſtionen Beklemmung, Angſt, Schwerathmen, Lufthunger — das Bedürfniß, öfter tief ein- und auszuathmen; ferner Herzklopfen mit großer Angſt u. ſ. w. Konzentrirt ſich die Plethora in den weiblichen Geſchlechtsorganen, dann wird die periodiſche Blutabſonderung aus denſelben unregelmäßig, ſie erſcheint entweder äußerſt ſtark, oder nur ſparſam mit mannigfachen Beſchwerden; an ihre Stelle tritt manchmal ein hartnäckiger, läſtiger Schleimfluß. Die Richtung der plethoriſchen Kongeſtion gegen die äußere Haut hat reichliche unangenehm riechende,

Digitized by Google

ſcharfe Schweiße zur Folge, Brennen oder Jucken an einzelnen Stellen, Ausſchläge unter verſchiedener Form.

Hier entfaltet ſich die eine Seite der unſern Quellen eigenthümlichen hohen Wirkſamkeit, die ſich noch weiter hin auf den ganzen Hämorrhoidal-Prozeß in gleichem Maaße erſtreckt, unter wie mannigfachen Geſtalten er auch immer erſcheint, ſo eingewurzelt er auch iſt. Mag er ſeine Richtung in die Gehirnſinuſſe, oder in die Lungen, in die Rückenmarkshöhle oder in das Auge, in den Uterus oder in die großen Gefäßſtämme genommen haben, mag er in der Form als drückendes preſſendes Kopfweh oder als prickelnder ſcharfer Schweiß, mag er als Milzſtechen oder als Flechte, mag er als Schwindel oder als ſchleimige Diarrhoe, mag er als Aſthma oder als Schleimfluß aus den Genitalien, mag er als Intumescenz den Ovarien oder als Blutbrechen, mag er als Anſchwellung der Leber oder als blutiger Urin mit heftigem Krampf erſcheinen — ſtets iſt der Erfolg, wenn das Leiden nicht abſolut unheilbar, wohlthätig, günſtig.

d) Der Rothlaufprozeß.

Eine ſehr heilſame Rolle ſpielt beſonders der Rakoczy bei dem Rothlaufprozeß — einer Krank-

Digitized by Google

heit, die ihre Wurzeln in der Leber, als Galle bereitendem Organe hat, während das Phortadersystem gleichzeitig mehr oder weniger ergriffen ist. Gewöhnlich äußert sie sich als periodisch wiederkehrendes einfaches Erysipelas, oder als Urtikaria, die häufig als eine Folge unbedeutender Ursachen erscheint; oder auf den Schleimhäuten: als Angina, als gallig pituitöser Zustand mit Anschwellung der Leber, oder als habituelle Diarrhoe, oder als vermehrte Schleimabsonderung aus den Genitalien.

e) Der gichtische Krankheitsprozeß.

Keine so universelle Heilkraft, wie gegen die Hämorrhoiden, zeigen unsre Quellen gegen die Gicht. Vor allem wirken sie geradezu auf den Heerd derselben ein und zerstören ihn; sie führen bei den arthritischen Ablagerungen auf innere Organe, ferner bei der atonischen, so wie bei der verlarvten Gicht die günstigsten Resultate herbei. In noch höherem Grad ist dies der Fall bei den nervösen Formen dieses Leidens, bei den Neunalgien, und endlich bei den arthritischen Affektionen der Schleimhäute, namentlich der der Genitalien und der Augen. Dagegen wo Jahre lange Ablagerungen in den Gelenken

Digitized by Google

ſtattfanden, wo hohe Grade von Lähmung vorhanden ſind, da ſteht Kiſſingen einigen Thermalquellen nach. Doch beſitzen auch hier die ſalzſauren Schlamm- und Dampf-Bäder treffliche Kräfte.

f) Krankhafte Vorgänge im vegetativen Nervenſyſtem; Hypochondrie; Hyſterie.

Die andere Seite der unſerer eiſenhaltigen Chlornatron-Quellen eigenthümlichen Heilkraft entwickelt ſich bei dieſen Nervenleiden auf das Schönſte. Sowohl wo das vegetative Nervenſyſtem einſeitig überwiegt, als bei den hypochondriſchen und hyſteriſchen Affektionen entſtehen frühzeitig krankhafte Veränderungen im Blute, ſo wie in Folge davon Stockungen, Anſammlungen in einzelnen Organen, und ſo erklären ſich die ausgezeichneten Reſultate, die gegen dieſe Krankheiten jährlich in Kiſſingen gewonnen werden. Es dürfte keine Form von Hyſterie und Hypochondrie geben, die ſich nicht hieher eignete.

g) Schwäche und atoniſcher Zuſtand des Nerven- und Gefäßſyſtems — der Organe des Unterleibs.

In den Organen des Unterleibs, in dem Verdauungskanal, der Leber, der Milz, auch der

Digitized by Google

Genitalien, sowohl männlichen als weiblichen, erscheint nicht selten ein größerer oder geringerer Grad von Erschlaffung, Unthätigkeit, sei es in Folge von Ueberreizung, sei es in Folge von schwächenden Ursachen. Die Funktionen dieser Organe gehen nur langsam und unvollständig von Statten, und ohne eigentlich krank zu sein, befinden sich Individuen der Art doch in einer unbehaglichen trüben Lage. Die Wirkungen unserer Mineralquellen und Bäder in diesem krankhaften Zustand haben sich seit Jahren durch die entschiedensten Erfolge bewiesen. Namentlich behaupten bei Unthätigkeit der Genitalien die kohlensauren Gasbäder einen hohen Rang.

Den höheren Grad dieses Leidens findet man vorzüglich bei Männern — eine Atonie, eine Kraftlosigkeit in allen Verrichtungen der Organe des Unterleibs, und selbst mehr oder weniger in den übrigen Organen. Insbesondere leidet die Verdauung, die die gewähltesten Speisen fordert, und doch nur einen schlechten Speisebrei liefert. Die Darmentleerung ist äußerst träge, ungenügend, nur in seltenen Fällen diarrhoeartig, wo dann unverdaute Speisen abgehen. Der Unterleib ist zusammen und gewöhnlich nach einwärts gezogen; die Haut desselben ist spröde, trocken, fast ohne alle Transpiration;

Digitized by Google

durch die Bauchwandungen fühlen ſich die Organe wie eine todte Maſſe an. Hände und Füße ſind faſt beſtändig kalt, und werden ſie warm, ſo iſt dieſe Wärme brennend. Der Kopf iſt eingenommen, wüſte; das Auge ſchwach u. ſ. w. Aufregungen, ſeien es pſychiſche oder phyſiſche, verſetzen den Kranken in eine fieberhafte Spannung. Mit den körperlichen Störungen gehen die geiſtigen parallel; der Geiſt iſt ebenfalls kraftlos, wie gelähmt, das Gemüth ganz zurückgedrängt, gedrückt. Sich oft ſelbſt zur Laſt, faſt theilnahmlos, mit gebrochener Energie leben ſolche Männer dahin und unterſcheiden ſich dadurch von den Hypochondern. Dieſem Zuſtand begegnet man bei ſolchen, die ihr Leben in jeder Beziehung genoſſen, und die Kraft der Jugend vergeudet haben, ſeltener bei Männern, die durch ſtarke, lange fortgeſezte Blutverluſte, durch reizende Arzneien ihre Lebensenergie erſchöpft haben, oder die neben einer unzweckmäßigen Lebensweiſe Jahre hindurch von Arbeit, Kummer und Sorgen niedergedrückt wurden, ohne ſich auch nur auf Momente erheben zu können. Mir iſt bis jezt kein Kurort bekannt, wo Kranke der Art ſo ſichere Hilfe ſich zu verſprechen hätten, als dies in Kiſſingen der Fall iſt, wo der Rakoczy, die an Kohlenſäure ſo reichen Bäder vom Soo-

Digitized by Google

lensprudel und die Gasbäder selbst zu Gebote stehen.

h) Der rheumatische Krankheitsproceß.

Die Hauptwirkung unserer drei Quellen auf den rheumatischen Proceß besteht darin, daß er, wo er immer auf innern Organen seinen Sitz genommen hat, durch ihren innerlichen und äußerlichen Gebrauch zur Ausstoßung und Entwickelung auf den äussern Muskelparthien gebracht wird; und hier kommt er dann leicht völlig zur Heilung. Vor allem zeigt sich diese Erscheinung bei dem Rheumatismus des Uterus, der Ovarien, des Herzbeutels, der Pleura, dann des Darmkanals, wo er entweder die hartnäckigste Verstopfung oder schwächende Diarrhoe zur Folge hat. Gewöhnlich ist er in diesen Fällen mit einer andern Krankheit complicirt.

i) Der katarrhalische Krankheitsproceß.

Unter den verschiedenen Formen dieser Krankheit zeigen unsere Quellen eine entschiedene Heilkraft bei jenen, die auf der Schleimhaut des Magens und Darmkanals, der Harn- und Geschlechtsorgane ihren Sitz haben. Vor allem zeichnen sie sich aus bei den

Digitized by Google

katarrhalischen Diarrhoen, die Jahre lang währten und gleichsam konstitutionell geworden sind, so wie bei dem Schleimfluß aus den weiblichen Genitalien, der ursprünglich katarrhalischer Natur, theils durch Schwäche, theils durch Ueberreitzung unterhalten wird. Von der Behandlung andrer katharrhalischen Formen wird später die Rede sein.

k) Nachwehen und Nachkrankheiten.

Noch muß der eigenthümlichen Wirkung des Gebrauchs der fraglichen Quellen bei verschiedenen Nachwehen und Nachkrankheiten erwähnt werden.

Kranke, welche langwierige Schleim- und gastrische Fieber, besonders Nervenfieber überstanden haben, und sich noch in einem mehr oder weniger hohen Grad von Schwäche befinden, bei denen das Nervensystem noch sehr gereizt ist, die Verdauung daniederliegt, die Verrichtungen des Darmkanals überhaupt in Unordnung sind, werden durch den zwei bis vierwöchentlichen innerlichen Gebrauch des Rakoczy und der Pandurbäder oft wunderbar kräftig und wohl wieder hergestellt.

Das gleiche Resultat ergibt sich in jenen Fällen, wo akute Gelbsuchten, Leber- und Milz-Entzündungen

Digitized by Google

ſtattfanden, und nun Auftreibung, Vergrößerung und Verhärtung dieſer Organe mit Funktionsſtörungen nachblieben. Insbeſondere entwickeln dieſe Quellen ihre volle Heilkraft in den Nachkrankheiten, die eine Folge von akuten Affektionen der Geſchlechtstheile ſind, wie denn überhaupt gerade zu dieſen Organen ſie in einer heilſamen Beziehung ſtehen.

In den Nachwehen vom Wechſelfieber mit Fieberkuchen, mit Erſchlaffung der Unterleibsfunktionen, namentlich mit Störungen in der Verdauung ſpielt der Rakoczy eine höchſt dankbare Rolle. Iſt das Fieber blos unterdrückt, nicht gehoben, ſo erſcheint es gewöhnlich wieder, macht aber nur zwei bis drei Anfälle, worauf es von ſelbſt ganz verſchwindet.

Wenn zu lange Zeit hindurch oder zu große Gaben Merkur angewendet wurden, und es auf dieſe Weiſe zweifelhaft geworden iſt, ob die vorhandenen krankhaften Erſcheinungen noch der urſprünglichen Krankheit — der Syphilis angehören, oder Folgen des Merkurialgebrauches ſind, dann iſt im Rakoczy das zuverläßigſte Reagens gegeben. Iſt verlarvte Syphilis noch im Organismus, ſo entwickelt ſie ſich raſch und entſchieden mit den ihr eigenthümlichen Symptomen. Dagegen erfolgt völlige Geneſung, ſobald nichts als eine bloſe Merkurialaffektion beſteht.

Digitized by Google

5) Gegenanzeigen der Anwendung der Chlornatron-Quellen Kissingens.

Wenn auch in den eben mitgetheilten Bemerkungen die krankhaften Zustände und Krankheiten, die sich für die drei fraglichen Quellen eignen, mit der Bestimmtheit, wie sie hier der Zweck erfordert, angegeben sind, so möchte es doch nicht überflüssig sein, im Allgemeinen jene Fälle anzudeuten, wo ihre Anwendung theils die größte Vorsicht erfordert, theils geradezu mit Nachtheil verbunden ist. So wohlthätig und heilkräftig sie sich in den ihnen entsprechenden Krankheiten beweisen, so schädlich und verderblich zeigen sie sich, wo sie nicht geeignet sind. Es sind Quellen, mit denen man, wie mit jedem tief eingreifenden Arzneimittel, kein Spiel treiben darf. Betreffend nun die hier in Frage stehenden Punkte, so ist

a) Bei solchen Individuen, wo das arterielle System — das Herz- und Lungen-System vorherrscht, große Behutsamkeit, vorzüglich beim Gebrauch des Rakoczy nothwendig. Dasselbe ist bei jenen der Fall, bei welchen das Gehirnsystem über alle übrigen Systeme das Uebergewicht hat.

Digitized by Google

b) Wo aktive — arterielle Kongestionen zur Brust, namentlich zu den Lungen stattfinden, wo die Anlage zu Krankheiten der Lungen gegeben ist, oder diese bereits erkrankt sind, da sind unsere eisenhaltigen Quellen absolut schädlich. Ueberhaupt kann man nicht vorsichtig genug sein, wo die Lunge primär und selbstständig erkrankt ist. Ganz anders indessen verhält es sich, wenn dieses Organ sekundär, vom Unterleib aus, leidet, und wenn sich andere Krankheiten auf dasselbe geworfen, und mit in ihren Proceß hineingezogen haben.

c) Bei allen entzündlichen Zuständen, mögen sie in einem Organ vorkommen, in welchem es immer sei, selbst wenn sie einen chronischen Charakter haben, wirken diese Quellen verderblich.

η) Temperament, Alter und Geschlecht, geeignet für den Gebrauch dieser Quellen.

Die Frage, welches Temperament, welches Alter und welches Geschlecht sich vorzüglich für unsere Quellen eigne, beantwortet sich dahin:

a) Von den Temperamenten sagen sie vor allem dem cholerischen, cholerisch-sanguinischen, dem

Digitized by Google

phlegmatischen, häufig auch dem melancholischen zu. Individuelle Umstände, so erbliche Anlagen, besondere Lebensverhältnisse u. dgl. müssen aber hiebei immer berücksichtigt werden.

b) In Hinsicht auf das Alter schließen so kräftig einwirkende Quellen das zarte Alter fast ganz aus, blos tief gewurzelte Skrophelleiden machen eine Ausnahme. In ihren eigentlichen Wirkungskreis fällt dagegen das mittlere Lebensalter, das unter den jetzigen Generationen mit dem dreißigsten Jahre, oft noch früher, beginnt. Aber er umfaßt auch noch das höhere Alter, zumal da sie, insbesondere der Rakoczy, mit der auflösenden Kraft die stärkende in einem Grade verbinden, daß sie nicht schwächen, was bei den übrigen auflösenden Mineralquellen mehr oder weniger der Fall ist; daher der Gebrauch des Rakoczy in diesem Alter eine vorzügliche Beachtung verdient.

c) Was das Geschlecht betrifft, so findet hier kein besonderer Unterschied Statt, wie denn auch in der Regel beide Geschlechter in gleicher Zahl sich zur Kur treffen.

Digitized by Google

δ) Verschiedenheit der drei eisenhaltigen Chlornatron-Quellen.

Die Verschiedenheit, die hinsichtlich der Wirkung dieser drei Quellen sich ergibt, wurde bereits mehr oder weniger angedeutet. Es dürfte jedoch nicht überflüssig erscheinen, auf diesen Moment noch etwas näher einzugehen, und zwar von einem doppelten Standpunkt aus, da sie sowohl zum Trinken, als zum Baden benuzt werden.

A. Als Trinkquellen.

1) Der Rakoczy.

„Ist der Rakoczy nicht ein vollendetes Gedicht? Bei dieser Fülle diese Klarheit! Gemüth und Geist, Tiefe und Reinheit im herrlichsten Verein.“

a) Ueber die Wirkung des Rakoczy im Allgemeinen.

Werden einige Becher Rakoczy des Morgens nüchtern getrunken, so entsteht im Magen ein Gefühl von Erfrischung, Belebung und Wärme; er treibt sich etwas auf, und es entweicht in der Regel wiederholt Gas durch den Mund; allmälig wird der

Digitized by Google

Kopf mehr oder weniger eingenommen, in der Stirngegend erhebt sich ein leichter Druck, selbst Schwindel. Bei hinreichender Bewegung während des Trinkens geräth die Oberhaut leicht in Transpiration, die Absonderung des Urins und der Lungenschleimhaut wird vermehrt, und endlich entsteht Darmentleerung, ein, zwei und bis drei Mal, selten öfter. Der Verlauf dieser Erscheinungen dauert zwei bis vier Stunden, dann verschwindet die Aufgetriebenheit des Unterleibes, die Eingenommenheit des Kopfes; der Kurgast fühlt sich frei, wohl während des ganzen Tags von keiner Unbequemlichkeit gestört. Inzwischen ergeben sich manche Modifikationen, und zwar:

1) Wenn in kurzer Zeit zu viel Rakoczy getrunken wird, so daß der Magen die Masse nicht bewältigen kann, so entsteht eine lästige Aufgetriebenheit des Unterleibs, ein Gefühl von Kälte, von Frösteln, wässerige Darmentleerung, oder Abgang einer Menge Urins.
2) Wenn die Menge des getrunkenen Wassers zu gering ist, so erfolgt keine Darmentleerung, oder nur eine sparsame, und es bleibt die Aufgetriebenheit des Unterleibs, die Eingenommenheit des Kopfs, das Gefühl von Unbehagen fast den ganzen Tag hindurch.

Digitized by Google

3) Wenn der Magen Abends zuvor durch eine reichliche Mahlzeit, oder durch ſchwer verdauliche Speiſen überladen worden iſt, ſo bekommt der Rakoczy am Morgen nicht immer ganz gut, er verurſacht manche Beſchwerde im Magen, wirkt weniger beſtimmt auf die Darmentleerung; doch hebt dieſe alle Unbequemlichkeiten, ſobald ſie nur reichlich erfolgte.

Außerdem werden noch manche Modifikationen durch die Individualität, durch die Witterung, abgeſehen von der Beſchaffenheit der Krankheit, bedingt.

Längere Zeit hindurch regelmäßig getrunken, entwickeln ſich in dem kranken Organismus die bereits angegebenen Erſcheinungen; allerdings mit manchen Modifikationen. Die vorzüglichſten, welche die Aufmerkſamkeit des Kurgaſtes in Anſpruch nehmen, ſind:

1) Die Wirkung des Rakoczy auf den Darmkanal ſtellt ſich nicht gleich in den erſten Tagen ein, ja es droht ſelbſt Verſtopfung, doch nur ſcheinbar. Dies ereignet ſich bei ſolchen Individuen, die an ſtarker Verſtopfung ſchon Jahre lang litten, wie dies ſo häufig bei Frauen vorkommt, ſo wie bei jenen, welche viele ſtarkwirkende, abführende Arzneien nahmen. Ferner auch bei

Digitized by Google

manchen, die gleich Anfangs den Rakoczy in zu geringer Menge trinken. In andern Fällen wirkt er zu heftig, so daß wässerige Entleerungen entstehen, und zwar weil zu viel getrunken wird, oder weil die Diät der Kur nicht entspricht. Bisweilen geht die Darmentleerung in den ersten acht Tagen regelmäßig vor sich, dann aber stockt sie einige Tage.

2) Oefter wirkt der Rakoczy stärker auf die Nieren, als auf den Darmkanal, was vorzüglich von den Witterungsverhältnissen abhängig zu sein scheint.

3) Diese Witterungsverhältnisse überhaupt sind von großem Einfluß auf die mehr oder weniger regelmäßige Wirkung des Rakoczy. Bei großer und anhaltender Hitze wirkt er bei manchen Individuen zu stark, entweder auf den Darmkanal oder auf die Haut, während bei zu kühlem Wetter die Nierenthätigkeit einseitig in Anspruch genommen wird.

4) Bei vielen Unterleibsleiden entwickeln sich im Verlaufe der Kur Knoten am After, selbst Blutungen, unter Krämpfen und andern Beschwerden. Der Kurgast gibt sich nur zu leicht der Täuschung hin, er leide an Hämorrhoiden,

Digitized by Google

und mit dem Erſcheinen der Knoten und der Blutung ſei ſeine Krankheit gehoben. Schwierig iſt es allerdings, in einzelnen Fällen zu entſcheiden, ob wirkliche Hämorrhoiden vorhanden ſind oder nicht.

5) Bei wirklichen Hämorrhoiden, ſei es nun, daß ſie regelmäßig ausgebildet ſind, ſei es, daß ſie urſprünglich oder durch Zurücktreibung auf innern Organen ſich koncentrirten, ſtellen ſich zur Zeit der Reaktionsperiode ſtürmiſche Kongeſtionen, und oft mit Verſtopfung, oder mit wäſſerigen Darmentleerungen ein; gleichzeitig iſt das Gemüth mehr oder weniger verſtimmt, trübe, niedergedrückt. Sobald blutige oder ſchleimige Ausſcheidung erfolgt, laſſen dieſe Erſcheinungen ſchnell nach, ſobald es dagegen nicht zur blutigen oder ſchleimigen Kriſe kommt, verlieren ſie ſich erſt allmälig. Ueberhaupt finden bei dem Hämorrhoidalproceß, ſo vielgeſtaltig er erſcheint, auch faſt eben ſo vielgeſtaltige Abänderungen Statt.

6) Bei der Hypochondrie und Melancholie, weniger bei der Atonie des Gefäß- und Nervenſyſtems des Unterleibs, treten die pſychiſchen Stürme zur Zeit der Reaktion vor den körperlichen in

Digitized by Google

den Vordergrund. Auf den ſchwankenden Wogen der Furcht, der Angſt, des Mißtrauens, der Troſtloſigkeit und der Verzweiflung werden Kranke der Art ſteuerlos umhergeworfen, und jeder Hoffnungsſtrahl in ihrer Geiſtes- und Gemüths-Umnachtung wirft ſie um ſo mehr in die Irre zurück, als gleichzeitig große körperliche Ermattung und Hinfälligkeit, Verluſt des Appetits u. ſ. w. damit verbunden iſt. Dieſe Erſcheinungen dürfen aber nicht beunruhigen, da ſie eine nothwendige Folge der Wirkung des Rakoczy ſind und nur wenige Tage andauern.

7) Wo bedeutende Stockungen vorhanden ſind, das Blut mit fremdartigen Stoffen überladen iſt, krankhafte Ausſcheidungen von den äußern Theilen nach Innen zurückgedrängt wurden, entſtehen auf der Haut verſchiedene Ausſchläge, beſonders furunkelartige, die, ſo ſchmerzhaft ſie auch immer ſind, doch eine ſehr wohlthätige Bedeutung haben und zu den günſtigſten Kriſen gehören.

b) Eigene Bedeutung des Rakoczy.

In chemiſcher Beziehung vereinigt der Rakoczy die Beſtandtheile, welche, auch wenn ſie nur einzeln

Digitized by Google

vorkommen, die wesentlichen Charaktere der Mineralquellen bilden. Salze, Eisen, Kohlensäure — in einem bedeutenden Mengeverhältnisse, so daß keiner derselben über den andern ein zu großes, ein die Harmonie störendes Uebergewicht hat. Dies charakterisirt ihn; denn in keinem andern Mineralwasser findet sich dieses eigenthümliche chemische Verhältniß. So zeigt es auch seine Anwendung, seine Wirkungsweise, die hier vor Allem entscheiden muß, wenn auch die Theorie sich anders aussprechen möchte, namentlich, wie bereits erwähnt, in Bezug auf den Gehalt an Eisenoxydul.

Aus folgenden Punkten ergibt sich dies, abgesehen von dem bereits oben Mitgetheilten, auf das Bestimmteste:

1) Wohl einzig aus der Ursache erfreut sich der Rakoczy eines so großen Wirkungskreises, wie keine andere Mineralquelle, weil er sonst nur einzeln oder in zu ungleichen Verhältnissen zu einander stehende Eigenschaften, harmonisch in sich vereint. Je nach den individuellen Bedürfnissen waltet bald die eine bald die andere Sphäre vor, was nicht der Fall sein kann bei solchen Quellen, die nur

Digitized by Google

eine Wirkungssphäre haben. Damit hängt zusammen

2) die äußerst leichte Verdaulichkeit des Rakoczy. Unter Beobachtung der zweckmäßigen Diät und in der, jeder Individualität entsprechenden Menge getrunken, wird er von jedem, auch dem reizbarsten und empfindlichsten Magen aufgenommen, ertragen und verdaut. Kein Fall ist mir bis jezt bekannt, wo der Rakoczy nicht wäre ertragen worden. Es ist bekannt, daß diese Eigenschaft keinem andern Mineralwasser nachgerühmt werden kann. Darum wird aber auch viel mit dem Rakoczy gesündigt!

3) Parallel dieser geht eine andere Eigenthümlichkeit des Rakoczy: seine Wirkung auf den Darmkanal, die auf eine bestimmte, sehr umschränkte Zeit eingeschlossen ist. In der entsprechenden Menge getrunken, bewirkt er entweder unmittelbar oder kurz nach dem Trinken, im Verlauf von einer bis zwei Stunden eine, zwei, höchstens drei Darmentleerungen, die sich ohne Schmerzen, ohne vorausgehende unangenehme Empfindungen schnell, wohlthuend, leicht mit großer Behag-

Digitized by Google

lichkeit einstellen, womit seine Wirkung für den ganzen Tag nach dieser Richtung hin abgeschlossen ist.

4) Eine fernere Eigenthümlichkeit des Rakoczy ist seine intensive Einwirkung auf das geistige und gemüthliche Leben bei den Unterleibskrankheiten von einiger Bedeutung. In einer bestimmten Periode der Kur, selten schon den siebenten, häufig vom vierzehnten bis zum einundzwanzigsten Tage werden solche Kranke in eine äußerst trübe Stimmung versetzt, sehen Alles mit umdüstertem Auge an, treiben sich hoffnungslos umher, und befinden sich öfter Stunden lang in einem wahrhaft verzweiflungsvollen Zustand. Dies währt einen bis einige Tage, worauf diese nächtliche Scene wieder vom Lichte erheitert wird. Doch geschieht es nicht plötzlich, sondern einzelne Lichtstrahlen fallen in das Dunkel, bis sie allmählig die Herrschaft über dasselbe erlangen und es niederkämpfen, worauf Freiheit und Heiterkeit den Kurgast umfängt, als Zeichen der eintretenden Genesung. Manchem ist es im Verlauf dieser Periode kaum möglich, eine ganz leichte Lektüre über eine Stunde fortzusetzen,

Digitized by Google

oder einen Brief zu schreiben, oder in ein lebhaftes Gespräch mit vollem geistigen Bewußtsein einzugehen. Von diesem Zustande wird jeder, der Rakoczy trinkt, mehr oder weniger umfangen, und er dient unstreitig zum Beweis, wie tief dieses Mineralwasser sowohl auf das Cerebral- als das Ganglien-system einwirkt, wie es dasselbe in seinem innersten Leben ergreift. Daher wohl auch seine ausgezeichnete Wirkung in der Hypochondrie, in der Melancholie, überhaupt in den Krankheiten, wo die psychische Seite mehr oder weniger ergriffen ist.

5) Die nachhaltige Nachwirkung des Rakoczy ist ebenfalls ein nur ihm eigenthümlicher, sehr zu berücksichtigender Punkt. Während die übrigen auflösenden, alterirenden Mineralwasser, nach Vollendung ihrer Wirkung dem Organismus selten Kraft geben, um in der Genesungs-Periode fortschreiten zu können, und daher oft den Nachgebrauch einer Stahlquelle nothwendig machen, und wo dies nicht, oder unzweckmäßig benützt wird, sich der alte Krankheitszustand bald wieder entwickelt, und der Kurgast in seine frühern Verhältnisse zurück-

Digitized by Google

kehrt, während also dies bei andern Wassern der Fall ist, befindet sich der durch den Rakoczy Genesene in einer bei weitem günstigern Lage; denn bei ihm sind nicht allein die Krankheitselemente entfernt, sondern das Gefäß- und Nervensystem ist in einen so kräftigen Zustand versezt, daß es neuen Krankheitsursachen mächtigen Widerstand entgegenzusetzen vermag. Mit dem Aussetzen des Gebrauchs des Rakoczy hört seine Wirkung nicht auf, sondern sie währt noch lange fort. Und wo Stahlquellen als Nachkuhr erforderlich sind, da geschieht dies aus ganz andern Ursachen, als z. B. nach dem Gebrauche von Karlsbad, Marienbad u. dgl. m.

6) Endlich darf nicht übersehen werden, daß sich der Rakoczy versenden läßt. Zwar theilt er diesen Vorzug mit mehren andern kalten Mineralquellen, allein die Thermen, und vorzüglich nur mit diesen steht er in Konkurrenz, können nicht versendet werden. Die Kur ist also nicht blos auf die kurze Zeit der Anwesenheit an der Quelle beschränkt, sondern sie läßt sich das ganze Jahr durchführen, um so mehr, als auf die Füllung große Sorgfalt

Digitized by Google

verwendet wird, so daß der Rakoczy durch die Versendung wenig verliert. Und dieser Verlust betrifft das kohlensaure Eisen, das sich zum Theil niederschlägt, während die übrigen Bestandtheile unverändert bleiben. Doch auch diesem Verlust wird die künftig in's Leben tretende Füllungsmethode vorbeugen.

2) Der Pandur.

„Wenn steigernd sich der Wasserstrahl entfaltet,"
„Allspielende, wie froh erkenn' ich dich!"

a) Ueber die Wirkung des Pandur im Allgemeinen.

Die Erscheinungen und Wirkungen, welche durch das Trinken des Pandurs hervorgerufen werden, kommen im Allgemeinen mit jenen des Rakoczy überein. Der Pandur steht mit dem Rakoczy in mancher Beziehung in naher Verwandtschaft. Er wirkt in gleichem Grade auf die Nieren, etwas stärker auf die Haut und auf die Darmentleerung, weßwegen er gern in dem Falle den Vorzug vor dem Rakoczy erhält, wenn es sich darum handelt, bestimmter und schneller den Darm zu entleeren.

Die Reaktions-Erscheinungen sind weniger stürmisch; Kongestionen gegen Kopf und Brust finden nie

Digitized by Google

in so bedeutendem Grade Statt und die psychische Seite wird nicht so tief ergriffen, so im Innersten aufgeregt, wie durch den Rakoczy. Die Krisen entwickeln sich, wenn auch nicht langsamer, doch gelinder, aber auf dieselbe Weise.

Uebrigens ergeben sich zwischen dem Pandur und Rakoczy folgende Beziehungen und Unterschiede.

1) Der Pandur vereinigt, wie der Rakoczy, die auflösende, alterirende Eigenschaft mit der stärkenden, doch nicht in gleicher Harmonie; denn bei ihm wiegt die alterirende über die stärkende Eigenschaft vor.
2) Zu dem Nervensystem steht er in so fern in einem freundlichern Verhältniß, als er mehr beruhigend auf dasselbe wirkt, keine so heftigen psychischen Stürme in ihm erregt.
3) Er wirkt auch weniger stürmisch auf das Blutsystem, indem er die Metamorphosen desselben langsamer herbeiführt, und die kritischen Blutungen ruhiger einleitet.
4) Dagegen entfaltet er eine größere Wirkung auf die Sekretionen der Haut und des Darmkanals im Anfange der Kur, bei längerem Fortgebrauch aber sind sich beide Wasser bis auf einige kleine Ausnahmen gleich.

Digitized by Google

Daher verdient er in allen den Fällen den Vorzug vor dem Rakoczy, wo die alterirende, auflösende Eigenschaft sich vor der stärkenden geltend machen soll, und wo man eine ruhigere Einwirkung bezweckt; insbesondere:

1) bei jüngern Frauen, die an Vollblütigkeit leiden, vorzüglich im Pfortadersystem, wo vor dem Eintritt der periodischen Blutabsonderung starker Blutandrang gegen die Leber, gegen die Brust- und Kopfhöhle stattfindet;
2) bei Individuen mit sehr gereiztem Nervensystem, wo die Mineralwasser überhaupt leicht stürmische Erscheinungen hervorrufen, wie dies nicht selten bei Frauen vorkommt;
3) wenn hartnäckige Verstopfung vorhanden und es von Wichtigkeit ist, diese schnell zu beseitigen; so wie in jenen Fällen, wo vermehrte Hautsekretion zur Heilung erfordert wird.

b) Ueber die Wirkung des Pandur am Abend getrunken.

Die Wirkung des Pandur ist aber noch von einem andern Standpunkt aus zu berücksichtigen, nämlich wenn er am Abend getrunken wird. Abends

Digitized by Google

zu zwei, höchstens drei Bechern getrunken, wirkt er auf den ganzen Organismus beruhigend, begünstigt einen sanften Schlaf, ja führt ihn herbei, wenn er früher mangelte. Gleichzeitig vermehrt er die Hauttranspiration, auch wohl etwas die Nierensekretion, keineswegs aber die Darmentleerung, wenn er nicht in zu großer Menge getrunken wird; dagegen befördert er sie am Morgen, selten vor dem Trinken des Rakoczy, in der Regel während und nach denselben.

Auf diese Weise getrunken, unterstüzt er die Wirkung des Rakoczy, da sich dieser zum Abendtrinken entweder gar nicht, oder nur bei wenigen Individuen eignet, weil er in der Nacht zu starke Aufregung, Unruhe u. dgl. m. verursacht.

Doch darf die Abendkur einzig als Unterstützungsmittel der Morgenkur betrachtet, und blos in den Fällen empfohlen werden, wo sie vom wesentlichen Nutzen ist. Dahin gehören:

1) alle jene Krankheiten, die schon tiefe Wurzel geschlagen, und im Verlauf der Jahre eine große Selbstständigkeit gewonnen haben, wo es daher Aufgabe ist, die Reaktion kräftig zu wecken, um die kritischen Ausscheidungen so vollständig als möglich herbeizuführen;

Digitized by Google

2) solche Individuen, bei welchen alle Ab- und Aussonderungen träge und sparsam vor sich gehen, wo die Haut selten oder gar nicht in Schweiß geräth, der Urin oft dunkel, gesättigt ist u. s. w.;

3) Individuen, bei denen die Darmentleerungen schon Jahre lang in Unordnung sind, und wo es vortheilhaft ist, dieselben gleich im Anfang der Kur zu reguliren;

4) Kranke, die an venösen Kongestionen gegen Brust und Kopf leiden, mit asthmatischen Erscheinungen oder mit Kopfschmerzen und Schwindel verbunden, welche durch Obstruktion gesteigert werden. Die Kongestionen nehmen in denjenigen Fällen zu, wenn der Rakoczy oder Pandur, am Morgen getrunken, nicht gleich am ersten und zweiten Tage der Kur ergiebige Darmentleerungen bewirkt: dies wird aber verhütet, sobald der Kranke die Kur mit einigen Becheru Pandur am Abend beginnt;

5) die Fälle, wo das Nervensystem durch das Trinken des Rakoczy und durch das Baden sich in einem sehr aufgeregten Zustande befindet, das Aussetzen der Kur aber mit Nachtheil verbunden ist. Die beruhigende Eigen-

Digitized by Google

schaft des Pandur macht sich in solchen Fällen sehr wohlthätig geltend.

Außerdem gibt es noch einzelne Krankheiten, einzelne Individualitäten, wo es im Anfange oder im Verlaufe der Kur zweckmäßig ist, mit dem Morgentrinken das Trinken am Abend zu verbinden, worüber aber hier keine genauere Bestimmungen gegeben werden können.

Dagegen muß auch gewarnt werden, mit der Abendkur, — mit dem Trinken des Pandur am Abend keinen Mißbrauch zu treiben, es nicht zur Mode zu machen. Denn so nützlich es in den entsprechenden Fällen, eben so nachtheilig ist es, wo sich die Krankheit, die Konstitution, die Individualität des Kranken nicht dafür eignet.

c) Eigene Bedeutung des Pandur.

Welche physische und chemische Verwandtschaft zwischen dem Rakoczy und Pandur besteht, wurde oben bereits erwähnt. Da erst seit einigen Jahren Versuche mit dem Pandur in regelmäßigen Trinkkuren gemacht wurden, so ist es noch zu früh, mit Zuverlässigkeit über die eigenthümlichen Wirkungen desselben und über sein Verhältniß zu anderen

Digitized by Google

Mineralquellen zu ſprechen. Vorläufig läßt ſich nur ſo viel ſagen: der Pandur theilt die auflöſenden, die reizenden und Sekretion befördernden Eigenſchaften mit dem Rakoczy, ja beſizt ſie ſelbſt in noch höherm Grade, dagegen wirkt er nicht in gleichem Maße ſtärkend, überhaupt nicht ganz ſo mächtig umgeſtaltend auf die Metamorphoſe des Blut- und Nervenlebens. Er ſteht Karlsbad, Marienbad und der Egeriſchen Salzquelle näher, als der Rakoczy, hat aber in einzelnen Fällen, ſeines Reichthums an Kohlenſäure wegen, den Vorzug vor dieſen Quellen; nämlich in den Fällen, wo bei hartnäckigen Stockungen ein kräftiges Einwirken auf das vegetative Nervenſyſtem nothwendig iſt, und wo der Rakoczy zu roborirend wirkt.

Nur wenige Mineralwaſſer eignen ſich zum Abendtrinken. Die Mehrzahl derſelben wirkt zu aufregend, zu erhizend; ſo die Stahlquellen, die heißen Mineralbrunnen und die an Kohlenſäure armen Salzquellen. Der Pandur zeichnet ſich vor allen, die zu meiner mittelbaren oder unmittelbaren Kenntniß gekommen ſind, und die zum Abendtrinken empfohlen werden, dadurch aus, daß er nicht allein gar keine Unbequemlichkeit verurſacht, ſondern daß er ſelbſt in hohem Grade beruhigend, beſänftigend

Digitized by Google

wirkt, abgesehen übrigens von seiner Heilkräftigkeit an und für sich.

Wie der Rakoczy, so wird auch der Pandur von dem reizbarsten Magen vertragen, findet eine eben so ausgedehnte Anwendbarkeit, wirkt in gleicher Weise auf den Darmkanal und läßt sich eben so gut versenden.

3) Der Soolensprudel.

„Und es wallet und siedet und brauset und zischt,
Als wolle das Meer noch ein Meer gebären."

a) Ueber die Wirkung des Soolensprudels im Allgemeinen.

In dem Soolensprudel herrschen die Salze vor, daher auch die auflösend abführende Kraft in ihm das Uebergewicht hat. Schon in geringer Menge am Morgen nüchtern getrunken, erregt er einige Stühle, die manchmal mit leichten schneidenden Schmerzen verbunden sind, worauf sich die Kranken nicht so behaglich fühlen, wie dies der Fall nach eingetretener Wirkung des Rakoczy und Pandur ist. Auch sind die Stühle in der Regel weniger konsistent. Auf die Sekretionen der Nieren, der Schleimhaut und der äussern Haut wirkt er dagegen eben so, wie die beiden andern Quellen.

Digitized by Google

Seine Verschiedenheit, diesen gegenüber, ergibt sich aus nachstehenden Punkten:

1) Während beim fortgesezten Gebrauch des Rakoczy und Pandur der Kranke sich in einen Zustand von fieberhafter Aufregung versezt fühlt, ohne wirklich geschwächt zu sein, tritt im Verlaufe der Kur mit der Soole ein mehr oder weniger ausgesprochener Grad von Schwäche, von Erschlaffung ein. Denn das in ihr enthaltene Eisenoxydul wird durch die Menge von Salzen zu sehr in den Hintergrund gedrängt, als daß es in dieser Beziehung seine Wirkung genügend entfalten könnte. Daher gehen alle Sekretionen stärker, fast stürmisch vor sich, sind wässriger. Den Reaktionserscheinungen ist nicht die gesetzliche Zeit zugemessen, um sich naturgemäß, in normalen Phasen entwickeln zu können; und so ist es auch mit den Krisen der Fall; leicht vermischt sich das Typische, die ruhige Aufeinanderfolge dieser Vorgänge.

2) Indem durch die stärker angeregten Ausscheidungen der Verlust der Säfte rascher geschieht, wird zwar ein schnellerer Stoffwechsel in dem Blutsystem hervorgerufen, allein das arterielle

Digitized by Google

Blut gewinnt dadurch nicht so sichtlich an Faserstoff, Blutroth u. dgl., wie dies durch den Gebrauch des Rakoczy der Fall ist, daher sie auch allen kongestiven Zuständen entgegenwirkt.

3) Auch zu dem Nervensystem, namentlich zu dem vegetativen, steht sie in keiner so freundlichen Beziehung, daher sie in den Fällen, wo dieses System vorzüglich leidend ist und wohl berücksichtigt werden muß, selten günstig eingreift.

Ihre Anwendung findet demnach die Soole vorzüglich:

1) wo die Aufgabe gestellt, auf alle Sekretionen, namentlich auf die des Darmkanals, so bei hartnäckigen Verstopfungen, rasch und energisch einzuwirken.

2) bei bedeutenden Stockungen, Ueberfüllungen, bei Anschwellungen und Verhärtungen der verschiedenen Drüsen und drüsigen Organe — wo es sich darum handelt, den Verflüssigungsproceß zu befördern.

3) bei den kongestiven Zuständen aktiver Natur gegen die Organe der Brust und gegen das Gehirn.

Uebrigens sind die Kranken selten, bei welchen die Durchführung einer vollständigen Trinkkur mit

Digitized by Google

dem Soolenſprudel angezeigt iſt; häufiger kommen jene Fälle vor, wo er als Vorbereitung und Einleitung der eigentlichen Kur mit Rakoczy verordnet wird. Andremale iſt es zweckmäßig, ihn dem Rakoczy oder Pandur in größerer oder geringerer Menge zumiſchen zu laſſen. Grade durch dieſe Modifikationen wird das Wirkungsgebiet dieſer drei Quellen erweitert und fruchtbringender gemacht.

b) Eigene Bedeutung des Soolenſprudels.

Die eigentliche Bedeutung der Soole liegt in dem Umſtande, daß ſie neben dem ſalzſauren Natron eine verhältnißmäßig ſehr große Menge von ſchwefelſaurer, ſalzſaurer und kohlenſaurer Magneſia enthält, daß dieſen Salzen eine wenn auch geringe, doch in der Einwirkung auf den kranken Organismus ziemlich hervortretende Menge kohlenſaures Eiſenoxydul beigegeben iſt, und daß ſie einen großen Reichthum von Kohlenſäure beſizt. Dadurch unterſcheidet ſie ſich einerſeits vom Meerwaſſer, andrerſeits von allen übrigen Soolen Deutſchlands, und erſcheint im Grunde als ein an Salzen ſehr reicher Säuerling, der aus dieſer Urſache ſich ſo trefflich zum Trinken eignet.

Digitized by Google

B. Als Badequellen.

Wenn der Rakoczy, der Pandur und der Soolensprudel getrunken ihre Wirkung zuerst im Magen und längs des ganzen Verdauungskanals entfalten und von da über den ganzen Organismus ausdehnen: so kommen sie, als Bad gebraucht, zuerst mit der äussern Haut in Berührung, und verbreiten von hier nach Innen, ebenfalls über den ganzen Körper, ihre Heilkräfte. Wie die Schleimhaut des Magens und des Darmkanals, so nimmt auch die äussere Haut die in diesen Wassern enthaltenen Bestandtheile auf, und führt sie dem Assimilationsprozesse zu. Die hierbei stattfindenden Unterschiede scheinen nicht bedeutend zu sein; daher ist die Wirkung, die durch die Bäder gewonnen wird, nicht besonders und keineswegs wesentlich verschieden von der, die eine Folge des Trinkens ist. Allerdings darf der Unterschied, der zwischen der Schleimhaut und der äußern Haut besteht, nicht übersehen werden — so wie wohl zu berücksichtigen ist, daß durch das Baden das Mineralwasser warm, zwischen 25 bis 28° R. und mit einer sehr großen Fläche in Berührung gebracht wird. Inzwischen ist die Hauptwirkung in dem einen, wie in dem andern

Digitized by Google

Falle, ſich gleich. Und da in der Regel die Trinkkur mit der Badekur verbunden wird, ſo verſchwimmen die Wirkungen beider ineinander.

Wird dagegen die Badekur allein gebraucht, ſo ergeben ſich folgende Erſcheinungen.

Durch die erſten Bäder wird der Kranke erquickt, erfriſcht, ſelbſt geſtärkt, alle Verrichtungen ſcheinen freier, heitrer vor ſich zu gehen; bald aber, gewöhnlich ſchon gegen den ſiebenten Tag hin, manchmal ſpäter, beginnen die Reaktionserſcheinungen; er fühlt ſich wenig mehr erquickt, belebt durch das Bad, vielmehr ermattet, unbehaglich, ſelbſt wenn er ſich in den erſten Momenten nach demſelben heiter und geſtärkt finden ſollte. In den Sekretionen treten die bereits näher bezeichneten qualitativen und quantitativen Veränderungen ein, namentlich wählen die krankhaften Prozeſſe die Haut als vorzüglichſtes Ablagerungs- und Ausſcheidungsorgan, daher Ausſchläge zur Regel gehören. Allmälig nach Verlauf von drei bis fünf Wochen entwickeln ſich auch die eigentlichen Kriſen. Und nun erſt, wenn dieſe Periode der Kriſen vorüber iſt, ſtellen ſich die wohlthätigen, umändernden ſtärkenden Einwirkungen des Bades ein, und hiermit iſt der Moment gegeben, wo es

Digitized by Google

nicht länger fortgeſezt werden darf: denn der Sättigungspunkt iſt erreicht.

Geſtört wird der regelmäßige Verlauf der Badekur und abgeändert aus verſchiedenen Urſachen, namentlich aber:

1) wenn der Kurgaſt zu frühzeitig, noch von der Reiſe ermattet, und ehe durch das Trinken hinreichende Darmentleerung herbeigeführt wurde, badet. Kongeſtionen und andere Beſchwerden ſind die Folge;
2) wenn die Temperatur des Bades zu hoch geſtellt wird und der Kranke gleich Anfangs zu lange im Bade verweilt. Kopfweh, Aufregung im Gefäß- und Nervenſyſtem, Ermattung ſtellen ſich ein und hindern die Wirkung der Kur. Zu niedere Temperatur iſt weniger nachtheilig, wenn nicht gleichzeitig Erkältung ſtattfindet;
3) wenn das Bad bei vollem Magen, zu bald nach dem Frühſtück genommen wird. Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, Schläfrigkeit u. ſ. w. hindern den Fortſchritt der Kur.

Wie die Trinkkur in vielen Fällen die Hauptrolle ſpielt, ſo iſt es in andern die Badekur. Und wie beim Trinken die Bäder zur Unterſtützung der

Digitized by Google

Wirkung zu Hilfe gerufen werden, so geschieht dies auch bei den Bädern durch das Trinken. Dadurch, daß von zwei Seiten gleich kräftig und zweckmäßig gegen eine Krankheit angekämpft wird, gelingt schnellere und vollständige Heilung.

Diese bisher erörterten Momente beziehen sich auf die warmen Bäder. Anders stellt sich die Wirkung heraus, wenn im kalten Wasser des Rakoczy, Pandur und des Soolensprudels gebadet wird. Dann beschränkt sie sich mehr auf die äußere Haut, ist hier intensiver; die bekannten Einwirkungen des kalten Wassers, der Kälte machen sich vorzüglich geltend, modificirt durch die Salze, das kohlensaure Gas und das Eisen.

Ueber die Bäder der einzelnen Quellen möchten noch nachstehende Punkte zu berücksichtigen sein.

1) Die Bäder aus dem Rakoczy.

Diese werden nicht häufig angewendet; früher diente der Rakoczy ohnehin einzig und allein zum Trinken. Daher stehen mir nur wenige Beobachtungen zu Gebote. Diesen zufolge ergibt sich, daß die Wirkung dieser Bäder eine große Aehnlichkeit

Digitized by Google

mit der von Stahlbädern hat. Dieß zeigt sich in allen Erscheinungen, besonders zur Zeit der Reaktionsperiode. Die Badenden verfallen nicht in den Zustand von Ermattung und Herabstimmung, wie dies durch die Pandurbäder geschieht, sondern befinden sich vielmehr in einem gewissen Grade von kräftiger Aufregung.

Für die Bäder aus dem Rakoczy wähle ich solche Individuen, welchen, außer dem innerlichen Gebrauche eines auflösenden, stärkenden Mineralwassers, Stahlbäder nicht anders als nützlich sein können; so

a) Individuen mit gesunkenem Nervenleben, in Folge gestörten Ernährungsprozesses, wo Stockungen, jedoch nicht von der schlimmsten Art, vorhanden sind;

b) Individuen, wo vorzüglich das peripherische Nervensystem sich in einem Zustande von Atonie befindet;

c) Individuen, wo sich Stoffe des einen oder des andern Krankheitsprozesses vorwiegend auf die Nerven, sowohl auf die Empfindungs- und Bewegungs-Nerven, als auch auf den sympathischen Nerven abgelagert haben;

d) solche Fälle, wo bei Hämorrhoiden, Gicht, Hy-

Digitized by Google

pochondrie u. ſ. w. die Stockungen und Krankheitsſtoffe zwar entfernt ſind, der Organismus aber noch nicht Kraft genug gewonnen hat, ſolche Fälle, wo ein Stahlbad zur Nachkur zu empfehlen iſt.

Der Erfolg übertrifft faſt jedesmal die gehegte Erwartung, und wie beim innerlichen Gebrauch, ſo verbindet der Rakoczy auch beim äußerlichen die auflöſende Wirkung mit der ſtärkenden auf das Innigſte. Den Pandurbädern gegenüber herrſcht aber in ihnen die ſtärkende Kraft vor, während bei dieſen die auflöſende das Uebergewicht hat. Dagegen im Vergleich mit den eigentlichen Stahlbädern ſtehen die Rakoczybäder jenen am nächſten, die viele Salze enthalten, während ſie gleichzeitig nicht die aufregende, erhitzende Kraft der Stahlbader beſitzen. Die Bäder aus dem Rakoczy behaupten demnach eine eben ſo eigenthümliche Stellung, wie die aus dem Pandur; dieſe nähern ſich aber mehr den auflöſenden Bädern, jene mehr den Stahlbädern. Beide bilden mit jenen von Bocklet und Brückenau eine fortlaufende, organiſch gegliederte Reihe nach einer Richtung hin, die in Vereinigung mit einer entſprechend angeordneten Trinkkur wohl die hartnäckigſten Leiden zu heben im Stande ſind.

Digitized by Google

2) Die Bäder aus dem Pandur.

Die Bäder aus dem Pandur werden am häufigsten angewendet. Fast in allen Krankheiten, welche den innerlichen Gebrauch des Rakoczy, des Pandur und selbst des Soolensprudels fordern, werden sie verordnet. Durch eine hundertjährige Erfahrung ist die Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens dargethan: es ist dargethan, daß dadurch nicht allein manche Krankheiten schneller, sondern daß auch andere geheilt werden, die durch einfaches bloßes Trinken oder Baden zu heilen kaum möglich wäre.

Fast die Hauptrolle spielen sie

a) bei Krankheiten, denen die Haut unmittelbar und primär unterworfen ist, die aber selten lange fortbestehen können, ohne nach innen nachtheilig zu wirken. Denn ist eine Funktion gestört, so zieht dies leicht, manchmal selbst nothwendig die Störung der andern nach sich;

b) bei Krankheiten, wo die Haut blos als Ablagerungspunkt dient für im Innern wurzelnde Affektionen, wie dies bei manchen Ausschlägen, bei einzelnen Formen von Hautschwäche u. dgl. der Fall ist;

Digitized by Google

c) bei den chronischen Rheumatismen, mögen sie ganze Muskelpartien oder nur einzelne größere Nerven ergriffen haben. Vorzüglich bei jenen Rheumatismen, die den Uterus, den Darmkanal, überhaupt innere Organe befallen haben, behaupten die Pandur-Bäder die erste Stelle;

d) eben so bei jenen Gichtformen, welche an kein bestimmtes Organ gebunden, bald da, bald dort ihren Anfall machen.

e) Was sie bei nicht zur äußern Ablagerung gekommenen, oder von außen zurückgebliebenen Krankheitsprocessen leisten, bedarf kaum noch einer Erwähnung.

Wie der Rakoczy als Trinkquelle, so erfreut sich der Pandur, zum Baden gebraucht, eines bestimmten, eigenthümlichen Wirkungskreises. Denn sie vereinigen zwei sonst einzeln stehende Wirkungssphären, die auflösende, alterirende und die stärkende. Was wir in Kurorten vereinzelt antreffen, vereinzelt anwenden können, zuerst die reizenden, alterirenden, und hierauf die kräftigenden Bäder, das finden wir hier in einer schönen Harmonie verbunden, und so ergibt sich der eigenthümliche und hohe Werth derselben von selbst.

Digitized by Google

3) Die Bäder vom Soolenſprudel.

Dieſe Bäder wirken kräftiger, eindringender auf die äußere Haut, wie ſie denn oft ſchon im Anfang, wo ſie gebraucht werden, Prickeln, Brennen und Röthe auf derſelben verurſachen. Auch rufen ſie eine in der Regel heftigere Reaktion im Organismus hervor, als jene; und dieſe Reaktion erſcheint in manchen Fällen als ein förmlicher Fieberzuſtand, der die größte Vorſicht nothwendig macht, damit er richtig geleitet und in beſtimmten Gränzen gehalten wird, wenn er nicht in verderbliche Folgen ausarten ſoll. Daher entwickeln ſich die kritiſchen Ausſcheidungen wohl auch weniger regelmäßig, zögern bisweilen länger, ja werden ſelbſt zurückgehalten, um ſpäter deſto vollſtändiger zu erſcheinen. Den Pandurbädern gegenüber zeichnen ſie ſich dadurch aus, daß ſie keine Kongeſtionen gegen Bruſt und Kopf verurſachen, und in gewiſſem Grade beruhigend wirken, ſo lange die Reaktion keinen zu hohen Grad erreicht.

Angewendet habe ich dieſe Bäder vorzüglich:

a) bei tief gewurzeltem, ſchon lange beſtandenem ſkrophulöſen Proceſſe, wenn derſelbe während der Entwicklungsperiode nicht nur nicht getilgt

wurde, sondern im Verlauf derselben vielmehr neue Stärke gewann, sich vorwiegend auf die Organe der Unterleibshöhle zurückzog und hier unter der Form von Anschwellung und Verhärtung der meseraischen Drüsen, der Leber, des Uterus u. s. w. erschien, verbunden mit hervortretenden Störungen im Blut- und sympathischen Nervenleben. Bei weiblichen Individuen vom achtzehnten bis zum dreißigsten Jahre beobachtete ich diesen Zustand am häufigsten und am ausgebildetsten;

b) bei Individuen, wo in Folge lange anhaltender, schwächender, deprimirender Ursachen krankhafte Stoffe sich erzeugten, die auf verschiedenen Häuten, namentlich aber auf der Schleimhaut der Genitalien bei Frauen ausgeschieden werden. In solchen hartnäckigen Blennorrhöen, liege ihnen irgend eine dyskrasische Ursache zum Grunde, scheint nach den bisherigen Beobachtungen der Soolensprudel den Vorzug vor jedem andern Mineralbade zu haben, wenigstens kommen Fälle vor, die fruchtlos durch die verschiedensten Mittel bekämpft worden waren, durch diese Bäder jedoch in kurzer Zeit gehoben wurden;

Digitized by Google

c) bei Stockungen in den Organen der Abdominalhöhle in Folge von Erschöpfung und daraus entspringender Atonie in den verschiedenen Funktionen derselben, wo Blut- und Nervenleben gestört, die Psyche besonders getrübt ist;

d) beim rheumatischen Krankheitsproceß, wenn er schon Jahre lang bestanden, mit großer Intensität um sich gegriffen, und nicht blos die äußern, sondern auch die innern serösen und fibrösen Gebilde befallen; insbesondere wenn er unter der Form einer Neuralgie oder Lähmung erschienen, überhaupt in allen den Fällen, wo die Pandurbäder in dieser Krankheit nicht kräftig genug einwirken;

e) in der Gicht, wenn sie bereits bedeutende Ablagerungen gemacht und dadurch anchylotische und lähmungsartige Zustände verursacht hat;

f) bei Anschwellung der Ovarien, überhaupt bei chronischen Krankheiten dieser Organe. Wenn auch unsere Bäder nicht immer Heilung gewähren, was bei manchen Krankheiten der Art oft gar nicht möglich ist, so zwingen sie dieselben doch zum Stillstand. Ueberhaupt aber verdienen die Bäder vom Soolensprudel die größte Beachtung bei den fraglichen Krankheiten.

Digitized by Google

Diese Bäder nehmen wieder eine ganz eigene Stellung ein, und behaupten einen nur ihnen angehörenden Wirkungskreis. Der Soolensprudel zeichnet sich durch seine in hohem Grade alle organischen Gewebe durchdringenden, reizenden und auflösenden Eigenschaften aus. Das Lebensprincip aller Mineralwasser, das kohlensaure Gas, macht in ihm seine Kraft geltend. Daher ist seine sekundäre, innere Wirkung mächtiger, als seine primäre äußere, während bei den gewöhnlichen Soolbädern diese das Uebergewicht hat. Mit den Bädern aus Rakoczy und Pandur bilden die Bäder des Soolensprudels eine selbstständige Reihe wieder nach einer andern Richtung, denn wenn in den Rakoczybädern neben dem auflösenden Princip noch das stärkende kräftig vorwaltet, in den Pandurbädern aber das auflösende über das stärkende schon vorherrscht, so entwickelt sich in den Bädern des Soolensprudels das auflösende Princip in seiner ganzen Kraft. Seebäder mögen im ersten Moment reizender, belebender auf die äußere Haut wirken, durchdringender, auflösender wirken sie nicht. Der Soolensprudel vereinigt alle Eigenschaften der gewöhnlichen Soolquellen in sich, steht aber über ihnen durch einen Reichthum an Kohlensäure und durch sein Eisen.

Digitized by Google

II. Die Wirkung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in verschiedenen Krankheiten der Brust.

Erst in den leztverflossenen Jahren ist es gelungen, das Wirkungsgebiet der beiden Säuerlinge, des Maxbrunnens und der Theresienquelle in verschiedenen Krankheiten der Brust durch Aufstellung einer Molken-Anstalt, so wie durch Errichtung salzsaurer Dampf-Bäder zu erweitern, zu modificiren.

Wegen der Verschiedenheit, die zwischen den Säuerlingen, der Molke und dem salzsauren Dampfe obwaltet, ist es nothwendig, jeden besonders der Betrachtung zu unterwerfen.

1) Der Maxbrunnen und die Theresienquelle.

Beide Quellen sind in ihrer Wirkung identisch. Da leztere inzwischen eine halbe Stunde entfernt vom Kurgarten entspringt, und sich aus dieser Ursache nicht zum regelmäßigen bequemen Gebrauch

Digitized by Google

eignet, so spreche ich hier hauptsächlich nur vom Maxbrunnen.

Ueber die Wirkung dieses, so wie überhaupt über die Wirkung der Säuerlinge liegt eine Reihe bewährter Thatsachen vor.

Am Morgen nüchtern getrunken, erregt er zuerst ein Prickeln im Mund und in der Nase, wohl auch in der Luftröhre, das sensible Kranke bis zum leichten Husten reizt, dann ein Gefühl von Wärme im Magen, Auftreibung desselben, hie und da etwas Druck, Eingenommenheit des Kopfes, leichter Berauschung ähnlich, und allmälig eine Empfindung von Erfrischung, Leichtigkeit und Behaglichkeit.

In erster Reihe trifft seine Wirkung vorzüglich die Schleimhäute, hier reizend, belebend, die Thätigkeit, den Stoffwechsel befördernd; die in bedeutender Menge vorhandene Kohlensäure wendet sie dann gegen die Haut, so wie gegen die Nieren, deren Sekretion sich schnell vermehrt, während die des Darmkanals nur wenig hervortritt, denn in den ersten Tagen ist die Darmentleerung in der Regel gar nicht vermehrt, und wird es erst nach Verlauf von mehrern Tagen, jedoch nicht in hohem Grade.

In zweiter Reihe ergibt sich vermehrte und in der Beschaffenheit veränderte Absonderung von

Digitized by Google

Schleim, gewöhnlich auf allen muköſen Membranen, insbeſondere auf jener der Reſpirationsorgane, gleichzeitig eine geſteigerte Thätigkeit in der Gallenabſonderung, während auch auf der Haut und aus den Nieren krankhafte Stoffe, Krankheitsprodukte, Schärfen u. dgl., wo ſie nur immer vorhanden ſind, ausgeſtoßen werden. Allmälig entwickeln ſich auch die Veränderungen im Blutſyſtem. War die Lymphe erkrankt, hatten ſich lymphatiſche Anſchwellungen, ſkrophulöſe Geſchwüre gebildet, ſo erhält ſie ihre normale Beſchaffenheit wieder, die angeſchwollenen Drüſen werden weich, nehmen ab, verſchwinden, die Geſchwüre ſondern Anfangs ſtärker ab, reinigen ſich gleichzeitig, und verwandeln ſich in granulirende Flächen; aus dem zu venöſen Blute verlieren ſich die fremdartigen, zu bedeutend angehäuften Stoffe, und in dem Maße dieſes geſchieht, hebt ſich die Arteriellität.

Der Marxbrunnen ganz ohne Eiſen und im Gehalt an Salzen dem Rakoczy um faſt zwei Drittheile nachſtehend, kann ſo tief eingreifende und deutlich ausgeſprochene Aufregungen im Geſammt-Organismus nicht zur Folge haben, wie dieſer. Die Sekretionsumänderung geht allmälig, ruhig, ſehr ſelten mit auffallenden Erſcheinungen von Statten;

Digitized by Google

das Reaktionsvermögen ist in geringer, aber sicher fortwirkender Thätigkeit, daher der Fiebertypus sich selten, und wenig bemerkbar entwickelt. Das Hervorrufen aller Lebensenergie, so wie das Herbeiführen entscheidender großer Krisen liegt nicht im Charakter dieser Quelle.

Was dem Maxbrunnen seine Eigenthümlichkeit einprägt, ist: daß das Chlornatron das vorherrschende Salz in ihm ausmacht, daß das kohlensaure Gas in sehr inniger Verbindung in ihm besteht, und daß er ganz frei von Eisen ist, durch welchen Umstand er seine so wohlthätige Beziehung zu den Lungen erhält.

Dieser Säuerling wird hauptsächlich zum Trinken benuzt; nur in seltenen Fällen werden Bäder von ihm verordnet, die in ihrer Wirkung nicht bedeutend von der, durch den innerlichen Gebrauch hervorgerufenen, abweichen.

2) Die Molke.

Die Molke kommt in Kissingen selten allein zur Benutzung; in der Regel wird sie mit dem Maxbrunnen verbunden, ihm zugesezt. Denn es ist der eigentliche Zweck dieser Anstalt, für die Anwendung des Säuerlings, je nach der Krankheit, nach der

Digitized by Google

Individualität, dem Alter u. s. f. durch sie eine umfassendere Wirkungssphäre zu gewinnen. Sie soll vorläufig keine für sich bestehende und abgegränzte Anstalt sein; daher muß sie vorzüglich nur aus diesem Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

In der Molke sind neben der gelind auf die Sekretionen eingreifenden, auflösenden und umändernden Wirkung hauptsächlich auch ihre nährenden Eigenschaften zu berücksichtigen. Sie mildert die etwas zu reizende Einwirkung des Maxbrunnens auf die Lungen, wenn die Reizbarkeit derselben zu sehr erhöht ist, sie vermehrt und verstärkt die lösende und umändernde Kraft desselben. Dagegen wird sie selbst durch diesen Säuerling der Assimilation befreundeter; denn immer sezt der alleinige Gebrauch der Molke gute Verdauungskräfte voraus, soll sie ihren günstigen Einfluß geltend machen, und ihre abführende Eigenschaft, die ohnehin gering ist, gesteigert werden. Durch Vereinigung beider, der Molke und des Säuerlings, verschmelzen ihre Eigenthümlichkeiten in einander.

3) Der salzsaure Dampf.

Erst seit wenigen Jahren wird der salzsaure Dampf überhaupt zu Heilzwecken benuzt. Obgleich

Digitized by Google

aber die Erfahrungen über ihn noch nicht sehr zahlreich sind, so ist doch bereits so viel erwiesen, daß er zu den wohlthätigsten und heilsamsten Mitteln gehört.

Seine Anwendung ist eine doppelte: erstens als Bad, indem die ganze Körperfläche diesen Dämpfen ausgesezt ist, und zweitens wird er vorzüglich eingeathmet, während der übrige Körper seinem Einflusse mehr oder weniger entzogen ist.

Auf beiden Wegen erscheint er im ersten Moment als ein reizendes Mittel; denn es erhebt sich leichtes Brennen auf der Haut, sie wird etwas geröthet und geräth in einen mehr oder weniger starken Schweiß; sowohl in den Augen, als in der Nase entsteht Prickeln, bis zum Niesen, dann wiederholter Schleimauswurf mit Husten, und es springt sein mächtig belebender und anregender Einfluß auf die Schleimhäute sogleich in die Augen, namentlich auf die Lungen-Schleimhaut. Allmälig wird das Athmen freier, leichter, die Brust dehnt sich mehr aus, gleichsam von einer Bürde entlastet; und bei fortgesezter Anwendung desselben wird nicht blos ein quantitativ vermehrter, sondern auch ein qualitativ veränderter Schleim ausgeworfen. Aber auch auf den andern Schleimhäuten, namentlich auf den der

Digitized by Google

weiblichen Genitalien geht ein lebhafter Proceß der Ausſonderung und dadurch bedingten Umänderung vor ſich. Während deſſen kommen ſelbſt die übrigen Sekretionen in eine gleichmäßige Thätigkeit; worunter die der äußern Haut voranſteht, wie denn dieſes Organ gewöhnlich eine eigene ſammtartige Beſchaffenheit annimmt, bisweilen ſelbſt vorübergehender Exanthembildung dient, pathologiſche Stoffe auszuſcheiden.

Durch dieſe eigenthümliche Einwirkung auf alle Sekretionen, insbeſondere auf die der äußern Haut und der Reſpirationsſchleimhaut verbreitet ſich im Verlaufe der Kur über den ganzen Körper eine wohlthuende Ruhe und Behaglichkeit, die auf weſentliche Veränderungen im Blut und Nervenſyſtem hindeutet.

Die Wirkung dieſer ſalzſauren Dämpfe muß demnach, mögen ſie auf die ganze Körperfläche angewendet oder eingeathmet werden, als eine reizende, belebende, den Stoffwechſel bethätigende ſo für die äußere Haut als für die Schleimhaut der Athmungsorgane betrachtet werden, wobei ſich das Gleichgewicht zwiſchen den Sekretionsverhältniſſen der innern und äußern Haut herſtellt. Sie ſind in hohem Grad, als gasförmig, durchdringend, und verbreiten ihre

Digitized by Google

Wirkung um so allgemeiner und gleichförmiger. Diese möchte inzwischen nicht einzig und allein den in dem Dampfe enthaltenen Salzen und anderweitigen Stoffen zuzuschreiben sein. Auch die höhere Temperatur, in der sich der Kranke während des Einathmens, und während er seine ganze Körperfläche der Einwirkung desselben aussezt, befindet, ist sehr in Anschlag zu bringen.

Der salzsaure Dampf kann übrigens in stärkerm und schwächern Grade als Einathmungsmittel angewendet werden, unmittelbar über den Siedpfannen oder in der Salztrockenkammer.

Die für die Säuerlinge, die Molke und den salzsauren Dampf geeigneten Brustkrankheiten.

Diese drei Heilmittel, jedes einzeln schon mit hoher Wirksamkeit für sich begabt, hier im Allgemeinen als ein Ganzes genommen und angewendet, unterstützen, verstärken, modificiren sich gegenseitig, dadurch ihre Kraft noch erhöhend, und zwar vorzüglich bei folgenden krankhaften Zuständen:

a) bei solchen Individuen, wo eine übermäßige krankhafte Schleimerzeugung auf der Schleimhaut der Athmungsorgane stattfindet,

Digitized by Google

und wo dadurch eine ausgesprochene Anlage zu langwierigen Katarrhen, Entzündungen derselben gegeben ist;

b) bei der erblichen Anlage zur Schwindsucht der Luftröhre oder der Lunge, insbesondere mit skrophulöser Basis, wie sie sich gerne in den Blüthenjahren entwickelt. Aber auch bei jener Anlage zu diesen Phthisisformen, die durch unterdrückte und zurückgetretene Ausschläge u. dgl. entstanden ist;

c) bei dem chronischen Katarrh der Athmungswege, vorzüglich aber bei der Schleimschwindsucht, es liege ihr eine Ursache zum Grund, welche es wolle.

Ob das Einathmen der salzsauren Dämpfe, in Verbindung mit der Säuerling-Molkenkur, längere Zeit fortgesezt, nicht auch einen günstigen heilenden Einfluß auf die Tuberkulosis der Respirationsschleimhaut und der Lungen habe, darüber fehlen noch zuverläßige Erfahrungen; einige, doch nicht ganz genügende Beobachtungen sprechen dafür.

d) bei großer nervöser Reizbarkeit der Respirationsorgane, namentlich bei neuralgischen und asthmatischen Zuständen derselben, wenn sie

Digitized by Google

auf zurückgetretenen rheumatiſchen, impetiginöſen, gichtiſchen u. dgl. Proceſſen beruhen.

Wo es ſich in dieſen krankhaften Lebenserſcheinungen darum handelt, mehr reizend, belebend auf die Schleimhäute einzuwirken, da ſind die ſalzſauren Dämpfe und der Marbrunnen rein für ſich, oder nur mit einer kleinen Menge Molke vermiſcht, ganz an ihrer Stelle. Dagegen iſt der Kranke ſehr ſenſibel, iſt die Reizbarkeit der Lungen geſteigert, liegt die Furcht im Hintergrunde, es möge etwas Entzündliches auftauchen, ſind dem durch den Huſten ausgeworfenen Schleim Blutſpuren beigemiſcht, ſo muß dem Säuerling, um die reizende Einwirkung der Kohlenſäure und des Chlornatrons zu mildern, eine größere Menge Molke zugeſezt werden. Die Aufgabe des ſalzſauren Dampfes insbeſondere, abgeſehen von ſeinem allgemeinen Einfluß auf die harmoniſche Ausgleichung der inneren und äußeren Hautſekretion, ſtellt ſich hauptſächlich bei Schlaffheit, Torpidität der Schleimmembrane, wo er als ein faſt ſpecifik belebendes Mittel bald glückliche Reſultate herbeiführt.

An die für Bruſtkranke ſo heilſame Atmoſphäre zunächſt der Saline bei Kiſſingen wurde ſchon früher erinnert.

Digitized by Google

III. Die Wirkung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in Krankheiten der Haut; und bei unterdrückten Krankheitsvorgängen.

Gegen diese Krankheiten und Krankheitsformen bietet Kissingen verschiedenartige Mittel dar, so das kohlensaure Gas, die Mutterlauge, den Kochsalzschlamm, und den salzsauren Dampf, doch dieser nur als allgemeines Bad. Die Zusammenstellung derselben in der hier gegebenen Weise ist wohl durch ihre gemeinsame und im Wesen nicht eben verschiedene Art der Einwirkung auf die äußere Haut gerechtfertigt.

Inzwischen werden diese mannigfachen Bäder nicht allein angewendet, sondern stets in Verbindung mit dem innerlichen Gebrauch einer der drei eisenhaltigen Chlornatronquellen, gewöhnlich des Rakoczy.

Einige Bemerkungen über ihre Wirkung im Allgemeinen werden hier genügen.

1) Das kohlensaure Gas.

Bringt man einen Theil des Körpers, den Arm oder den Fuß mit der Kohlensäure längere Zeit in Berührung, so entsteht in den ersten Minuten das Gefühl von angenehmer Wärme, bald darauf von

Digitized by Google

Brennen und Prickeln, das einige Zeit in faſt gleichem Grade fortdauert, worauf je nach der Individualität der Haut entweder Schweiß hervorbricht, was in der Regel geſchieht, oder jenes Gefühl allmälig nachläßt, ohne daß Schweiß zum Vorſchein kommt. Dieſes Gefühl bleibt aber nicht blos auf den mit dem Gas in Berührung ſtehenden Theil beſchränkt, ſondern verbreitet ſich ſtets weiter, ſo von den Füßen nach aufwärts bis hinauf zu den Genitalien. Bei dem Gebrauche von Halbbädern, wo ſich der Körper bis zum Unterleibe im Gas befindet, ſtellt ſich die angegebene Wirkung ſchneller, beſonders in den Genitalien ein; die Empfindung von Wärme, von Brennen ſpricht ſich ſehr beſtimmt aus, es entſteht größerer Zufluß des Blutes, Turgor und Reiz, der längere oder kürzere Zeit andauert. Eine bis zwei Stunden nach dem Bade erhebt ſich ein kollerndes Geräuſch im Darmkanal, die periſtaltiſchen Bewegungen deſſelben nehmen zu, bis nach Abgang von Gas durch Mund oder After oder durch die Haut (?) dieſe Erſcheinungen allmälig aufhören. Wird der ganze Körper bis an den Hals in das Gas gebracht, ſo äußern ſich dieſelben Symptome, als wenn dies mit einem einzelnen Theile geſchieht, die Haut turgescirt und geräth in Schweiß. Der

Digitized by Google

Badende fühlt sich überdies aufgeregt, heiter und leicht in allen Bewegungen; selbst mehre Stunden nach dem Bade dauert diese Leichtigkeit noch an, bis dann das Gas durch Mund und After entweicht. Nimmt man etwas Gas in den Mund, so entsteht eine säuerliche, prickelnde, stechende Empfindung. Bei dem Versuch dasselbe hinabzuschlingen, schnürt sich der Schließmuskel des Schlundes und der Stimmritze krampfhaft zusammen. In der Nase erregt es ebenfalls Prickeln und Stechen, reizt zum Niesen und vermehrt die Sekretion der Schleimhaut dieses Organs. Am Auge äußert sich die Wirkung des Gases am schnellsten und empfindlichsten; die stechende, brennende Empfindung erreicht einen bedeutenden Grad, die Augenlieder schließen sich fast krampfhaft, die Thränensekretion nimmt zu, die Konjunktiva wird geröthet, es entsteht Lichtscheu. Diese Erscheinungen währen je nach der Dauer der Einwirkung des Gases einige Minuten bis mehre Stunden. Sezt man eine wunde Fläche demselben aus, so erhebt sich anfangs ein brennender, prickelnder, stechender Schmerz, der aber allmälig nachläßt, und bei längerer Fortsetzung des Bades einer angenehmen Empfindung Platz macht. Die Wunde nimmt ein lebhafteres Aussehen an, und überzieht sich mit einer

Digitized by Google

Schichte plastischer Lymphe. Aus diesen und andern Versuchen und Beobachtungen ergibt sich:

a) Das kohlensaure Gas des Soolensprudels wird leicht durch die Haut resorbirt.

b) Es wirkt reizend und belebend auf das Nervensystem, bethätigend auf das Gefäßsystem; daher wird die Blutströmung gegen das Organ hin, das mit dem Gas in Berührung steht, vermehrt, und als weitere Folge die Empfindung von Wärme, von Prickeln und Brennen hervorgerufen; ferner

c) ein rascherer, lebhafterer Stoffwechsel auf der äußern Haut herbeigeführt, wodurch

d) es geschieht, daß die gehemmten Funktionen der feinsten Gefäßnetze und Nervengeflechte in freie Wirksamkeit gesezt werden, um krankhafte Ablagerungen und Stoffe leicht ausscheiden zu können.

e) Dieselben Wirkungen, vielleicht nur in geringerem Grade scheint das aufgesogene Gas im Innern der Organe hervorzubringen.

Wird jedoch der Körper dem trockenen Gasbade Stunden lang ununterbrochen ausgesezt, so entsteht allmälig ein betäubter, der Lähmung sich annähernder Zustand, und die Farbe des Blutes wird sehr dunkel, fast schwarz.

Digitized by Google

Auffallend ist die innige Beziehung der Kohlensäure zu den Genitalien.

2) Die Mutterlauge.

Sie wird nie allein angewendet, sondern eine größere oder geringere Menge derselben den Pandur- oder Soolensprudel-Bädern beigemischt. Ihre Wirkung, für sich bestehend, beschränkt sich vorzüglich auf die äußere Haut, wo sie einen starken Reiz verursacht, demzufolge Brennen, eine lebhafte Röthe, selbst Schmerz entstehen. Durch ihre Zumischung zu dem Pandur oder dem Soolensprudel wird dieser zu starke Reiz gemildert.

Bei fortgesetztem Gebrauch dieser Bäder mit Mutterlauge entsteht, ist die zugemischte Menge derselben einigermaßen bedeutend, eine allgemeine Abspannung, selbst Erschlaffung, mit ziehenden, reißenden Schmerzen in den größern Muskelpartien, und in den Gelenken; auf der Haut entwickeln sich verschiedene Ausschlagsformen, die selten einen bestimmten ausgeprägten Charakter haben. Gichtknoten, sind sie nicht zu veraltet, verhärtete skrophulöse Drüsen auf der Oberfläche werden weicher, nehmen an Umfang ab, und verschwinden allmälig. Das in ihr enthaltene

Digitized by Google

Brom macht wohl hier seine Wirkung geltend. Flechten, die wegen zu großer Torpidität der Haut nur unvollständig zum Vorschein kommen konnten, treten lebhafter hervor und bilden sich aus.

3) Der Kochsalz-Mineralschlamm.

In ihm waltet ebenfalls das Chlornatron vor; allein seine reizende Einwirkung auf die äußere Haut wird modificirt durch das Medium, den Schlamm, in dem es in Verbindung mit andern salzsauren und schwefelsauren Salzen aufgelöst ist. Bäder aus diesem Schlamm verursachen Brennen und Jucken, Wärme und Röthe über der ganzen Haut, oft einen hohen Grad von Vitalturgor; daher dann starke Schweiße, gewöhnlich von krankhafter Beschaffenheit, das Hervorbrechen von Knötchen und Frieselbläschen, und war irgend ein Ausschlag unterdrückt worden, oder nicht zur vollen Entwickelung gekommen, so tritt er nun oft in schönster Blüthe zum Vorschein. Hiemit ist aber die Wirkung des Schlammbades noch nicht erschöpft; sie greift tiefer und erstreckt sich auch auf die innern Organe. Es ist ein, in bedeutendem Grade durchdringendes, auflösendes und zertheilendes Mittel; verhärtete, angeschwollene Organe erweichen während seines Gebrauches und schmelzen.

Digitized by Google

Werden diese Bäder anhaltend fortgesezt, so geräth der Organismus leicht in einen aufgeregten, fieberhaften Zustand, und die Reaktion wird lebhaft hervorgerufen und überschreitet dann leicht ihre naturgemäßen Gränzen.

4) Der salzsaure Dampf.

Ueber die Wirkung dieses wurde das Nöthige bereits angegeben.

Die für die Kohlensäure, die Mutterlauge, den Schlamm und den salzsauren Dampf geeigneten Krankheiten.

Verbindet man diese verschiedenen, in so hohem Grade kräftig auf die Haut einwirkenden Bäder, je nach dem Alter, der Individualität und der Krankheit mit dem innerlichen Gebrauch des Rakoczy, Pandur oder Soolensprudels, in entsprechender Gliederung, Abwechslung und Steigerung, so ergeben sich die glücklichsten Erfolge vorzüglich in folgenden Krankheiten:

a) bei zu reizbarer, leicht in zu starken Schweiß gerathender Haut, wodurch die Anlage zu

Rheumatismus, zu Exanthemen u. ſ. w. gegeben iſt. Oder beim Gegentheil, bei zu ſpröder, zu torpider Haut, wodurch die Stoffe, die durch die Tranſpiration entfernt werden ſollen, zurückgehalten, auf innere Organe theils abgelagert, theils auf andere Sekretionswege übertragen werden. Daß die Hautfunktion normal von Statten gehe, iſt von der größten Wichtigkeit. Wie oft verſchwindet eine ganze Reihe krankhafter Erſcheinungen, die allen Mitteln widerſtand, ſobald die Haut in ihre naturgemäße Tranſpiration verſezt wird.

b) Bei Flechten und andern kroniſchen Ausſchlägen, die ihre Wurzel im Unterleibe, im Bereich der Aſſimilationsorgane und des Pfortaderſyſtem's haben. Während die Trinkkur direkt zur Zerſtörung dieſer Wurzel beiträgt, bringen die fraglichen Bäder den Ausſchlag auf der äußern Haut zur vollſtändigen Entwicklung, Ausſcheidung und Abtrocknung. Dieß geſchieht bisweilen in periodiſch ſich wiederholenden Anfällen. Nur auf dieſe Weiſe können dergleichen Krankheitsprozeſſe zur radikalen andauernden Heilung gebracht werden.

Digitized by Google

c) Bei zurückgetretenen unterdrückten Krankheitsvorgängen. Der scrophulöse, gichtische, rheumatische, impetiginöse und ähnliche Krankheitsprozesse streben in ihrem normalen Verlaufe, ihre Produkte auf der Oberfläche des Körpers abzusetzen. Dieß gelingt ihnen häufig entweder gar nicht, oder nur unvollständig. Da lagern sich dann die krankhaften Stoffe nach innen ab und erscheinen oft unter sehr hartnäckigen, dunkeln, verwickelten, höchst qualvollen Krankheiten. Was über die Wirkung des Rakoczy, was insbesondere über die der salzsauren Dampf- und Schlammbäder in dieser Beziehung gesagt wurde, möge zum Beweis dienen, welch' trefflichen Heilschatz Kissingen in dergleichen Zuständen darbietet.

IV. Die Wirkung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in einigen besondern Krankheitsformen der Sinnesorgane, der Nerven, der Nieren und der Geschlechtsorgane.

Ueber die Wirkung des gegen diese Krankheitsformen heilkräftigen kohlensauren Gases, des

Digitized by Google

Salzdampfes und des Marbrunnen's wurde im Allgemeinen bereits gesprochen; daher hier die besondern Fälle folgen:

a) In einigen Krankheitsformen der Sinnesorgane namentlich der Augen und der Ohren, die theils selbstständig erscheinen, theils eine Folge von Unterleibsleiden sind. Hier handelt es sich vorzüglich vom kohlensauren Gas.

Was die Anwendung dieses Gases bei Augenkrankheiten überhaupt betrifft, so wird seine Wirkung einerseits zu hoch gehoben, andrerseits aber zu tief gestellt. Wahrhaft heilsam zeigt es sich:

1) wo die Nerven der Augen leiden, seien es die Empfindungs- oder die Bewegungs-Nerven oder beide zugleich, — bei reinen Nervenaffektionen, ohne daß gleichzeitig ein hoher Kongestivzustand in den Gefäßen dieses Organs herrscht.
2) wo Wucherungen in den äußern Membranen in Folge von Skropheln, Gicht, Katarrhen, Rheumatismus, Flechten u. s. f. bestehen, die solche Zustände begleitenden entzündlichen Erscheinungen entweder ganz getilgt sind, oder nur noch in geringer, in kronischer Form fortdauern.
3) bei einem erschlafften atonischen Zustand des

Gefäßsystems der Augen, der häufig verschiedene Unterleibskrankheiten begleitet.

Rücksichtlich der Anwendung der Kohlensäure bei Ohrenleiden, leistet es treffliche Dienste:

1) bei der nervösen Schwerhörigkeit, wenn sie noch keinen zu hohen Grad erreicht, noch nicht zu lange bestanden hat;
2) bei gichtischen und rheumatischen Affektionen, sei es, daß blos die Nerven dieses Organ's oder auch die übrigen Gebilde ergriffen sind; in so fern keine aktiven Kongestionen stattfinden.
3) bei skrophulösen und impetiginösen Ablagerungen im äußern Ohr, besonders wenn sie mit vermehrter Sekretion verbunden sind.

b) bei einigen Nervenaffektionen. Es gehören vor Allem hierher die Neuralgien, mögen sie nach innen oder nach außen vorlaufende Nerven betreffen, und mögen sie durch Gicht, Rheumatismus, Impetigines oder durch eine andere Ursache bedingt sein. Neben der Kohlensäure beweisen sich die salzsauren Dämpfe hier auf's Glänzenste, während der innerliche Gebrauch des Rakoczy ohnehin von entschiedener Beihilfe ist.

Digitized by Google

c) bei Nierenleiden — namentlich bei der Bildung von Sand und Gries in den Nieren, so wie von Schleim und andern Krankheitsprodukten. Hier ist es der Marbrunnen, der eine Hauptrolle spielt. Die Wirkung der Säuerlinge in Affektionen der Art ist ohnehin durch die Erfahrung von Jahrhunderten bewährt.

d) bei einigen Krankheiten der Geschlechtstheile. Es ist eine vielfach erwiesene Thatsache, daß das kohlensaure Gas eine fast spezifike Beziehung zu den Genitalien hat. Vor Allem ist es von trefflichem Einfluß:

1) in jenem Schwächezustand so wohl der männlichen, als der weiblichen Genitalien, der vorzüglich durch Ueberreizung, durch Erschöpfung herbeigeführt, oder der in der ganzen Konstitution begründet ist, diese Organe aber ganz besonders dadurch betheiligt sind;

2) bei Amenorrhöe und Dysmenorrhoe, sobald diese Zustände auf zu geringer Energie und Thätigkeit des Uterus beruhen, die Blutströmung gegen andere Organe gerichtet ist, und hier die mannichfachen bekannten Beschwerden verursacht;

Digitized by Google

3) bei jenem Reizzustande des Uterus, der leicht heftige Schmerzen, besonders vor dem Eintritt der Periode zur Begleitung hat,

4) wo die Schleimhaut der weiblichen Genitalien die Absonderung anderweitiger Krankheitsprozesse übernommen hat. Hier macht der salzsaure Dampf seine Heilkraft geltend; so wie

5) in den Fällen, wo Anschwellung, Verhärtung des Uterus und der Ovarien besteht.

3) Ueber die Stahlquellen zu Bocklet und Brückenau zum Nachgebrauch von Kissingen.

Da diese Stahlquellen zum Nachgebrauch, nachdem die Kur zu Kissingen vollendet, in einzelnen Fällen vortheilhaft sind, so werden einige erläuternde Worte in dieser Beziehung nicht überflüssig sein.

Den neuesten chemischen Untersuchungen zufolge ergibt sich, daß Bocklet reicher an Salzen ist, als Brückenau, an Kohlensäure dagegen beide sich einander fast gleich stehen, daß aber wieder ein bedeutender Unterschied hinsichtlich des Gehaltes an Eisen Statt findet, indem Bocklet noch einmal so viel enthält als Brückenau; in der Brückenauer Quelle

Digitized by Google

ſcheint es jedoch feiner und geiſtiger gelöst zu ſein, als in der Bockleter.

Bocklet iſt eine auflöſende, ſtärkende, Brückenau eine rein ſtärkende Stahlquelle, wodurch ihre Wirkungsweiſe weſentlich modificirt wird. Beide ſind übrigens die an Kohlenſäure reichſten Stahlquellen Deutſchlands. Dr. Oſann ſtellt Bocklet zwiſchen Pyrmont und Franzensbad; Brückenau ſteht ohne Vergleichung da als das reinſte und geiſtigſte Eiſenwaſſer.

Bocklet ſchließt ſich in ſeiner Wirkung unmittelbar als Fortſetzung dem Rakoczy an. Schon die Lage dieſer Quelle in demſelben Thale, in derſelben Formation deutet auf dieſes Verhältniß. In allen Fällen daher, wo zur Bekämpfung einer Krankheit das ſtärkende Prinzip über das auflöſende, die ſich im Rakoczy das Gleichgewicht halten, vorwalten ſoll, wo nach hinreichender Löſung Kräftigung nothwendig wird, ohne daß jedoch die löſende Wirkung ſchon unterlaſſen werden dürfte, da leiſtet der Nachgebrauch der Bockleter Quelle ausgezeichnete Dienſte und führt die begonnene Geneſung zur Vollendung. Hieher gehören manche Formen von Hyſterie, von Melancholie und Hypochondrie, einige Zuſtände von Atonie der Unterleibsorgane u. dgl. m.

Digitized by Google

Brückenau dagegen, als das geistigste Stahlbad, findet als Nachkur da seine Anwendung, wo alle krankhaften Stoffe gelöst, wohl auch ausgeschieden sind, und es sich nur darum handelt, den Organismus, insbesondere das Nervensystem wieder zu beleben, zu kräftigen, zu durchgeistigen; wo noch ungelöste Krankheitselemente vorhanden sind, wirkt Brückenau wenig fördernd, selbst nachtheilig. Auch hier steht die Lage der Quelle mit der Wirkung derselben in Uebereinstimmung; sie ist hoch und rein, selbst etwas kühl. So ergeben sich die Fälle von selbst, die sich für Brückenau eignen; es sind hier andere Formen der Hysterie und Melancholie, mehrere krankhafte Unterleibszustände, wo das Nervensystem, vorzüglich das Gangliensystem vorwiegend ergriffen ist u. a. m.

Weitere Aufschlüsse über beide Kurorte geben die Brunnenschriften von Dr. Haus und Dr. Kirchgeßner über Bocklet und von Dr. Schipper über Brückenau.

Digitized by Google

Dritter Theil.

I.

Anwendung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in medicinischer Hinsicht.

II.

Anwendung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in diätetischer Hinsicht.

Digitized by Google

I.

Anwendung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in medicinischer Hinsicht.

Die trefflichste Heil-Quelle wird nur dann einen vollständig günstigen Erfolg haben, wenn alle Verhältnisse und Beziehungen, welche die zweckmäßige Anwendung denselben bedingt, streng und genau beobachtet werden. Das Gemeinsame, das dem Gebrauche den Mineralquellen überhaupt zukommt, wird inzwischen in der Regel als geltend für jede einzelne angegeben und vorgeschrieben; aber mit Unrecht. Die verschiedenen Klassen derselben, die Salzwasser, die Säuerlinge, die Stahlwasser, die Schwefelquellen u. a. m., ob sie kalt oder warm, als Thermen aus der Tiefe steigen, haben für ihre Anwendung besondere Verhältnisse und Beziehungen, die allerorts fest und bestimmt in das Aug gefaßt werden

Digitized by Google

müssen. So auch die Heil-Quellen zu Kissingen, und zwar muß dieß um so fester und bestimmter geschehen, da den drei eisenhaltigen Chlornatron Quellen, dem Rakoczy, Pandur und dem Soolensprudel so manche Besonderheiten und Eigenthümlichkeiten inwohnen. Was diese nun fordern, wie die Umgebungen und von welchem Einfluße sie sind, das soll in den folgenden Blättern, einfach, wie es die Erfahrung lehrte, dargelegt werden.

Doch mögen zur richtigen Würdigung einige allgemeine Bemerkungen einerseits über die Momente welche auf Brunnenkuren überhaupt und insbesondere auf die zu Kissingen einwirken, andererseits über die Bedeutung unserer Heil-Quellen den herrschenden Krankheiten gegenüber, voranstehen.

1) Momente, welche auf Brunnenkuren überhaupt und auf die zu Kissingen insbesondere einwirken.

Sollen Brunnenkuren von dem richtigen Standpunkt aus gewürdigt werden, so darf nicht einzig und allein die Heil-Quelle in Betracht kommen, sondern es muß eine Reihe anderer Momente hierher gerechnet werden, die, wenn auch jene immer die Hauptsache

Digitized by Google

bleibt, doch ihre Wirkungen mehr oder weniger kräftig unterstützen, und auf diese Weise zu glücklichen Resultaten führen, welche ohne diese nicht möglich gewesen wären. Es ist daher ein Zeichen eines kleinlichen, beschränkten Geistes diese Momente mit Stillschweigen zu übergehen, und hartnäckig einzig der Quelle zuzuschreiben, woran doch jene einen nicht geringen Antheil haben. Die vorzüglichsten dieser Momente sind:

a) die Entfernung von allen häuslichen, amtlichen u. dgl. Verhältnissen mit ihren Arbeiten, Sorgen, Aergernissen. Nicht wenige der Kranken, für welche Linderung und Genesung nur an den Heil-Quellen gegeben, haben ihren Ursprung mehr oder weniger in diesen Verhältnissen, oder werden, wenn auch aus andern Ursachen entstanden, durch sie genährt, unterhalten, vergrößert. Hier ist dann ein Heraustreten aus denselben erste Bedingung zur Genesung. Wie wäre auch unter der Fortdauer der Ursachen die Beseitigung der Wirkung möglich! Doch abgesehen hievon, wie ganz anders fühlt sich der Mensch, wenn er Alles, was auf seinen Geist und Körper lastet, abwerfen, hinter sich zurücklassen und wenigstens für die Dauer

Digitized by Google

einiger Wochen und Monate frei von allen dringenden Geschäften und Sorgen leben kann. Dieß allein ist schon ein Schritt zur Restauration der Psyche und des Körpers, zur Genesung.

b) Das Eintreten in andere, in der Regel nur angenehme, erheiternde gesellige Umgebungen. Wie auf der Reise der Fremde dem Fremden gegenüber nur seine liebenswürdige Seite zeigt, nur ansprechende gesellige Talente geltend macht, jedes Schroffe, Eckige, Abstoßende vermeidet, so auch im Bade.

„Wie der Ephemern Leben
Endet's Badeleben bald,
Nehme, was es dir will geben,
Eh' in Kürze es verhallt."

Darum das Bemühen, sich gegenseitig zu erheitern, günstige Eindrücke zu machen, freundliche Erinnerungen zu hinterlassen. Wie viel trägt zur Erholung, zur Belebung die Vermischung der verschiedenen Stände, der mannichfachen Nationalitäten bei, wo der Jurist, der Oekonom, der Militär, nicht bloß dem Juristen, Oekonomen, Militär gegenübersteht, wo der Fabrikant noch andere Laute vernimmt, als

Digitized by Google

Maſchinen, Aktien, Schutzzölle, Eiſenbahnen, wo der Norddeutſche dem Süddeutſchen die Hand reicht; wo all die prickelnden Neckereien und quälenden Verdrießlichkeiten des gewöhnlichen Lebens in Ruhe laſſen. Es iſt dieſes Moment beſonders für Kiſſingen von großer Bedeutung, da an ſeinen Quellen vorzüglich ſolche Kranke Heil ſuchen, bei denen die Pſyche mehr oder weniger leidet, verſtimmt iſt.

c) Der faſt beſtändige Aufenthalt in der freien Natur — in einer freundlichen Gegend in Verbindung mit einem geregelten diätetiſchen Verhalten. Wer kennt nicht den großen Einfluß der dumpfen, drückenden, mit den verſchiedenartigſten Effluvien erfüllten Stadtluft, ſelbſt auf die Pſyche, dem Athmen in einer reinen Atmoſphäre gegenüber? Dieſes Moment, vorzüglich in Beziehung auf Kiſſingen betrachtet, ſtellt ſich für daſſelbe ſehr günſtig heraus. Bereits im erſten Theile wurde bei der Darſtellung der atmoſphäriſchen, geognoſtiſchen, botaniſchen u. dgl. Verhältniſſe hierauf Rückſicht genommen. Kiſſingen, im ſüdlichen Deutſchland, gegen Oſten und Norden durch den Thüringer Wald und das Rhöngebirg geſchüzt,

Digitized by Google

liegt etwa 600 Fuß über der Meeresfläche. Der Druck der Atmosphäre ist demnach mäßig, so daß Jeder, mag er aus tiefern oder aus höhern Gegenden in dieselbe eintreten, frei und leicht athmet und sich bewegt. Ist inzwischen das Bedürfniß vorhanden, in einer leichtern Atmosphäre zu leben, so wird es im Verlauf weniger Minuten durch Besteigung der Anhöhen leicht befriedigt, wo man sich 1000 Fuß und mehr über der Meeresfläche befindet. Dazu kommt noch die ungewöhnliche Reinheit und Salubrität dieses Thales, welche durch seine Konformation, durch die Wiesen und Waldflächen, vorzüglich aber durch das Gradiren der Soole gegeben ist. Das Verweilen in einer solchen Atmosphäre ist allein schon von dem heilsamsten Einflusse für viele Kranke.

Vereiniget sich mit diesen Momenten nun noch der entsprechende Gebrauch so verschiedener heilkräftiger Quellen und Bäder, wie sie Kissingen darbietet, so ist es klar, daß auf diese Weise Resultate in Krankheiten gewonnen werden, die auf andern Wegen entweder gar nicht, oder nicht in dem Grade möglich sind.

Digitized by Google

2) Bedeutung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen, den herrschenden Krankheiten der Zeit gegenüber.

Die Krankheiten, welche den Kurgast nach Kissingen oft als den lezten Rettungshafen führen, liegen tief in den jetzigen Zeitverhältnissen begründet, daher ihre Betrachtung im Allgemeinen hier nicht ganz übergangen werden kann.

Häufiger als je begegnet man schwächlichen Kindern; die Scropheln in allen ihren Formen haben in einem furchtbaren Grade zugenommen; sie vergiften der Kindheit schönste Blüthen. Als die Kinderkrankheiten von den Aerzten überhaupt mit weniger Sorgfalt und Glück bekämpft wurden, denn jezt, als die Pocken in all ihrer Verderblichkeit herrschten, starben die schwächlichen Kinder in der Regel in den ersten Lebensjahren dahin; dagegen entfaltete sich aus den Ueberlebenden eine kräftige Jugend. Nun aber kränkeln viele Schwächliche, fast nur durch die Hülfe von Arzneien, ihre Tage dahin bis zum fünfzehnten, zwanzigsten Jahre, wo sie endlich der Lungenschwindsucht erliegen. Doch auch bei gesunden Kindern verfolgt die moderne

Digitized by Google

Erziehungs- und Bildungsmethode eine Richtung, die häufig den Samen des Verderbens für die Gesundheit legt; denn in Schulen, noch mehr aber in Instituten und zu Hause, werden die Geisteskräfte einseitig hervorgehoben, nicht allein auf Kosten des Gemüths, dem etwas Affektirtes, Kränkliches angekünstelt wird, sondern und vorzüglich auch auf Kosten des Körpers. Die schöne Harmonie der psychischen und physischen Kräfte wird gestört. Die Ueberreizung des Geistes führt Ueberreizung des Körpers mit sich, und die Folge davon ist Erschlaffung. Dies zeigt sich besonders in den höhern Schulen, wo die Anforderungen an den Geist immer mehr gesteigert werden, so daß der Jugendmuth sich gar nicht mehr in Freiheit und Licht zu erheben vermag, vielmehr unter der Last der Bücher und der Vielwisserei erstickt. Dazu kommt das erschlaffende Tabackrauchen, das frühzeitige Trinken geistiger Getränke, besonders des Biers, das mit seinen narkotischen und weingeistigen Bestandtheilen jedes Lebensfeuer verdumpft, und die geschlechtlichen Verirrungen, welche dem Körper und dem Geiste das Mark entziehen. In anderen Klassen, namentlich im höhern Gewerbsstand, herrscht eine nicht weniger verderbliche Bildungsweise, und die

Digitized by Google

Sinnlichkeit tritt noch mächtiger hervor, da dort in der Regel das geistige Gegengewicht fehlt. So begegnen wir denn Jünglingen, die kaum zwanzig Jahre zählen und schon an Hämorrhoiden, an gestörter Verdauung leiden, Jünglingen mit zerrüttetem Unterleibs-Nervensystem, in sinnlichen und geistigen Genüssen ergraut, mit den Qualen der Hypochondrie sowohl auf Universitäten, als auf Comptoiren u. s. w. Dazu kommt, daß viele von ihnen einer trüben, unsichern Zukunft entgegensehen, und genöthigt werden, die industrielle Spekulation zu Hilfe zu rufen, um sich nur eine Existenz zu gründen, die oft dem tüchtigsten Fleiße nicht gelingen will. Das also ist der Fluch der Zeit, daß sich ihren Einflüssen auch der Edelste nicht erwehren kann, und so kommt es, daß wir alle mehr oder weniger an den Krankheiten der Zeit leiden müssen.

Ist der Mann in das Geschäftsleben eingeführt, so bleibt er an das Bureau, an das Comptoir gebannt. Trat er mit gesundem Körper und Geist in dieselben ein, so kann es nur bei der strengsten physischen und psychischen Diät gelingen, sich ihren nachtheiligen Einflüssen zu entziehen. Wie selten aber gelingt dies! Wie selten begegnet uns ein Mann, welcher eine Reihe von Jahren in diesem

Digitized by Google

Kreiſe gelebt hat, der nicht an mannigfachen Unterleibsbeſchwerden litte? Lag der Same der Krankheit ſchon im Körper ausgeſtreut, als er an den Arbeitstiſch ſich feſſelte, dann wuchert jener raſch und üppig in einer ihm günſtigen Atmoſphäre fort und trägt nur zu bald ſeine unheilvollen Früchte. Dabei iſt der Mann ſo manchen verderblichen Leidenſchaften dahingegeben! Fehlt noch der innere, tiefere Gehalt, die ſittliche Lebensidee, wird er von den ſchwankenden Tagesmeinungen hin und her geworfen, kann er nicht feſt und entſchieden durch das Leben gehen, beſizt er nicht die Kraft, den kleinlichen Quälereien des gemeinen Lebens ruhigen Muth entgegen zu ſetzen, ſo unterliegt er um ſo ſchneller und leichter den Krankheiten — den Sünden — der Zeit. Die oft erſt ſpät geſchloſſene, ſelten frei entſchiedene Ehe gewährt nicht den Frieden, die Beruhigung, die ſie unter andern Verhältniſſen gewähren kann. Dem kränklichen Vater entſtammt kein geſundes Kind. Die ſchon in der Jugend zu Hilfe gerufenen Reizmittel verſagen ihren Dienſt; ſelbſt geſteigert vergrößern ſie nur das Verderben. Stockungen im Unterleibe, Ueberwiegen des venöſen Blutes, Verſtimmung des Nervenſyſtems mit Erſchlaffnng, Hämorrhoiden in den

Digitized by Google

hartnäckigsten Formen, Gicht, Hypochondrie u. s. w. sind die Folgen. Selbst die niedern Stände, die durch ihren Beruf nicht an das Zimmer gekettet sind, kennen die genannten Krankheiten, die häufig noch mit hartnäckigen Rheumatismen verbunden sind. Auch sie sind krank an der Zeit!

Fast unter noch ungünstigern Verhältnissen hält die Richtung der Zeit die Frauen eingeengt. Häusliches und öffentliches Leben wetteifern in der Regel, um die Blühte der Gesundheit schon in der ersten Entfaltung zu ersticken. Die Mode gilt hier als das oberste Gesetz. Alles wird ihr untergeordnet. Kleidung, Nahrung, psychische Erziehung. Das Nervensystem wird einseitig hervorgebildet; Geist und Körper sollen glänzen, ob auch Geist und Körper zu Grunde gehen. Die schlimmsten Formen der Hysterie, Stockungen im Unterleibe, in den Genitalien, durch zu frühe, meistens psychische Reize herbeigeführt, quälen die Jungfrau häufig schon vor dem zwanzigsten Jahre. Durch die Ehe, die oft zu spät, noch öfter nicht mit Neigung, bei ungleichem Alter eingegangen wird, gewinnt sie daher auch selten die Zufriedenheit, die eine nothwendige Folge der Erfüllung der Bestimmung des Weibes ist. Die Ehe wird für sie nicht selten die Quelle einer

Digitized by Google

Reihe krankhafter Zustände, die theils vom Unterleibe, theils von den Genitalien ausgehen und sich durch das ganze Leben hindurchziehen. In die Zeitregungen mit dem Manne hineingezogen, kann es den verderblichen Einwirkungen derselben nicht entgehen. Bleibt aber die Bestimmung des Weibes unerfüllt, so geschieht dies fast immer auf Kosten der Gesundheit. Anschwellungen der Leber, der Genitalien, Anhäufungen eines krankhaften Blutes, Störungen der Verdauung, in Verbindung mit den so bekannten Nervenleiden, gehören zu den täglichen Erscheinungen.

In diesen Krankheiten der Zeit nun darf den Heil-Quellen von Kissingen wohl die erste Stelle — als Gegenmittel angewiesen werden. Hat ja selbst der Badmedicus Dr. Jäger vor achtzig Jahren auf die Bedeutung des damals erst kurz in Gebrauch gekommenen Rakoczy den Zeitkrankheiten gegenüber schon hingewiesen: „wir können," sagt er, „der allerweisesten Einsicht unsers himmlischen Vaters nicht genugsam verdanken, daß durch seine gegen uns Menschen abfließende Güte auch zu eben solchen kränklichen Zeiten dieser neue Cur- und Heilbrunnen als ein besonderes Heilmittel gegen alle und jede von dem Goldenen-Aderwesen — Hämorrhoiden, Abdominal-

Digitized by Google

Stockungen — entstehende, so schmerzhafte als gefährliche Krankheiten herfür quellete.“ Die scharfe Wahrheit dieser Worte hat sich seitdem mit jedem Jahre bestimmter bewährt. Und nur von diesem Standpunkte aus löst sich die Frage befriedigend, wie es denn komme, daß Kissingen von Jahr zu Jahr zahlreicher besucht werde, von Jahr zu Jahr eine höhere Stufe des Ruhmes erlange? Die Krankheiten des Jahrhunderts finden an seinen Quellen ihre zuverlässige Hilfe. Sind einmal diese Krankheiten verschwunden, andern den Platz räumend, dann mag Kissingen bescheiden und zufrieden mit dem, was es geleistet, zurücktreten. Es ist aber zu fürchten, daß die Zeit noch lange hinaus an den gegenwärtigen Krankheiten leiden wird.

3) Zeit der Kur.

Sobald der Besuch der Heil-Quellen nicht mehr in dem Grade, wie gegenwärtig, der Mode unterworfen sein wird, so bald sich naturgemäßere Ansichten über die Wirkung derselben allgemeineren Eingang werden erkämpft haben, ist es eine nothwendige Folge, daß jene, wo die Trinkkur die

Digitized by Google

Hauptrolle ſpielt, das ganze Jahr hindurch beſucht werden. Und bereits haben ſich von verſchiedenen Seiten her und wiederholt Stimmen erhoben, nicht blos für die Zweckmäßigkeit, ſondern auch für die Nothwendigkeit des Gebrauch's von Winterkuren. Die bisher zu Kiſſingen in dieſer Beziehung gemachten einzelnen Verſuche und Erfahrungen liefern ein günſtiges Reſultat. Vorläufig aber und bis dieſer Gegenſtand ſich nach allen Seiten hin Geltung verſchafft haben wird, müſſen die verſendeten Mineralwaſſer zum Erſatz und zur Aushilfe dienen, da einerſeits nicht alle Krankheiten von der Art ſind, daß es für ihre Heilung gleichgültig wäre, ob die Kranken ſechs oder acht Monate früher oder ſpäter an eine Heil-Quelle kommen, andrerſeits nicht jeder Kranke in dem Fall iſt, gerade zur Sommerzeit einen Kurort beſuchen zu können. Doch abgeſehen von dieſem Punkte, ſo fragt es ſich in Bezug auf Kiſſingen, ob denn die heißen Sommermonate für alle Krankheiten und für alle Individualitäten ganz geeignet ſind? Die Antwort fällt zum Theil verneinend aus. Es gibt Krankheiten, die ohne Widerrede in den Frühlings- und Herbſtmonaten an unſern Quellen mit glücklicherem Erfolge behandelt werden, als in den Sommermonaten, ſo wie es

Digitized by Google

umgekehrt gar keinem Zweifel unterliegt, daß die heißen Monate der Heilung mancher Krankheiten günstiger sind, als die kühlern. Zu der ersten Klasse gehören die Krankheiten der Leber und der Milz, die Hypochondrie und Melancholie und jene Unterleibsleiden, wo das sympathische Nervensystem in bedeutendem Grade ergriffen ist. Bei diesen krankhaften Zuständen hat die Sommerhitze, namentlich wenn sie etwas anhaltend ist, zum wenigsten keinen fördernden Einfluß auf die Genesung, während sich ein solcher Einfluß in den gemäßigten Frühlings- und Herbstmonaten deutlich ausspricht. Der Kur der Gicht, des Rheumatismus, der Hautkrankheiten, der Skropheln, mehrerer Hämorrhoidalformen u. s. w. sagen dagegen die Sommermonate wenn nicht besser, doch eben so gut als die Frühlingsmonate zu. Eben so verhält es sich mit den für unsern Kurort geeigneten Brustkrankheiten. Gleichzeitig muß auf die Individualität Rücksicht genommen werden. Viele kränkliche Individuen befinden sich nur während der gemäßigten Temperatur des Frühlings und Herbstes wohl; andern wird bloß in der heißen Sommertemperatur behaglich. Beweise für diese Erfahrungssätze hier zu geben, ist überflüssig; jedem, der nur einige Kenntniß vom

Digitized by Google

gesunden und kranken Organismus hat, bieten sie sich von selbst dar. Auf jeden Fall ist es ein höchst nachtheiliges Vorurtheil, die Kurzeit in einem nach so vielen Richtungen wirkenden Badort, wie Kissingen, auf die wenigen Sommermonate einschränken zu wollen.

4) Vorbereitung zur Kur.

Der glückliche Erfolg der Kur hängt nicht selten von der zweckmäßigen Vorbereitung dazu ab, und hier verdienen folgende Momente einer besondern Beachtung:

a) Wer entschlossen ist, Kissingen zu besuchen, berathe die Vorbereitung sorgfältig mit seinem Arzte, beobachte eine entsprechende Diät, setze die Arzneien entweder ganz aus, oder fahre nur mit den absolut nothwendigen und den einfachsten fort. Große Vorkuren, Aderlässe und dergl. sind in der Regel geradezu nachtheilig. Wem es gestattet ist, der ordne allmählig seine ganze Lebensweise in der Art um, wie sie im Bade Statt findet. Wer ohne alle Vorbereitung, wie durch einen

Digitized by Google

Zauberschlag, sich in das Kurleben versezt sieht, fühlt sich in der ersten Zeit selten behaglich.

b) Der Kurgast bringe seine Geschäfte in Ordnung und schließe gewissermaßen mit seinen häuslichen Verhältnissen für die Dauer der Kur ab, um seine ganze Zeit der Wiedererlangung der Gesundheit widmen zu können. Nur Vertrauen und Hoffnung begleite ihn an die Quelle, und der feste Wille, sie den Vorschriften gemäß zu gebrauchen.

c) Er unterlasse es nicht, die Krankheitsgeschichte sich von seinem Arzte geben zu lassen. Unbedingt nothwendig ist dies für den Kranken, der über seinen Krankheitszustand sorglos dahinlebt nnd Alles seinem Hausarzte anheimstellt, so wie für jenen, bei dem das Gegentheil Statt findet, der sich zu viel mit seiner Krankheit beschäftigt. Beide sehen manches aus einem falschen Gesichtspunkte und gehen gerade über die Hauptmomente hinweg. So begegnete es mir wiederholt, daß Kurgäste erst am Ende ihrer Kur über einzelne Momente Aufschluß gaben, die sie für ganz ausserwesentlich hielten, obgleich sie von der

Digitized by Google

größten Wichtigkeit waren, und gleich im Anfang zur Kenntniß gebracht, eine zweckmäßigere Anordnung der Kur zur Folge gehabt hätten, während sie eine Menge Kleinigkeiten mittheilten.

d) In Bezug auf Kleidung ist es zu empfehlen, wenn der Kurgast außer der gewöhnlichen Sommerkleidung auch noch Winterkleider wählt; denn durch das Baden wird die Empfindlichkeit der Haut gesteigert, und bei den kühlen Morgen thut eine wärmere Bekleidung an der Quelle sehr wohl.

e) Ueberhaupt zu wessen Behaglichkeit und Bequemlichkeit verschiedene Kleinigkeiten nothwendig sind, der bringe sie mit in das Bad. Dies gilt auch von Equipagen. Dagegen vermeide man, wo es nur immer angeht, mit Familie oder mit großer Begleitung in dasselbe zu gehen, insbesondere sind Kinder stets eine störende Last.

f) Immer treffe man die Anordnungen seiner häuslichen Geschäfte in der Art, daß die Rückkehr vom Bade nicht an einen bestimmten Tag gebunden ist. Nur in manchen Fällen läßt sich die Dauer der Kur genau festsetzen, und

Digitized by Google

häufig treten Störungen oder besondere Ereignisse ein, welche eine Verlängerung der Kurzeit wünschenswerth und selbst nothwendig machen. Es ist überhaupt ein ungünstiges Moment für jeden Kurgast, der mit einiger Freiheit über seine Zeit nicht gebieten kann.

g) Die Reise geschehe bei günstiger Witterung möglichst bequem, langsam und ruhig mit passenden Ruhepunkten unter Vermeidung aller Excesse im Essen und Trinken.

h) Wer es nicht liebt, sich bei seiner Ankunft im Bade selbst eine Wohnung auszuwählen, der thut der Bequemlichkeit und Sicherheit wegen besser, wenn er vorher seine Bestellungen in dieser Beziehung absendet, und zwar mit möglichst bestimmter Angabe.

i) Gleich in den ersten Stunden nach der Ankunft an die Quelle und in das Bad zu eilen, um nur keine Minute zu verlieren, ist, wenn nicht geradezu nachtheilig, doch wenigstens nutzlos. Die ersten Tage widme man der Ruhe, treffe die zweckmäßigen Anordnungen und mache sich mit den Lokalitäten bekannt, bespreche sich ausführlich mit dem gewählten

Digitized by Google

Arzt, um die etwa nöthigen Vorbereitungen und Einleitungen der eigentlichen Kur vorangehen lassen zu können.

5) Verhältniß des Brunnenarztes zum Kurgast.

Dieses Verhältniß wird in unsern Tagen öfter zur Sprache gebracht. In einer Zeit, wo Brunnenbesuche so häufig sind, wo auf ihnen gewöhnlich die einzige Hoffnung der Heilung beruht, wo nicht selten noch die Ansicht herrscht, allerdings durch die Schuld der Brunnen- und Hausärzte bisweilen herbeigerufen, es genüge, an der Heil-Quelle eine bestimmte Anzahl Becher zu trinken, vierzehn oder einundzwanzig oder höchstens achtundzwanzig Bäder zu nehmen, um von ererbten, jahrelangen, fest und weitgewurzelten Krankheiten befreit zu werden, ist es gewiß nicht überflüssig, hierüber einige Zeilen zu schreiben. Einleitend mögen diesmal die Worte eines andern Arztes stehen.

„Wenn irgendwo, so gilt am Bade der Spruch „des Celsus: erwünscht ist es, den Arzt zum Freunde „zu haben. Der Brunnenarzt steht zu seinem Kranken

Digitized by Google

„in einem andern vielseitigern Verhältnisse als der „Hausarzt. Vertraut mit der Lokalität, welche den „meisten Ankömmlingen neu ist, mit dem Personale „und den Einrichtungen der Heilanstalt, deren diese „fortan bedürfen, bekannt mit der vorhandenen Ge„sellschaft, in welche der neue Kurgast einzutreten „im Begriffe steht, endlich aber als Arzt derjenige, „welcher durch Erfahrung und spezielle Richtung seiner „Studien mit den Heil-Quellen, worauf der Kranke „eben angewiesen ist, auf's Genaueste vertraut sein „muß, ist der Brunnenarzt dem Kurgaste Führer, „Rathgeber, Helfer in leiblichen und Gemüthsange„legenheiten, und Vertrauter der Leiden eines Jeden. „Momentan soll er sich mit den verschiedenartigsten „Charakteren und Ständen jeden Alters und Ge„schlechts in Einklang setzen, mit einem glücklichen „Blicke soll er das Bild jahrelangen Leidens jedes „Einzelnen auffassen, und es im treuen Gedächtnisse „und theilnehmenden Herzen bewahren, jeden Augen„blick soll es ihm gegenwärtig sein, damit er jeder „Anfrage Genüge leisten möge, vom frühen Morgen „bis zum Abend, vom Beginnen der Kur eines Jeden „bis zur Abreise. An den Brunnenarzt wendet sich „in der Regel Jeder bei vorfallenden Differenzen „jeder Art." —

Digitized by Google

Die Stellung des Brunnenarztes dem Kurgaste gegenüber wird aber vorzüglich aus der Ursache so eigenthümlich, weil dieser in der Regel mit der größten Hoffnung, selbst mit unbedingter Zuversicht im Kurorte ankommt, sich hier in oft ganz neue Verhältnisse versezt sieht, einem Arzte gegenüber, der ihm kaum dem Namen nach bekannt ist, dem er gleich in der ersten Stunde volles und unbedingtes Vertrauen schenken soll. Inzwischen wird ein gewisser Grad des Vertrauens schon dadurch begründet, und der Kurgast darf weniger damit zurückhaltend sein, daß der Brunnenarzt, wenn er nicht befangenen und trägen Geistes ist, einerseits volle Kenntniß von der Wirkung seiner Heil-Quellen besizt, andrerseits, indem dieselben Krankheiten in allen Modifikationen ihm jährlich in großer Anzahl vorkommen, die Auffassung ihm leicht ist. Eine vollständige Mittheilung aller krankhaften physischen und psychischen Zustände, besonders ihren Ursachen nach, ist dem Brunnenarzte nothwendig, soll er die Krankheit nach allen Seiten hin beurtheilen und den Kurplan entwerfen. Fragmentarische Mittheilungen genügen selten, verwirren im Gegentheil das Krankheitsbild. Der Kurgast werde indessen nicht unbillig, wenn er sieht, daß der Brunnenarzt Neben-

Digitized by Google

ſachen fallen läßt, und ſich nur an die Hauptmomente der Krankheit hält; denn dieſe können allein als Leitungs- und Anhaltspunkte der Kur dienen. Von Wichtigkeit iſt es, daß er ſich im Verlauf der Reaktionsperiode den Vorſchriften des Arztes feſt und konſequent füge. Dieſer Periode muß der Arzt wie der Kurgaſt die ganze Aufmerkſamkeit widmen; ſie iſt es aber auch, in der von beiden Seiten häufig gefehlt wird. Wenn ſie oft eine gewiſſe Höhe erreicht, regen ſich im Kurgaſte Zweifel auf, ob er auch richtig behandelt werde, ob das Bad, das Trinken ihm zuſage, da ſich ſein Geſundheitszuſtand ſtatt zu beſſern verſchlimmert, er ſucht nach Troſt, er verliert das Vertrauen auf den Arzt und die Quelle, fragt da, fragt dort nach Rath u. ſ. w. Was ihm Beruhigug geben kann, iſt eben der Umſtand, daß die Brunnenkur auf dieſe Weiſe wirken muß, ſoll ſie wirken.

Es iſt zur Mode geworden, die Nachſicht der Kurgäſte für den Brunnenarzt in Anſpruch zu nehmen. Daß bisweilen Forderungen an ihn geſtellt werden, die er gar nicht zu erfüllen vermag, daß er für Dinge verantwortlich ſein ſoll, die ganz außer ſeinem Wirkungskreiſe liegen, mag nicht geläugnet werden. Allein was ſeinen rein ärztlichen Wirkungskreis be-

Digitized by Google

trifft, kann keine Nachsicht geltend gemacht werden. Muß der Spitalarzt nicht auch die Krankheitsbilder von hundert bis zweihundert Kranken im Gedächtniß haben?

Einer frühern Verordnung zufolge soll der Brunnenarzt in Kissingen jeden Morgen während den Trinkstunden an den Quellen sein, um denen, die seines Beirathes bedürfen, zu entsprechen. Seitdem das Abendtrinken einige Ausdehnung gewonnen hat, bin ich gewöhnlich auch in dieser Zeit in dem Kurgarten. Nach dem Morgentrinken macht der Brunnenarzt seine Hausbesuche, sowohl bei solchen, wo er es für nothwendig hält, als bei jenen, die es verlangen. Die Nachmittagsstunden sind gewöhnlich längern Berathungen gewidmet, und die erst ankommenden Kurgäste wählen diese Stunden am sichersten, um sich mit dem Arzte zu berathen.

Durch diese Ordnung ist dem Brunnenarzte Zeit genug gegeben, auch bei großer Frequenz allen Anforderungen zu genügen und jedem Kurgaste die zur Berathung, zur Anfrage für seine Kur nöthige Zeit zu widmen, und das gegenseitige Verhältniß gestaltet sich für die wenigen Wochen zur Zufriedenheit.

Digitized by Google

6) Dauer der Kur.

Bei Beantwortung der Frage über die Dauer der Brunnenkur muß vor Allem berücksichtigt werden, ob die Krankheit von der Art ist, daß sie in dem Zeitraum einiger Wochen gehoben werden kann, oder ob ein wiederholter Besuch nothwendig ist, um sie zu beseitigen. Eine bestimmte Anzahl von Tagen und Wochen festzusetzen, in welchen jede Krankheit, mag sie ererbt und schon Jahre lang mit großer Intensität fortgedauert haben, oder mag sie erst in der Entwicklung begriffen sein, an der Mineralquelle geheilt werden solle, heißt doch wohl das Unmögliche fordern. Wie ist es möglich, daß ein Organismus, dessen natürliche Verrichtungen seit Jahren gestört sind, wo das Blut mit fremdartigen Stoffen überladen, das Nervensystem in seinem Innersten alienirt ist, der von Leiden verschiedener Art gequält wird, und mit Medikamenten der heterogensten Art übersättigt wurde — wie ist es möglich, einen solchen Organismus innerhalb ein und zwanzig oder sieben und zwanzig Tagen von allen seinen Leiden zu heilen und ihm die volle Gesundheits-Energie wieder zu geben? Es ist nicht zu läugnen, daß manchmal hartnäckige und tief gewurzelte Krankheiten in wenigen

Digitized by Google

Wochen durch die Heil-Quellen wie durch ein Wunder geheilt werden. Allein dies sind Ausnahmen, die nicht zur Regel erhoben werden dürfen. Mineralquellen und Bäder bleiben aber immer die mächtigsten Heilmittel; sie bringen noch Hilfe und Rettung, wo sie nirgend mehr zu hoffen waren. Durch die Brunnenkur wird die ganze Energie des Organismus aufgerufen, die Sekretionsorgane sämmtlich nach allen Richtungen hin in Thätigkeit gesezt, um die krankhaften Stoffe zu entfernen und einen regern und normalen Stoffwechsel herbeizuführen. Erfreut er sich noch hinreichender Kraft, so gelingt es wohl, im Verlauf weniger Wochen die Krankheit zu entfernen; fehlt dagegen diese Kraft, so rückt die Heilung langsam vor, und die Wiederholung der Kur ist in der Regel nothwendig.

Doch abgesehen hiervon, so ist uns ein zuverlässiges Moment über die Dauer der Kur an unsern Heil-Quellen in dem Sättigungspunkt gegeben. Bei jeder Krankheit, bei jedem Individuum tritt in einer gewissen Periode der Kur der Punkt ein, wo der Organismus mit Mineralwasser gesättigt ist. — Daher muß sie so lange fortgesezt werden, bis dieser Sättigungspunkt erreicht, mag dies nach drei oder erst nach acht Wochen erfolgen. Die mittlere Zeit

Digitized by Google

dieſes Punktes iſt zwiſchen der vierten und ſechsten Woche der Kur. Wer vor der Erreichung deſſelben das Bad verläßt, hat nur einen unvollſtändigen Erfolg zu hoffen, wer dagegen über denſelben hinaus trinkt und badet, ſtört den glücklich erlangten Erfolg. Somit iſt die Antwort auf die Frage über die Dauer der Kur beſtimmt ausgeſprochen.

Inzwiſchen walten manchmal Umſtände ob, welche die Dauer der Kur mehr oder weniger modificiren.

Manche Kurgäſte beabſichtigen gar keine radikale Heilung; ſie betrachten den Beſuch des Bades theils als Erholungsreiſe, als eine Unterbrechung ihrer Arbeiten, theils als Palliativmittel, um ihre krankhaften Zuſtände zu mildern und in beſtimmten Gränzen zu halten, da ſie bei der Unmöglichkeit, ihre Lebensverhältniſſe zu ändern und ſomit die Krankheitsurſachen zu vermeiden, auf den Genuß vollkommener Geſundheit keinen Anſpruch machen.

Bei andern iſt radikale Hilfe nicht mehr möglich, weil die Krankheit ſchon zu große Fortſchritte gemacht und ſich gleichſam des ganzen Organismus bemächtigt hat.

In dem einen, wie in dem andern Falle wartet der Kurgaſt häufig den Sättigungspunkt nicht ab,

Digitized by Google

sondern gebraucht die Brunnenkur blos nach eigenem Behagen und Belieben.

7) Trinkanstalten.

Die Trinkanstalten sind sehr einfach. An den Quellen des Rakoczy und Pandur wird das Wasser mittels kleiner Maschinen, die vier bis sechs und acht Gläser in sich fassen, geschöpft, und so dem Kurgaste hingereicht. Es sind gemeinschaftliche Gläser vorhanden, doch kann jeder Kurgast sein eigenes Glas oder seinen eigenen Becher bringen, welche er den Schöpfjungen in Aufbewahrung gibt, wenn er diese Mühe nicht selbst übernehmen will.

Die Reinlichkeit wird dadurch eingehalten, daß jedesmal vor dem Schöpfen die Gläser und Becher in einem Wassergefäß geschwenkt werden.

Für manche Kurgäste ist es der individuellen Krankheitsverhältnisse wegen angemessen, den Rakoczy und Pandur etwas zu erwärmen. Zu diesem Zweck stellt man das gefüllte Glas entweder in heißes Wasser, das immer über einer Kohlenpfanne in gleicher Temperatur erhalten wird, oder man gießt dem kalten Mineralwasser heißes hinzu, das in Krügen vorhanden ist. Im ersten Falle geht ziemlich viel

Digitized by Google

Kohlensäure verloren, im zweiten dagegen, wo heißes Mineralwasser zugegossen wird, behält es seine volle Kraft.

Beimischungen von Milch und Molke, zu dem Rakoczy und Pandur werden selten vorgeschrieben; wo dieß jedoch der Fall ist, läßt man sie von der Molkenanstalt holen.

Die Schöpfjungen befinden sich fast den ganzen Tag an den Quellen: von Morgens fünf bis neun Uhr, und wieder am Abend bestimmt.

Da der Soolensprudel gewöhnlich in Verbindung mit dem Rakoczy getrunken wird, er aber etwas zu entfernt vom Kurgarten ist, so ist die Veranstaltung getroffen, daß jeden Morgen eine hinreichende Anzahl von mit frischer Soole gefüllten Flaschen an der Umfassung des Rakoczy und Pandur vorhanden ist.

Bei dem Maxbrunnen verhält es sich auf dieselbe Weise wie beim Rakoczy; nur ist hier keine Vorrichtung zum Erwärmen des Wassers, da dies überflüssig ist.

Die Molkenanstalt befindet sich am Maxbrunnen. Ein Tyroler ist mit der Besorgung derselben beauftragt; er allein gibt die geforderte Menge von Molke ab.

Digitized by Google

Auch am Theresienbrunnen findet sich vorzüglich des Nachmittags immer Jemand vor, der das Wasser darreicht.

8) Badanstalten.

Eine große allgemeine öffentliche Badanstalt besteht in Kissingen nicht. Blos im Kurhause befinden sich sechzehn Badkabinette, worunter zwei für Douchebäder, die theils zum allgemeinen Gebrauch, theils für die im Kurhaus wohnenden Gäste bestimmt sind. Das neue Badhaus wird auch Kabinette für Soolensprudel-, Schlamm- und Douchebäder enthalten.

Die Bäder vom Marbrunnen, vom Pandur und Rakoczy können daher nicht wohl anders als in den Wohnungen, in Privatbadhäusern, und wo diese fehlen, in den Zimmern genommen werden; auch mit den Soolensprudel-Bädern ist dies zum Theil der Fall.

Für den Pandur und den Soolensprudel bestehen bereits besondere Reservoir's im Krugmagazine, aus welcher das Badewasser abgegeben wird. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, daß keine Verfälschungen Statt finden können. Das zu den Bädern

Digitized by Google

nöthige Waſſer wird jeden Morgen in verſchloſſenen Fäſſern durch das ganze Städtchen verfahren und vertheilt; und ſo kann ſich jeder Kurgaſt ſelbſt überzeugen, daß er das ihm verordnete Bad erhält. Für den Rakaczy wird ebenfalls ein Reſervoir errichtet. Nur das Waſſer zu Bädern vom Marbrunnen muß aus der Quelle ſelbſt geſchöpft werden.

Früher mußten alle Bäder in den Zimmern genommen werden. Erſt ſeit den lezten Jahren haben auf meine Veranlaſſung die Beſitzer der größern Häuſer beſondere Badhäuſer und Badkabinette eingerichtet, ſo daß man von ſeinem Zimmer aus, unmittelbar in jene, ohne ſich dem Einfluſſe der Witterung ausſetzen, ohne ſich umkleiden zu müſſen, gehen kann. Dadurch werden die Vortheile des Zimmerbadens mit den einer allgemeinen Badanſtalt verbunden. Es beſtehen beſondere Leitungen, um ſich kaltes und warmes Waſſer nach Belieben zuzulaſſen.

An der nöthigen Bad- und Abtrocknungs-Wäſche iſt nirgends Mangel; eben ſo fehlt es nicht an Erwärmungsapparaten.

Auch für Bad-Thermometer iſt hinreichende Sorge getragen.

Was die Anſtalten für die Bäder vom Soolenſprudel noch beſonders betrifft, ſo ſind in dem

Digitized by Google

Gebäude, wo auch die Gasbäder ſich befinden, mehre Kabinette angeordnet, um kalte nehmen zu können; namentlich ſind einige Wannen für kalte Uebergießungs- und Vollbäder mit Douchen verſchiedener Art eingerichtet.

Die Mutterlauge wird von den Badgebern in vorgeſchriebener Menge von der Saline geholt, und dem Bade zugegoſſen.

Für das kohlenſaure Gasbad beſteht eine eigene, ſehr zweckgemäße Anſtalt zunächſt dem Soolenſprudel. Sie enthält nebſt ſechs Kabinetten für allgemeine Bäder noch ein Kabinett für lokale Bäder und die erforderlichen Apparate. Ein Arzt iſt beſtändig während der Badezeit in derſelben anweſend. Zu beſtimmten Stunden geht ein bequemer Wagen dahin vom Kurplatz aus ab. Die Entfernung beträgt eine Viertelſtunde.

Eben ſo iſt zum Gebrauch des ſalzſauren Dampfes eine beſondere Anſtalt errichtet, und zwar in einem der Kiſſingen zunächſt gelegenen Südhäuſer der Saline. Den allgemeinen Bädern ſind vorläufig ſechs Kabinette gewidmet, während auf einer angränzenden Galerie die Dämpfe eingeathmet werden können; für welchen Zweck auch die Trockenkammer dient, worin das in den Pfannen eben

Digitized by Google

krystallisirte Salz aufbewahrt wird. Daneben sind noch Zimmer zum Ausruhen u. s. f. Derselbe Wagen, der für das Gasbad bestimmt ist, fährt gleichzeitig auch an diese Anstalt.

9) Verhalten für die Trinkkur.

Einige der folgenden Verhaltungsmomente weichen von jenen ab, die als allgemein geltend für die Trinkkuren an den Mineralquellen angenommen sind. Allein diese Abweichungen liegen in der Eigenthümlichkeit des Rakoczy und Pandur, und haben blos auf diese Bezug.

a) Die Normalzeit zum Trinken ist der Morgen von sechs bis acht Uhr. Etwas früher oder später hängt von der Witterung, von der Gewohnheit ab. Das Trinken des Rakoczy, Pandur und Soolensprudels im Verlaufe des Tags ist nachtheilig. Beobachtungen und Versuche haben dies dargethan. Werden diese Wasser zu verschiedenen Zeiten des Tags getrunken, so tritt schnell Uebersättigung ein, und ihre Wirkung wird dadurch vernichtet. Dem kranken Organismus darf nur in einer bestimmten Zeit eine

Digitized by Google

bestimmte Menge Rakoczy und Pandur geboten werden, damit er sie zu assimiliren vermag.

b) Doch gibt es Ausnahmen, und ich habe schon davon gesprochen, wo, außer am Morgen, auch noch am Abend Rakoczy und vorzüglich Pandur getrunken wird. Hier müssen aber mehrere Verhaltungsmomente streng befolgt werden, soll das Abendtrinken wirklichen Nutzen bringen.

c) Am Morgen werden unsere Mineralquellen nüchtern getrunken. Selbst bei den schwächsten Magen vorher etwas schwarzen Kaffe trinken zu lassen, habe ich durchaus überflüssig gefunden.

d) Die Kleidung am Morgen, wenn der Kurgast zum Brunnen geht, sei warm, aber leicht und bequem. Eine dünne Sommerkleidung ist eben so nachtheilig wie eine schwere Winterkleidung. In dem einen wie in dem andern Falle wird die Funktion der Haut leicht gestört.

e) Nach sehr unruhigen Nächten, nach heftigen Gemüthsbewegungen, nach starken Aufregungen thut man besser, wenn nicht die ganze Kur für den Tag auszusetzen, doch wenigstens später an die Quelle zu gehen. Ueberhaupt kann das Trinken nur gedeihen, wenn es möglichst

Digitized by Google

ruhig geschieht. Noch die Augen voll Schlaf, oder mit erhiztem Körper zum Kurplatz zu kommen, ist nachtheilig.

f) Mit welcher Quelle der Kurgast anfangen, wie viel er trinken soll, hängt von der Bestimmung des Arztes ab, der die Individualität, die Beschaffenheit und Dauer der Krankheit u. dgl. m. zum Anhaltspunkt nehmen muß. Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß der Rakoczy wie der Pandur nicht in solcher Menge getrunken werden darf, wie fast alle übrigen Mineralwasser. Vier bis sechs, in äußerst seltenen Fällen bis acht Becher genügen. Als Erfahrungssatz gilt, täglich nur so viel zu trinken, als der Magen aufnehmen und verdauen kann und zur Erreichung der Sekretionen nothwendig ist.

α) Von der allgemeinen Vorschrift, mit einigen Bechern anzufangen, allmälig mit ihrer Zahl zu steigen und gegen das Ende der Kur wieder zu fallen, habe ich sehr häufige Ausnahmen gemacht — zum Wohl des Kranken. Gewöhnlich lasse ich mit einer bestimmten Menge, mit vier, fünf oder sechs Bechern anfangen und die ganze Kurzeit damit fortfahren.

Digitized by Google

In andern Fällen ist es selbst zweckmäßig, mit fünf bis sechs Gläsern anzufangen und im Verlauf der Kur auf vier zurückzugehen.

β) Wenn sich der Magen stark auftreibt, Druck entsteht, leichtes Frösteln sich einstellt, so ist dies ein Zeichen, daß zu viel, entweder im Ganzen oder auf einmal, getrunken wurde.

γ) Den eigentlichen Anhaltspunkt für die Bestimmung, ob das Maß im Trinken getroffen sei, gibt die Menge und Beschaffenheit der Ausleerungen. Sobald wässerige Stuhlentleerungen erfolgen, sobald der Urin in großer Menge und schnell nach dem Trinken abgeht, sobald der Körper gleichsam in Schweiß zerfließt, ist jenes Maß überschritten; sobald dagegen die Darmausleerung mehr oder weniger zurückgehalten ist, nur wenig Urin abfließt und die Haut trocken und verschlossen bleibt, ist es noch nicht erreicht. Das richtige Maß ist, wenn sich eine, zwei, höchstens drei breiige Darmentleerungen einstellen, der Urin zwar in größerer, doch nicht in übermäßiger Menge abgeht und die Haut bei Bewegungen in leichten Schweiß geräth. Doch gibt es manche Ausnahmen.

Digitized by Google

δ) Wer glaubt durch das Trinken einer großen Menge Wassers einen größern und schnellern Erfolg zu gewinnen, irrt sehr und schadet sich geradezu. Der Rakoczy ist in dieser Beziehung sehr eigenthümlich, aber auch sehr eigensinnig.

ε) In der Regel wird auf die Darmentleerungen ein zu einseitig hoher Werth gelegt. Je häufiger sie erfolgen, desto zufriedener ist der Kurgast; er verliert dagegen schnell alle Hoffnung, wenn sie stocken. In dem einen wie in dem andern Falle ist er in Irrthum. Weder der Rakoczy noch der Pandur ist ein rein abführendes Wasser.

g) Da unsere Quellen viel kohlensaures Gas enthalten, und es für manche Kurgäste von Wichtigkeit ist, daß sie die möglichst größte Menge mittrinken, so müssen sie das Wasser schnell trinken, und zwar nur das obere Drittheil des Glases, und sich ein zweites, wohl auch ein drittes geben lassen und auf dieselbe Weise trinken. Andere, bei welchen diese Wichtigkeit nicht besteht, mögen immerhin langsamer das Glas zur Hälfte und darüber in einigen Pausen austrinken.

Digitized by Google

h) Es ist Regel, den Rakoczy Pandur und Soolensprudel kalt zu trinken. Wann und wie sie erwärmt werden sollen, wird jederzeit der Arzt bestimmen. Es ist aber seit einigen Jahren Mode geworden, daß fast jeder Kurgast sein Glas Rakoczy warm macht. Dies ist nicht zu billigen. Man darf den Rakoczy und Pandur nicht mit dem Kreuzbrunnen und ähnlichen an kohlensaurem Gase armen Quellen vergleichen. Unsere Quellen wirken entschieden am heilsamsten, wenn sie ohne alle Künstelei, wie sie emporsprudeln, getrunken werden.

i) Zwischen dem Trinken zweier Becher läßt man eine Zeit von zehn, zwölf bis fünfzehn Minuten verfließen. Jeder, der seinem Körperzustande nur einige Aufmerksamkeit widmet, fühlt es leicht selbst, wenn das getrunkene Mineralwasser verdaut ist; bei dem Einen geschieht es schon nach acht Minuten, bei dem Andern erst nach fünfzehn. Die ersten Gläser werden gewöhnlich schneller verdaut, als die spätern. Ein Hauptpunkt bleibt es immer, nie zuviel auf einmal zu trinken.

In der Zwischenzeit ist es zweckmäßig, in em Kurgarten ruhig und langsam auf- und

Digitized by Google

abzugehen, entweder allein oder in gemüthlicher, leidenschaftloser Unterhaltung; dagegen unzweckmäßig, auf- und abzueilen, zu rennen, wie es ebenfalls Mode wird, in dem Wahne, dadurch die Wirkung des Wassers zu befördern. Allein man hindert sie gerade dadurch, indem der ganze Körper in Schweiß geräth, Aufregung entsteht u. s. w.

Bei der Größe des Kurgartens kann Jeder nach Belieben gehen, allein oder im Gewühle, im Schatten oder in der Sonne. Zum Ausruhen für Schwache, sehr Kränkliche sind Bänke vorhanden. Denn es ist nicht absolut nothwendig, immer zu gehen; einige Minuten hindurch Ruhe behagt Vielen.

k) Niemand mache es sich zum Gesetz, einen Tag wie den andern die bestimmte Anzahl Becher zu trinken. Den einen Morgen behagt das Trinken mehr, den andern weniger. Man achte darauf; es sind Winke des kränklichen Organismus, die nicht übersehen werden dürfen, und trinke lieber weniger, als daß man sich zwingt.

l) Wer zu Kongestionen nach Brust und Kopf geneigt ist, an Brustbeklemmung, asthmatischen

Digitized by Google

Zufällen, an Schwindel u. dgl. leidet, der sei überhaupt behutsam im Trinken und vermeide alles Stürmen und Forciren.

m) Die größte Sorgfalt muß der Kurgast während der Reaktionsperiode beobachten. Hier ist es nöthig, auf alle Erscheinungen zu achten und sich offen und wahr mit seinem Arzte darüber zu besprechen. In dieser Periode treten oft Momente ein, die geeignet sind, Sorge und Furcht zu erregen. Allein sie sind in dem Entwicklungsgange der Kur begründet und müssen sich ruhig und ungetrübt entfalten. Werden sie gestört, so entsteht leicht Unheil. Gewöhnlich ist es zweckmäßig, weniger zu trinken und die größte Körper- und Seelendiät zu beobachten, wie eben bei einer Fieberkrankheit.

n) Während der periodischen Blutabsonderung der Frauen, und während des Hämorrhoidalflusses das Trinken auszusetzen ist durchaus nicht nöthig, vielmehr nützlich es fortzusetzen, nur in gemindertem Maße. Der Ausnahmen sind nur wenige.

o) Wenn wegen ungünstiger Witterung oder wegen Kränklichkeit der Kurgast nicht an den Brunnen gehen kann, lasse er sich das Wasser in wohl-

Digitized by Google

verschlossener Flasche nach Hause bringen, und sobald er zwei Becher daraus getrunken, sie von neuem füllen, um das Wasser so frisch als möglich zu erhalten. In solchen Fällen ist es vorzuziehen im Bette liegend zu trinken und eine gelinde Transpiration zu unterhalten, als im Zimmer auf- und abzugehen.

p) Die Zähne leiden durch das Trinken des Rakoczy und Pandur nicht. Wer inzwischen sehr besorgt um den Glanz seiner Zähne ist, mag immerhin nach dem Trinken sie mit etwas Brod abreiben oder sich eines guten Zahnpulvers bedienen.

q) Ist die bestimmte Anzahl Gläser getrunken, was gewöhnlich in anderthalb bis höchstens zwei Stunden geschehen ist, so verfüge man sich ruhig nach Hause und genieße das Frühstück. Es ist durchaus nicht nothwendig, wie in den andern Badörtern, nach dem Trinken noch eine Stunde spazieren zu gehen, bis das Frühstück genommen werden darf. Eine Viertel-, spätestens eine halbe Stunde nachdem man das lezte Mal getrunken, wird in Kissingen gefrühstückt. Dies liegt in der leichten Verdaulich-

Digitized by Google

keit, in der großen Assimilirbarkeit des Rakoczy und Pandur.

r) Wo das Trinken des Rakoczy nnd vorzüglich des Pandur am Abend empfohlen ist, geschehe es streng nach den gegebenen Vorschriften.

α) Nicht früher als nach vollendeter Verdauung, vier bis fünf Stunden nach dem Mittagessen, also gegen sieben Uhr, gehe der Kurgast an die Quelle.

β) Er darf weder aufgeregt, erhizt noch ermüdet sein; und wenn er auch einen Spaziergang machte, muß er ihn schon wenigstens eine halbe Stunde früher beendet haben.

γ) Mehr als zwei, höchstens drei Gläser zu trinken, ist nicht zu empfehlen.

δ) Nach dem Trinken darf blos eine leichte Suppe genossen und muß jede anderweitige Aufregung vermieden werden.

Die seitherigen Vorschriften beziehen sich vorzüglich auf das Trinken des Rakoczy und Pandur, so wie des Soolensprudels. Was diesen noch insbesondere betrifft, so bestimmt der Arzt, ob und wie lange er allein getrunken werden soll, in welcher Menge seine Zumischung zu dem Rakoczy oder Pandur geschehen darf u. s. f.

Digitized by Google

In Hinsicht auf das Trinken des Maxbrunnens treten einige Modifikationen ein, da diese Quelle bei einer andern Klasse von Kurgästen, namentlich bei Kindern und Brustkranken angewendet wird. Bei diesen ist es

a) nicht nöthig, in den ersten Morgenstunden an die Quelle zu gehen, sondern erst gegen sieben, acht Uhr, und bei ungünstiger Witterung selbst erst gegen zehn Uhr, nachdem einige Stunden zuvor ein leichtes Frühstück genommen worden.

b) Während des Trinkens anhaltend spazieren zu gehen, ist keine absolute Bedingung. Sie können öfters ruhen und langsamer trinken.

c) Diese Quelle wird in der Regel mit Milch oder mit Molke getrunken. Wie viel von dem einen oder dem andern zugegossen werden soll, bestimmt sich nach dem individuellen Fall.

10) Verhalten für die Badkur.

Bäder von dem Maxbrunnen, Pandur, Rakoczy und Soolensprudel haben ihres reichen Gehaltes an kohlensaurem Gase wegen das Gemeinsame, daß, während sich der Kurgast in ihnen befindet, ein beständiges knisterndes Geräusch sich hören läßt, ver-

Digitized by Google

urſacht durch das ſich in Bläschenform entbindende und an der Oberfläche zerplatzende Gas. Gasbläschen ſetzen ſich auch auf die Oberfläche des ganzen Körpers und laſſen ſich abſtreifen.

Wenn dieſe Bäder mit ſüßem Waſſer erwärmt werden, ſo ſind ſie klar und rein; geſchieht die Erwärmung dagegen mit heißem Mineralwaſſer, ſo werden ſie etwas getrübt, und braunrothe Flocken ſchwimmen in denſelben herum. Nur die Bäder vom Maxbrunnen bleiben ſtets rein, und auch die übrigen Bäder können größtentheils dadurch rein erhalten werden, wenn man das Mineralwaſſer nicht zu ſehr erhizt.

Die vorzüglichſten Verhaltungsmomente für die Badekur ſind:

a) In den erſten Tagen nach der Ankunft in Kiſſingen zu baden, iſt nachtheilig. Vielmehr werde erſt durch das Trinken die Kur eingeleitet. So lange die Sekretionen, namentlich die des Darmkanals, nicht in Thätigkeit ſind, ſoll nicht mit dem Bade begonnen werden.

b) Mit welchem Bad der Anfang gemacht werden darf, kann nur von der Beſtimmung des Arztes abhängen, eben ſo die Folgenreihe der Bäder.

Digitized by Google

c) Die Badekur muß so lange fortgesezt werden, bis der Sättigungspunkt eintritt. Dieser erscheint oft früher als der Sättigungspunkt der Trinkkur, daher die Badekur nicht immer so lange dauert als diese. Bis zum lezten Tag der Abreise zu baden, ist nicht ersprießlich. Wie auf Zahlen so häufig im Leben ein abergläubischer Werth gelegt wird, so geschieht es auch mit der Zahl der Bäder. Die Zahlen einundzwanzig, achtundzwanzig gelten Manchen als heilig. Wo es ohne Nachtheil geschehen kann, mag man immerhin die abergläubische Heiligkeit dieser Zahlen gelten lassen. Sie stimmen gewissermaßen zu dem siebentägigen Typus der in dem Wirkungskreis unserer Heil-Quellen liegt.

d) In allen Fällen, wo die Badekur die Hauptsache ausmacht, muß ihr auch die größte Sorgfalt gewidmet werden.

e) Die Zeit des Badens ist der Vormittag und der Abend.

Wird Vormittags gebadet, so geht die Trinkkur dem Baden vor. Entweder badet man nüchtern, eine halbe bis ganze Stunde nach dem Trinken, und genießt nach dem Bade erst

Digitized by Google

das Frühstück, oder, und dies geschieht in der Regel, man badet zwei Stunden und später nach dem Frühstücken. So lange das Frühstück nicht verdaut ist, darf nicht gebadet werden.

Am Abend badet man nach vollendeter Verdauung des Mittagessens, um sieben, acht Uhr, und nimmt hierauf ein leichtes Abendessen.

f) Die Regel ist, des Tags nur einmal zu baden, entweder am Morgen oder am Abend. Blos in außergewöhnlichen Fällen wird zweimal gebadet.

g) Die Abendbäder haben den Vorzug vor den Morgenbädern: wenn die Witterung sehr ungünstig ist, wenn der Kurgast eine sehr reizbare Haut und große Neigung zur Verkältung hat, und wenn er durch die Trinkkur zu sehr aufgeregt wird, so daß er längerer Ruhe bedarf. Auch besitzen sie manche Vortheile für solche Individuen, bei welchen die Haut sehr spröde und trocken ist, um durch die andauernde Bettwärme die Transpiration leichter hervorzurufen.

h) Die Temperatur der verschiedenen Bäder ist verschieden. Die Bäder vom Maxbrunnen, vom Pandur und Rakoczy werden auf 27° R. im Mittel gestellt; die Bäder vom Soolensprudel

Digitized by Google

und von der Mutterlauge auf 25° R. und die Schlammbäder auf 30° R. Die Individualität, das Alter, die Beschaffenheit der Krankheit, die Witterung und die Tageszeit bedingen aber häufig Modifikationen. In vielen Fällen ist das Gefühl des Kurgastes der sicherste Wärmemesser, aber nie darf man sich auf den ersten Eindruck, den das Bad macht, verlassen; denn in den ersten Minuten kommt es entweder zu warm oder zu kalt vor. Von der Temperatur, die man dem Bade gibt, hängt ein großer Theil der Wirkung ab; bedeutend anders ist das Wirkungsresultat, wenn die Bäder warm und wenn sie kühl genommen werden. Jederzeit verdient daher die Temperatur des Bades die strengste Aufmerksamkeit; denn in keiner Hinsicht wird in Kissingen so viel gefehlt und geschadet, als durch die Unachtsamkeit, mit der die Kurgäste sich baden.

i) Die mittlere Dauer des Bades ist eine halbe Stunde. Ueber eine Stunde im Bade zu verweilen, habe ich nie vortheilhaft gefunden. Die ersten Male verweile man nur zehn, zwölf, fünfzehn Minuten im Bade, und steige

Digitized by Google

allmälig bis auf dreißig, vierzig Minuten. Nur in wenigen Krankheiten und bei wenigen Individuen kann man gleich mit fünfundzwanzig Minuten beginnen.

k) Kurgäste, die zu Krämpfen, zu Schwindel, zu Ohnmachten, zu Kongestionen nach dem Kopfe geneigt sind, dürfen ohne Begleitung nie in das Bad gehen. In diesen Verhältnissen ist es gewöhnlich rathsam, kalte Ueberschläge über den Kopf zu machen, oder die Stirn mit kaltem süßen Wasser zu waschen.

l) Mit vollem Magen, bei erhiztem, transpirirenden Körper, nach heftigen Gemüthsbewegungen und sonstigen Aufregungen zu baden, ist geradezu schädlich. Körper und Geist müssen immer schon einige Zeit vor dem Bade in ruhigem Gleichgewicht sich befinden. Wo dies nicht der Fall ist, unterläßt man besser das Bad.

m) Der Kurgast begebe sich nicht plötzlich in die Badwanne, sondern allmälig, besprenge sich die Brust vorerst mit Wasser, ehe er sich niedersezt, besonders müssen solche diese Vorsicht beobachten, die an Blutandrang nach Brust

Digitized by Google

und Kopf leiden. Er lasse die Wanne so weit füllen, daß er sich bis am Hals im Wasser befindet.

n) In dem Bade zu lesen oder gar zu schlafen ist absolut nachtheilig; vortheilhaft dagegen, sich in demselben zu bewegen, die kranken Stellen, besonders den Unterleib zu reiben, zu frottiren u. s. w.

o) Empfindet der Kurgast während des Badens Hitze oder Frost, Schauer, Eingenommenheit des Kopfs, Beklemmung auf der Brust, Unbehagen u. dgl., so sehe er zu ob das Bad nicht zu kalt oder zu warm ist, gieße oder lasse Wasser zu; hängen aber diese Erscheinungen nicht von der Temperatur des Bades ab, so verlasse er dasselbe und benachrichtige im Nothfalle den Arzt davon.

p) Während des Aussteigens aus dem Bade, so wie während des Ankleidens hüte er sich vor Verkältung, hülle sich daher sogleich in einen durchwärmten Bademantel, kleide sich mäßig schnell, um sich nicht zu erhitzen, aber warm an und mache sich dabei einige Bewegung im Badezimmer, welches er nicht zu schnell verlassen darf.

Digitized by Google

q) Nach dem Morgenbade ist es am heilsamsten, wohlgekleidet an sonniger, trockener, gegen Zugluft geschüzter Stelle gemächlich auf- und abzugehen, oder sich im trockenen, warmen Zimmer auf das Sopha zu setzen, allein, oder in angenehm ruhiger Unterhaltung. Sich auf oder selbst in das Bett zu legen, um die Transpiration zu unterhalten, oder gar zu schlafen, ist nach meinen Erfahrungen in Kissingen ein verwerfliches Beginnen.

Nach dem Abendbade darf man das Zimmer nicht mehr verlassen, sondern lege sich eine bis zwei Stunden später zu Bett.

r) Zur Zeit der Reaktionsperiode müssen die leztern Verhaltungsmomente mit der größten Pünktlichkeit befolgt werden. Sorglosigkeit bringt hier oft Schaden. Ob die Dauer und die Temperatur des Bades zu erhöhen oder zu erniedrigen, ob das Bad selbst auszusetzen sei, darüber hole man die Bestimmung des Arztes ein.

s) Die weibliche Periode fordert nicht immer das Aussetzen des Pandurbades. Es kann Fälle geben, wo es gerade heilsam ist, während dieser Periode fortzubaden.

Digitized by Google

Die gegebenen Verhaltungsmomente haben Geltung für sämmtliche Mineralbäder von Kissingen. In alle Modifikationen einzugehen, würde zu weit führen, irre leiten, und ist auch kaum möglich. Nur über die kalten Mineralbäder, über die Douche-, Schlamm- und Gas-Bäder, über die Anwendung des salzsauren Dampfes, so wie über Lavements aus Mineralwasser und über das Frottiren mögen noch einige Worte folgen.

α) Kalte Mineralbäder.

Nur auf besondere Anordnung des Arztes dürfen kalte Bäder genommen werden. Der Fälle, wo sie in Verbindung mit der Trinkkur von Nutzen sind, können immer nur wenige sein. Möge sich daher die Mode, die gegenwärtig mit dem kalten Wasser so großen Mißbrauch treibt, dieser Bäder nicht bemächtigen! Sollen sie heilsam wirken, so muß der Kranke:

a) sich unausgesezt im Bade bewegen — sich selbst reiben, frottiren, selbst noch mit kaltem Mineralwasser übergießen lassen;

b) im Anfang nur drei bis fünf Minuten im Bade verweilen, und nur allmälig auf acht,

Digitized by Google

höchstens auf zehn Minuten steigen. Länger in kaltem Mineralwasser zu baden, dürfte fast keiner Konstitution zuträglich sein.

c) nach dem Bade sich möglichst schnell ankleiden, sich Bewegung machen, um, wenn nicht in volle Transpiration zu kommen, doch über dem ganzen Körper warm zu werden. Wer nach dem kalten Bade mehrere Minuten fröstelt, nicht warm wird dem ist es nachtheilig.

Die Temperatur der kalten Mineralwasser-Bäder beträgt übrigens zwischen 8° und 15° R., gewöhnlich zwischen 8° und 12° R., die des kalten Soolenspindels 15 bis 16° R.

β) Die Douche.

Die Douchebäder müssen im Badehause des Kurhauses oder auf der Saline genommen werden, es ist daher nothwendig, daß sich der Kurgast warm kleide, zumal durch die Douche eine größere Aufregung entsteht, als durch die gewöhnlichen Bäder. Welche Theile, und wie lange sie der Douche jedesmal ausgesezt werden sollen, hängt ganz von dem Urtheile des Arztes ab, eben so, mit welcher Heftigkeit der Strahl einwirken darf. — Gewöhnlich

Digitized by Google

läßt man einen Tag über den andern die Douche nehmen; sezt man sie auch einige Tage hinter einander fort, so wird es doch bald nothwendig, eine Pause zu machen. Man läßt den Strahl drei bis sechs Minuten einwirken, dann aussetzen und noch einigemale wiederholen. Es ist zweckmäßig, während dessen in der Wanne zu sitzen und nach genommener Douche noch mehrere Minuten darin zu verweilen, um auszuruhen. Ob kalt oder warm, oder heiß gedouchet werden soll, bestimmt sich nach der Krankheit. Um das Gesicht und den Kopf zu schützen, thut man wohl, eine Mütze von Wachstaffet aufzusetzen.

γ) Die Schlammbäder.

Ueber diese Bäder hier nur einige Andeutungen; spezielle Vorschriften werden gegeben werden, sobald die Anstalt für dieselben vollendet ist. Da durch die Salzschlammbäder die Haut in hohem Grade gereizt wird, so ist eine sorgfältigere Kleidung erforderlich, um keine Erkältung herbeizuführen, so wie sich auch der Badende hüten muß, sich raschem Temperaturwechsel und ungünstiger Witterung auszusetzen. Für ganze Schlammbäder gelten im

Digitized by Google

Allgemeinen die obigen Vorschriften. Auf die Temperatur des Reinigungsbades ist große Sorgfalt zu wenden; sie muß der des Schlammbades gleich sein. Oertliche Schlammbäder, Schlammüberschläge werden am zweckmäßigsten in den Vormittags- und Abendstunden genommen.

δ) Die Gasbäder.

Das Gebäude, in welchem sich diese Bäder befinden, ist etwa eine Viertelstunde vom Kurplatz entfernt. In der Regel Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr fährt ein besonderer Wagen von Stunde zu Stunde dahin und zurück. Wer es aber vorzieht, zu Fuß zu gehen, den führen diesseits und jenseits der Saale durch die Wiesen Fußpfade zum Soolensprudel.

Bevor das Bad genommen wird, muß der Kurgast vollständig ausgeruht haben.

Wem ein ganzes Bad verordnet ist, der sezt sich ganz angekleidet in die Wanne, in die nun das Gas einströmt, und verweilt die bestimmte Zeit darin, eine Viertel- bis eine ganze Stunde und darüber. Nach dem Bad ist Ruhe an einem warmen Orte, im Konversationszimmer, oder unter dem

Digitized by Google

Zelte, oder eine leichte Bewegung zuträglich, daher manche, die dahin gefahren, wohl thun, zu Fuß zurückzugehen.

Für örtliche Gasbäder, so für die Augen, für die Ohren, für die Genitalien u. s. f. werden von dem Arzte dieser Anstalt die Apparate in einem besondern Kabinette angeordnet und in Anwendung gebracht, wo es nöthig ist. Die Zeit, wie lange Bäder der Art gebraucht werden, ist sehr verschieden, und muß jedes Mal von dem verordnenden Arzte angegeben werden.

ε) Anwendung des Salzdampfes.

Die Anstalt hiefür, in einem der Sudhäuser der untern Saline, enthält

1) Kabinette für allgemeine Salzdampfbäder. Nachdem sich der Kranke, der solche zu gebrauchen beabsichtigt, in dem Vorzimmer, entkleidet, begiebt er sich in das eigentliche Badekabinet, und verweilt hier die ihm bemessene Zeit von zehn Minuten bis Eine Stunde und darüber. Von der Bestimmung des Arztes hängt es ab, ob der Dampf nur durch einen Theil des Bodens des Kabinetts, oder

Digitized by Google

durch den ganzen Boden aufsteigen soll. Nach dem Bade, sobald das Ankleiden schneller oder langsamer geschehen, ruht er entweder aus, oder begibt sich noch einige Zeit auf die Gallerie.

2) Die Gallerie und die Trockenkammer zum Einathmen der Salzdämpfe. Auf der Gallerie sind die Dämpfe konzentrirter und daher stärker, als in der Salztrockenkammer. Ob die Kur mit dieser oder mit jener angefangen werden kann, hängt von der Individualität und der Krankheit ab; eben so, wie lange der Kranke die Dämpfe einathmen soll — ob nur ein Mal oder mehrere Male des Tags. Kranken, welche sich zum Gebrauch dieser Dämpfe eignen, ist in der Regel auch das Einathmen der Atmosphäre zunächst den Gradirgebäuden zuträglich. Es muß also auch hierauf Rücksicht genommen werden.

Uebrigens sind in den Kabinetten auch Vorrichtungen für leichte Douchen angebracht, im Falle solche zweckentsprechend gefunden werden.

γ) Lavement aus Mineralwasser.

Sowohl der Rakoczy als der Pandur werden hierzu verwendet, und zwar gewöhnlich kalt, selten

Digitized by Google

warm. Die Wirkungen sind verschieden, je nachdem der Temperaturgrad dieser Mineralwasser höher oder niederer gestellt wird; daher die Umstände genau erwogen werden müssen, wenn das eine oder das andere geschehen darf. Häufig wird Stärkung des Darms beabsichtigt, wo dann dem Rakoczy und zwar kalt der Vorzug gebührt. Bequem und zweckdienlich ist es solche Lavements am Abend zu nehmen.

7) Das Frottiren im Bade.

Bereits wurde das Frottiren der kranken Theile im Bade angerathen. Der Gegenstand ist aber von Wichtigkeit und verdient einer besondern Hervorhebung, zumal dasselbe, wie so manches andere treffliche einfache Mittel, zu wenig beachtet wird. Schon früher in Spitälern habe ich beobachtet, daß das Frottiren, Reiben der kranken Stellen an und für sich oft heilsamer war, als die zum Einreiben bestimmte Arznei, und auch jezt in der Landpraxis lasse ich häufig irgend eine Salbe täglich drei und vier Mal jederzeit wenigstens eine Viertelstunde hindurch kräftig einreiben, um sowohl durch die Salbe als durch das Reiben den beabsichtigten Zweck zu erreichen.

Digitized by Google

Bei chroniſchen Rheumatismen, bei der Gelenkgicht, bei zurückgetretenen Exanthemen auf die Gelenke, bei Drüſenanſchwellungen, bei heftigen Schmerzen in äußern Theilen, vorzüglich aber bei den verſchiedenen Unterleibsleiden, die Hilfe in Kiſſingen ſuchen, iſt das Frottiren, das Reiben und Kneten ein ſehr wirkſames Mittel und trägt entſchieden zu einem ſchnellern und günſtigern Erfolg bei.

Soll dies aber der Fall ſein, ſo muß das Frottiren

a) von einem geſunden Individuum geſchehen, keineswegs von einem kränklichen, oder doch nur im Nothfalle von dem Kranken ſelbſt;

b) täglich wenigſtens einmal eine halbe Stunde lang mit geringen Pauſen fortgeſezt werden, und zwar ſo lange die Kur währt;

c) mit gehöriger Kraft entweder nach einer Richtung, oder beſonders bei einigen Unterleibskrankheiten, nach entgegengeſezten Richtungen vor ſich gehen.

d) Während der Kranke im Bad verweilt, iſt in der Regel die geeignetſte Zeit; doch gibt es Fälle, wo das Frottiren im Bette, etwa am Abend, vorzuziehen iſt.

Digitized by Google

e) Der frottirte Theil muß gegen jeden Temperaturwechsel sorgfältig geschüzt, ihm entzogen werden, daher Umhüllung mit Flanell, noch besser mit Seide und bisweilen mit Wachstaffet.

Eine Erklärung der Wirkung des Frottiren's ist hier nicht am Orte, es genüge zu wissen, daß es ein uraltes Mittel ist, dessen hoher Nutzen gar keinem Zweifel unterliegt, und welches häufig bei sympathetischen und magnetischen Kuren eine nicht unbedeutende Rolle spielt.

11) Krankhafte Zustände während der Kur.

Im Verlaufe der Kur entwickeln sich bisweilen krankhafte Zustände akuter Art, welche sie entweder ganz unterbrechen, oder blos ein Aussetzen von einigen Tagen nothwendig machen, oder sie auf irgend eine Weise modificiren. Diese Zustände sind theils in dem Entwicklungsgange der Kur begründet, nehmen aber, weil ihnen nicht die entsprechende Deutung und Berücksichtigung gewidmet wird, einen störenden und selbst gefährlichen Charakter an, theils werden sie durch Schuld des Kurgastes, der sich schädlichen Einwirkungen aussezt, herbeigeführt, wie dieß besonders

Digitized by Google

während der Reaktionsperiode geschieht, theils auch, in der Bösartigkeit der Krankheit liegend, und kaum geahnet, treten sie durch die Wirkung der Heil-Quellen hervor.

Die vorzüglichsten dieser krankhaften Zustände sind:

a) Entzündung, namentlich der Organe des Unterleibs, so der Leber, der Ovarien.

b) Steigerung des chronischen Rheumatismus zum akuten Charakter mit mehr oder weniger ausgesprochenem Fieber und Zurücktreten desselben auf innere seröse Häute.

c) Akute Gichtanfälle manchmal bei gleichzeitigem Ueberspringen der Gicht von einem Organ auf das andere.

d) In Folge von Verkältung bei hochgesteigerter Thätigkeit aller Häute, besonders der äußern Haut, katarrhalische Zufälle, bisweilen mit Fieber verbunden.

e) Zurückbleiben des Hämorrhoidal- und Menstrualflusses und daraus entspringende Kongestionen gegen Brust und Kopf.

f) Zu starker Hämorrhoidal- und Menstrualfluß, Blutbrechen u. s. w.

Digitized by Google

g) Wiederhervorbrechen des Wechselfiebers, wenn der Kurgaſt früher daran litt.

Einige dieſer krankhaften Zuſtände kommen äußerſt ſelten vor. Ob ſie das Ausſetzen der Kur bedingen oder nur eine Modifikation derſelben nothwendig machen, hängt von den individuellen Verhältniſſen ab. Ueberſehen oder zu gering geachtet dürfen ſie nie werden; denn richtig geleitet und behandelt tragen ſie oft weſentlich zu einem glücklichen Erfolg der Kur bei, während ſie, unbeachtet gelaſſen, den Erfolg ſtören, vernichten, ſelbſt unheilvoll werden können.

Dieſe Zuſtände ſind es, welche bisweilen den Gebrauch von Arzneien fordern. Arzneien überhaupt während des Gebrauchs der Heil-Quellen von Kiſſingen, ſind bei der eigenthümlichen Wirkung derſelben nach verſchiedenen Seiten hin äußerſt ſelten nothwendig, und ich nehme blos im höchſten Nothfalle zu ihnen meine Zuflucht. Geht ja doch der Kranke in das Bad, weil Arzneien ihm nichts frommten, oder weil ſein Körper mit Arzneien überſättigt iſt, warum ihn noch hier mit der Apotheke quälen? Daß Arzneien, im rechten Moment gereicht, die Wirkung der Heil-Quelle unterſtützen, ſoll nicht geläugnet werden; allein ſehr häufig wird dieſer Vor-

Digitized by Google

wand genommen, um die Wirkungslosigkeit des Mineralbrunnens zu verhüllen. Solche Mittel, sich zu bedienen, hat aber Kissingen nicht nöthig.

12) Der Sättigungspunkt.

Mit der Benennung „Sättigungspunkt" bezeichne ich denjenigen Zustand, der in den Fällen eintritt, wo der Organismus so viel Mineralwasser in sich aufgenommen hat, daß er für eine bestimmte Zeit nicht mehr aufzunehmen vermag, ohne Nachtheil für den Erfolg der ganzen Kur, und wohl auch bisweilen der Gesundheit.

Die Sättigung ist entweder

a) eine absolute, die dann stattfindet, wenn die Krankheit durch die Brunnenkur vollständig beseitigt ist; wo ihr also nichts mehr zu beseitigen bleibt, oder

b) eine relative, in den Fällen eintretend, wo die Krankheit nur zum Theil geheilt ist, die Reaktionsenergie aber dadurch in dem Grade erschöpft wurde, daß sie einiger Ruhe und Erholung bedarf, bis sie wieder so weit erstarkt ist, daß sie von Neuem durch das Mineral-

Digitized by Google

wasser zur fernern Ausstoßung der Krankheits-Materien schreiten kann.

Sowohl die absolute, als die relative Sättigung gibt sich dadurch zu erkennen, daß sämmtliche Sekretionen keine krankhaften Stoffe mehr entleeren, daß sie eine normale Beschaffenheit annehmen, und sie behalten, namentlich gilt dieß vor der Sekretion des Darm's, mochte sie vorher auch noch so eigenthümlich gewesen sein, obgleich Trinken und Baden fortgesezt wird; ferner, daß der Kurgast sich nicht mehr angeregt erquickt durch den Genuß des Mineralwassers fühlt. Doch sind diese subjektiven Gefühle und Empfindungen häufig täuschend.

Der Sättigungspunkt stellt sich übrigens verschieden ein, je nach der Beschaffenheit und Dauer der Krankheit, und nach der Verschiedenheit des Alters, des Geschlechtes und der Individualität. Nie kann man früher ihren Eintritt erwarten, bevor nicht die Krisen vorausgegangen sind. Daher erscheint auch hier das Typische, und die Sättigung entwickelt sich fast nie am einundzwanzigsten Tag, gewöhnlich erst zwischen dem achtundzwanzigsten und zweiundvierzigsten, nicht selten noch später, und ich beobachtete ihn einige Male erst nach der achten Woche der Kur.

Digitized by Google

13) Die Nachwirkung.

Mit dem Aussetzen der Trink- und der Badekur hört die Wirkung derselben selten schon auf, sondern diese Wirkung sezt sich in der Regel noch lange fort, wodurch erst die Besserung festgestellt, oder die Genesung vollendet wird, da beide während der eigentlichen Dauer der Kur nicht immer ganz herbeigeführt, sondern so nur eingeleitet und begründet werden. Denn entweder gelingt es, die Krankheitsstoffe zu entfernen, wo dann der kranke Organismus am Ende der Kur sich in dem Rekonvalescenzzustande befindet, oder, was gewöhnlich der Fall ist, die ganze Naturheilkraft wird in ihm aufgerufen zur allmähligen Ausstoßung der Krankheit. Daher verlassen die Kurgäste unsere Heil-Quellen entweder als vollständige Rekonvalescenten oder noch krank, aber die volle Kraft zur Genesung in sich tragend, welche Kraft sich immer mehr geltend macht, wird sie nicht gewaltsam gehemmt, gebunden; es wirkt nach. Diese Nachwirkungen verdienen die sorgsamste Beachtung, die ihnen jedoch in der Regel gar nicht oder nur in geringem Grade zu Theil wird. Der Kurgast will vollkommen gesund nach Hause zurückkehren, und verläßt doch so häufig die Heil-Quelle,

Digitized by Google

sich noch krank fühlend. Was er von der Nachwirkung gehört hat, erregt nur Mißtrauen in ihm, denn er kann sich nicht verhehlen, daß viele Brunnenärzte, wo ihre Mineralquellen wirkungslos bleiben, die Kranken mit der Hoffnung der Nachwirkung nach Hause schicken. An den Heil-Quellen zu Kissingen ist es inzwischen nicht nöthig, den Kurgästen leere Trostesworte zum Abschied zu geben. Sind sie wirksam, heilkräftig, da erscheint bald die Reaktionsperiode, entwickelt sich dagegen im Verlauf der Kur diese Periode nicht, so ist auch nichts von der Nachwirkung, oder in seltenen Fällen nur sehr wenig zu hoffen. Sobald aber die Reaktion eingetreten ist und ihre Höhe erreicht hat, darf die Beseitigung der Krankheit ruhig und getrost derselben überlassen werden, und der Kurgast mit zuverläßiger Hoffnung von Kissingen abreisen.

Die Nachwirkungen äußern sich auf verschiedene Weise. Die Hauptverschiedenheit wird durch die Natur der Krankheit begründet. Sie erscheinen selten unmittelbar nach der Kur, sondern öfter erst mehrere Wochen später, wie bereits angedeutet wurde. Die Haupterscheinungen sind:

a) durch den Darm und durch die Blase gehen mehre Tage hindurch krankhafte Stoffe ab —

durch den erstern qualitativ und quantitativ veränderte Fökalmassen, nicht selten Blut, Schleim u. dgl. durch die leztere trüber, mit Schleim oder mit Krystallen gemischter Urin.

b) Mehre Wochen, selbst Monate nach der Kur entstehen Ausschläge auf der Haut, flechtenartiger, furunkulöser Natur u. dgl. Beschaffenheit, zu nicht geringem Erstaunen des Kranken, der solchen Ausschlag entweder gar nicht ahnete, oder sich gänzlich bereits davon befreit glaubte.

c) Häufig entwickelt sich ein normaler gichtischer Anfall, selten dagegen treten rheumatische Schmerzen in den Muskeln auf.

d) In psychischer Beziehung entsteht oft mehre Tage hindurch eine große Neigung zu Schlaf, Unlust zum Arbeiten u. s. f.

Die Hauptaufgabe bei allen diesen kritischen Nachwirkungen ist, sie nicht zu stören, sondern ruhig verlaufen zu lassen.

Sie werden indeß häufig gestört, zurückgehalten, vereitelt, dadurch:

a) wenn die Kur überhaupt nicht zweckmäßig gebraucht wird, Fehler bei der Anwendung derselben, bei der psychischen und physischen Diät begangen werden;

Digitized by Google

b) wenn die Kur zu kurz dauert, so daß die Wasser ihre Heilkraft nicht entfalten können, oder zu lange fortgesezt wird, wodurch Uebereizung des Organismus entsteht;

c) wenn der Kranke gleich nach der Kur wieder in seine alten Verhältnisse zurücktritt, in dem Wahne, mit der Beendigung derselben sei nun auch Alles beendet, und er dürfe sich allen möglichen Schädlichkeiten aussetzen. Es ist dieß ein Punkt, auf den ich besonders aufmerksam machen muß. Durch Vernachläßigung desselben wird häufig der Erfolg der Kur ganz vernichtet.

14) Die Nachkur.

Fassen wir noch einmal das eigentliche Resultat der Kur zusammen, so ergeben sich folgende Momente:

a) Die Krankheit ist vollständig beseitigt und außer der entsprechenden Diät, wie sie in jeder Rekonvalescenz nothwendig ist, keine weitere Kur mehr erforderlich.

b) Die Krankheit ist zwar nicht vollständig bezwungen, allein die Naturheilkraft ist doch in einem solchen Grade im Organismus hervor-

Digitized by Google

gerufen, daß bei einer zweckmäßigen Beihilfe — Nachkur — die völlige Heilung derselben gelingt.

c) Die Krankheit ist von der Art, daß sich von der Kur ihre entschiedene Hebung nicht hoffen läßt, sondern eine Wiederholung derselben nothwendig ist, in der Zwischenzeit aber eine in derselben Richtung wirkende Behandlung einschreiten muß, um das Gewonnene nicht zu verlieren und ein günstiges Resultat vorzubereiten.

Mag das Eine oder das Andere der Fall sein, immer ist der Kurgast in die Nothwendigkeit versetzt, noch eine Zeit lang nach der Abreise vom Bade die Diät, wie sie daselbst ihm vorgeschrieben war, in jeder Beziehung beizubehalten, entweder um die Rekonvaleskenz nicht zu stören, oder um die Nachwirkungen nicht zu hemmen, sie vielmehr zu unterstützen, oder um bei nur unvollständig erlangter Hilfe diese nicht zu vereiteln, sondern so viel als möglich zu befestigen. Wem die Gelegenheit gegeben ist, nach der Kur noch über drei bis sechs Wochen frei bestimmen zu können, der benutze sie entweder zu einer Vergnügungsreise, die jedoch mit aller Bequemlichkeit und Ruhe, also nicht im Eilwagen ge-

Digitized by Google

ſchehen darf, oder für einen Aufenthalt auf dem Lande in einer ſchönen Gegend, um ſo willkommener, wenn es in Geſellſchaft einer befreundeten, gemüthlichen Familie geſchehen kann. Da häufig für die häuslichen Verhältniſſe gar nichts oder nur ſehr wenig daran liegt, ob der Kurgaſt einige Wochen früher oder ſpäter zurückkehrt, ſo ſetze er immer ſeine Rückkunft auf die längſte Zeit hinaus; er kann nicht anders als gewinnen.

a) Für den erſten Punkt genügen dieſe Vorſchriften, in ſo fern man ihnen nur Folge leiſten mag.

b) Bei dem zweiten Punkt entſteht die Frage, worin die Nachkur beſtehen ſoll — ob in dem Beſuch eines Stahlbades, ob in dem ſpätern Fortgebrauch des verſendeten Rakoczy und Pandur, oder in der Anwendung von Arzneien?

In welchen Fällen der Nachbeſuch eines Stahlbades, namentlich der beiden in der Nähe von Kiſſingen befindlichen, zur Vollendung der Geneſung geboten iſt, wurde bereits öfter angedeutet und ſelbſt näher angegeben. Den ſpätern Gebrauch des Rakoczy und Pandur empfehle ich dagegen bei jenen,

α) wo nach Verlauf von drei bis ſechs Wochen alle Erſcheinungen darauf hindeuten, daß die

Digitized by Google

Naturheilkraft nicht im Stande ist, die eingeleiteten kritischen Ausscheidungen — die Nachwirkungen durchzuführen und zu Ende zu bringen;

β) wo der zu früh eintretende Sättigungspunkt die Kur unterbricht, die Krankheit aber bereits in einem solchen Grade geschwächt ist, daß die gegründete Hoffnung besteht, sie werde nach einigen Wochen dem wiederholten Trinken unserer Heil-Quellen nicht länger widerstehen.

Zur Anwendung von Arzneien nach vollendeter Kur kann ich nur im äußersten Nothfall rathen, und wenn sie statt zu nützen nicht schaden sollen, müssen sie stets so ausgewählt werden, daß sie in der Richtung der vorausgegangenen Brunnenkur wirken.

c) Um für den dritten Punkt das zweckmäßige Verfahren zu treffen, ist sichere und richtige Auffassung aller krankhaften Verhältnisse nothwendig. Soll dem Kurgast der Nachgebrauch eines auflösenden Stahlbades, wie Bocklets, empfohlen werden? Soll er gegen den Herbst hin noch einmal nach Kissingen zurückkehren, oder eine Traubenkur unternehmen? Soll er im Verlauf des Winters und Frühlings bis zur Wiederholung des Badbesuches von Zeit zu Zeit Rakoczy trinken ohne zu irgend

Digitized by Google

einem andern Mittel greifen? Dies ſind die Fragen, deren Beantwortung oft ſchwierig iſt, doch in der Regel richtig gegeben wird, wenn der Hausarzt und Brunnenarzt ſich gegenſeitig verſtändigen.

15) Die Wiederholung der Kur.

Die Kur ſollte im Allgemeinen zu Kiſſingen in allen Fällen wiederholt werden, wo die Krankheit nicht vollſtändig das erſte Mal beſeitigt werden konnte, wenn nicht inzwiſchen weſentliche Veränderungen im Organismus vor ſich gingen, welche einen andern Heilplan nothwendig machen. Würde dieſer Punkt ſowohl von den Aerzten, als von den Kranken feſt ins Auge gefaßt und befolgt, ſo ergäben ſich nicht allein zahlreichere, ſondern auch günſtigere Reſultate, wie durch die Brunnenkuren überhaupt, ſo insbeſondere durch die zu Kiſſingen. Allein Mode, Unſtätigkeit, Empfehlungen, Zeitungsartikel, beſondere Verhältniſſe und andere nicht immer edle Motive führen den Kranken von einer Mineralquelle zur andern, und ſelten zu ſeinem Wohle. Denn was die eine gut machte, das vernichtet oder paralyſirt die andere. Selten wird ein Plan zur Heiligung chroniſcher Krank-

Digitized by Google

heiten auf Jahre hinaus entworfen und mit Konsequenz durchgeführt. Daher muß das Vertrauen auf die ärztliche Kunst, und hier namentlich auf ihre Anordnung der Brunnenkuren untergraben werden. Manche Krankheiten, die für Kissingen geeignet, sind von der Art, daß durch eine einmalige Kur nicht häufig ein entscheidendes Resultat bezweckt werden kann; dieses wird in der Regel erst durch Wiederholung derselben erreicht. Und in solchen Fällen sollte dieß nicht unterlassen werden.

16) Ueber den Gebrauch des versendeten Rakoczy.

Wiederholt war die Sprache von dem Gebrauch des versendeten Rakoczy. Mehrere hunderttausend Krüge werden alle Jahre in den verschiedensten Theilen Europa's getrunken; nehme ich aber alle Nachrichten, die ich über die Art und Weise, wie man diesen versendeten Rakoczy trinkt, mir geben ließ, zusammen, so ist das Resultat, daß kaum einige tausend Krüge auf die allein zweckmäßige Weise getrunken werden.

Soll der Rakoczy auch in der Ferne seine eigene und volle Wirksamkeit entfalten, so muß er mit

Digitized by Google

wenigen Modifikationen, die dadurch begründet sind, daß sein Eisengehalt, wie bereits bemerkt, etwas geringer ist, ganz auf dieselbe Weise gebraucht werden, wie an der Quelle selbst. Die oben aufgestellten Regeln finden auf ihn ihre bestimmte Anwendung; eben so verhält es sich mit den diätetischen, unten folgenden Vorschriften. Auf diesen Punkt muß ich besonders aufmerksam machen; der Rakoczy, ohne die Beobachtung der entsprechenden Diät getrunken, schadet oft mehr als er nüzt. Wer es nicht über sich gewinnen kann, diese streng zu befolgen, der unterlasse lieber den Gebrauch dieses Heilwassers.

Die Modifikationen aber, die beim Trinken des Rakoczy in der Ferne von dem an der Quelle Statt haben, betreffen die Art und Weise des Verhaltens während des Trinkens selbst. An der Quelle wird durchaus Bewegung vorgeschrieben, und es herrscht ziemlich allgemein die Ansicht, zum Gedeihen des Wassers sei Bewegung absolut nothwendig. Dem ist nicht so, wenigstens kann sich diese Ansicht dem Rakoczy gegenüber nicht geltend machen. Bei an Kohlensäure armen und schwer zu verdauenden Mineralwassern mag Bewegung eine nothwendige Bedingung sein; bei dem leicht zu verdauenden Rakoczy ist dies nicht der Fall. Wird er daher in der Ferne, im

Digitized by Google

Winter getrunken, ſo thut der Kranke wohl daran, ihn im Bette im geheizten Zimmer zu trinken, nach dem Trinken aber ſich anzukleiden und dann erſt einige Bewegung im Hauſe oder blos im Zimmer zu machen. Dieſe Methode verdient in jedem Falle den Vorzug vor dem Auf- und Abgehen im Zimmer während des Trinkens. Nur im Frühlinge und Sommer bei günſtigem Wetter mag der Rakoczy in der Ferne ebenfalls während mäßiger Bewegung getrunken werden. Die beſte Weiſe, ihn zu erwärmen, iſt, vorher einen Becher voll zu erhitzen und dann davon in den kalten zu gießen, ſo wie er getrunken wird. Denn verſendet hat er nicht die gleichmäßige Temperatur, wie an der Quelle, ſondern nimmt die Temperatur des Mediums an, in dem er aufbewahrt wird.

Digitized by Google

II.

Anwendung der Heil-Quellen und Bäder zu Kissingen in diätetischer Hinsicht.

Auf die Diät in der weitern Bedeutung des Wortes wird bei Brunnenkuren ein hoher Werth gelegt, ja derselben oft ein größeres Verdienst an dem Erfolg zugeschrieben, als der Wirkung der Heil-Quellen selbst. Allerdings kann nicht geläugnet werden, daß ein entsprechendes diätetisches Verhalten eine Hauptbedingung zum glücklichen Erfolg der Kur ist, und daß ohne dasselbe zwar manche leichte Heilungen gelingen, in der bei weitem größern Mehrzahl aber mißglücken. Hiebei sucht sich manchmal

Digitized by Google

auf der einen Seite Pedantismus, auf der andern Leichtsinn geltend zu machen, beide dürfen jedoch dem Wesen der Sache nicht Nachtheil bringen. Die Diät, die bei der Brunnenkur in Kissingen zur Bedingung gemacht wird, ist keineswegs strenge, vielmehr in mancher Beziehung sehr zusagend, und immer lohnend. Als die Hauptmomente derselben stellen sich folgende heraus, denen jedoch die Tagesordnung vorangehen mag.

1) Tagesordnung für die Kurgäste.

Um sechs Uhr jeden Morgen zieht die Kurmusik von der Mitte des Städtchens aus, einen Marsch spielend, in den Kurgarten, auf diese Weise die Mehrzahl der Kurgäste zum Trinken einladend, wozu sich Manche schon früher eingefunden haben, andere erst später kommen. Hier entfaltet sich eine unterhaltende Scene, indem wohl achthundert, tausend bis zweitausend Menschen jeden Standes und Alters, der Fürst neben dem Bürger, die Königin neben der Bäuerin auf und ab wandeln, nur ein Ziel im Auge — durch das Trinken der Heil-Quellen die Gesundheit wieder zu erlangen. Interessant ist hiebei die allgemeine Physiognomie, welche die ganze

Digitized by Google

Gesellschaft karakterisirt. — Größere Kurorte bieten überhaupt eine eigenthümliche Krankheits-Physiognomie dar. Karlsbad die gelbe und fahle, Ems die hektische blasse, Pyrmont die bleichsüchtige fahle u. s. w.; eine solche eigenthümliche Physiognomie findet sich denn auch im Kurgarten zu Kissingen. Doch ist es mehr eine volle, krankhaft geröthete, die keineswegs so tiefe Leiden ahnen läßt, als sich hinter ihr verbergen. In diesem Kurgarten koncentrirt sich an jedem Morgen die ganze Badegesellschaft, weil die drei Trinkquellen in seinem Raume entspringen. Seine Ausdehnung ist sehr bedeutend, daher Jedem die Freiheit gegeben ist, seinen Spaziergang nach Belieben zu machen. Wer das Gewühl der Menge vorzieht, wählt die mittlern Gänge, wer dagegen einsam wandeln will, zieht sich in die äußern zurück, wer aber die freie Luft fürchtet, geht unter den anmuthigen Arkaden, oder in den Konversationssaal, wohin sich der größte Theil der Gesellschaft begibt, wenn Regenwetter herrscht. Bekannte gesellen sich zusammen. Aehnlich Gestimmte treffen sich leicht, an gleicher Krankheit Leidende erkennen sich schnell und schließen sich an, der Ankommende fühlt sich bald behaglich, heimisch. Ein wahres Drängen herrscht an den Quellen des Rakoczy und Pandur. Einige

Digitized by Google

steigen hinab und nehmen das Glas, wie es unmittelbar aus der Quelle geschöpft wird, damit kein kohlensaures Gas verloren gehe; die Mehrzahl wartet an der Brüstung ruhig oder mit Ungeduld, bis die Jungen ihnen die Gläser darreichen, langsam und bedächtig oder in der Eile trinkend, worauf sie wieder ihre Wandertouren antreten. Während dessen spielt die Musik in Mitte des Kurgartens, das Ganze harmonisch vereinigend. Dazu kommt noch, daß in dieser Zeit die Kurlisten und die Briefe ausgegeben werden.

Gegen acht Uhr eilt jeder dem Frühstück zu; einige genießen es im Kurgarten selbst, die meisten aber zu Hause. Dann wird geruht, ein kleiner Spaziergang oder ein Besuch gemacht, wohl auch ein Brief geschrieben, der Besuch des Arztes angenommen, bis um zehn und elf Uhr, wo der zweite Hauptpunkt der Kur — das Bad vor sich geht. Nur wenige baden bald nach dem Trinken vor dem Frühstücke. Nach dem Bade bleibt selten mehr Zeit, als sich anzukleiden und noch einen kleinen Spaziergang in dem Kurgarten oder einen Besuch zu machen, oder die Zeitungen zu lesen.

Zwischen halb ein und ein Uhr beginnen die Mittagstische in den verschiedenen Gast- und Speise-

Digitized by Google

häusern, im Kurhause täglich mit Tafelmusik, in den übrigen Gasthäusern einigemale in der Woche.

Nach Tisch bilden sich verschiedene Gruppen, worunter die zahlreichste im Kurgarten, wo gleichzeitig Kaffe getrunken wird, und das Lesekabinet am obern Ende desselben sich befindet. Spaziergänge, Spazierfahrten, die schon am Morgen oder unter Tisch beschlossen worden, werden angetreten und die Umgegend belebt sich. Einige ziehen vor, die Zeit an dem grünen Tische im Kurhause zu verderben; bei ungünstigem Wetter füllt sich der Konversationssaal, der an solchen Tagen hauptsächlich seinen Zweck erfüllt, indem er dann zur eigentlichen Unterhaltung dient; doch auch das Theater, wo wöchentlich einige Tage um vier Uhr gespielt wird.

Nach sechs Uhr des Abends beginnt ein lebhafteres Treiben wieder im Kurgarten, der überhaupt zum Vereinigungspunkt dient. Manche trinken Pandur, andere machen hier noch ihren Abendspaziergang, noch andere erwarten ihre Gesellschaft, um von hier zum Abendtisch zu gehen. Die Mehrzahl begibt sich von da nach Haus, nur wenige lassen sich durch den grünen Tisch noch einige Zeit festhalten; zwischen neun und zehn Uhr wird der Tag beschlossen. Nur, wenn Reunionen im Konversationssaale stattfinden,

Digitized by Google

was in der Woche gewöhnlich zwei Mal der Fall ist, ergeben sich Ausnahmen.

2) Diätetisches Verhalten in der engern Bedeutung.

Es erscheint keine Brunnenschrift, in der nicht von der Diät als einem Hauptpunkte gesprochen und mehr oder weniger strenge Vorschriften über dieselbe gegeben werden. Allein der Gegenstand liegt noch sehr im Argen. Aerzte, Kurgäste und Gastgeber können sich selten vereinigen, ja stehen sich nicht selten schroff gegenüber. Die Umgebung des Bades, die Anstalten zum Vergnügen und die Tische bilden häufig den grellsten ironischen Gegensatz zu den in der Badeschrift so hübsch auseinandergesezten Lehren und Vorschriften. Es wird den Kurgästen empfohlen, sich Bewegung zu machen, sich gesellig zu unterhalten, aber es fehlen angenehme Spaziergänge, man sucht vergebens Vereinigungspunkte; die Nachtheile des grünen Tisches werden mit beredten Worten geschildert, und doch stellt man ihn recht in die Augen fallend hin; gegen Salate, fette und Mehlspeisen ist das strengste Verbot gegeben; inzwischen locken auf jedem Tische diese verbotenen Speisen den Appetit.

Digitized by Google

Ich kann nicht läugnen, daß der eine und der andere Mißstand seither in Kissingen herrschte, muß aber hinzufügen, daß sie sich mit jedem Jahre mindern.

Ueberhaupt sollte sich der Kurgast recht deutlich machen, was er denn durch seinen Badbesuch bezwecken will. Zu häufig wird die Kur als Nebensache betrachtet, das Vergnügen dagegen zur Hauptsache erhoben, und zwar auf Kosten der Gesundheit. Daß der Kurgast Alles meide, was selbst bei dem Gesunden nachtheilig wirkt, dafür aber Alles thue, was seinem Zweck förderlich ist, sollte keiner Erinnerung bedürfen.

Uebrigens umfasse ich unter der Benennung „diätetisches Verhalten" nicht blos das, was auf den Körper Bezug hat, die physische, somatische Diät, sondern vorzüglich auch, was das Seelenleben berührt — die psychische Diät, welcher die erste Stelle gebührt.

A. Psychische Diät.

Wo Krankheiten zur Behandlung kommen, auf deren Entstehung psychische Ursachen oft einen bedeutenden Einfluß haben, in deren Gefolge psychische Erscheinungen gewöhnlich ein wesentliches Glied bilden; wo Krankheiten einer Quelle gegenüber stehen,

Digitized by Google

die das Seelenleben in seinen Tiefen aufregt, muß die psychische Diät in die erste Reihe gestellt werden. Wird ja schon bei gewöhnlichen Brunnenkuren die psychische Diät zur nothwendigen Bedingung gemacht. — Psychische Aufregungen wirken daher auch sehr nachtheilig auf den Gang der Kur in Kissingen ein, nachtheiliger, als an irgend einer andern Heil-Quelle. Möge es daher Jeder, der Kissingen als Kurgast besuchen will, über sich gewinnen, alle seine Geschäfte, alle seine häuslichen Sorgen, ja selbst die Erinnerung daran hinter sich zu lassen; mögen seine Angehörigen so klug sein, in ihren Briefen solche Angelegenheiten gar nicht zu erwähnen, und er selbst endlich jede Begleitung abweisen, die ihn in dieser Beziehung belästigen könnte. Im Bade selbst fasse er nur sein körperliches Wohl in's Auge, halte Alles fern, gehe jedem Gegenstand aus dem Wege, wodurch eine Ruhe gestört werden dürfte. Ich möchte übrigens hier mehr andeuten, als deutlich aussprechen; dies wenige wird daher genügen.

B. Somatische Diät.

a) In Bezug auf Speisen und Getränke.

In Kissingen tragt es sich vorzüglich um solche Krankheiten, die in Folge langdauernder, natur-

Digitized by Google

widriger fehlerhafter Diät entstanden sind, einem Mineralwasser gegenüber, das die ganze reproduktive Sphäre, das ganze Ernährungs- und Bildungsleben in seinen Tiefen ergreift. Mit keinem andern Mineralwasser können der Rakoczy und Pandur in dieser Hinsicht verglichen werden: beide besitzen so viel Eigenthümliches und daher Eigensinniges, wie weder der Sprudel, noch der Kesselbrunnen, noch der Kreuzbrunnen u. a. m. Es ist daher ein heilloser Irrthum, diese beiden Quellen hinsichtlich der Diät andern Mineralwassern parallel zu setzen. Sie vereinigen die Eigenschaften der Stahl- und Salzwasser, so wie der Säuerlinge. Zwar schließen sie nicht viele Speisen aus, die sie aber ausschließen, sind der Kur geradezu nachtheilig. Manche Kurgäste lassen sich häufig irre leiten, da der leichten Verdaulichkeit wegen Diätfehler sich in Kissingen nicht so schnell und auffallend bestrafen, wie es an andern Mineralquellen geschieht. Aber wo der Gebrauch des Pandur und besonders des Rakoczy nicht mit der entsprechenden Diät verbunden wird, nützen sie kaum, schaden häufig entschieden. Dazu kommt, daß in Kissingen das Trinken die Hauptsache ist, daher hier eine sorgfältigere Diät eingehalten werden muß, als an solchen Heil-Quellen, wo das Baden die Hauptkur ausmacht.

Digitized by Google

Das gewöhnliche Frühstück ist Kaffe mit Milchbrod. Es scheint kein anderes Frühstück in so günstiger Beziehung zum Rakoczy, Pandur und Soolensprudel zu stehen, als dieses. Chocolade ist zu substantiös, grüner Thee dagegen sagt gar nicht zu. Das Frühstück sei mäßig, wenn auch der Appetit gesteigert sein sollte; hauptsächlich hüte man sich, zu viel Brod zu genießen, wovon das mit Butter bereitete geradezu schädlich ist; eben so verhält es sich mit dem Butterbrod zum Kaffe.

Schwache Kurgäste, die in der Zwischenzeit vom Bade bis zum Mittagstisch nicht ausdauern können, ohne Etwas zu genießen, nehmen am besten eine Tasse Fleischbrühe mit etwas Zwieback, ein weichgesottenes Ei, wohl auch etwas Wein.

Für die Mittagstische sind nur solche Speisen aufzutragen erlaubt, welche sich mit der Wirkung der Kur vereinigen lassen. Daß hiebei von keinem magern und monotonen Tische die Rede ist, ergibt sich, wenn ich die Speisen nenne, die wirklich unverträglich mit der Brunnenkur sind.

α) Von Fleischspeisen das Fleisch fetter Schöpse, zahmer Schweine, der Gänse und Enten; die Eingeweide, so Leber u. dgl. und die aus derselben bereiteten Würste; wogegen Fleisch-

Digitized by Google

würste eine Ausnahme machen. Ferner alle Fische, die aus stehenden, sumpfigen Gewässern kommen.

β) Von Gemüsen bekommen nicht gut: alle Blätter- und Schotengemüse, die Krautarten, der Wirsing, die Fasiole, u. dgl. nur ganz junge und zarte Bohnen sind hie und da zu gestatten.

γ) Von Salaten: alle Salate sind nachtheilig, sie können aber leicht durch andere Zubereitungen ersezt werden.

δ Von Mehlspeisen: fast sämmtliche Mehlspeisen, wie sie auch zubereitet sein mögen, vertragen sich entweder gar nicht oder nur schwer mit der Trinkkur. Gestattet mögen sein der Biskuitauflauf, die einfache Brodtorte, Sago und ähnliche leichte Puddings. Die verschiedenen süßen Backwerke sind schon für einen gesunden Magen nicht zuträglich, wie viel weniger für einen kranken! Gefrornes, Gelee's u. dgl. müssen aber als absolut schädlich bezeichnet werden.

ε) Von Früchten: Der Genuß von frischen Früchten, der Aepfel, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen, Kirschen, Weichsel, widerstrebt der Kur. Die einzige Ausnahme scheinen die Erd-

Digitized by Google

beeren zu machen, wenn sie mit Zucker und etwas warmem Wein mäßig genossen werden. Die Kompote aus getrockneten Früchten haben wenig Widerstrebendes, nicht so verhält es sich mit Kompoten aus frischen Früchten, die nicht gut bekommen.

Es ist demnach den Kurtischen ein großer Spielraum hauptsächlich in Bezug auf Fleischspeisen und Gemüsen gegeben, und keine Speise ausgeschlossen, die nicht auch jeden gesunden Magen mehr oder weniger belästigt. Darin zeigt sich wieder eine herrliche Eigenthümlichkeit des Rakoczy, daß er alle der Gesundheit zuträglichen Speisen gestattet, dagegen aber allen ungesunden, schwerverdaulichen eigensinnig widerstrebt. Am meisten widerstreben ihm in den Zubereitungen die scharfen und sauren Gewürze, insbesondere das Fett, daher sich jeder Kurgast des Butterbrodes u. dgl. während der Dauer der Kur enthalten muß.

Nicht weniger nothwendig als die Enthaltung von unverdaulichen, einen schlechten Speisebrei liefernden Speisen ist die Mäßigkeit. Durch Ueberladung des Magens mit Speisen, wenn auch unschädlichen, kann der Gang der Kur nicht anders als gehemmt, gestört werden. Wie kann die Heilung

Digitized by Google

von Krankheiten gelingen, deren Wurzeln im Magen liegen, wenn dieser täglich ihnen neue Nahrung zuführt, wenn im günstigsten Falle am Mittag wieder vernichtet wird, was der Rakoczy am Morgen gut gemacht? Möge man sich nicht verführen lassen durch den besonders im Anfang der Kur gesteigerten Appetit; er beruht auf keinem vermehrten Nahrungsbedürfniß.

Nach Tisch, auf Spaziergängen ist eine Tasse Kaffe nicht nachtheilig, wohl aber Thee mit Kuchen u. dgl.

Der Abendtisch darf nur aus einer einfachen Speise bestehen, aus einer Suppe oder aus einer Fleischspeise oder aus weichgesottenen Eiern. Schwere Eierspeisen dagegen und Kompote sind schädlich; namentlich stören leztere die Wirkung des Rakoczy auffallend.

Was die Getränke betrifft, so bieten sich außer dem süßen Wasser die Säuerlinge, der Wein und das Bier dar. Bei dem einen wie bei dem andern ist es Hauptgrundsatz, während des Verlaufs der Kur außer dem entsprechenden Mineralwasser so wenig als möglich zu trinken, namentlich ist das viele Trinken unter dem Mittagessen absolut nachtheilig. Am behaglichsten wird sich immer der Kurgast

Digitized by Google

befinden, der während des Essens gar nicht trinkt; wen dagegen die Gewohnheit dazu nöthigt, der mäßige die Zahl der Gläser auf zwei bis höchstens drei. Ueber Mittag verdient der Wein vor allen andern Getränken den Vorzug. Köstliche Frankenweine, die Main- und Saalweine stehen zur Auswahl. Wer es übrigens gewohnt ist, einen bestimmten Wein anhaltend zu trinken, mag diese Gewohnheit beibehalten. Das Bier scheint den Erfolg der Kur eher zu hemmen als zu fördern; in großer Menge darf es nie getrunken werden. Süßes Wasser, rein oder mit Zucker, und etwas Wein, sind in den Nachmittagsstunden erquickende Getränke, doch dürfen sie nie zu kalt genossen werden.

b) In Bezug auf Kleidung.

Bei der Kleidung ist ausser der Jahreszeit, in welche die Kur fällt, hauptsächlich noch der Moment in's Auge zu fassen, daß am frühen Morgen getrunken, und die ganze Kur durch das Hautsystem in einen gereizten, für äussere Einflüsse — Witterungsverhältnisse — weit empfänglicheren Zustand versezt wird. Die Kleidung sei daher nicht allein der Jahreszeit angemessen, sondern auch der Kur entsprechend,

Digitized by Google

daher nicht ſchwer, nicht zu eng anſchließend, warm, doch nicht zu warm, damit der Körper nicht zu leicht in Schweiß geräth. Das Einhüllen des ganzen Körpers in Flanell geſchieht faſt immer nur auf Koſten der Geſundheit, wenigſtens auf Koſten der wichtigen Verrichtungen der Haut. Oefterer Wechſel der Wäſche lohnt ſich ſehr. Vorzüglich geſchüzt müſſen die Füße werden; denn Erkältung, Durchnäſſung derſelben kann ſehr nachtheilig werden.

c) In Bezug auf Ruhe und Bewegung.

Die Tagesordnung gibt ſchon hinreichende Gelegenheit zur Bewegung. Inzwiſchen muß in dieſer Hinſicht die frühere Lebensweiſe einigermaßen zur Richtſchnur genommen werden. Wer zu Hauſe den ganzen Tag in das Zimmer gebannt war, und nun im Bade unausgeſezt auf den Füßen iſt, fehlt eben ſo wie jener, der während der Kur blos die abſolut nothwendigen Bewegungen macht, und früher an ein bewegtes Leben gewöhnt, hier ausruhen will. Wenn irgendwo Maß zu halten gefordert werden muß, ſo iſt es im Bade. Der Kurgaſt theile Ruhe und Bewegung gleichmäßig ab, doch nicht blos nach ſeiner Gewohnheit, ſondern auch nach ſeinem Kräftezuſtand

Digitized by Google

und nach der Zeit der Kur. Im Anfang derselben darf die Bewegung etwas überwiegen, während der Reaktionsperiode wird aber größere Ruhe gefordert. Bis zur Ermattung darf die Bewegung nie fortgesezt werden. Am Vormittag, wo der Körper durch die Bewegung während des Trinkens und durch das Baden ziemlich in Anspruch genommen wird, müssen größere Spaziergänge unterbleiben. Unmittelbar nach Tisch zu ruhen, ist zuträglich; dann erst mache man einen größern Spaziergang oder eine Spazierfahrt, kehre jedoch frühzeitig zurück, um sich den Nachtheilen der kühlern Abendluft nicht auszusetzen.

d) In Bezug auf Schlaf und Wachen.

Was diese beiden Momente betrifft, so ist auch hier die frühere Gewohnheit so viel als möglich beizubehalten. Das Anfangen der Trinkkur in den frühen Morgenstunden, so wie der Punkt, daß der Organismus durch die Kur überhaupt in einen mehr krankhaft erscheinenden Zustand versezt wird, macht in der Regel ein frühzeitiges Niederlegen am Abend nothwendig. Der Nachmittagschlaf ist blos für solche nachtheilig, die sich demselben nur im Verlaufe der Kur überlassen, wenn er dagegen schon früher zur

Digitized by Google

Gewohnheit geworden war, der gebe diese Gewohnheit nicht auf, hänge ihr jedoch nicht zu sehr nach. In sonstigen Stunden des Tages zu schlafen, namentlich nach dem Bade, ist mit absolutem Schaden verbunden.

3) Spaziergänge und Erholungsplätze.

Die Gelegenheit zum Spazieren-Gehen und Fahren ist vielfach dargeboten. Nach allen Richtungen in der Ebene und auf den Anhöhen ziehen sich Pfade und chaussirte Straßen hin, und fortwährend werden neue angelegt. Zunächst um den Kurgarten, zu gewöhnlichen Spaziergängen bieten sich dar:

a) Die Lindles-Mühle

Eine unmittelbar an das südliche Ende des Kurplatzes sich anschließende Allee führt längs der Saale durch Wiesen nach dieser etwa zehn Minuten entfernten Mühle. Aber auch zu Wasser, die flachen freundlichen Ufer zur Seite, kann man dahin gelangen. Unter einem daselbst befindlichen Pavillon werden Erfrischungen geboten. Wer auf demselben Weg nicht zurückkehren will, wählt den hart an der Saale

Digitized by Google

sich hinziehenden Pfad, der über den Fluß geht und in die Euerndorfer Straße einmündet.

b) Der Altenberg.

Westlich, jenseits der Saale, dem Kurplatze gegenüber, erhebt sich diese Anhöhe schroff und steil. Auf zwei Pfaden gelangt man auf die Fläche desselben, die mit Anlagen bepflanzt ist. Eine freundliche Aussicht erquickt das Auge. Einige Ruinen finden sich vor; die Sage läßt hier die Katten ihre erste Ansiedelung gründen.

c) Die Oehlmühle.

Am rechten Ufer der Saale, einige hundert Schritte vom Eingang in das westliche Seitenthal entfernt, ladet ein stattliches Restaurationsgebäude von Gärten umgeben in diesen Vergnügungsort, wo nebst einer Kurtafel alle Arten Erfrischungen sich vorfinden, wozu noch kommt, daß aus dem dortigen Teiche täglich Fische den Liebhaber anlocken.

d) Der Hirschheimer Garten.

Freundlich zieht dieser am Fuße des Staffels teraſſenartig sich anhebende Garten an. Auch hier

Digitized by Google

ist eine Tafel, sind Erfrischungen. Die Aussicht von diesem Punkt über das Thal und das Städtchen ist schön. Der große Saal hier ist seit mehreren Jahren zum Theater umgewandelt.

e) Der Staffels.

Der höchste Punkt in der Umgegend von Kissingen. Sein südlicher Abhang ist mit Weinreben bepflanzt, seine übrigen Theile bedeckt Laubwald. Mehrere Pfade in verschiedenen Richtungen schlängeln sich durch seine Abhänge im Schatten dahin und dienen zu erquickenden Spaziergängen.

f) Die hohe Eiche.

An dem Hirschheimer'schen Garten vorüber durch den östlichen waldigen Abhang des Staffels ziehen sich zwei Fußpfade nach diesem Punkt, von dem aus unter schattigem Dach dem Auge sich eine weite erquickende Aussicht über das nördliche und nordöstliche Thal, über die Saline bis zu den Rhöngebirgen sich darbietet.

g) Der Soolensprudel und die Saline.

Sowohl ein Fußpfad, in Mitte der Thalwiesen, der unmittelbar von dem nördlichen Ende der Theresien-

Digitized by Google

ſtraße beginnt, als zwei Chauſſeen, längs des rechten und linken Ufers der Saale leiten zu dieſer ſo, höchſt intereſſanten Quelle. Was ich im erſten und zweiten Theil über ſie geſagt, wird dem Laien genügen. Der Naturforſcher findet manche befriedigende Nachrichten hierüber im Neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geognoſie Geologie. Jahrgang 1841. Die durch dieſen Sprudel bedingten kalten Soole- und kohlenſauren Gasbäder verdienen eine beſondere Berückſichtigung.

Eben ſo gewähren die hier anfangenden und ſich in der Länge einer halben Stunde am linken Ufer der Saale hinziehenden Gradirwerke der beiden Salinen manche Unterhaltung. Mittels der Kraft des Waſſers wird die Soole aus dem Schacht des Soolenſprudels durch eine verhältnißmäßige Anzahl von Pumpen in die Höhe gehoben und zwar unter das Dach des Gradirwerkes. Von hier fließt ſie tropfenweiſe durch die verſchiedenen Dornenwände, bis ſie auf dieſe Weiſe mehr gereinigt und in einem konzentrirteren Zuſtand in die Südpfannen gebracht wird, wo der Kryſtalliſationsprozeß des Salzes vor ſich geht. Dieſe Werke ſind aus der Urſache verhältnißmäßig ſo ausgedehnt, weil die Soole nur wenige Prozente an ſalzſaurem Natron enthält. In

Digitized by Google

dem Südhause der untern Saline nehmen die Einrichtungen der Salzdampfbäder die Aufmerksamkeit in Anspruch.

h) Der Theresienbrunnen. Die Schönborns-Quelle.

Auf denselben Pfaden und Straßen, welche zum Soolensprudel leiten, gelangt man zu dem in der nämlichen Richtung entspringenden Theresienbrunnen. Neben ihm steht ein kleiner Pavillon; vor sich hat man den üppigsten Wiesengrund von der Saale durchschlängelt; seitwärts ziehen sich die lezten Gradirwerke der Saline hin.

Einige hundert Schritte von diesem Brunnen entfernt, zur rechten Seite der Bockleter Straße, da wo sie das Thal quer durchschneidet, in einem mehre Stockwerke hohen Thurme befindet sich die ehemalige Schönborns-Quelle. Gegenwärtig wird hier der Versuch gemacht, den bunten Sandstein zu durchbohren und man hat bereits fast die Tiefe von 650 Fuß erreicht.

In der Nähe dieser beiden Quellen laden die Wirthshäuser der Saline und von Hausen den müden Wanderer ein.

Digitized by Google

Um ferner den Kurgästen entferntere gesellige Vereinigungspunkte zu bieten, ist die Veranstaltung getroffen, daß an jedem Tag der Woche an einem bestimmten Ort Musik spielt und Erfrischungen gegeben werden.

Diese Orte sind für den Sonntag:

a) **Die Oehlmühle und der Hirschheimer Garten.**

Von beiden geschah bereits Erwähnung.

Für den Montag:

b) **Die Bodenlaube.**

Im Südosten des Kurgartens erhebt sich die Anhöhe, deren Stirne die Bodenlaube krönt. Nur noch einige Thürme und Mauerfragmente sind von ihr erhalten. Sie wurde höchst wahrscheinlich um 1080 bis 1090 von einem Edlen mit Namen Bodo erbaut, daher die Benennung [1]. Der Graf Otto II. von Henneberg, nachdem ihm durch das Absterben einiger Nebenlinien viele Güter zugefallen waren, wählte die Bodenlaube im dreizehnten Jahrhundert zu seiner Residenz und nannte sich nach derselben Otto von Bodenlaube. Er hatte sich früher häufig

[1]) Bodo, Botto und Leuba-Wald.

Digitized by Google

im Gefolge des Kaiſers Heinrich VI. befunden. Durch eine beſondere Veranlaſſung faßte er den Entſchluß, ein Kloſter zu bauen, was auch zu Frauenrode geſchah. Kurz darauf im Jahr 1234 verkaufte er ſeine Burg an den Biſchof von Würzburg, und ging als Probſt in das von ihm geſtiftete Kloſter, wo er im Jahr 1254 ſtarb, nachdem ihm ſeine Gemahlin Beatrix, aus königlichem Geſchlechte, ſchon im Jahr 1244 vorangegangen war. Die fernern Schickſale von Bodenlaube bieten kein allgemeines Intereſſe mehr dar; im Bauernkrieg wurde die Burg zerſtört, und nicht mehr in ihrer vorigen Größe erbaut. Das Bodenlaube'ſche Wappen beſtand in einem auf einem roth und weiß geſchachten Felde ſtehenden, halben, weißköpfigen, ſchwarzen Adler im gelbem Felde. Manche Sagen knüpfen ſich an dieſe Ruinen — aber ſie verſchwinden vor dem hellleuchtenden Strahl der Poeſie, die aus ihnen herübertönt. Graf Otto von Bodenlaube gehört unter die trefflichſten Dichter ſeiner Zeit, wie die köſtlichen Lieder, die noch von ihm vorhanden ſind, beweiſen.

Im Jahr 1840 wurde ein Saal mit heiterem Obſt- und Gartenanlagen am Fuße dieſer Burg erbaut, von dem man über das ganze nördliche Thal bis zum Kreuzberge hin eine weite Ausſicht genießt.

Digitized by Google

Für den Dienſttag:

c) Das Kaskadenthal.

In dieſem Thale, das drei Viertelſtunden von Kiſſingen entfernt liegt, hatte der Fürſtbiſchof, A. Friedrich von Seinsheim, koſtbare Anlagen mit Waſſerkünſten bauen laſſen. Sie kamen aber im Anfang dieſes Jahrhunderts ganz in Verfall, und verſchwanden allmälig. Vor einigen Jahren wurden auf meine Anregung wieder Pfade durch dieſes Thal gebahnt, Ruheſitze angebracht, und ſo daſſelbe zu einem angenehmen Spaziergang umgeſchaffen. An dem Eingang in daſſelbe befindet ſich ein Reſtaurationsgebäude, das häufig heitere Gäſte in ſeinem Saale verſammelt ſieht. Der Weg dahin gehört zu den anſprechendſten und führt am Fuße des Staffels thalaufwärts zum Theil durch Laubwald. Der Rückweg kann nach einer andern Richtung genommen werden. Parallel, doch in einiger Entfernung vom Fußpfad, zieht ſich eine Chauſſee dahin.

Für den Mittwoch:

d) Der Seehof.

An der Oehlmühle vorüber, quer durch das Seitenthal, führt ein Fußpfad längs dem ſüdlichen Fuße des Staffels durch Laubwald nach dieſem drei

Digitized by Google

Viertelstunden entfernten Jägerhaus, das fern von dem Geräusche des Bades Ruhe und Erquickung bietet; zu Wagen gelangt man auf der Chaussee von Garitz dahin.

Für den Donnerstag:

e) Das Stahlbad Bocklet.

Von Kissingen zwei Stunden entfernt liegt Bocklet, das sowohl seiner Lage, als seiner Umgebung nach, jenen Bädern sich anreiht, wo man sich fern vom ermüdenden Badgeräusch im Genusse einer reizenden Natur ganz der Pflege seiner Gesundheit hingeben kann. Seit 1720 entdeckt, unterlagen seine Quellen manchem Wechsel, bis sie im Jahr 1836 durch den Kreisbaurath Schierlinger auf das Zweckmäßigste und Wirksamste in einen Schacht gefaßt wurden. Sie gehört zu den heilkräftigsten Stahlquellen und nimmt ihre Stelle zwischen Pyrmont und K. Franzensbad ein. Bocklet als Bad bildet ein in sich geschlossenes Ganzes und war der gewöhnliche Sommeraufenthalt der frühern Fürstbischöfe von Würzburg und ihres Hofes. Es ist Eigenthum des Staates und steht gegenwärtig unter den Pächtern von Kissingen, die auch hier mit unermüdetem Eifer wirken. Schon seit Jahren ist Donnerstag der Tag, wo die Mehrzahl der Kurgäste von Kissingen

Digitized by Google

zum Mittageſſen ſich hier vereinigt. Vom Dorf Hauſen aus geht durch den Wald ein angenehmer Fußpfad, auf dem man in anderthalb Stunden Bocklet erreicht, wer nicht dahin fahren will.

Für den Freitag:

f) Der Klaushof.

Ein fünf Viertelſtunden entferntes, ganz von Laubwaldungen umgebenes Jägerhaus. Ein Fahr- und Fußweg führt durch den Wald mit allmäliger Steigung dahin, wo ſich der Kurgaſt in der ſchattigen Abgeſchloſſenheit behaglich fühlt. Der Rückweg führt auch durch das Kaskadenthal. Auf demſelben ſieht man mehrere Mauerntrümmer, als Reſte eines Dorfes, das ehemals hier ſtand, aber von den Einwohnern von Kiſſingen und Hauſen zerſtört worden ſein ſoll, weil die Bewohner deſſelben geſtohlen und geraubt haben.

Für den Samſtag:

g) Das Dorf Winkles und der Marktflecken Waldaſchach.

Winkles liegt eine kleine halbe Stunde von Kiſſingen entfernt im öſtlichen Seitenthale, etwas rechts von der Münnerſtädter Chauſſee. Es iſt ein freundliches, ſtilles, zwiſchen Obſtbäumen verſtecktes Dörfchen. Der Garten und das Jägerhaus der Freiherrn von Heuß nimmt den Wanderer auf.

Digitized by Google

Wem dieſes zu Fuß leicht erreichbare Dörfchen zu nahe iſt, der mag das zwei Stunden entfernte Aſchach wählen, das an der Bockleter Straße liegt, wo ſich dieſe nach drei Richtungen, nach Bockleter, Brückenau und Neuſtadt a. d. Saale ſcheidet. Der Weg dahin durch das Saalthal gewährt die reizendſte Abwechslung. Das Schloß daſelbſt war im vierzehnten Jahrhundert der Sitz einer Henneberg'ſchen Linie, wurde im Bauernkriege zerſtört, unter dem Fürſtbiſchof Konrad von Thüngen wieder erbaut, und iſt ſeit mehreren Jahren in eine Steingut-Fabrik umgewandelt. Das Wirthshaus von Aſchach empfiehlt ſich von ſelbſt. Aber auch in dem Theraſſen-Garten des Schloſſes erfreut man ſich, abgeſehen von der wirthlichen Aufnahme, einer ſchönen freien Ausſicht.

Für weitere Ausflüge, die einen halben, einen ganzen Tag in Anſpruch nehmen, bieten ſich nach allen Richtungen hin intereſſante Punkte dar. Es genüge, hier nur die bedeutendſten hervorzuheben:

a) Der Stufenberg.

Bei dem Dorfe Arnshauſen von der Würzburger Straße ab, führt der Weg nach dieſem ziemlich

Digitized by Google

isolirt am Ufer der Saale sich erhebenden Berg. Nur bis an den Fuß desselben kann man fahren. Die Besteigung geschieht übrigens auf einem schattigen Fußpfad. Der Gipfel desselben ist geebnet, mit Ruhesitzen versehen, und man genießt von hier aus der freiesten Aussicht in das Saalethal. Die aufragenden Trümmer der Burgen Bodenlaube, Trimberg, Schildeck u. a. m. geben ihm ein romantisches Ansehen. Auf dem Stufenberge selbst stand im grauen Alterthum eine Ritterburg, von der noch mächtige Trümmer vorhanden sind. Sie wurde aber zerstört, als der Ritter Kuno von Eurich — daher Eurichsburg — das Räuberhandwerk trieb. Auch von dieser Burg erzählt die Sage manche romantische Geschichte. Der Rückweg wird bisweilen über Eurndorf genommen. Die Entfernung dieses Berges von Kissingen beträgt anderthalb Stunden, und Damen machen diesen Ausflug öfter auf Eseln.

b) Der Sinnberg.

Dem Staffels gegenüber, doch eine halbe Stunde von dem Thale allmälig ansteigend, gegen Osten, erhebt sich der Sinnberg, an seinen Abhängen mit Weinbergen und Getreidefeldern, auf seinem Rücken

Digitized by Google

mit Nadelholz bewachsen. Von hier aus genießt das Auge eine herrliche Aussicht über die ganze Umgegend von Kissingen weithin. Dieser Berg wird gegenwärtig in den Kreis der Anlagen aufgenommen, und darf sich eines zahlreichen Besuches erfreuen.

c) Das Dorf Nüdlingen.

Auf der Chaussee nach Münnerstadt, eine Stunde vom Bade entfernt, nur zu Spazierfahrten geeignet. Auf einem Berge in der Nähe dieses Dorfes sind noch Spuren der Burg Huhnberg oder Neu-Henneberg, von Herrmann I., Grafen von Henneberg, im Jahre 1242 erbaut.

"Hier hat gelegt das Huhn ein Ei:
Daß Berg und Burg benennet sei."

Das Helldunkel mehrerer Sagen schwebt heute noch um die Trümmer dieser Burg [1].

d) Das Dorf Frauenroth.

Hier in der Kirche liegt Otto von Bodenlaube mit seiner Gemahlin Beatrix, von denen oben bei

---

[1] S. Geschichte des Schlosses Huhnberg und seiner Besitzer von G. K. W. Müller von Rauneck. Schleusingen, 1835.

Digitized by Google

der Bodenlaube die Rede war, begraben. Die Grabsteine, auf denen sie fast in Lebensgröße ausgehauen sind, stehen aufrecht eingemauert, ihre Grabschriften sind überdeckt und nicht mehr sichtbar. Die Otto's lautete:

Nobilis Otto Comes de Bodenlaubeque dives,
Princeps famosus, sapiens, fortis, generosus,
Strenuus et justus, praeclarus, ingeniosus,
Hic jacet occultus, nunc coeli lumine fultus [1].

Die seiner Gemahlin war:

Inclyta fundatrix obiit Comitissa Beatrix
Germine regalis, oris translata marinis.
Claruit in vita virtutibus haec redimita
Juncta sit in coelis Christo matrona fidelis [2].

---

[1]) In einer alten Uebersetzung:

In diesem Sarg verborgen ruht
Mit seinem Leib Graf Ott' der Gut,
Ein Fürst, reich und wohl bekannt,
Den man von Bodenlauben nannt.
Er war sieghaft, gescheid und fromm,
Daß folgt ihm billig allzeit Ruhm.
Und freut sich alles Zweifels ohn
Sein Seel jetzund in Himmelsthron.

[2]) Ebenfalls in einer alten Uebersetzung:

Hier liegt die Frau Grävin
Beatrix, dieß Haus Stifterin,
Geboren aus Königlichem Blut
Jenseit des wilden Meeres Flut.
Sie hat in tugendhafter Zucht
Gewirket hier der Ehren Frucht.
Das woll' ihr Christ im Himmelreich
In Treu belohnen ewiglich.

Digitized by Google

Mit Ausnahme des Grabsteines der lezten Aebtissin finden sich keine Monumente mehr vor. Von der alten im gothischen Styl erbauten Kirche sind nur noch wenige Reste vorhanden; denn sie brannte ab. Das Kloster selbst aber ist bis auf einige Mauern und Nebengebäude verschwunden. Ueber die Entstehung desselben erzählt die Legende Folgendes:

Graf Otto lebte, nach ereignißvollen Thaten in der Welt, mit seiner Gemahlin aus königlichem Geschlechte, zurückgezogen und ruhig auf der Bodenlaube, mit tiefem religiösen Gemüthe manch zartes Lied dichtend. Einst standen beide auf der Zinne der Burg, in heiterfrommen Betrachtungen die Gegend überschauend, da entriß ein plözlicher Windstoß dem Haupte der Gräfin den Schleier und führte ihn mit sich fort. Von einem und demselben Gedanken ergriffen gelobten sie, an der Stelle, wo der Schleier aufgefunden würde, ein Kloster zu bauen. Sie schickten Boten aus, ihn zu suchen; diese aber kehrten zurück, ohne ihn gefunden zu haben. Erst am dritten Tage brachten einige Frauen von Burkardrotha den Schleier auf die Burg, den der Wind in die Nähe dieses Dorfes geweht hatte. Sogleich tauschte der Graf das Dorf mit der umliegenden Gegend gegen ein anderes Dorf ein, und ließ an

Digitized by Google

der Stelle, wo der Schleier gefunden worden war, ein Kloſter bauen, „Frauenrode", denn es wurde von des Nonnen Ciſtercienſer Ordens bewohnt.

Der Bauernkrieg zerſtörte auch dieſes Kloſter; doch der Schleier, der deſſen Entſtehung veranlaßte, iſt bis auf den heutigen Tag der Verweſung entgangen, und hängt am Altare.

Wer dieſe Kirche beſuchen will, lenkt eine halbe Stunde hinter Aſchach von der Brückenauer Straße rechts ab, wo er es dann nach wenigen Minuten erreicht.

c) Schloſs Trimberg.

Nach dieſen zwei und eine halbe Stunde entfernten Schloßruinen gelangt man auf der Euerndorfer Chauſſee, von der eine Viertelſtunde hinter Euerndorf ein bequemer, mit Bäumen bepflanzter Fahrweg den Berg allmälig hinanführt. Man genießt von dieſen noch gut erhaltenen Ruinen eine köſtliche Ausſicht über das fruchtbare und belebte Saalthal, auf Weinberge, von denen mehrere Lagen einen ausgezeichneten Wein liefern.

Trimberg war der Sitz der Dynaſten von Trimberg, die ſchon im Jahr 1137 genannt werden, und in den darauffolgenden Jahrhunderten eine bedeu-

Digitized by Google

tende Rolle spielten. Ihr Geschlecht erlosch aber schon im Jahr 1376. Das Wappen desselben bestand in drei mit fünf Blättern versehenen Blumen im grünen Feld. Später wurde Trimberg der Sitz eines Amtes „Aura Trimberg", im Bauernkriege zerstört, wieder aufgebaut und nun liegt es wieder in Trümmern.

Der Lehrdichter Hugo von Trimberg stammt von dieser Burg.

f) Hammelburg und Saaleck.

Im Saalthale in einer anmuthigen Gegend, fünf Stunden entfernt. Hammelburg war die Sommer-Residenz der Bischöfe von Fulda. An den Abhängen des Berges, auf dem das Schloß Saaleck liegt, wächst der köstliche Saalecker Wein.

g) Die Salzburg bei Neustadt an der Saale.

Auf eines der schönsten und reizendsten Thäler Frankens schaut diese Burg mit ihren majestätischen Trümmern herab. Es sind hier nicht die Ruinen eines Ritter- oder Raubschlosses, sondern die Ruinen der Kaiserburg des mächtigsten Kaisers, Karls des Großen. Ereignisse von der folgenreichsten Wichtig-

Digitized by Google

keit für die religiöse und politische Entwickelung und Gestaltung Deutschlands, die schon früher berührt wurden, knüpfen sich an diese mächtigen Mauern, an welche die Armuth nun ihre Hütten angeklebt hat.

Pharamund, der Franken Edelster, gründete wahrscheinlich die Salzburg, die bis zu dem Jahre 1000 ein Kaiserhof blieb, wo Kaiser Otto III. dem Stifte Würzburg sie mit dem Saalgau und Salzforste übergab [1].

Kein Ausflug in der ganzen Umgebung von Kissingen ist lohnender, als der auf diese Burg und nach Neustadt. Die Entfernung von Kissingen beträgt fünf Stunden. Die Straße führt über Münnerstadt durch das herrlichste Wiesenthal. Neustadt selbst ist ein sehr freundliches Städtchen; im Gasthaus zum wilden Mann erhält der Fremde ein gutes Mittagessen. Die Salzburg liegt eine Viertelstunde entfernt. Man kann dahin und selbst bis auf die Fläche des Berges fahren. Am Fuße desselben liegt Neuhaus mit einem heitern Schlosse. Mehrere Salzquellen entspringen daselbst am Ufer der Saale. Den Rückweg nimmt man auf der Chaussee über Hohn und Bocklet, der zwar eine Stunde mehr

[1] Die uralte Kaiserburg, Salzburg, bei Neustadt an der Saale, von Frhr. August Voit von Salzburg. Baireuth 1833.

beträgt, allein immer der Saale entlang durch Abwechslung hinreichend entschädigt.

h) Schweinfurt und Schloss Mainberg.

Schweinfurt liegt von Kissingen sechs Stunden entfernt, am Main in einer schönen Gegend. Es ist eine durch Handel und Gewerbe sehr belebte Stadt. Die Zuckerraffinerie, die berühmte Farben- und Tapetenfabrik von Sattler, die im Schloß Mainberg, das eine köstliche Aussicht über das Mainthal gewährt, sich befinden, lohnen einen Besuch. Freunde alterthümlicher Waffen treffen daselbst eine sehr reiche Sammlung [1]. Zu Mittag speis't man im Gasthaus zum schwarzen Raben.

i) Bad Brückenau.

Der Besuch dieses Kurortes, der sieben Stunden von Kissingen entfernt ist, fordert wenigstens einen vollen Tag.

Brückenau ist der Sommeraufenthalt des Königs von Bayern. Alles steht daselbst in der schönsten

[1] Das alte Schloß Mainberg bei Schweinfurt und seine frühern Bewohner. Historische Skizze mit Abbildungen, von W. Sattler 1836. (Nicht im Buchhandel).

Digitized by Google

Harmonie. Der Kursaal, ein Meisterwerk der Baukunst, von Guttensohn ausgeführt und sich würdig den Baudenkmälern des Ludwig'schen Kunstzeitalters anschließend, zieht die Augen vor Allem auf sich. Rings um ihn ein lieblich romantisches Thal mit den geschmackvollsten Anlagen, dichtbewaldete Berge, eine mäßig hohe, durchaus gesunde Lage der Heil-Quelle mit einer kühnen, großartigen Natur. Der Quellen sind drei. Die Brückenauer Quelle gehört unstreitig zu den reinsten, geistigsten Stahl-Quellen Deutschlands; die Wernarzer und Sinnberger Quellen dagegen sind die reinsten Säuerlinge, „die einzigen der Art in der bisher bekannten Welt." [1]

Das Bad steht unter königlicher Regie; der Tisch ist trefflich, die Weine die ausgezeichnetsten, köstlichsten aus dem k. Hofkeller.

Gewöhnlich fahren die Kurgäste nach der Trinkkur von Kissingen ab, treffen zu Mittag in Brückenau ein, verweilen daselbst über Nacht und kehren am andern Tage zurück.

Der Königliche Dichter hat diesem Bade einige Gedichte gewidmet, unter diesen das nachstehende:

---

[1] Das Bad Brückenau und seine Umgebungen, von Dr. Schneider und Dr. Wolf. Fulda 1831.

Digitized by Google

Das Bad Brückenau.

Ruhe iſt dem Menſchen hier beſchieden,
Wie von Berg und Thal, von Hayn und Flur
Dringt in's Herz, von Erd' und Himmel, Frieden,
Friedenskuß' ertheilet hier Natur.

Fern vom hohlerſchallenden Getöſe,
Hab' ich Müder mich zu ihr geſellt
Flieh'nd des Hofes freudeloſe Größe,
Das unſtäte Treiben dieſer Welt.

Es erlöſcht befriediget der Wille,
Kein Verlangen kennt die Seele mehr,
Die ſo ſeelenvolle heil'ge Stille
Läßt das Herz von Wünſchen endlich leer.

Wie aus Lethe's ew'gen Fluthen trinkend,
Gibt's für mich Vergangenheit hier nicht,
Nimmermehr iſt mir die Zukunft winkend,
Gegenwart umfaßt mich klar und licht. [1]

Brückenau eignet ſich vorzüglich auch zu einem ſehr freundlichen Aufenthalt für ſolche Kranke, welche die Kur in Kiſſingen gebraucht, und nun noch einige Wochen in einer reinen Atmoſphäre und ſchönen Natur in ruhiger behaglicher Muſe leben wollen.

Für dieſen Zweck bieten ſich noch zwei andere Punkte dar, nämlich: das Rhöngebirge und Bad Liebenſtein im Thüringer Walde.

---

[1] Gedichte des Königs Ludwig von Bayern. 2r Thl. München 1829. S. 85.

Digitized by Google

k) Das Rhöngebirge.

Dieses Gebirge ist nur fünf bis sechs Stunden von Kissingen entfernt. Die Orte auf demselben, welche zu einem längern Aufenthalt gewählt werden können, sind der Kreutzberg und Gersfeld. Auf dem Kreutzberge findet der Kurgast im Kloster eine angenehme Aufnahme. Die Höhe dieses Aufenthaltes, die Ruhe ringsum dürfte manchen Reconvalescenten im Gegensatz zu dem geräuschvollen Badeleben sehr ansprechen. Er athmet hier beständig eine Atmosphäre, die zwischen 2000 und 3000 Fuß über der Meeresfläche erhoben ist. Gersfeld, in Mitte der für den Gerlogen interessantesten Punkte der Rhön, liegt wohl um 1000 Fuß niedriger als der Kreutzberg, gewährt aber durch seine freundliche Umgebung mannigfachere Unterhaltung.[1]

l) Das Bad Liebenstein.

In einer reizenden Gegend, am Fuße eines waldigen Hügels des südwestlichen Abfalles des Thüringer Waldgebirges liegt, in einer Höhe von 937 p. Fuß über der Meeresfläche dieser Kurort

[1] Vgl. Beschreibung des hohen Rhöngebirges. Von J. Schneider. Fulda 1840.

Digitized by Google

mit seiner Stahlquelle. Die Umgebungen desselben sind höchst romantisch und gewähren eine Mannichfaltigkeit von schön abwechselnden Thälern. Der Geolog, der Botaniker, überhaupt der Naturforscher findet hier vielfache Anregung, vielfachen Stoff zur Unterhaltung. Das Verweilen in der reinen balsamischen Bergluft kann nicht anders als wohlthätig einwirken. Dazu kommt, daß Liebenstein seit einer Reihe von Jahren den Herzogen Meiningens zum Sommeraufenthalt dient, und demnach dem Komfort des Lebens Genüge geleistet ist. [1]

4) Kurmusik. Bälle. Reunionen. Konzerte. Fortepiano's.

Durch Musik das Gemüth zu erheitern, dazu bietet sich in Kissingen vielfache Gelegenheit dar. Die Kurmusik spielt täglich im Kurgarten in den Stunden von sechs bis acht Uhr Morgens und Abends. An dem Kurtische im Kurhause ist täglich, an den übrigen Tischen die Woche einigemale Tafelmusik. Die besuchtesten Vergnügungsplätze ermangeln selten des Spiels der Musik.

---

[1] Vgl. die Mineralquelle zu Liebenstein, von Dr. J. H. G. Schlegel. Meiningen 1827.

Digitized by Google

Tanzunterhaltungen, Bälle wollten bisher in Kissingen keinen Anklang finden. Nur bei besondern Festlichkeiten wurden dem Vergnügen des Tanzes einige Stunden gewidmet.

Dagegen sind die Reunionen, welche in der Woche wenigstens ein Mal in dem prachtvoll erleuchteten Konversationssaale vor sich gehen, oft sehr belebt, und erhöhen die geselligen Verhältnisse des Bades, wo aber auch bisher der Tanz eine untergeordnete Rolle spielte.

Es geht keine Kurzeit vorüber, in der nicht mehrere Konzerte stattfinden. In der Regel werden sie von Künstlern, Virtuosen, gegeben, die zur Kur anwesend sind, theils zum eigenen Vortheil, theils zum Vortheil der Armen.

In den meisten Häusern findet der musikliebende Kurgast ein Fortepiano. Beim Instrumentenmacher Rüth jenseits der Saale stehen übrigens immer mehrere solche Instrumente zum miethen vorräthig.

5) Theater.

Ein eigenes Theatergebäude besizt Kissingen noch nicht; inzwischen ist durch Unterstützung der Kreisregierung der große Saal des Hirschheimer Gartens zu einem Theater umgewandelt worden, in dem seit

Digitized by Google

einigen Jahren während der Kurzeit eine Gesellschaft spielt. Der Anfang des Spiels ist zwischen vier und fünf Uhr. In der Regel werden nur leichte, erheiternde Lustspiele und Dramen gegeben, die zwei, höchstens dritthalb Stunden in Anspruch nehmen. Wie oft gespielt wird, hängt häufig von der Witterung ab. Spricht sich das Bedürfniß nach dieser Unterhaltung von Seite der Kurgäste entschiedener aus, so dürfte ein eigenes Theatergebäude in wenig Jahren erbaut werden, und die Würzburger Theatergesellschaft den Sommer über in Kissingen spielen.

6) Lese- und Zeitungs-Institut. Leihbibliotheken.

Ein Lese- und Zeitungs-Institut besteht seit mehreren Jahren von dem Buch- und Kunsthändler Karl Jügel aus Frankfurt am Main in Kissingen für die Dauer der Kurzeit etablirt. Die Lage desselben am obern Ende des Kurgartens im Adam Heilmann'schen Hause, ist sehr günstig und bequem. Es enthält einige dreißig Zeitungen und Zeitschriften, darunter mehrere französische und englische Zeitungen. Die für Institute der Art im Allgemeinen angenommenen Gesetze gelten auch bei diesem.

Digitized by Google

Mit diesem Leseinstitut ist auch eine Leihanstalt verbunden, in welche eine Auswahl des Neuesten und Interessantesten der deutschen, französischen und englischen Literatur aufgenommen ist, worüber ein Verzeichniß ausgegeben, und welche im Laufe des Sommers fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt wird.

Gleichzeitig unterhält Jügel ein literarisch-artistisches Etablissement, welches mit einem sorgfältig gewählten Vorrath von Literatur- und Kunstgegenständen versehen und im Stande ist, alle Aufträge in diesen Fächern, sie mögen deutsche oder fremde Literatur- und Kunstwerke betreffen, auf das Schnellste und Billigste auszuführen.

Eine Leihanstalt besizt auch Eduard Rehm, zunächst dem sächsischen Hofe, welche vorzüglich deutsche belletristische Werke enthält.

7) Hazardspiele.

Wenn ich an dieser Stelle von diesen Spielen — Roulette, Pharao u. dgl. — die im Kurhause sich befinden und täglich von 3 bis 10 Uhr geöffnet sind, spreche, so geschieht es, um auf das Entschiedenste hervorzuheben, daß sie auf den Verlauf der Kur nicht anders als nachtheilig wirken. Mag im-

Digitized by Google

merhin der Kurgaſt Geld gewinnen und verlieren, wenn es nur ohne Nachtheil für die Geſundheit geſchähe. Bei dem aufgeregten, faſt fieberhaften Zuſtande, in den der kranke Organismus durch die Brunnenkur verſezt wird, greift die Spannung, die gewöhnliche Begleiterin des Spieles, nur noch tiefer und verderblicher ein.

8) Momente, welche den Erfolg der Kur ſtören.

Ich ſchließe dieſen Theil mit einigen Worten über die Momente, welche den Erfolg der Kur ſtören, hemmen, oft vernichten. Dieſer Gegenſtand von der höchſten Wichtigkeit wurde im Verlauf dieſer ganzen Reihe von Vorſchriften immer feſt in's Auge gefaßt, und theils mehr, theils weniger ausführlich beſprochen, daher es hier genügen wird, die Hauptpunkte kurz zu wiederholen.

1) Verſäumung der Vorbereitung zur Kur und zu raſches, zu übereiltes Beginnen derſelben.
2) Ungünſtig gewählte Jahreszeit, indem Kurgäſte, denen die Sommerwärme zuſagt, im Frühling oder Herbſt zur Kur kommen; umgekehrt dagegen, wenn ſolche, für deren Kurerfolg

Digitized by Google

die kühleren Jahreszeiten von der glücklichsten Wirkung sind, die heiße Jahreszeit wählen.

3) Unzweckmäßiger Gebrauch und verkehrte Anwendung der Trink- und Badekur, so daß die entsprechende Quelle nicht getrunken, das richtige Maß im Trinken überschritten oder nicht erreicht, die Temperatur des Bades zu hoch oder zu nieder gestellt wird u. s. w.

4) Abweichen von der ruhigen und streng mäßigen Lebensart während der Reaktionsperiode, Verkennen ihrer Bedeutung und daher Versäumung der nöthigen Vorsicht in Bezug auf das Trinken und Baden.

5) Sünden in der psychischen und physischen Diät, die in Kissingen, wie wohl auch in andern Bädern, zu den täglichen Erscheinungen gehören und in welcher Hinsicht häufig ein großer Leichtsinn herrscht. Nur bei wenigen Kranken kann der Kuraufenthalt gleichzeitig als bloßer Vergnügungs-Aufenthalt betrachtet werden.

6) Zu kurzes oder zu langes Verweilen an der Quelle, so daß der Sättigungspunkt entweder nicht erreicht oder überschritten wird. Durch beide Momente entsteht Nachtheil.

Digitized by Google

7) Hemmung der Nachwirkung durch zu schnelles Zurückkehren in die frühere nachtheilige Lebensweise — durch Versäumung der nöthigen Nachkur. Die glücklichst erreichten Erfolge werden dadurch nicht selten ganz oder größtentheils vereitelt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vierter Theil.

I.

Polizeiliche Verhältnisse.

II.

Aerztliche, Wohlthätigkeits- und kirchliche Verhältnisse.

III.

Oekonomische Verhältnisse.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Polizeiliche Verhältnisse.

Was diese Verhältnisse betrifft, so fallen die rein polizeilichen dem königl. Landgerichte als Polizeibehörde anheim. Mit dem königl. Landgerichte ist gleichzeitig das Badkommissariat verbunden, in dessen Wirkungskreis die nicht rein polizeilichen und übrigen Verhältnisse des Bades fallen.

In nachstehender Bekanntmachung vom Jahre 1835 sind die Hauptpunkte enthalten, welche den Kurgast in dieser Beziehung interessiren.

1) Jeder Kurgast ist verpflichtet, für die Verbesserung der Badeanstalten, für die Verschönerung der Umgebungen und zur Beförderung der Annehm-

Digitized by Google

lichkeiten des Badelebens einen Beitrag als Badetaxe zu zahlen, welcher bei Personen aus höheren Ständen auf 3 fl. für jeden einzelnen Kurgast, so wie für jedes Familienhaupt, und auf 1 fl. 30 kr. für jedes weitere Glied der Familie, bei Personen aus dem niedern Beamten-, dem Bürger- und Bauernstande auf die Hälfte obiger Beträge festgesezt wird.

Sogenannte Passanten, das heißt solche Fremde, welche nicht länger als drei Tage im Bade verweilen, dann unvermögende Kurgäste, welche sich hierüber auszuweisen im Stande sind, bleiben von Entrichtung der Badetaxe befreit.

Die Quartiergeber sind verpflichtet, den Betrag der Badetaxe von ihren Gästen zu erheben, denselben an das k. Landgericht abzuliefern, und haften für die richtige Erhebung und Ablieferung derselben.

2) Nachdem das k. Landgericht ausdrücklich beauftragt ist, alljährlich bis zum 1. Mai einen vollständigen Cataster über sämmtliche zu vermiethende Quartiere herzustellen, so werden sämmtliche Hauseigenthümer in Kissingen, so wie alle sonstigen Vermiether von Quartieren bei 3 Rthlr. Strafe angewiesen, dem k. Landgericht längstens acht Tage nach der von demselben desfalls erlassenen Aufforderung ihre zu vermiethenden Quartiere genau und voll-

Digitized by Google

ständig anzugeben und hierbei den Preis selbst zu bestimmen, um welchen sie ihre Quartiere, mit oder ohne Bäder, im Laufe der Kurzeit ablassen und vermiethen wollen.

Der von dem Vermiether selbst angesezte Miethpreis darf von ihm, bei Strafe der Einziehung des erhobenen Miethgeldes, im Laufe der Kurzeit nicht erhöht werden; wohl steht es aber jedem Quartiergeber zu, seine Quartiere zu billigern, als den ursprünglich angesezten Preisen abzulassen.

Offenbare Uebersetzungen der Quartierpreise, welche nur einen unerlaubten Wucher und einen Nachtheil für die ganze Badeanstalt enthalten, unterliegen einer billigen Ermäßigung von Amtswegen.

3) Bestellte Quartiere müssen für den Besteller, wenn er an dem bestimmten Tage nicht eintrifft, noch zwei Tage lang offen gehalten werden. Mit dem dritten Tag erlischt der Anspruch des Bestellers auf das gemiethete und nicht rechtzeitig bezogene Quartier, und der Vermiether darf dasselbe sofort weiter vergeben. Fremde, welche ihre bestellten Quartiere nicht am bestimmten Tage beziehen und ihren Miethsherrn hiervon nicht rechtzeitig benachrichtigen, haben es sich lediglich selbst zuzuschreiben,

Digitized by Google

wenn sie bei ihrer Ankunft in Kissingen wegen ihrer Quartiere in Verlegenheit gerathen.

4) Jeder Fremde ist verpflichtet, sogleich bei seiner Ankunft seinen Namen und Charakter, so wie die seiner etwaigen Begleitung in den ihm von dem Quartiergeber vorgelegten Fremdenrapport einzutragen und seinen Paß abzuliefern. — Der Quartiergeber muß den Paß [1] und Fremdenrapport längstens binnen drei Stunden nach Ankunft des Fremden, oder wenn diese in der Nacht erfolgte, spätestens bis zum andern Morgen 9 Uhr an das k. Landgericht abliefern.

Auf gleiche Weise müssen Wohnungsveränderungen, so wie die Abreise der Fremden angezeigt werden [2].

Insbesondere ist jeder Fremde gehalten, wenigstens 24 Stunden vorher seinen Paß abholen zu lassen.

---

[1] Für die Kurgäste vom Auslande besteht in Baiern die Bequemlichkeit hinsichtlich des Passes, daß ihnen der Eingang auch dann gestattet ist, wenn sie blos mit einem von der Polizeibehörde ihres Wohnorts ausgestellten Passe versehen sind.

[2] Diese Bestimmungen sind deßwegen getroffen, um die Kurlisten so schnell und genau als möglich liefern zu können, die nicht allein die angekommenen Kurgäste und ihre Wohnungen, sondern auch die abgereis'ten enthalten.

Digitized by Google

Für die Dauer seines Aufenthalts erhält jeder Fremde eine Aufenthaltskarte, welche er gegen Empfang seines Passes zurückzustellen hat.

5) Alle Miethsdifferenzen zwischen Fremden und Quartiergebern müssen zuerst bei dem k. Bade-Commissariat angebracht werden, welches als Vermittlungsamt die gütliche Vermittlung versuchen, und wenn sie zur polizeilichen Competenz ressortiren, solche an das k. Landgericht übergeben wird.

6) Sämmtliche Vermiether von Wohnungen in Kissingen sind verpflichtet, dieselben nicht nur auf eine bequeme, sondern besonders auch auf eine den Rücksichten der Gesundheit entsprechende Weise einzurichten.

In dem Miethgelde für das Logis ist stillschweigend auch die Zahlung für das nöthige Mobiliare und Weißzeug, so wie für die Reinigung des Zimmers begriffen, so lange hierüber nicht eine ausdrücklich abweichende Verabredung getroffen ist.

Jeder Fremde ist daher berechtigt zu verlangen, daß das Zimmer täglich sorgfältig gekehrt und wöchentlich einmal aufgewaschen, und daß ihm täglich ein frisches Handtuch und wöchentlich ein frischer Bettüberzug verabfolgt werde.

Ueberhaupt erwartet man von allen Quartier-

Digitized by Google

gebern ohne Ausnahme, daß sie sich in ihren Häusern, so wie in den Logis der Kurgäste der möglichsten Reinlichkeit befleißigen, und zu den in frühern Jahren häufig vorgekommenen Klagen der Kurgäste in dieser Beziehung keine Veranlassung mehr geben werden.

Sollten gegründete Beschwerden wegen Mangel an Reinlichkeit in den Häusern und Logis von Seite der Kurgäste erhoben werden, so wird man gegen den zu solchen Beschwerden gegründete Veranlassung gebenden Vermiether unnachsichtlich mit den geeigneten Geldstrafen einschreiten.

7) Die Vermiether von Logis, welche zugleich Bäder verabreichen, sind insbesondere gehalten, auf die Zurichtung derselben die genaueste Sorgfalt zu verwenden. Sie sind dafür verantwortlich, daß nicht nur die Badegeschirre im höchsten Grade rein gehalten und die Badegäste bei jedem Bade mit hinreichendem gutem und reinem Weißzeug zum Abtrocknen versehen, sondern daß insbesondere auch die Bäder sorgfältig und genau nach den ärztlichen Vorschriften hergerichtet werden.

Unordnungen oder Fälschungen in dieser Beziehung, wenn sie wider alles Verhoffen vorkommen sollten, werden für den ersten Fall mit 10 Rthlrn., für den zweiten mit 20, für den dritten mit 30 Rthlrn.

Digitized by Google

und Suspension des Rechtes, Bäder geben und Badewasser aus den Pandur- und Rakoczyquellen schöpfen zu dürfen, bestraft.

8) Jeder Vermiether von Quartieren hat am Eingange seines Hauses eine Liste anzuheften, in welcher nicht nur die Preise der einzelnen Logis in seinem Hause, so wie sie im Quartiercataster verzeichnet werden, sondern auch die Preise enthalten sind, um welche er kleinere Lebensbedürfnisse, wie Frühstück u. dgl. an die bei ihm wohnenden Kurgäste verabreichen will.

9 — 11) betreffen die Reinhaltung der Straßen u. s. w. von Seite der Einwohner von Kissingen.

12) Bettler, Gaukler und ähnliche das Badepublikum nur belästigende Leute sind sogleich anzuzeigen, damit sie von dem k. Landgerichte aus der Stadt entfernt werden können.

Auf alle Fälle ist ihnen der Zutritt in den Kurgarten und in die öffentlichen Gast- und Speisehäuser untersagt.

13) Die Hazardspiele sind für alle Einwohner Kissingens aus dem Bürgerstande, für Landleute aus der Umgegend und für alle Dienstboten, sowohl einheimische als Fremde, verboten. Die Polizeistunde

Digitized by Google

bleibt während der Badezeit auf 10 Uhr des Nachts festgesezt.

Alle Bewohner Kissingens, desgleichen alle fremde Dienstboten sind strengstens gehalten, dieselbe zu beobachten, und die Gastwirthe werden, bei Vermeidung einer Strafe von 3 Rthlrn., für den Vollzug dieser Anordnung verantwortlich gemacht.

Kurgästen aus den höhern Ständen ist es ausnahmsweise gestattet, in ruhiger Gesellschaft auch über die Polizeistunde an öffentlichen Orten beisammen bleiben zu dürfen.

Tänze, nächtliche Musiken und andere rauschende Vergnügungen bedürfen jedenfalls und bei Vermeidung einer Strafe von 5 Rthlrn. für den Wirth, und 1 Rthlr. für jeden Theilnehmer, der ausdrücklichen polizeilichen Erlaubniß.

Besondere polizeiliche Anordnungen, die durch das Bedürfniß des Momentes gefordert werden, sind am Eingange in den Kurgarten angeheftet.

Die niedere Polizei selbst wird durch Gensd'armen gehandhabt, an die sich der Kurgast im Nothfall wenden mag; in der Nähe des Kurgartens und an andern stark besuchten Orten findet er sie immer vor.

Digitized by Google

II.

Aerztliche, Wohlthätigkeits- und kirchliche Verhältnisse.

1) Aerztliche Verhältnisse.

Die Kurgäste, welche sich zu ihrer Kur des ärztlichen Rathes bedienen wollen, haben in Kissingen die Wahl zwischen den zwei Brunnenärzten und mehrern praktischen Aerzten.

Das wundärztliche Personal besteht aus einem Wundarzte mit mehreren Gehilfen. Ein weibliches Individuum, das die kleinern chirurgischen Verrichtungen bei den Damen übernimmt, ist in der Hebamme Thiem aufgestellt.

Digitized by Google

Die eine Apotheke, die vorhanden, ist mit besonderer Rücksicht auf Kissingen, als Kurort, eingerichtet.

2) Wohlthätigkeits-Verhältnisse.

Eine bedeutende Anzahl armer Kranker, besonders aus Unterfranken, erhält jährlich durch die K. Kreisregierung eine bestimmte Summe, um im Bade drei bis vier Wochen verweilen zu können. Diese Anordnung ist mit manchen Uebelständen verbunden, die jedoch durch die Erbauung eines Bade- und Distrikt-Spitals, der die Aufnahme und Verpflegung einer größern Anzahl armer Kranken gestattet, beseitigt werden.

Eine sehr wohlthätige Anstalt ist der Theresien-Spital, durch die Milde der Königin von Bayern als Denkmal ihrer ersten Anwesenheit in Kissingen gegründet, zur Verpflegung armer Dienstboten des Kurortes.

Der Wohlthätigkeitssinn der Kurgäste spricht sich alle Jahre, besonders bei festlichen Gelegenheiten, am Namenstag des Königs von Bayern [1], und an

[1] Den 25. August.

Digitized by Google

dem Geburtstage der Königin von Bayern [1] auf's Glänzendste aus. Mancher arme Kranke erfreut sich ausserdem von einzelnen Kurgästen besonderer Unterstützung.

Die Distriktsarmenkasse von Kissingen endlich genießt eines eigenen Vortheils; sie läßt nämlich jeden Sonn- und Feiertag an dem Kurtische im Kurhause eine Büchse die Runde machen, in die jeder Kurgast nach Belieben einen kleinen Beitrag geben mag.

3) Kirchliche Verhältnisse.

Die bei weitem größere Zahl der Einwohner von Kissingen ist katholischer, nur wenige protestantischer Religion, dagegen gibt es ziemlich viele Juden.

In dem Städtchen ist die Pfarrkirche, in welcher täglich Gottesdienst, jeden Sonn- und Feiertag mit Predigt abgehalten wird; außerhalb des Städtchens, auf dem Gottesacker, befindet sich eine Marienkapelle von bedeutender Größe, in der nur bisweilen am Sonntag ein Amt gefeiert wird, die aber täglich den Andächtigen offen steht. Diese ist freundlich, hell und gesund, während die Pfarrkirche dumpf,

[1] Den 8. Julius.

Digitized by Google

kühl und feucht ist, daher sie von Kurgästen, namentlich in den heißen Sommertagen, nur mit Vorsicht besucht werden darf.

Die Protestanten haben im Landgerichtsgebäude einen Betsaal, in dem jeden Sonn- und Feiertag um 11 Uhr Gottesdienst ist, dem ein besonderer Geistlicher während der Kurzeit vorsteht. Die Juden versammeln sich in ihrer Synagoge, die einen eigenen Rabbiner hat.

Digitized by Google

III.

Oekonomische Verhältnisse.

Diese Benennung wird hier in einer etwas weiteren Bedeutung genommen, um verschiedene Gegenstände zusammenfassen zu können.

1) Wohnungen.

Den Anforderungen, die in der neuesten Zeit von den Kurgästen in dieser Hinsicht gestellt werden, hat Kissingen im Verlauf von einigen Jahren auf das Glänzendste entsprochen. Nicht blos einzelne Häuser wurden erbaut, sondern ganz neue Straßen, so daß neben dem alten Kissingen ein durchaus neues

Digitized by Google

sich erhob. Die Häuser bestehen nicht blos aus einfachen bürgerlichen Wohnungen, sondern es sind Gebäude darunter, die sich durch einen großartigen, schönen und edlen Styl auszeichnen, so die nach Guttensohn's Plänen aufgeführten Häuser. Sämmtliche Häuser sind von Stein, durchaus trocken, was schon im Materiale liegt, lüftig und hell. In den neuen Straßen ist zwischen den einzelnen Häusern ein freier Raum gelassen, und mehrere haben Gärten.

Die innere Einrichtung entspricht dem Aeussern. Alle größern Häuser haben Salons, Zimmer mit Kabinetten u. s. w. Die Meublirung ist immer genügend, häufig elegant, selbst reich, Sopha's oder Kanapee's fehlen nirgends. Die Federbetten sind bis auf wenige Ueberreste verschwunden, und durch Matrazen und leichte Decken ersezt worden.

Das Kurwohnhaus umfaßt einige Salon's mit vielen eleganten geräumigen Zimmern und Kabinetten.

Die Wohnungen in der Kurhausstraße und in der Kapellenstraße zeichnen sich durch ihre Größe, schöne Lage und durch die Nähe des Kurgartens aus. An sie schließt sich die freundliche, helle Ludwigsstraße.

Die Häuser in der etwas einsamen Theresien-, so wie in der Spitalstraße, haben eine freie Aussicht

Digitized by Google

über Gärten und Anhöhen, wogegen die auf dem Markte, diese Aussicht entbehrend, durch das Leben und Treiben der Menschen entschädigen. Auch in den übrigen Straßen sind noch manche angenehme Wohnungen.

Nebstdem findet man mehre einzeln stehende Häuser, selbst jenseits der Saale, in freier, freundlicher Umgebung für solche Kurgäste, die gerne eine abgeschlossene, und ganz ländliche Wohnung vorziehen.

Bei dieser Verschiedenartigkeit der Straßen und Wohnungen erfreut sich der Kurgast in Kissingen einer großen Auswahl und gleichzeitig eines wohl zu beachtenden Vortheils hinsichtlich der Preise. Es gibt Zimmer von zwei bis zu zwölf Gulden für die Woche. Die Mittelpreise stehen indessen zwischen fünf und zehn Gulden [1]. Im Anfang der Kur, während der Monate April und Mai, und am Ende derselben gegen Ende Augusts, im September und Oktober sind die Preise sehr billig. Die höhern

[1] Diese Preise gelten, wenn gleichzeitig im Hause gebadet wird. Wird gar nicht oder ausser dem Hause gebadet, so stehen dem Vermiether für die Woche zwei Gulden zu, gleichviel, ob der Kurgast nur ein Zimmer oder mehrere bewohnt. Mehr als zwei Gulden darf kein Vermiether fordern.

Digitized by Google

Preise gelten nur für die eigentliche Kurzeit — für die Monate Junius, Julius und den Anfang Augusts.

In Bezug auf die Vorausbestellung der Wohnungen, wendet sich der Kurgast, wenn er keinen Hauseigenthümer kennt, entweder an das K. Bad-Commissariat, oder an die Brunnenärzte. Wer dagegen Vorausbestellungen nicht liebt, gerne selbst wählt, fährt am Kurhause oder an einem Gasthause an, und sucht die, seinen Bedürfnissen entsprechende Wohnung, zumal kein Mangel daran ist. Wohl hüten mag man sich aber vor sich aufdrängenden Personen, die sich zum Führen anbieten, und in der Regel schlecht führen.

2) Gasthöfe, Kaffeehäuser, Gartenwirthschaften.

Gasthöfe sind gegenwärtig vier in Kissingen: Der russische Hof und der baier'sche Hof in der Kurhausstraße; der Wittelsbacher Hof in Mitte des Städtchens; der sächsische Hof an der Straße nach Bocklet. Sämmtliche Gastwirthe sind verbunden, während der Kurzeit einige Zimmer frei zu halten, zur Aufnahme theils durchreisender und blos besuchender Fremden, theils solcher Kurgäste,

Digitized by Google

die noch keine Wohnung haben, so lange, bis sie eine solche ausgefunden.

Im Kurwohnhause finden sich inzwischen auch immer einige Zimmer für Fremde zum Absteigen vor.

Von diesen vier Gasthäusern stellt sich der russische Hof in die Classe eines Gasthofes ersten Ranges, die drei übrigen haben indessen eine starke Frequenz und sind befriedigend.

An Kaffehäusern im Badorte selbst ist noch großer Mangel. Dadurch, daß im Kurgarten Kaffee gegeben wird, tritt dieser Mangel weniger unangenehm hervor, doch nur so lange das Wetter günstig ist. Erlaubt es das Wetter, so wird im Allgemeinen im Kurgarten Kaffe getrunken. Inzwischen sind im russischen Hofe Billardzimmer, und er enthält gleichzeitig ein Kaffehaus.

Der Gartenwirthschaft der Oelmühle und des Hirschheimer Gartens habe ich schon gedacht. Ihnen schließt sich die Zuschlag'sche zunächst der Lindles-Mühle an. Ueberdieß finden sich an allen Vergnügungsplätzen, namentlich im Kaskadenthale, auf der Bodenlaube u. s. f. kleine Wirthschaften.

Digitized by Google

3) Kurtiſche.

Jeder Bewohner von Kiſſingen hat das Recht, einen Kurtiſch zu geben. Doch machen nur wenige Gebrauch von dieſem Rechte. Inzwiſchen iſt in dieſer Beziehung kein Mangel bemerkbar, wenn man es nicht als Mangel will gelten laſſen, daß an allen Kurtiſchen am Mittag nur à table d'hôte und faſt nirgends à la carte geſpeiſ't werden kann.

Unter den Kurtiſchen nimmt der im Kurhauſe die erſte Stelle ein. Der Preis iſt 1 Gulden rhn. ohne Wein. Ihm zunächſt ſtellt ſich der Tiſch im ruſſiſchen Hofe zum nämlichen Preis.

Die Kurtiſche in den drei übrigen Gaſthäuſern ſtehen ſich ziemlich gleich; der Preis im baier'ſchen und ſächſiſchen Hofe iſt gewöhnlich 36 Kreuzer, im Wittelsbacher Hof nur 30 Kreuzer.

Der Traiteur Zuſchlag in der Ludwigſtraße gibt einen guten Tiſch zu 36 Kreuzer; ſo wie der Traiteur Weingärtner zu 24 Kreuzer, leider iſt ſein Lokal etwas beſchränkt.

Auſſerdem kann man in den Gartenwirthſchaften der Oelmühle und des Hirſchheimer täglich zu Mittag ſpeiſen, ſo wie in der Sanner'ſchen Reſtauration.

Digitized by Google

Wollen Gesellschaften entfernt vom Kurorte diniren, so bieten sich für diesen Zweck die Bodenlaube, das Kaskadenthal, Aschach u. s. f. dar.

Weniger Bemittelte finden bei den Fleischern einen entsprechenden nahrhaften Tisch.

Für Juden, welche auch während der Kur von ihren religiösen Sitten nicht abweichen wollen, bestehen eigene Tische bei mehren ihrer Glaubensgenossen.

Eine Rangordnung findet an den Kurtischen, die um 1 Uhr beginnen, nicht Statt, und die Ordnung der Plätze geschieht nach der Zeit der Ankunft im Bade. Doch gesellen sich Verwandte und Landsleute leicht zusammen. Eigene Bedienung kann nicht zugelassen werden.

Das Frühstück nehmen die Kurgäste in der Regel in dem Hause, wo sie wohnen; nur wenige frühstücken auswärts. Für die Portion mit Brod werden 15 bis 18 Kreuzer in der Regel bezahlt.

Am Abend wird fast in allen Speisehäusern à la carte gespeis't für 12 bis 18 Kreuzer.

Wer es liebt, nicht an den Kurtischen, sondern zu Hause zu speisen, läßt sich das Essen aus einem der Gast- oder Traiteur-Häuser bringen, um einen nur wenig höher gestellten Preis.

Digitized by Google

Franken- und Rheinweine fehlen an keinem Kurtiſche; im Kurhauſe hat man außerdem noch eine große Auswahl der verſchiedenartigſten Weine. Wer es übrigens vorzieht, ſeinen eigenen Wein an den Tiſch mitzubringen, dem ſteht es gegen das gewöhnliche Pfropfengeld an den Kellner frei. Doch bei dem Reichthum und der Auswahl an trefflichen Weinen in Kiſſingen wird dieſe Vorſorge unnöthig.

4) Geſetzliche Ausgaben; Preiſe der Bäder; Trinkgelder; Muſik.

Von der eigentlichen geſetzlichen Ausgabe der „Badtaxe" wurde oben ſchon geſprochen. Die Erhebung derſelben kann nicht unbillig genannt werden, da die dadurch gewonnene Summe theils nur im Intereſſe des Kurgaſtes, theils für milde Zwecke, ſo für das Thereſien- und für das demnächſt zu erbauende Badeſpital, für erſteres jährlich 300 und für lezteres 1000 Gulden, verwendet wird.

Neben ihr beſteht noch die geringe Abgabe von zwölf Kreuzern von jedem Kurgaſte, die für die Straßenbeleuchtung in die Stadtverwaltung bezahlt werden.

Der Preis des einzelnen Bades vom

Digitized by Google

Marbrunnen, Pandur, Rakoczy und Soolensprudels ist mit Einschluß der nöthigen Trocknungswäsche auf 30 Kreuzer festgestellt. Nur wer doppelte oder dreifache Trocknungsleinwand nöthig hat, zahlt dafür noch 3 oder 6 Kreuzer. In den Häusern, die besondere Badkabinette besitzen, der Kurgast aber doch auf dem Zimmer baden will, werden 42 Kreuzer für das Bad bezahlt.

Der Preis der Douche ist 48, eines Kniebades mit Mineralwasser 15, und eines Fußbades 6 Kreuzer.

Die Bademagd erhält für jedes Bad 6 Kreuzer.

Im Gasbadgebäude kostet das warme Douchebad ebenfalls 48 Kreuzer, dagegen die kalte Douche nur 15 Kreuzer.

Für den Krug Mutterlauge wird an das k. Hauptsalzamt ein halber Kreuzer entrichtet.

Der Preis des Salzdampfbades beträgt ohne Wäsche 24, mit Wäsche 30 Kreuzer.

Ein ganzes Gasbad wird mit 15, ein partielles mit 9 Kreuzer gezahlt.

An den Trinkquellen wird nichts weiter bezahlt, als ein beliebiges Trinkgeld an einen der Brunnenjungen.

An dem Kurtische mag dem Kellner bei der Abreise etwas bezahlt werden.

Digitized by Google

Stubenmädchen und Kleiderreiniger erhalten ein ihren geleisteten Dienſten angemeſſenes Trinkgeld.

Die Kurmuſik gibt einige Tage nach der Ankunft des Kurgaſtes eine Liſte ab, in der er den Beitrag, den er zu zahlen für gut findet, einträgt.

An den Kurtiſchen ſammelt die Muſik, ſo oft ſie ſpielt, von den Herren einen kleinen Beitrag ein.

6) Einige Ausgaben für beſondere Bedürfniſſe.

Die Ausgabe für Wäſche macht einen beſondern Punkt aus. Es fehlt in Kiſſingen nicht an Wäſcherinnen, die den Bedürfniſſen in dieſer Beziehung entſprechen. Die Preiſe für die Wäſche ſind von dem Badekommiſſariat amtlich feſtgeſtellt.

Eben ſo iſt kein Mangel an Putzmacherinnen, welche die Wünſche der Damen zu befriedigen ſtreben.

Neben den Kaufleuten von Kiſſingen ſind für die Dauer der Kur noch eine Menge aus den umliegenden Städten anweſend, die theils im Bazar längs dem Kurgarten, theils in Privathäuſern ihre Galanteriewaaren ausſtellen. Beſondere Erwähnung verdienen die Kryſtallgläſer Steigerwald's.

Digitized by Google

7) Die Kurliste. Das Commissions-Bureau.

Die Blätter der Kurliste erscheinen je nach der mehr oder weniger zahlreichen Ankunft der Kurgäste entweder täglich oder einen Tag über den andern. Sie werden vom Kommissionsbureau jeden Morgen während der Trinkzeit ausgegeben. Man abonnirt sich auf die ganze Kurliste mit 2 Gulden; für jede einzelne Numer zahlt man dagegen 3 Kreuzer.

Die Kurliste enthält auf dem ersten Blatt die für jeden Kurgast nöthigen Notizen und auf den folgenden die Zahl, den Namen, Charakter und Wohnort jedes Kurgastes, so wie seine Wohnung in Kissingen; ferner die abgereis'ten Kurgäste.

Das Commissionsbureau befaßt sich mit allen möglichen Anfragen und Notitzen, die für den Kurgast einiges Interesse haben.

8) Die Brief- und Fahrpost. Fahrgelegenheiten.

Die Posteinrichtung ist in einem dem Kurorte entsprechenden Zustande. Das Posthaus liegt dem Kurgarten gegenüber an der Würzburger Straße.

Digitized by Google

Im Anfange der Kurzeit werden jedes Jahr die besondern, für das Bad getroffenen Verordnungen, vom Oberpoſtamt Würzburg über die Ankunft und den Abgang der Briefpoſten, der Eil- und Packwagen bekannt gemacht und im Vorplatz jedes Hauſes angeheftet.

Die Briefpoſt ſo wie der Eilwagen kommt täglich in den Morgenſtunden an, und geht Nachmittags ab nach faſt allen Richtungen.

Der Poſtſtall in Kiſſingen muß während der Kurzeit eine hinreichende Anzahl von Pferden bereit halten, um jeden Kurgaſt, der mit Extrapoſt abreiſen will, zu jeder Stunde weiter befördern zu können. Dafür genießt er den Vortheil einer poste royale.

Außerdem beſitzen noch mehrere Einwohner von Kiſſingen Chaiſen und Pferde, theils zu Spazierfahrten, theils auch zu weiteren Reiſen. Die Preiſe für die Miethkutſcher ſind amtlich feſtgeſezt.

9) Preiſe des verſendeten Rakoczy u. ſ. w.

Viele Kurgäſte machen Beſtellungen auf Rakoczy zum Nachgebrauch, nehmen ſelbſt eine Kiſte mit,

Digitized by Google

oder lassen sie nachkommen. Die Füllung dieses Mineralwassers geschieht auf eine sehr zweckmäßige Weise. Die zu füllenden Krüge werden vorerst 24 bis 48 Stunden lang gewässert, um erkennen zu können, welche wasserdicht sind und welche nicht. Leztere werden beseitigt. Nun erst beginnt die Füllung in einer Maschine, die sechs Krüge hält mittelst besonderer Vorrichtung unter dem Wasserspiegel. Diese Vorrichtung besteht in einem runden Stäbchen, an welchem oben ein Dreifuß von Draht angebracht ist, der in einen hohlen Cylinder von Blech übergeht. Sie wird von dem Einbringen des Kruges in die Quelle so in die Mündung desselben eingesezt, daß der Blechcylinder einige Linien in ihn eindringt; durch das Stäbchen entleert sich der Krug so weit, als der Kork Raum erfordert. Das einige Linien tiefe Eindringen des Blechcylinders in die Krugöffnung aber hat den Zweck, die Entweichung der atmosphärischen Luft durch denselben zu beschleunigen, damit das Wasser ohne Gegendruck einströmen kann, wodurch die Füllung wohl vier bis fünf Mal schneller geschieht als auf die gewöhnliche Weise. Hierauf geht die Verkorkung mit möglichster Schnelligkeit und Genauigkeit mittels einer besondern Maschine vor sich. Das Siegel ist schwarz.

Digitized by Google

Außer in Krügen wird der Rakoczy auch in Glasflaschen gefüllt.

Die Preise sind, ohne Emballage,

für 100 ganze Krüge 15 fl. — im 24 fl. Fuß
für 100 halbe Krüge 11 fl. 30 kr. — — —
für 100 Glasflaschen 20 fl. — — — —

Auf Anregung von mehren Seiten ist neben der angegebenen auch die Füllungsmethode mittelst Kohlensäure, wie in Franzensbad, eingeführt, und so gefüllte Krüge und Flaschen sind roth gesiegelt.

Die Preise dieser Füllung ohne Emballage sind etwas höher, nämlich

für 100 ganze Krüge . . 18 fl. im 24 fl. Fuß
für 100 halbe Krüge . . 16 fl. — — —
für 100 Glasflaschen . . 25 fl. — — —

Bei Bestellungen wendet man sich an die Kurpächter, deren Komptoir im Kurhause ist.

10) Gültiger Münzfuß.

Der in Kissingen allgemein gültige Münzfuß ist der 24 fl. Fuß. Man zahlt und rechnet nach Gulden und Kreuzern. Ein Gulden enthält sechzig Kreuzer. Der Zehner gilt zwölf, der Zwanziger

Digitized by Google

vierundzwanzig Kreuzer. Uebrigens werden so ziemlich alle in Deutschland vorkommenden Silber- und auch mehrere ausländische Goldmünzen angenommen.

Der Konventionsthaler zu . . 2 fl. 24 kr.
Der Kronenthaler zu . . . . 2 fl. 42 kr.
Die halbe Krone zu . . . . . 1 fl. 20 kr.
Der preußische Thaler zu . . 1 fl. 45 kr.
Der halbe prß. Thaler zu . — 52¾ kr.
Der Drittel — . . — 35 kr.
Der Sechstel — . . — 17¾ kr.

Die Goldmünzen werden nach dem Frankfurter Kurse berechnet.

11) Chausseen nach Kissingen.

Von allen Richtungen führen Straßen nach Kissingen.

Von Gotha über Meiningen, Mellrichstadt, Neustadt, Münnerstadt, Kissingen.

Von Kassel über Fulda, Schlüchtern, Brückenau, Kissingen.

Von Frankfurt a. M. über Aschaffenburg, Rothenbuch, Lohr, Hammelburg, Kissingen; welches die kürzere Straße ist, oder von Aschaffenburg über Würzburg, Opferbaum, Poppenhausen, Kissingen.

Digitized by Google

Von Maunheim, Heidelberg über Würzburg.

Von Anſpach über Ochſenfurt, Würzburg, Kiſſingen.

Von Nürnberg entweder über Kitzingen, Geibach, Schweinfurt, Poppenhauſen, Kiſſingen, oder über Würzburg.

Von Baireuth, Bamberg über Eltmann, Haßfurth, Schweinfurth, Kiſſingen.

Digitized by Google

In der P. Balz'schen Buchhandlung sind erschienen:

Schiller's

Leben, Geistesentwicklung u. Werke

im Zusammenhang.

Auch unter dem Titel:

Supplement

zu

Schiller's Werken, Octavausgabe.

Von

Dr. Karl Hoffmeister.

5 Theile, gr. 8. 121½ Bogen, Velin. 1837—42.
Preis Rthlr. 5. 15 gr. oder fl. 9. —

Die Schiller'sche Familie hat dieses Werk, der Gründlichkeit seiner Forschung, seinem Geiste und seiner ganzen Fassung nach, als ein ihres Vaters würdiges literarisches Monument öffentlich anerkannt.

Schiller's Gedichte

in allen Beziehungen erläutert und auf ihre Quellen zurückgeführt,

nebst

einer vollständigen Nachlese

und

Variantensammlung zu denselben.

Für

die Freunde des Dichters überhaupt und für die Lehrer des Deutschen an höhern Schulanstalten insbesondere.

Von

Heinrich Viehoff.

Taschen-Ausgabe.

5 Bände. Preis Rthlr. 1. 21 gr. oder fl. 3. —

Digitized by Google

Der Mensch

nach den verschiedenen Seiten seiner Natur, oder **Anthropologie** für das gebildete Publikum.

Von Dr. Karl Friedrich Burdach, Professor.

Mit 3 Kupfertafeln.

gr. 8, Preis Rthlr. 4. — oder fl. 3. 6 kr.

»Dem Einzelnen bleibe die Freiheit, sich mit Dem zu beschäftigen, was ihn anzieht, was ihm Freude macht, was ihm nützlich däucht; aber das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch.« Göthe.

Inhalt:

I. Abtheilung. Das leibliche Leben u. s. w.

II. Abtheilung. Das animale Leben. Das Nervensystem als Seelenorgan. Die Außenwerke der Seele; Muskelbewegung; Sinnesthätigkeit. Die animale Thätigkeit; die Wechselwirkung von Seele und Leib; das Unbewußte und Willenlose in der Seelenthätigkeit; die Art, wie Empfindung und Bewegung zu Stande kommt.

III. Abtheilung. Das Seelenleben. Die einzelnen Seelenthätigkeiten in der sinnlichen, der sinnlich-geistigen und der geistigen Sphäre. Das Wesen der Seele; ihr Grund und ihre Entwicklung. Die Zustände und Bestrebungen der Seele. Das Schaffen des Geistes in Kunst und Wissenschaft.

IV. Abtheilung. Der Verlauf des Lebens. Die Verschiedenheit und die Vereinigung der Geschlechter. Der Hergang von Befruchtung, Fruchtentwickelung und Geburt. Der fortschreitende und wiederkehrende Wechsel im Leben. Der Tod und die Fortdauer nach dem Tode.

V. Abtheilung. Das Menschengeschlecht. Die Bildungsgeschichte der Oberfläche der Erde. Das Reich der organischen Wesen. Die Menschheit in ihrem wesentlichen Charakter und in ihrer Entwicklung. Die Menschenstämme und Völkerschaften. Die Individuen, an sich, und in ihrem Verhältnisse zur Welt und zu Gott.

Digitized by Google

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist so eben fertig geworden:

Orbis pictus.

Ein Volksbuch für Jung und Alt, das in allgemein faßlicher Darstellung das Wichtigste der Natur- und Menschenkunde umfaßt.

Von E. F. Kauffmann.

Mit einer Einleitung versehen und eingeführt von

G. H. v. Schubert,

Hofrath und Professor zu München.

Zwei Theile.

Mit 1 Titelkupfer und **506** erläuternden Abbildungen.

Gr. 8. Preis geheftet Rthlr. **3.** — oder fl. **4. 12** kr. eleg. geb. Rthlr. **3. 4** gr. oder fl. **5.**

Es ist wohl eine, bald allgemein anerkannte, jedenfalls unwidersprechliche Wahrheit, daß der junge Geist am natürlichsten in dem Gebiete der Natur zum Erwachen gebracht werde, in dieser Fülle von Anschauungen, von Stoff des ersten Denkens, Erkennens, Sprechens und der Erstlinge des religiösen Gefühls. Der Schöpfer selbst hat seine Zöglinge mit dem in der Natur liegenden Wundervollen, Schönen, Nützlichen umgeben und sie auf diesen Schauplatz seiner Herrlichkeit hingewiesen. Eine Reihe trefflicher Arbeiten gingen aus dieser Ansicht hervor; sie verdienen dankbare Benützung. Die Naturwissenschaft schreitet vor allen andern voran; es ist verdienstlich deren Ausbeute, mit guter Auswahl, wohlgeordnet und in ansprechender Darstellung frühe schon in die Kreise der Jugend- und Volksbildung zu tragen. Zu diesem Zwecke bestimmt sich unter andern ähnlichen Schriften der Orbis pictus von Kauffmann, mit einer Einleitung von Professor v. Schubert, in drei großen Lieferungen, ein Buch für Kinder, für Erwachsene und für das Volk, ein Buch, das des Kindes Auge reizt, in das Bilderbuch der Natur zu schauen, dem jugendlichen Geist eine Vorschule der Naturanschauungen und Naturerkenntniß reicht, ihm das

Digitized by Google

Bildungsmittel genußreich macht und ihn im Genusse bildet, und für immer eine Stelle im Bücherschrank würdig und noch für spätern Gebrauch nützlich ausfüllt — im gleichen Maße ein Erfreuungs- und Lehrbuch, keine gemalte Welt (im engern Sinne Orbis pictus), sondern ein schönes Gemälde der Welt, das sich selbst deutet. Das erste Heft führt den Schüler auf die Oberfläche der Erde ein, öffnet den großen Schauplatz voll Wunder, zeigt und erklärt die Lufterscheinungen, führt hinab zum Gestein, sofort in das Pflanzenreich und einen Theil des Thierreichs; das zweite Heft vollendet das Thierreich, und das dritte Heft läßt Das schauen und erkennen, was dem Menschen das Wichtigste der Naturbetrachtung ist, den Menschen. Alles anziehend, populär und doch auf die Grundlagen des wissenschaftlichen Standpunkts gebaut. Vorzügliche Abbildungen, größtentheils in den Text eingefügt, geben zum Text eine wohlgelungene Beleuchtung und anschauliche Darstellung.

Zoller,
Rektor am Katharinenstift zu Stuttgart.

Ornithologisches Prachtwerk.

Abbildungen der Vögel Europas.

Gezeichnet und in Stahl gestochen
von
Susemihl und Sohn.
Text unter der Leitung Temminck's
bearbeitet von Dr. Schlegel in Leyden.

Preis einer Lieferung von 3 Tafeln und dem dazu gehörigen Texte: Octav-Ausgabe 16 gr. oder fl. 1. —; Quart-Ausgabe 22 gr. oder fl. 1. 24 kr.

Bis jezt sind hievon **zehn** Lieferungen erschienen, welche durch alle Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden können.

Das Werk wird fortgesezt.

Digitized by Google

In demselben Verlag ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Zwölf
Briefe über das Erdleben

von

Dr. C. G. Carus,

Leibarzt zu Dresden.

gr. 8. Rthlr. 1. 18 gr. oder fl. 2. 42 kr.

Die Berliner literarischen Blätter, 1842, Nr. 10. sprechen sich über dieses Werk also aus:

„Die liebevolle, eindringliche, gemüthliche Betrachtung der lebendigen Natur, wie das Goethe so schön verstand, machte sich Dr. Carus zur fast ausschließlichen Aufgabe seines Denkens und Thuns. Er hat sich hier ein Verdienst erworben, das ganz einzig dasteht mitten unter den mathematischen, anatomischen und kalt-prosaischen Naturwissenschaften unserer Zeit. Sie möchten die Pulsschläge des Herzens, die schönsten Regungen der durchgeistigten Natur mit der Elle der Mathematik und durch algebraische Formeln ausmessen. Wie genial, geistvoll und liebreich steht Carus diesem formalen Wissenschafts-Mechanismus gegenüber! Ihm ist Alles flüssiges Leben, durch den Geist Gottes ewig sich bewegende und mit der Natur vermittelnde Idee. Im kalten, todten Gletscher, im ausgebrannten Krater des Vulkan sieht und erkennt er Leben; den Tod verbannt er ganz und gar aus der Natur und dem Menschengeschlechte; im Tropfen, der sich flimmernd am Grashalme rundet, und, von Wärme entblößt, zur bestimmten Gestalt sich krystallisirt, bewundert, erkennt und liebt er die dieselbe schaffende, ewig arbeitsame Idee, welche aus dem Ei lebendige Wesen hervorzaubert und in Dimensionen von vielen Billionen Meilen aus dem Chaos des Weltäthers neue Erden und Weltensysteme erschafft. Das Leben, das sich Verleiben der unsichtbaren Idee in die Materie, das Sichtbare, dieses Leben als ewige, rastlos thätige Offenbarung, Natur- und Menschwerdung Gottes, ist das herrliche Pathos der wissenschaftlichen, poetischen Forschungen unseres Carus; er ist der liebenswürdigste und genialste Physiolog unserer Zeit. Allerdings fehlt ihm die anatomische und mathematische Strenge eines J. Müller, aber ihm fehlt daher auch der Fehler der prosaischen Starrheit, welche der kathedergemäßen Physiologie eigen ist und uns die Natur nur verleidet und unfähig macht, ihre Größe und Tiefe, ihr saftiges, geheimnißvoll sich offenbarendes Leben zu vernehmen, d. h. mit der Vernunft als Ganzes kosmisch und ästhetisch in uns aufzunehmen. Was für eine

Digitized by Google

Weisheit, für eine Liebe und poetische Erholung geht uns aus den "Briefen über das Erdleben" auf! Es gibt keine todte Natur; individueller Tod ist nur ein relativer Tod, d. h Abwerfen der einen Verkörperung, damit die Idee im Makrokosmos zu neuer, höherer Gestaltung sich offenbare. Kugelgestalt ist Urform aller organischen Gebilde, welche Urform des Flüssigen ist, woraus sich auch erklärt, daß alles Organische aus dem Elemente des Flüssigen hervorgehen muß. Die Krystallisation ist die erste Regung aus der Gestaltung aus dem Sphärischen des Flüssigen. Die Kugelgestalt als Urform führt ihn in den Sternenhimmel, den wir hier eben so lebendig und von Idee und Weisheit erfüllt kennen lernen, wie das vollste Leben auf der Erde. Es gibt keine Leerheit im Weltenraume. Besonders geistreich und anregend ist die Bildungsgeschichte unserer Erde im sechsten Briefe, woraus sich die lebendige Physiognomie unserer Erdoberfläche ergibt in Gebirgen und Thälern, Wasser und festem Lande. Das Wasser mit seinen Farben, seinen Ebben und Fluthen, seinem Leuchten, seinem ungeheuern Reichthume an Bewohnern ist ihm nicht wie dem Chemiker ein Mischmasch von Sauerstoff und Wasserstoff, sondern ein ewig Lebendiges, Belebendes, Ideen-Offenbarendes. Vom Wassermeer geht er auf das Luftmeer über, das ebenfalls nicht blos ein chemisches Gemisch von Gasarten, sondern ein Beseeltes, Beseelendes ist; er spricht vom Wolkenleben, vom Leben des Feuers und Lichtes, der Elektricität, dem Magnetismus und schließt endlich mit dem Geständniß, daß, wie die Natur über alle Zeugung und Schöpfung den Schleier der Keuschheit verbreitet habe, so auch alle Endpunkte, welche zugleich neue Zeugungsakte sind, mysteriös verschließe. Das ist die ehrliche Bescheidenheit des wirklich Erkennenden, ein herrlicher Gegensatz zu den Naturwissenschaftlern von Fach, welche keck und geistlos behaupten, daß hinter der Natur weiter nichts stecke, als mathematische Formeln; habe man diese auf dem Papier, so habe man sie entdeckt und gepackt mit all ihrer Weisheit." —

In demselben Verlag ist erschienen:

Grundzüge

einer neuen und wissenschaftlich begründeten

Craniosсopie. (Schädellehre).

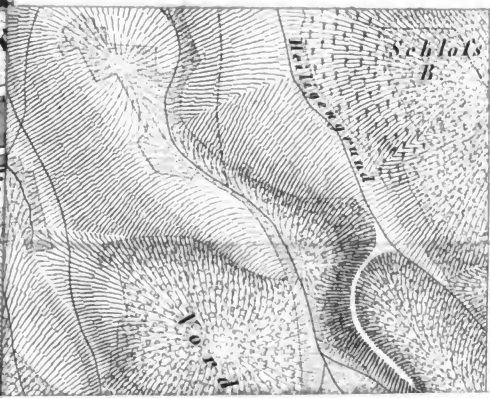
Von

Dr. C. G. Carus.

Mit zwei lithographirten Tafeln.

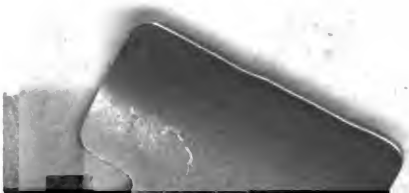
gr. 8. Rthl. 1. — oder fl. 1. 30 kr.

Digitized by Google


Schloss
B.
Heiligengrund
Vord

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google